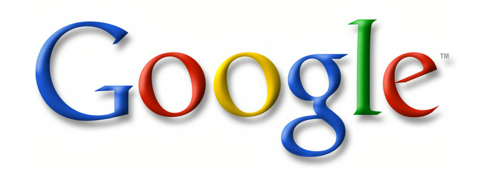




[illegible].
Berlin 1840 April.

J L Bü
21. Le



Das



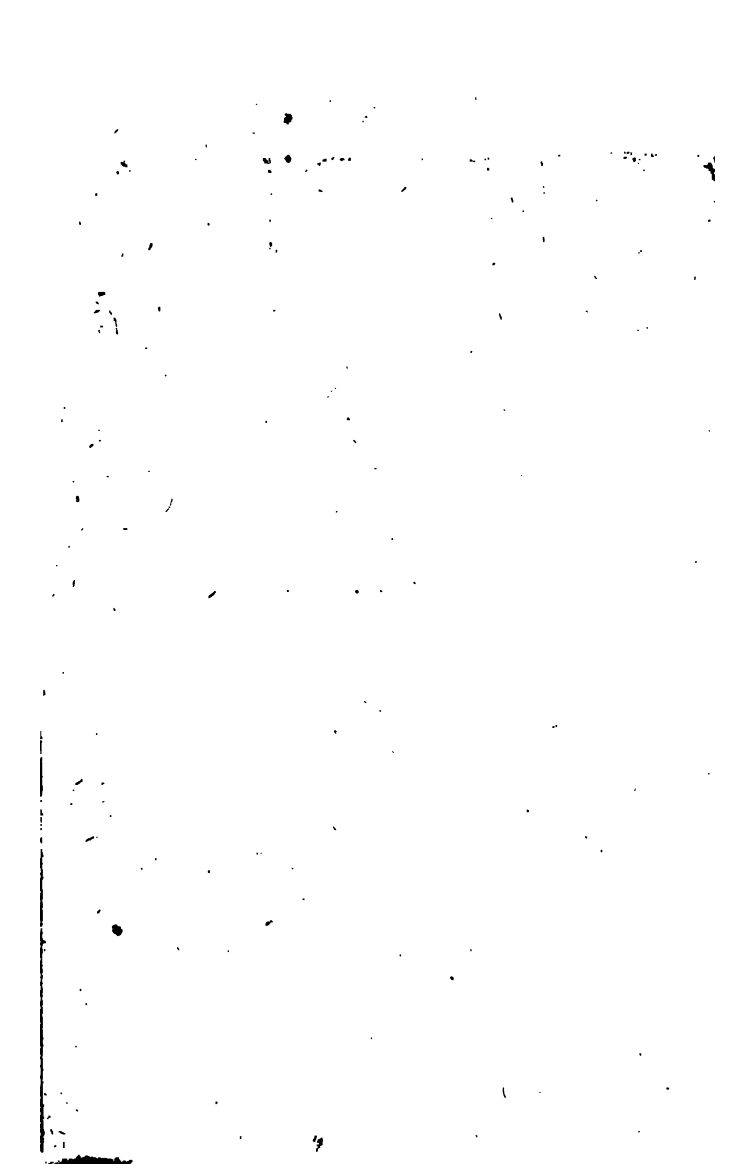


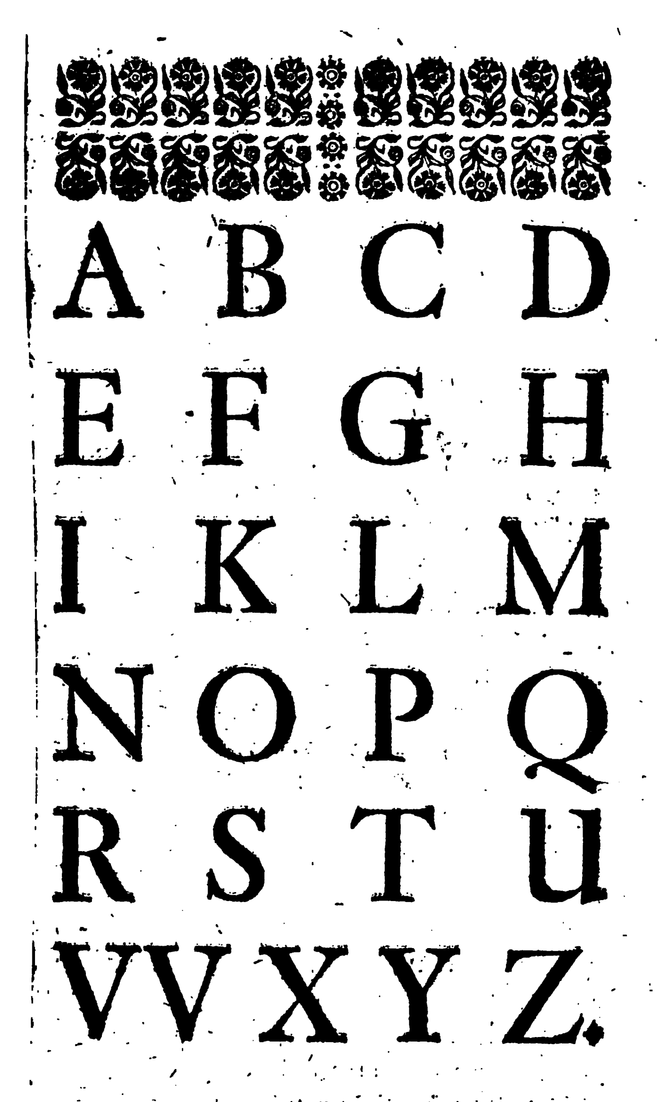
CUM NOTIS VARIORUM

Herausgegeben
Von
einem /
Dessen Nahmen im A. B. C.
stehet.

Erster und Ander Theil.

Leipzig und Dreßden /
zu finden
bey Johann Christoph Miethen.
Druckts Johann Heinrich Richter /
1703.





A B C D
E F G H
I K L M
N O P Q
R S T U
V W X Y Z.

A.

§. 1.

DAs ist der erste Buchstabe im Alphabeth, und fast in allen Sprachen / der so zu sagen allenthalben den Mund auffschliest. In sensu Mystico bedeutet er den Anfang/gleich wie O das Ende bedeutet. Beydes eignet sich Christus zu Apoc. I. Ich bin das A. und O. der Anfang und das Ende. Vid. Epiphan. in Anach. Origen. Tract. 1. in Joh. V. Pierium in Hierogl. L. 47. C. 34.

§. 2. A. hat bey den Griechen den Namen Ἀπειλή, das ist/ Bedrohung / weil sich in der Heil. Schrifft die meisten Bedrohungen von einem A. anfangen. Sixt. Sen. Biblioth. L. 3.

§. 3. A. bedeutet in einer alten Art zu rechnen und zu zehlen 500. nach dem Vers in einem alten MS.

Possidet A numeros qvingentos ordine recto.

Wiewohl diese Art heutiges Tages nicht mehr gebräuchlich ist. V. Hofm. Lex. un. Cont. f. 1.

§. 4. Die Musici brauchen diesen Buchstaben

staben auch. Denn wenn er über einer Motete steht/ hat er die Bedeutung/daß der Gesang höher soll transponiret werden. Sonst brauchen sie ihn auch unter den so genanten Clavibus A.B.C.D.E.F.G. und bißweilen vor B.H. wenn das Stück ex Cantu duro gesetzet ist. Vor 100. Jahren sang man lieber dafür die Voces: Ut re mi fa sol la, welche ihren Ursprung sollen genommen haben aus einem bekanten Kirchen-Gesange / aus welchem sie Qvido Aretinus zur Zeit Käysers Henrici III. soll heraus geklaubet haben:

Ut qveant laxis REsonare fibris
MIra gestorum FAmuli tuorum,
SoLve polluti LAbii reatum
Sancte Johannes.

V. Weber. Cur. Disc. p. 400.

§. 5. Andere fassen sie kürtzer zusammen in diesem Vers:

UT RElevent MIseros FAciam SOLamina LAssis.

Man hat auch wohl ehe gehöret/ daß etliche deutsche Spottvögel gesungen haben: Ut, re, mi fa sol, der Cantor ist toll 2c. Sonderlich wenn sie gehöret / daß der Herr Cantor den General-Baß zu einem Solo also angestimmet: Re re re fa sol sol sol &c. Gleichwie es aber in der gantzẽ Welt gehet/ wie jener Nacht-

wächter gesungen: Alle Dinge währen eine Weile: Also hat sich auch kurtz vor Schuppii Zeiten ein Künstler in einer Dorff-Schule gefunden/ der die alten Voces abgeschaffet und anstatt: UT,RE,MI,FA,SOL,LA, gesungen hat: Bor,di,ca,lo,mi,ni. Besiehe Schuppii Schrifften P. 1. p. 108.

§. 6. Die Valentinianer geben für/ Jesus sey in seiner Kindheit in die Schule gegangen/ und habe sich wohl angelassen. Als nun der Schulmeister das erstemahl zu ihm gesagt: Sprich A. hätte er diesen Buchstaben nachgesprochen. Als aber der Schulmeister fortfahren wollen/ und gesagt: Sprich B. so hätte JEsus geantwortet: Sage du mir zuvor/ was A. ist/ so will ich hernach auch sagen/ was B. ist. George Scherer in der Postill Dom. 1. post Epiph. Conc. 5. Conf. Iren. adv. Hæres. Valent. & simil. C. 17.

§. 7. Ein Schulmeister wolte einem ziemlich abgewachsenen Bengel das A.B.C. beybringen/ und sagte ihm demnach zu unterschiedenen mahlen für: A.a.a. Als der Junge nicht antworten wolte/ bedrohete er ihn mit der Ruthe. Allein der Knabe sagte: Ick mag nicht A. seggen; denn wenn eck A. segge/ so wollen sy ock/ dat eck B. segge. V. Studenten Confect. p. 97.

§. 8. Ein

§. 8. Ein ziemlich abgewachsener Bauerjunge kriegte unvermuthet Lust in die Schule zu gehen; Als ihm nun ein Buch gegeben ward / wuste er nicht / was damit anzufangen. Der Schulmeister sagte ihm vor A. Aber der Junge schwieg stille. Der Schulmeister sagte: Du Flegel sprich A. Der Junge antwortet: Du Flegel sprich A. Anonymus p. 101.

§. 9. Ein Student zu Mompelier hatte das Unglück/daß ihm im Duel ein Auge ausgestossen ward / darüber verlohr er gantz und gar sein Gedächtnis/ daß er wie die Kinder im A. B. C. Buche von dem grossen A. zu lernen anfangen muste. Harsd. im Schaup. Lust- und Lehrr. Gesch. Cent. p. 166.

§. 10. Der H. Antonius hielt die gantze Welt für sein Buch/ daraus er seine Weißheit studirte. Die Sonne nennte er das grosse A. den Mond das kleine a. Tit. Loc. Theol. N. 9. p. 124.

§. 11. Etliche Völcker haben gewisse Buchstaben erwehlet/ dadurch sie ihren Ubelthätern Gnad und Ungnade bedeutet haben. Als z. e. ϑ. und χ bedeuten nichts gewissers als den Tod; α und τ hingegen Gnade und Vergebung; Λ und ν Auffschub in zweiffelhafftiger

Sache &c. Alex. ab Alex. Dier. Genial. L. 3. C. 5. p. 121. seq.

§. 12. Der Wolff kam einsten in die Schule. Der Schulmeister hielt ihm ein A. B. C. vor und sagte A. der Wolff antwortete Lamm. Der Schulmeister sagte: B. der Wolff hingegen: Lamm / und so immer weiter. Hierauf machte ein kluger Præceptor diese Application: Wenn die Schüler schon beginnen zur Jungfer zu gehen / so sind sie in der Schule nichts nütze. Denn der Præceptor mag ihnen vorsagen / was er will / so heist es alles bey ihnen: Jungfer / wie bey diesem Wolffe: Lamm. Inc. Aut.

§. 13. Weil ich an die Jungfer gedencke / so fällt mir ein / daß eine Jungfer ihre Liebes-Paßion gegen einen jungen D. Medicinæ sehr artig zu erkennen gegeben / und das A. manierlich zu beschreiben gewust. Denn sie schrieb an ihn:

Litera trilatera, inde tripes junctumque rotundum,
ET subverte, scies, quis dolor iste meus.

Das heist: AMO TE, L. A. M. V. W. Zeitvertr. p. 130.

§. 14. Gottfried Graff von Hohenlohe / Herr-Meister in Preussen / hielt Anno Christ. 1302. ein General-Capitel zu Elbingen in Preus-

Preussen/und wolte seinen Ordens-Brüdern strenge Regeln auffbürden. Als sie sich aber dazu nicht verstehen wolten/sagte er: A.B.C. Euer Herr-Meister bin ich nicht meh. Also erwehlten sie an seine statt Seyfried von Feucht-wangen. Henneb. in der Preuß. Land-T. p.280. Conf. p.383.

§. 15. Ein spitzfindiger Catholick und arger Feind Lutheri wolte diesem theuren Manne einen Schandfleck anhengen/ und legte auff einen iedweden Buchstaben im A. B. C. gewisse Zahlen. Hernach brachte er aus den Worten: Martin Lauter/ heraus die Zahl 666. und gab vor/ nun wäre die Weissagung Ap. XIII. 18. erfüllet/ Lutherus sey das Thier/von welchem daselbst geweissaget wird. Das ist possirlich/ sagt Val. Herberg. in Glor. Lutheri p. 96. hätte er Lutherum nicht lauter gemacht/(und ein A. in seinen Nahmen geflickt) so wäre die stinckichte Kunst nicht angegangen.

§.16. Bartholdus Nihusius hat unter seinen zweyzeiligen Versen folgende von einem alten Decano und Hunde gemacht/darin mehr nicht als sechs Buchstaben zu finden/ nehmlich ACDENO.

Decane non cano te cane a cane Decane.

De cane non cano, cane Decane, cano.
E. A. M. V. W. Zeitvert. p. 587.

§. 17. Gleichwie alle Völcker nach und nach aus dem Ebräer-Volck entsprossen seyn: Also haben sie auch ihr A. B. C. etlicher massen nach ihnen eingerichtet / und sind immer mehr und mehr Barbern klug worden. Zum Ex. von den Hebräern 2c. lernten die Griechen ב א. und machten daraus α. β. die Lateiner und Deutschen lernten von den Griechen ihr a. b. 2c.

§. 18. Es ist bekant / daß bey einem Concursu Creditorum die Priorität viel auff sich hat. Diesem nach verkünstelte ein Kauffmann seinen Schuldbrieff / und machte aus einem A. ein S. und aus dem Achten Tage den Sechsten / damit er andern vorkommen möchte. Er ward aber mit seiner Invention zu Schanden. Harsd. l. c. p. 357.

§. 19. Die vornehmsten Buchstaben sind die Vocales, A. E. I. O. U. darunter A. der erste. Hierüber haben Unterschiedene unterschiedene Gedancken. Käyser Friedrich der Vierdte hat diese 5. Vocales zu seinem Symbolo erwehlet. Das haben einige also ausgelegt:

Aquila Electa Juste Omnia vincit
Austriaci Erunt Imperatores Orbis Ultimi.

Vid.

Vid. Rittersh. in Exeg. Geneal. p. 5.

Aller Ehren ist Oesterreich voll.

Austria Erit In Orbe Ultima.

Austria Extendetur In Orbem Universum.

Austriæ Est Imperare Orbi Universo.

Vid. Becm. Not. Dign. p. 212. & Aut. ibi alleg.

Austriæ Et Imperii Offensæ Volucres
Augur Ergo Iste Ostentum Vesanum
Abundantia Ejus Intestinorum Ore Vaticinat
Aucupatur Ex Insidiis Opinabilis Visocaccus
Ab Extis Inspiciendis Obsidiatur Veneficus
Affectus Effectum Impii Optat Vaticinii
Austria Et Imperium Ominose Velluntur
Austriæ Etiam Imperio, Oscitanter Vaticinantur
Austria Effigies Ingeniis Ominosior Vatum
Austria Elata Ingens oculis Vatum. Solum Austriæ.
Austria Excipit Infestos osculo Vates. placabilis iræ.
Aurum Examinatur Ignis Oracula Veritas
Antiqui Examinetur Imprudens Omen Vaniloqui
Astrologus Excutitur Impudenter Ominosus Viennæ.
Avertat Execrabile Juppiter Omen Vatidici
Arioli Experientia Ineptum Obruet Vaticinium.
Aruspex Exterminabitur Inanibus Oraculi Verbis.
Auguralis Eluctatur Jovis Optima Volucris.
Aquila Ex Industria Ominatores Ulciscetur.
Alauda Expertior In Omnibus (Vaticen) Vaticine.
Aqvila Evolat, In Orbem Ovanter Vniversum
Alauda Ex Istro Volat.

V. Joh. Rassii Vaticin. L. 1. Wer mehr dergleichen Erklärungen wissen will/ der besehe Genes. Austriac. Libellum. Eben diese 5. Buchstaben hat auch Johann Friedrich II. Herzog zu

zu Sachsen zu seinem Symbolo erkohren und also ausgeleget: Allein Evangelium Ist Ohne Verlust. Joh. Müller in Conc. Fun. Johan. Frid. Lit. H. 2. Conf. Becm. l. c. p. 212.

§. 20. Sonsten bekam die Welt unlängst ein Schaustück zu sehen / da sich auf einer Seiten præsentirte ein Brustbild mit dem gülden Fluß / dem eine Hand aus der Wolcken eine Krone auffsetzte; mit der Uberschrifft: Josephus der erste / König in Ungarn. Auf der andern Seite eine Landschafft an der Donau Wien / Preßburg / Ofen an der Drau aber Esseck dargelegt. In der Mitten præsentirte sich ein Granat-Apffelbaum / darinne der Name Joseph zu lesen / und auff demselben das bekrönte Ungarische und Oesterreichische Wappen mit der Uberschrifft: Joseph wird wachsen / wie an einer Qvelle. Die Randschrifft war diese:

A ustria / ller — E xtendetur / hren — I n / st — O rbem / sterreich

V niversum. / oll.

§. 21. Es haben auch etliche die Frage auffgeworffen / in welchem Worte alle Vocales zubefinden? Antwort? AcrOatErIUm, ApObatErIUM, MOnAstErIUm &c. Sonderlich aber stehen sie in dem Namen

JEHO-

JEHOVAH, nach dem Vers:

Qvinqve simul junctis constat vocalibus una

Dictio, & est magno majus in orbe nihil.

Darüber hat Rollenhagen in seinen glaubw. Lügen p. 250. diese Gedancken: Zu diesem Nahmen thut man eine unvermuthliche Erklärung: das O, bedeute das gegenwärtige/ das A. das vergangene/ und das I. das zukünfftige: Die gesamten Vocales aber wären gleichsam die Seele und das Leben aller Wörter/ als ohne welches kein einiges ausgesprochen werden kan: Also könte auch ohne GOtt nichts bestehen. Unter diesen Buchstaben wäre mitten und hinten ein H. das nur ein blasen wäre/ und bedeute/daß GOtt kein Leib/ sondern nur ein Geist sey.2c.

§. 22. Unter andern so genanten Siglis, die sich von dem A. anfangen/ ist auch ADSIT. Dieses Wort hat Käyser Rudolf II. zu seinem Symbolo erwehlt. Denn er ließ einen Adler mahlen/ der einen Pfeil abschoß/ mit der Uberschrifft: ADSIT. Das erkläret er also: Adjuvante DEO Superabo Imperatorem Turcicum. Vid. Typot. Symb. div. & Hum. in Hierogl. Cal. Sonsten hat auch Salomon Frenzelius allerhand Epigrammata gemacht. Suche in seinen Epigr. p. 38.

§. 23. Herberger gedencket eines guten Freun-

Freundes / der dieses Symbolum gebrauchet: A.B.C.D.E.F. welches er also erkläret:

Allein Bey Christo Die Einige Freud, Fried / Einigkeit Durch Christum Bleibt Alzeit. Geisl. de Symbolis p. 40. erzehlets von Philip Georgen Graffen von Solms.

§. 24. Es ist Anno 1663. d. 4. Xbr. in Stargart von einem Riemer gesehen worden in der Nacht unter dem vollen Monden ein schönes breites Tuch / worauff folgende Buchstaben

† A.H.D.S.T.V.W.M.Y.

Darüber macht ein guter Simplicist, Bernhard Stoltze in seinem Beweißthum / daß Anno 1691. der jüngste Tag kommen werde / diese Deutung / Liter A. 6. seqq.

(α) † Alpha (α ω Adonia) Herosque Dux Sum. Turcas Vincam.

Veniam velociter (W) Mactabo illos, illico (Y) Resp. sponsa

(β) Jehova! Jam Mundi vespera venit, veni, te Salvatorem

Ducem Heroemque agnoscamus.

Zu Hamona soll T. von H. D. S. Dänen / Schweden den letzten Schlafftrunck einnehmen.

(γ) Audite Heroes! Domino servientes! Turcæ venient! Vires vastare, Manete in Jehova Perio-

Periodus Turc. in verbo AſCenDaM 1600. it. SVRſVM CorDa.

(δ) Age hic veti ſepulchrum Tyrannis ultimum, Vallem Viatorum Maris in Iſrael.

(ε) Aurum potabile Heros dabit Sanctis ſuis, Turcis vero (Væ Væ) Maledictis in igne.

(ζ) Audite hoſtes! dica ſitis Tyranni Vos veſtratibus NB. VAPULABO Mactaboque in ira (ſc. mea.)

(η) † Accedite Heroes, Dani, & Sveci, Turca vincitur.

(θ) Vos veſtratibus mactata in Jehova.
Auff auff mein Volck zum letzten Streit /
Herzu mit Macht / nun iſt es Zeit /
Dir will ich geben Hertz und Muth /
Trotz Türck / Trotz Tartar / Teuffel / Tod!
Verbannet biſtu falſche Rott.
Wolauf wohlauf du kleines Heer /
Mit dir bin ich zu Land und Meer /
In Gefahr / Tumult / im Krieg und Streit /
Ja / ja ich bin mit dir alle Zeit.

(ι) Accendite Haſtas Ducum, Sagittasque Turcarum urbes, vocavi Vallem Multitudinis in Iſrael.

(κ) Abite hinc Diabolici! ſit Thronus ve-

ſter

ster Væ væ Maledicti in inferno. &c.
Narrenhändel gemung.

§. 25. Von dem Oesterreichischen Symbolo A. E. I. O. U. will ich noch anführen / womit sich die Welt vor 6. Jahren trug.

Bonum Omen.

Ex Augustissimæ domus Austriacæ Inscript:
A. E. I. O. U.
Austriaci Erunt Imperii Ottomannici Victores
sed quando?
tunc qvando A. E. I. O. U. fient Consonantes,
nempe
Quando in unum fœdus contra Turcam convenient
Austriaci. Emanuel Dux Bavariæ. Johannes R. Pol.
Odeschalcus seu Pontifex. Veneti.

§. 29. In einem Rätzel-Büchlein finde ich folgendes Rätzel von dem Buchstaben A.

Hört her ihr Jungfern all/und auch ihr Junggesellen /
Ihr solt ein Urtheil hier von einer Frage stellen/
Es ist ein artlich Ding/bald schwartz/bald blau/
bald roth/
Man findets im Metall / macht lebend was
sonst tod.
Es ist nicht in der Welt/u. doch in iedem Lande/
In einer ieden Stad/an einem ieden Strande/
Ein Mensch der hat es nicht / und gleichwohl
hats die Braut /

Recht

Recht in der Mitten / wenn man sie nur wohl beschaut.
Ja/wo ich mich besinn/ so hält sies in der mitten
So feste eingeschrenckt /. ihr werd sie müssen bitten/
Herr Bräutgam/daß ihr seht; obs schwartz sey oder weiß/
Obs braune/ grüne/ blau/ doch roth behält den Preiß.
Seht euch nur wacker um/ ihr werdets bey ihr schauen/
Im Hembde und im Bett/sie wird euch gerne trauen/
Wenn sie es auch noch hätt so feste einge-schrenckt /
So wird sies weisen doch / nur euch nicht lang bedenckt.
Es ist das allererst / und Anfang aller Künste/
Das offt den Knaben macht die Köpffe voller Dünste;
Wer solches hat erkant/muß besser noch daran/
Wo er sonst werden will ein fein geschickter Mann.
Ein Mädgen hat es zwar / doch wird es nicht betrachtet/
Deñ es ist zu subtil/drum man es wenig achtet/
Die Jungfern übertrifft ein grobe starcke Magd/

Bey der es sehen kan / wer es nur kühnlich wagt.
Nur rathet alle her/wer solches wird errathen/
Der soll die besten Stück bekommen von den Braten/
Die auf der Hochzeit sind: doch werdet dem nicht feind/
Ders euch zu rathen giebt / es ist euer bester Freund.

§. 27. Item ein anders:

Es ist ein artlich Ding/ihr vielgeliebten Gäste/
Dz ich zu rathen euch/auf diesem Hochzeitfeste/
Anietzo lege für: mein rathet alle frey/
Vielleichte treffet ihrs/ und saget was es sey.
Es ist nicht welck/nicht steiff/nicht schwer/nicht leicht / nicht spitzig/
Nicht rohe/ nicht gekocht / nicht siedend heiß / nicht hitzig /
Bißweilen ist es braun / bißweilen ist es blau /
Biß weilen ist es auch gar schwartz/ bißweilen grau /
Und was der Farben mehr / es kans kein Land errathen /
Ein Krieges-Held hats nicht / doch habens die Soldaten /
Gantz Pohlen hat es nicht / doch hat es Peter Kau /
Den Jungfern fehlet es / doch hat es eine Frau.

Auß

Aus Böhmen ist es weg/wird doch in Prag gefunden /
Aus Schlesien ist es auch vor langer Zeit verschwunden /
Doch stehts in Breßlau noch / die Fürsten habens nicht /
Doch hats ein Bettelmann / dem doch sonst mehr gebricht /
Als einem solchen Herrn. In Rom wird mans nicht finden /
Man suche/wo man will / bald vorn und auch bald hinden/
Doch hats das Vatican. Gantz Preussen wird verstellt/
Wann es dasselbe Ding darinnen hegt und hält/
In Kellern findt mans nicht / und gleichwohl in den Fässern/
In Kirchen ist es nicht /viel weniger in Schlössern /
Doch hats das Hospital / und auch ein ieglich Hauß /
Ja in demselben auch die allerkleinste Mauß.
Das Römsche Reich hats nicht/doch kan mans allzeit schauen
In Augspurg/Brandenburg / ja auf den grünen Auen /

Es fehlt der gantzen Welt/doch hats America,
Europa, Africa, und halbes Asia.
Aus Schwedē hat man es verbañet u. verjaget/
Wird aber heut zu Tag ein kluger Schwed
gefraget/
Obs nicht zu Upsal sey? So wird er sagen: Ja;
Ich hab es selbst gesehn/ und seh es noch allda.
Mich dünckt/ich rede viel/ doch ist es nicht erlo-
gen/
Hört alle zu/womit ich ietzt komm angezogen/
GOtt hat es selber nicht/ und dennoch hats die
Braut/
Wie auch ein Bauer-Knecht/ ist das nicht
Wunder? schaut/
Die Braut hats in der Mitt/ ein Kaphahn
dicht am Schwantze/
Auch dicht an seinem Kopff/ im Weichen auch
die Wantze/
Ein Affe trägt es vorn; Ich sag es gut und klar/
Nun rathet/treffet ihrs/lob ich euch immerdar.
Wo ihr/ ihr Jungfern wolt/ so möcht ihr auch
nachsinnen/
Und sagen/ was es sey/ wohlan! schärfft eur
Beginnen:
Denn die es unter euch am ersten wird ver-
stehn/
Die soll auch dieses Jahr mit Lust zur Trauung
gehn. B.

B.

§. 28. Die Gelehrten halten davor / daß die Menschen diesen Buchstaben von den Schafen gelernet/als welche ihn von Natur aussprechen. Daher auch die Egyptier in ihrem Hieroglyphischen A. b. c. an statt des B. ein Schaff gemahlet. V. Pier. Hieroglyph. L.47.C.28.

§. 29. Sonsten ist es ein stummer Buchstabe/ und wird von unterschiedenen auch unterschiedlich ausgesprochen. Die Spanier sprechen ihn also aus/ daß sie kaum ihre Lippen bewegen/ welches ihnen die meisten Völcker nachthun/ also daß es halb wie B. und halb wie V. klinget. Hofm. Lex. Univ. Tom. 1. p. 236.

§. 30. Wenn in den alten Büchern ein B. stehet/ so heist es Brutus, oder Balbus, oder Bonus, oder Bene &c. B. A. bedeutet Bonam Actionem, oder Bonis Auspiciis, oder Bonis Avibus, oder Bonis Amabilis &c. B. C. Bonorum Concessum. B. F. Bonum Factum. Sveton. Jul. Cæs. C. 80. Turneb. L. 3. Advers. Cap. 22.

§. 31. Junge Leute pflegt man zu fragen: Welches ist der mittelste Buchstabe im A.B.C? Antwort das B. Harsd. Schaupl. Lust- und Lehrr. Gesch. p. 278.

§. 32. Es begehrte einer bey Hofe Antwort auff seine eingegebene Supplic; Sie ward ihm aber ziemlich lange verweigert. Und ie mehr er darum anhielt / ie mehr wurde er auf-gezogen. Endlich begehrte er nur Antwort auff einen Buchstaben. Und als er vorgelassen wurde / schrieb er ein B. auf den Tisch / und legte eine Scheide dazu / das hieß: Bescheid / den er durch dieses Mittel auch erhielt.

§. 33. Ein Richter ließ über seine Thür schreiben: bonis semper patet. Es verkehrte aber einer den ersten Buchstaben / und machte ein d. draus / da hieß es: Donis semper patet; Wer schmiert / der fährt. Harsd. l. c. p. 163.

§. 34. Es wolte einer einen Heuchler oder unbeständigen Menschen abbilden / und mahlte etliche Buchstaben / die einander entgegen stunden:

b d b d b d

p q p q p q.

Picinell. in Mundo Symbol. L. 19. p. 5.

§. 35. Ein Professor auff einer bekanten Universität hatte unvermuthet zu thun bekommen / daß er seine Lection nicht abwarten kunte; Deßwegen ließ er durch seinen Famulum an die Thüre schreiben: Magister

hodie

hodie non docebit propter negotium publicum. Doch der gute Mensch war so unglückselig / daß er im letzten Worte den Buchstaben B. ausließ: Also kam dieser Verstand heraus: Der Professor kan nicht lesen / weil er mit den Flöhen zu thun hat. Weber Cur. Disc. p. 1261.

§. 36. Fünff Dinge sind / die eines Menschen Geburt verstellen und schimpffen. Die Frantzosen sprechen es kurtz und gut also aus: Il est Marquè du B. und verstehen le Bastart, le begue, le boitex, le borgne, le bossu, Lans. Mant. Cons. p. 606.

§. 37. Die Griechen pregten auff ihre Müntze ein Crucifix, und setzten darzu vier B. B. B. B. das hieß: Βασιλεὺς Βασιλέων Βασιλέυων Βασιλέυοντας. Rex Regum Regnare faciens Regnantes. Eman. Thesaur. Not. in Inscript. Ed. Berol. f. 117. Becman. Not. Dign. illustr. p. 13.

§. 38. Wer gern was Cabalistisches hat / der lasse sich das andere Wort in der Bibel ברא erklären / da wird man ihm sagen / der erste Buchstabe B. bedeute Ben, den Sohn / der andere R. Ruach. den Heil. Geist / der dritte A. Abh den Vater. Item daß der erste Buchstabe in der Bibel B. und der

letzte N. ist/ daraus kömmt Ben, der Sohn.

§. 39. Als Anno 1690. wegen der Succession in Sachsen-Lauenburg allerhand vorgieng/ und ein ieder nahm/ was er kriegte/ schrieb der Europäische Post-Currier, er wäre durchs Land gezogen/und hätte an allen Thüren angeschrieben gefunden: B. P. hätte anfänglich vermeynet/ es heisse: Beati Pauperes, oder Beati Pacifici, biß man ihm gesaget/ es hiesse: Beati Possidentes.

§. 40. Den Buchstaben B. findet man in allen Schrifften offt vor ein V. gesetzet; Als Albei, Arabis, Probincia, Serbus, Viba &c. vor Alvei, Atavis, Provincia, Servus, Viva &c. Lips. L. 2. Var. Lect. C. 28. woselbst er auch erzehlet/ daß er des Adamantii Martyris (oder Martyrii, wie Ludovicus Carrio Antiq. Lectionum p. 32. lieset) Buch gesehen von der Verwandschafft der beyden Buchstaben B. und V. daher auch etliche das B. fast wie ein W. aussprechen. Besiehe Bas. Fabr. Thes. Erud. Schol. f. m. 314.

C.

C.

§. 41. Dieser Buchstabe ist Nota Condemnationis, wie hingegen A. ein Character Absolutionis, Pier. Hierogl. L. 7. c. 23. Cic. pro Milone. Conf. Buchn. Thes. h. l.

§. 42. Metellus berichtet / daß bey den Indianern diejenigen mit einem C. an der Stirne und Arme gezeichnet werden / die sich aus der Königl. Familie zum Christlichen Glauben wenden. Hofm. l. 5. T. 1. p. 330.

§. 43. C. ist das umgekehrte Caph der Hebräer / und hat eine Verwandschafft mit dem Grichischen κ. Denn wenn man vom κ. die erste Seule weg thut / so wird fast ein C. bleiben. C. heist in alten Schrifften Cajus, d. i. ein Mann / und umgekehret Ɔ Cajam, d. i. die Frau. C. A. A. M. bedeut / Causa Amabilis &c. ib. Cont. f. 307.

§. 44. Die Römer haben aus ihren Alphabet 7. Buchstaben zu ihren zehlen herausgesucht / nehmlich C. D. I. L. M. V. X. was eine iede bedeute / ist bekant. Daher sind unaussprechlich viel tausend genannte Chronodisticha gekommen / davon ich hier keines anzuführen begehre. Vermittelst dieser Zahl-Buch-

staben haben auch etliche vom jüngsten Tage prophecevet/als Z. E. aus dem Worte DILVVIVM; it. aus dem Wort Zacharia: VIDebVnt In qVem transfIXerVnt; item aus den Worten: IesVs NazarenVs ReX IVDæorVM; item aus dem Reime:

Wenn wird vergehen diese Summ/
VenI VeLoX IVDICIVM;
Geht da die Welt nicht unter/
So geschicht doch sonst groß Wunder.

§. 45. Udalricus Huttenus sahe zu Ferrar die Jahr-Zahl am Thore MCCCCLX. das legte er also aus: Multi Cœci Cardinales Creaverunt Cœcum Leonem X. Sachß in Alphab. Hist. P. 4. p. 623.

§. 46. Post Bardvvick Roma duo CC. triginta viginti; d. i. Rom ist 250. Jahr nach Bardvvick gebauet. Erzehlt in Chron. March. p. 55.

§. 47. Wer hat im vorigen Seculo Doctor A. B. C. geheissen? Resp. Doctor Andreas Bodenstein Carlstadiensis.

§. 48. Ein guter Freund schrieb an einen andern:

VINCULA mitto tibi: tu centum sumito qvinqve
Et qvinqvaginta, cætera redde mihi.

Der

Der Freund solte was garstiges haben / und er wolte Wein hohlen. A.L.v.W. Zeitvert. p.186.

§.49. Ein guter Freund solte scandiren: Qui nos Lavavit per lavacrum. Das that er also:

Qui nos lavavit per lava c.r.u.m.crum.

§.50. Ein recht guter Wein heist Cos. das ist: Er wird erkant colore, odore, sapore. Andere sprechen COSTA, und setzen dazu/ Tactu & Auditu, damit die 5. Sinnen beysammen seyn. V. Tit. Exempelb. p.1294.

§. 51. Ein vertrauter Freund begehrte seines Freundes Hertz/und schrieb also:

Mitte mihi Lunam, Solem simul & Canis iram.

§. 52. Ein Stadt-Pfarr begehrte von einem Dorff-Pfarr einen gantzen grossen runden Käse; der Dorff-Pfarr schickte ihm einen halben/ und schrieb dabey:

Mitto tibi lunam, Solem non mittere possum.
Non cadit in nostrum luna rotunda polum.

§. 53. Das Lateinische Wort COR, welches ein Hertz bedeutet/ hat ein gelehrter Mann also ausgeleget: Camera Omnipotentis Regis, eine Kammer des Allmächtigen Königes. Otto Bennevv. in Pathol. Pass. p. 1520.

§. 54. Es ist eine böse Omen, das ein tieffsinniger Mann aus dem Worte Uxor erzwungen hat. Denn/spricht er/wenn man den vollen Monden (das O.) in einen halben (C.) verwandelt/ so wird per Anagramma CRUX daraus.

§. 55. Als ein Ungewitter zu Rom des Julii Cæsaris Statua getroffen/und aufm Capitolio den ersten Buchstaben C. von seinem Nahmen herab geschlagen hatte / machten etliche ein böses Omen daraus. Die meisten Wahrsager aber sagten / post C. Annos DEUM fore, Er würde nach 100. Jahren unter die Götter gerechnet werden. Ursin. Anal. Vol. 1. L. 2. C. 18.

§. 56. In der Belägerung Montauban war auch Chamier, ein sehr gelehrter Prediger / der auch ein treffliches arbeitsames grosses Buch für seine Religion wider alle andere geschrieben hat/in besagter Stadt/und in grossem Ansehen. Dieser Prediger sagte zu morgends frisch und gesund/daß er zu Abends sterben / und zur Ruhe kommen würde / bestieg die Cantzel/und erklährte den Spruch Esa. 37. v. 33. seqq. da er den König Hiskia trösten lassen/ als Rabsace Sennacheribs Ertzschenck Jerusalem aufgefodert/dieses Begriffs: Er

(nehm-

(nehmlich der König in Franckreich) soll nicht hinein kommen/sondern des Wegs/den er kommen ist/ soll er wiederkehren/ daß er in diese Stadt nicht komme/spricht der HErr/denn ich will diese Stadt schützen ꝛc. Also ließ er seine Zuhörer voll Trosts und Vertrauens/ weil sie ihn für ihren Propheten hielten. Anton. Josien, der nechste nach ihm/ fragte: Ob er zur Vesperzeit wieder predigen wolte? dem antwortete er mit nein/und sagte: Wisset ihr nicht/ daß heute mein Ruhetag ist/ darzu ich mich bereite? zu Abends kam ein Schuß aus einem groben Stück/ und traff ihn an einen Ort/ da fast kein Schuß hintreffen konte/ und war die Kugel mit dem Buchstaben C. bemercket. Es ist auch erfolget/ was er ihnen zuvor gesaget/ und ist der König nicht hinein gekommen/ sondern hat die Belägerung aufheben müssen mit Verlust vieler guten Soldaten. Hard. Demoer. P.1. Hist. 59. p. 358.

§. 57. M. Martin Nößler, Churfl. Brandenb. Hoffpred. schreibet von sich selbst: Mihi in vita & Morte mea Confessionis fidei & spei meæ proposita tria V. tria C. & tria S.

Vixi (cum D. Bernhardo) perdite,

Vivo

Vivo jam non ego, ſed vivit in me Chriſtus, Gal. 2.

Vivam, non moriar, & narrabo opera Domini, Pſal. 118.

Credo Remiſſionem peccatorum, Symb. Apoſt.

Cupio diſſolvi, & eſſe cum Chriſto, Phil. 1.

Commendo, Chriſte, in manus tuas Spiritum meum, Pſ. 31.

Scio, quod Redemtor meus vivit, Hiob. 19.

Stabo cum juſtis contra eos, qui afflixerunt me, Sap. 5.

Sacrificabo Domino ſacrificium laudis in medio tui Jeruſalem, Pſ. 116.

D.

§. 58. Dieſer Buchſtabe ſtehet an ſtatt eines gantzen Wortes/ſonderlich/ wenn ein Nomen proprium folget. Z. E. D. C. A. Divus Cæſar Auguſtus. D. Junius Brutus, d. i. Decius &c. Buchn. in Theſ. L. L.

§. 59. Unter den Zahlbuchſtaben bedeutet er 500. nehmlich halb ſo viel als M. oder wie die Alten geſchrieben CIↃ Daher kömmt Baudius auff die Gedancken/ es ſey aus kindiſchen Verſe-

Versehen das D. unter die Zahl gerathen / weil es eine Verwandschafft mit dem halben tausend ꟾↃ wie es die Alten geschrieben / will sie deswegen als ein Mann unter die Zahl-Buchstaben nicht rechnen. Besiehe seine cent. 1. Ep. xcvii. p. 227. item cent. 2. Ep. 20. p. 168. conf. Franc. Gouldman. in Lex. Lat. Gr. Anglico.

§. 60. Ich lasse Scaligerum, Vossium und andere mit den Gelehrten zusammen / ob das Lateinische D. von dem Griechischen Δ. oder dieses von jenem gemacht sey. Vid. Hofm. Lex. Un. cont. f. 585. it. T. 1. f. 522. Die Egyptier brauchten diesen Buchstaben als ein Hieroglyphicum GOttes; Vielleicht weil sie durch Tradition von den Jüden einige / wiewohl dunckele Erkäntnis der Heil. Dreyeinigkeit hatten. Besiehe Pier. Hierogl. L. 47. c. 30. it. L. 38. c. 46. Muret. in Var. Lect. L. 15. c. 19. Martin. in Etymol.

§. 16. Ein ungelehrter Kerl solte lesen: In Nomine D. (Domini.) Aber er laß: In Nomine Delta. Harsd. Schaup. Lust- und Lehrreich. Gesch. p. 369.

§. 26. Wenn zwey Dd. beysammen stehen / so wird gelesen Doctores, oder auch wohl Doctorandus, wie hingegen D. gantz gewöhnlich

lich Doctor heist und M. Magister. Diese Titel mißgönnen die Jesuiten den Evangelischen Geistlichen / und sagen / sie wären keine rechte Priester / nicht Doctores und Magistri / wie sie vor ihren Nahmen schreiben: Denn D. und M. bedeute / daß sie Diebe und Mörder wären. Besiehe P. Scherern T. 2. Opp. in der 29. Pred. von Merckzeichen der wahren Kirchen f. m. 169. Conf. D. Meyers betr. K. G. P. 1. p. 712.

§. 63. Christianus Fürst von Anhalt hat zu seinem Symbolo drey DDD. erwehlet / und es also erkläret: Donum Desuper Datur. Geißl. de Symbolis. §. 40.

§. 64. Drey DDD. sind den Menschen Haupt-schädlich: Dæmon, Domina, Denarius. Engelgr. in Luc. Evang. p. 145.

§. 65. Ludovicus XI. König in Franckreich war einem Abte gram worden / und wolte ihn absetzen. Als es dem Abte zu Ohren kam / sagte er: Ich habe wohl 42. Jahr zugebracht / ehe ich die beyden ersten Buchstaben A. B. (Abbé) gelernet habe: (meinte / ehe er wäre Abt worden) also muß ich auch wohl 42. Jahr haben / ehe ich die folgenden zwey C. D. (céde) lerne. (meinte / ehe er sich absetzen liesse) Quirsf. Rosengep. p. 882.

§. 66.

§. 66. Ein erzürnter Kerl wolte sich gleichwohl nicht öffentlich unterstehen seinen Feind zu schmähē; Drum schrieb er ihm auf dē Tisch:

Durabit Virtus Bellis In Secla Triumphis,
Et Jus Non Nervos Almaq; Rura Regat.

Das hieß: du bist ein Narr. W. Zeitvertr. a. 588.

E.

§. 67. Das E. ist der andere Vocalis und wird offt vor J. gebraucht / als wenn etliche schreiben Virgelius, vor Virgilius. Rutgers. L. 3. Var. Lect. c. 5. hat angemerckt / daß das E. von den Alten eben so pronunciret worden als Æ.

§. 68. Die Frantzosen haben ein vierfaches E. in ihrer Sprache: apertum, fœmininum, clarum, und wenn sie A. vor E. lesen; z. E. in dem Worte Empereur, &c.

§. 69. Der Autor der gepflickten Fincken hat unter andern diese Anmerckung über den Buchstaben E. p. 198.

Clamabunt E & A, qvotqvot nascuntur ab Eva.
Omnis masculus A. nascens, E. fœmina profert,
A genitor dat Adam. E dedit Eva prior.

§. 70.

§. 70. Ein gelehrter Edelmann schrieb an einen Ungelehrten/daß einer von seinen nahen Freunden gestorben/ und daß er also befugt sey/sich als einen Hæredem anzugeben. Weil aber der Mensch meynte/ er hätte ihn einen Herodem geheissen/ so hätte es bald Händel gesetzt. L.A.M.v.W. im Zeitvert. p. 27.

§. 71. Ein Prediger solte vor eine Jungefrau bitten/ so hart und schwer zur Geburt arbeitete/ da sehr grosse Noth vorhanden: Er meynte aber im ersten Anblick/ das E. wäre unnützlich geschrieben/ und bat also vor eine Jungfrau. Abele in der künstl. Unordn. P. 4. p. 124.

§. 72. In den alten Choral-Büchern findet man unter etlichen Noten das Kunst-Wort: Evóvae, das sind die Vocales aus den Worten: Seculorum Amen, und bedeuten/aus welchem Tono das Magnificat soll gesungen werden. Scheraus in Miscell. p. 60.

§. 73. Als Anno 1668. Johann Friedrich Fürst zu Hannover Beylager hielt/ wurden viel Aufzüge præsentiret/ doch die Lemmata wurden nur durch Buchstaben zu verstehen gegeben. P.T.L. Post tenebras lux. E.E.E. extingvor & exorior. E.D.G. Ex Duris Gloria &c. Theatr. Eur. T. X. p. 793. Conf. Qvirsf. Rosengep. Cent. 1. X. XI. p. 28.

§. 74.

§. 74. Ein kurtzes Rätzel von dem Buchstaben E. stehet in dem angezogenen Rätzel-Büchlein:

Ich weiß und hab ein Ding/ so alle Weiber kennen/
Der Schreiber hat es auch/ man hat es groß und klein/
Man hat es dick und dünn/ auch länglich/grob und fein/
Die Jungfern können es gleich alten Weibern nennen/
Wer ist/ der mir hiervon die rechte Antwort giebet?
Was klein ist/ macht es groß / auch ist es offtmals bund/
Es ist zuweilen glatt / bißweilen krauß und rund.
Wenn man der Jungfrau es recht in die Mitten schiebet/
Muß die/so Jungfrau war/nach dem Versuch gestehen/
Daß sie letzt Jungefrau mit Recht zu nennen sey.
Ist wo die solchs verlangt / die komme nur herbey/
Es soll alsbald an ihr das Muster-Stück geschehen.

F.

§. 57. Dieser Buchstabe hat bey den Alten Digamma Æolicum geheissen / und nach mannigfaltigem Gebrauch endlich so viel gegolten als ein V. Digamma Æolicum ist ein umgekehrtes Ⅎ. welches Claudius erfunden. Man trifft gar offt auf alten Steinen an. Vid. Lipſ. in X. Tac. Annal. p. 272. Gell. L. 14. C. 5. Sveton. in Claudio C. 41.

§. 76. Das F. wenns alleine stehet / bedeutet Flavium oder Fecit. V. Fab. Theſ. f. 869.

§. 77. Mit einem doppelten ff. allegiren die Juristen ihre Digeſta. V. Scoppa L. 1. coll. c. 9. Henn. Hugo de prima ſcribendi Origine c. 21. p. 153. Barth. L. 11. Adverſ. c. 17. Baudius aber hält diese Art zu allegiren vor einen kindischen Irrthum / und spricht / es sey daher kommen / weil das Griechische π (der erste Buchstabe von dem Worte Pandectæ) eine Aehnligkeit hat mit den ff. Baud. Cent. 1. Epiſt. 97. Conf. Voſs. de Idol. L. 4. c. 96. Forcatulus in Necyomant. p. 28. Cujac. L. 11. Obſerv. C. 40. Alciat. 11. Diſpunct. XI. Cor. V. Miſc. 15. n. 6. Coltm. in memorabil. I. v. Pandectæ p. 7. &c.

§. 78. Bey den Römern wurde den entlauffenen Soldaten ein F. auf die Stirne gebrand / wie bey den Grichen ein P. PETRON

§. 79. Christianus III. König in Dennemarck / mahlte eine Crone / unter die Krone ein grosses F. und in dasselbe ein grosses S. das solte laut der beygefügten Erklärung heissen: Regna firmat Pietas. Typot. Symb. Reg. Dan. H. 6. Weise im Gel. Redn. p. 219.

§. 80. Der Widersacher Reformiren bestehet auff dreyen F. F. F. Ferro, Fune, Flammis. M. Gustav Adolph Junge Religions-Gespr. p. 164.

§. 81. Im Savoyischen Wapen werden diese Worte gesehen: F.E.R.T. das soll heissen: Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit. Doch die Frantzosen habens zu Zeiten Henrici IV. also erkläret: Tout Retournera En France. Totum revertetur ad Franciam. Weber. Cur. Disc. p. 781.

§. 82. Ein Prediger in der Pfaltz / Nahmens Prætorius, hat Herr M. Reinero, Professori zu Heidelberg / diese Verse auff seine Hochzeit gemacht:

Wer lust will habn zu Bett und Tische /
Der mache sich an eine FRISCHE;

das ist / an eine Fromme / Reiche / Junge / Schöne / Keusche / Häußliche / Ehrliche. L. A. M. v. W. l. c. p. 434.

§. 83. Etliche haben ihre Lust gehabt gantze Carmina zu machen / da sich alle Worte

von einem Buchstaben anfangen. In den
gis Venalibus p.97. stehet dieses:

Fœmellas furtim facies formosa fes
Fortuito faciens ferventi furta furor
Fur Foribus fertur futuens flagroq; fer

§.84. Weit künstlicher komt heraus/ w
à R.J.U.D. auff Ferdinandum I. gemach
Ferdinando fasces, fratris fastigia fortis
Fortunæq; favor, faustaq; fata ferun
Frustra fœdifragi flamma ferroq; ferent
Fervorem frangent fortia fata ferum.
Fœdifragos flamma, frameaq; furente f
Franget Ferdnandus, fasq; fidemq; f

* * *

Flamen felici fastigia fœdere firmans.
Ferdnando fasces, fataq; fausta fovet.

* * *

Fulcrum fidele fortium fortissimus
Fit, fratre fesso, fascium Fastigio,
Felicitate Ferdinandum fulciet:
Fortuna faustis fausta, fiet flatibus,
Frustra feretur fraulentus furcifer.
Fredifragus flammæ furore fervidæ
Ferro flagrisque Ferdinandus Fortior
Fœdifragi fractum furorem finiet.
Fidem fovebit, fasq; firmum fulciet.
Fastigio fasci favensque fulgido.
Flamen fovebit Ferdinandum filium.

* * *

***

Fascium, Fastigia Ferdinandus
Firma fortunæ facilis favore
Fratre fert fesso, facie faventi
Fata feruntur.
Fortiter ferrum furiisque flagrans
Flamma funestis feritasque furis
Fraude frangentis fideique fasqve
Fœdera festæ.
Finietur fœdifragusqve fallax
Fur, feret fortis flagra Ferdinandi,
Fortium fortes frameas feretqve
Ferrea frena
Fascium Flamen, fideique fulcrum,
Fulciet fasces, facietque firmos,
Filii fauste faciles futura
Fruge fruentur.

Vid. Orat. Clar. Hom. Edit. Colon. 1560.

G.

§. 85. Diesen Buchstaben nennet Diomedes L. 2. Cap. de litera einen neuen Buchstaben / und nicht unbillich / denn im ersten Punischen Kriege hat man noch nichts davon gewust; Weil auff dem Postmente derjenigen Statue, welche von Cajo Duillio auffgerichtet worden/allemahl C. vor G. gesetzt worden. Der erste / der sie beyde unterschieden hat / war Sp.

Carvilius. V. Gerh. Joh. Voss. de Art. Grammat. L. 1. C. 15. Salmas. ad Solin. p. 891.

§. 86. Nachgehends hat man diesen Buchstaben offt ohne Noth gebraucht/ als im Worte Frugmentum an statt Frumentum &c. Tit. Prob. in Epit. Val. Max.

§. 87. In den Alten Notis stehet dieser Buchstab offt allein und bedeutet Gaudium, Gentem, Genium, Gellium, Gajum, Gratiam &c. vid. Hofm. Lex. Univ. L. 1. f. 782. Conf. Val. Probus de literis antiquis.

§. 88. Es sind drey G. die soll niemand beleidigen: GOtt/ Gerechtigkeit und Gewissen. Schiebel im Lust-H. P. 2. p. 144.

§. 89. Vorzeiten schrieben die Münche ihre Choral-Bücher durch allerhand Abbreviaturen. Wenn nun ein Ungelehrter drüber kam/ war es kein Wunder/ wenn er im lesen oder singen manchmahl stockte; Das wiederfuhr auch jenem Münche/ als er in einem Psalter fand Glm. Er sang erstlich Glim, hernach Glam. Bald aber fiel es ihm recht ein: Ach Gloriam, Gloriam, trat ans Pulpet/ bat die Zuhörer um Verzeihung/ und sagte: Es war ein Strichlein drüber.

§. 90. Als Heinrich der IV. einsten speisete/ und einen Edelmann/ mit Nahmen Gaillard, auff

auff der andern Seite der Tafel gegen sich über stehen sahe / welcher um einen gantzen Kopff grösser war / als die andern / sprach er im Schertz zu ihm: Was machest du vor einen Unterschied unter Gaillard und Paillard? Der Herr Gaillard, da er sahe / daß zwischen ihm und dem Könige nur die Taffel war / gab zur Antwort: Allergnädigster Herr / ich finde keinen Unterscheid als die Taffel. Menudier le Secret d'apprendre la langve Francoiſe en riant. N. 148.

§. 91. Die jenigen / die in Druckereyen geschäfftig seyn / werden wissen / daß die Druckfehler insgemein sehr leichtfertig heraus kommen. Ich mag denselben Grafen nicht nennen / dessen Nahme einmahl schändlich verstellet ward / als man ein F. vor ein G. gedruckt hatte. Es ist aber leicht geschehen weil dieses F. und G. nicht weit von einander liegen.

H.

§. 92. Die Grammatici zancken sich / ob H. ein Buchstabe sey / oder nicht. Becm. in Manud. ad Lat. Lingv. c. 4. spricht Ja / und hat 5. Rationes: Hingegen Vossius L. 1. de Arte Gramm. c. 16. wills ihm zu gefallen nicht glauben. Lanſ. in Mantiſſ.

 Gon-

Consult. p. 56. setzt dieses nicht unbillich unter die thörichten und unnützen Fragen. Und Andr. Corvinus in Dub. Rhetor. Fasc. X. dub. 9. schreibt nicht uneben: H. litera minimæ auctoritatis in Grammaticis, maximas in scriptione excitat Tragœdias; alii id qvasi pro Idolo colentes intrudunt in Vocibus Sepulcrum, lacrymæ, carus &c. Alii id infra omnes Verborum apices amandantes scribunt œdos, ircos, tus. &c. Zu den Zeiten Ciceronis hat man das H. nur zu den Vocalibus gesetzt: Nachgehends auch vor die Consonantes. Vid. Cic. in Oratore. Scaurum de Orthogr. Voss. in Aristarch. Meth. Lat. Gell. N. A. L. 2. c. 3.

§. 93. Wenn H. in alten Schrifften allein stehet/ so bedeutet es: Honestas, Hic, Hæredes, Homo, Habet, Hora, Honos, Hadrianus &c. Hofm. L. 1. f. 831.

§. 94. Auff den Frantzösischen Frans l'argent stehet ein gekröntes H. mit der Uberschrifft: Sit Nomen Domini benedictum; Welche Müntze unter Henrico III. geschlagen worden. V. Carolus du Fresne in Voce Moneta.

§. 95. Hd ist beym Metiano und Prisciano eine Bedeutung des Römischen Sestertii. Denn als anfänglich ein Sestertius zwey

Pfund

Pfund und ein halbes (duas Libras & Semis) galt / schrieb mans mit zwey L. und einem S. etwa also: LLS. Nachgehends ist aus den beyden LL. ein H. worden / weil diese Schrifft einige Verwandschafft mit einander hat. Buchn.

§. 96. Henricus II. König zu Navarra mahlte 4. Kronen / und in der mitten ein H. mit dieser Uberschrifft: Gratia DEI sum, quod sum. Jac. Typ. Symb. H. 7. Weise gel. Redn. p. 219.

§. 97. Wenn in der Ehe Verträgligkeit und Segen seyn sollen / so müssen bey den Ehe-Leuten drey H. zusammen kommen / nehmlich / liebreiche Hertzen / verständige Häupter / und fleißige Hände. Mich. Sachß im Alphab. Hist. P. 4. p. 253.

§. 98. Elisabeth eine Hertzogin zu Sachsen ließ auff ihre Müntze 3. H.H.H. prägen / das hieß: Hilff Himmlischer Herr; Oder: Hilff Höchster Hort. Qvir. Peg. in der fortgel. Kunst. N. 5161.

§. 99. Die Edelleute lieben grossen Theils drey H. nehmlich: Huren / Hunde / Hengste. Ein Prediger sagte: Sie werden aber das vierdte wider ihren Willen dazu lieben müssen / nehmlich die Hölle. Schuppius im Regenten-Spiegel C. 8.

§. 100. Anno 1631. ward der Oberste Hatzfeld Commendant in Rostock/entleibet/ und das gieng also zu: Er kunte Jacob Wahrmeyern J.U.L. wohl leiden wegen seiner Gespräch und lustigen Schwäncke. Als nun derselbe einsmahls alleine bey ihm war / stach er ihm in den Halß/ schnitt den Kopff ab / und nahm ihn mit sich. Nun kunte die That nicht lange verborgen bleiben/ und ob sich Wahrenmeyer gleich verbarg / ward er doch bey einem Bürger im Keller ertappt/und dahin gebracht/ daß er leiden muste/was er verdienet. Man sagt/ er habe sich eingebildet/ er müsse die Historie von Judith und Holofernes wiederspielen/ weil er in seinem Nahmen ein J. und der entleibte ein H. hätte. Thom. Pancov. im Cal. 1690.

§. 101. Von dem Buchstaben H. hat einer dieses Rätzel gemacht:

Es ist ein rauches Ding / wies die Gelehrten nennen /
Dasselbe muß ein Kind bald anfangs lernen kennen /
Nach der Gestalt ists krumm / bald groß / bald wieder klein /
Sein Farbe mancherley / nach dem es nur kan seyn/

Im

Im Hosen trägts der Mann / die Weiber in den Hemden /
Die Jungfern in dem Haar / last euchs nur nicht befremden /
In Hauben gehts auch mit / im Hoffe und im Hauß /
Die es nun nicht erräth / die lach ich Ha! Ha! aus.

I.

§. 102. Dieser Buchstabe ist gleichsam ein Zwitter. Denn bald ist er ein laut- bald stummer Buchstabe. Hofm. l. c.

§. 103. In allen Schrifften bedeutet I. in oder inter. I. agl. in Augulo I. D. T. S. P. In diem tertium s. perendium. J. U. heist Juris Utriusqve &c. ib.

§. 104. Als ein Herr seinen unnützen Knecht wolte hencken lassen / sagte er / er wolte einen langen Buchstaben aus ihm machen. Plaut. Aulul. Act. I, Sc. 1.

§. 105. Das Augspurgische Interim ward im vorigen Seculo von einem Spitzkopffe also beschrieben:

Impia Nunc Tento Et Romanos Inveho Mores.

v. Ammerbach. Chron. p. 135.

§. 106.

§. 106. Ein Klügling fragte einen / wie er Isaac des Patriarchen Nahmen mit einem Buchstaben schreiben wolle? und bekam zur Antwort: Ich wil ein I. auff einen Sack schreiben. Inc. Aut.

§. 107. Ein Mönch fand im Psalter das Wort Maria (Seen) und sang: Maria. Aber der Teuffel schrie unterm Chor Maria, Maria. IT.

§. 108. Ein Bürger zu Lüneburg fragte vor etlichen Jahren einen Prediger / was die Jesuiten unter dem IHS (mit †) wolten zu verstehen geben: Ich weiß aber nicht / obs der Mann in der Antwort getroffen hat: Ihr Heillose Schelmen Seyd Huren-Jäger. M. Gerlach. L. 2. Eutrapel.

§. 109. Der Fürst von Lobkowitz wolte auff eine Zeit die Jesuiter abweisen / als sie etwas grosses bey Käyserl. Maj. ausbaten / und begehrte / sie solten ihm doch die Buchstaben in ihrem Zeichen IHS. auslegen. Da sie es ihm aber nicht recht machten / sagte er / so heissts: Juden Hunger und Suiter, bringen den Käyser um seine Güter. Und ihr wolts auch thun; Aber ihr kriegt nichts.

§. 110. Wir fügen noch etwas bey von

dem

dem hochtheuren Nahmen JESUS. Besehet die Buchstaben/die sind die Zweiglein an dem Baume des Lebens. I. bedeutet Immanuel. E. Erlöser der Gefangenen. S. Süßigkeit des Creutzes. U. Unsterbligkeit der Sterbenden. S. Seligkeit der Sünder. Otto Francken Tr. p. 117. Die Alten haben diesen Namen also ausgelegt:

Jucunditas Mœrentium
Eminentia Humilium
Sanitas Langventium
Libertas Gentium
Svavitas Quiescentium.

Arnd. Post. P. 1. f. 79. b.

K.

§. 111. Ist eigentlich ein Griechischer Buchstabe/ den die Lateiner wohl entrathen können/ und hätten ihn demnach wohl aus ihrem A. B. C. lassen mögen/ weil sie davor allemahl das C. gebrauchen. Die Alten haben geschrieben: Kalendæ, Karthago, Kalumnia, &c. Probus. Conf. Qvintil. L. 1. Instit. Or. C. 7. & ibi Not. Var. p. 69.

§. 122. Lipsius erzehlet/daß die alten Römer den Verläumdern ein Brandmal in Gestalt des Buchstabens K. auff die Stirne brennen/

nen/dabey jedermann gesehen/ daß sie Kalumniatores waren. Voss. in Aristarch. L. 1. C. 17. Hacc. in Post. Hiob. P. 2. p. 347. Schiebel im Lufft. H. P. 2. p. 230.

§. 113. Wenn der Buchstabe K. in alten Notis alleine stehet/ so heists: Cardo, Castra, Charissimus, Cœlius, Calendæ, Carolus &c. KRM. heist Carmen. RO Carolo, KR. AM. N. Charus Amicus noster. Fr. Gouldman.

§. 114. Unter den Nummis der Könige in Franckreich hat man noch von Carolo VIII. Blans an K. couronné, ein Stück mit einem gekrönten K. welche hernach Carolus sind genennet worden. Da stehet auff einer Seite ein Creutz mit 4. kleinen Kröngen mit der Beyschrifft: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Auff der andern Seite ein gekrönet K. zwischen 2. Lilien nebst der Uberschrifft: KAROLUS FRANCORUM REX; wie zusehen beym Carolo du Fresne de Mon. argent. Franc. Regum.

L.

§. 115. Wenn dieser Buchstab alleine stehet/so heist er Lucius, Lælius, Libertus, Locus, Lex, Lector, &c. L.A. heist: Lex Alia. LD. laudandum. L. DD. D. Locum Diis dicavit. L. DIV. Locus divinus L. M. D. C. Q. libens merito dicat consecratqve Fr. Guoldmann, L.L. Q. F. Lucius Lucejus Qvinti Fil. L. A. G. Lex. Agraria. L. Ju. Lex. Julia. L.L. Locus Laudabilis LL. Leges.

§. 116. Martianus Capella nennet die verdrießliche Wiederholung dieses Buchstabens Labdacismum: Denn die Alten sagten λάβδα vor λάμβδα. Doch verstehen andere durch λαβδισμόν, einen Fehler an der Sprache. Fab. L. 1. C. IX. Voss. L. IV. Instit. Orat. p. 45.

§. 117. Unter den Zahl-Buchstaben bedeutet L. 50. LI. 51. LV. 55. &c.

§. 118. Beym Scaligero findet man das L. pro Nota laudis. V. Rob. Tit. L. 10. C. 14. Vos. in Aristarcho, &c.

§. 119. Unter der Frantzösischen Müntze sind bekandt Deniers a l' L. couronné, welche unter Ludovico XII. gepräget worden/ dar-

darauff zu sehen ein Creutz mit einem Ancker / und ein gekrönet L. mit des Königs Nahmen. Eben dieser König hat Gros Deniers schlagen lassen / darauff ein Creutz mit Lilien und 2. L. zwischen den Armen des Creutzes / nebst der Uberschrifft: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Auff der andern Seite ein Schild mit drey Lilien gekrönet / und 2. LL. auff der Seite / mit dieser Beyschrifft: LUDOVICUS FRANCORUM REX V. Carol du Fresne de Mon. Gall. Reg.

§. 120. Auff den alten Müntzen findet man auch zuweilen ein L. oder A. welches Λυκάβαντα d. i. ein Jahr bedeutet. Vid. Sveton. in August. C. 87. und zwar daselbst Casauboni Not.

§. 121. Die alten Laceldomanier liessen den Buchstaben L. auff ihre Schilde graben. Das brauchte D. Schertzer zu Leipzig bey der Promotion etlicher Magistrorum und sagte: der Procancellarius gäbe heute einem iedweden Candidaten als Licentiato einen solchen Schild. Schertz. Progr. p. 406.

§. 122. Morhof. in seinem gelehrten Tractat de Scypho vitr. L. 16. p. 219. sagt:

Das

Das Zittern des Wassers habe mit dem Buchstaben L. eine Verwandschafft.

§. 123. Vom Julio Cæsare an biß auff die Zeiten Caroli M. Anno 800. sind 73. Römische Käyser gewesen. Von Carolo M. biß auff den ietzigen Leopoldum 50. Käyser / wie der erste Buchstabe seines Nahmens andeutet. Weber. Cur. Disc. p. 464. Conf. Pexenfeld. Appar.

§. 124. Anno 1686. ward diese Müntze bekandt. Auf der einen Seite stehet ein zerbrochen M. unter diesen liegt ein deutscher Degen auff einem zerbrochenen Sebel über den Buchstaben L. der Nahm ה in einem Triangel mit der Uberschrifft: Der Augenschein bezeuget frey / daß L. mehr als M. sey. Auff der andern Seiten die Sonne bestrahlet die Erdkugel / unter welcher ein zerbrochener Mond und Sonnen-Uhr 1686. mit der Beyschrifft: Leopold der Sonnen gleich / stürtzt des Monden-Käysers Reich. Die Randschrifft heist: Leopold thut kräfftig siegen / Mahomet muß unten liegen. Mülm. App. Numism. N. LVIII.

§. 125. Man sahe auch sonst noch ein Schaustück / die erste Seite war wie die vorige. Auff der andern stund:

D Ihr

Ihr Rechenmeister schaut / wie habt ihr euch verzehlet/
Daß L. für 50. M. für 1000. ihr erwehlet.
Ihr schauet klahr und wahr / daß L. die stärckste Zahl
Das M. zu Boden drückt. L. florirt überall.

Id. N. LIX.

§. 126. Jener Hirten-Sohn Nic. Keßler kam endlich so weit/ daß er in Doctorem promovirte; Aber darbey ward er dermassen hoffärtig/ daß er sich seines Nahmens und Stammes schämte / und nennte sich Nicolaus Lieb von Spandow. Doch ein Spötter verzog das L. und macht ein D. draus/ da hieß er Nic. Dieb. Daran geschach dem stoltzen Narren recht/ spricht Otto im Krancken-Tr. p. 937.

§. 127. Die Ketzer machen ihre Argumenta aus drey LLL. Diese LLL. bedeuten nicht Locos, sondern Lügen/ Leugnen/ Lästern/ das sind ihre Künste. Jung. Rel. Gespr. p. 164.

§. 128. Die Frommen haben drey LLL. in ihren Wapen. Das erste bedeutet die reine Lehre/ das andere ein heiliges Leben/ das dritte ein geduldiges Leiden. Joh. Moll. in Alvear. Lit. P. sub voce Pii. p. 381.

§. 129. Das Wort Lingva hat nach seinen

nen 6. Buchstaben gar merckliche Prædicata:
Als L oqvelam proferre,
I esum confiteri,
N omen DEI invocare.
G ratiam DEI prædicare.
V erbum DEI docere.
A lios ædificare.
M. Sachß in Præf. des Zeitvertr. P.L. Genial. Apophth. p. 163.

§. 130. Es ist ein Wort/das hat ein L. (Gold)
Wer es sieht begehrt es schnell:
Wenn aber das L. davon ist/
Nichts bessers im Himmel und Erden ist.
(Gott) Vid. Heidfeld. Sphynx Theol.

M.

§. 131. Dieser Buchstabe soll unter allen andern das Brüllen eines Ochsen am besten vorstellen. Deßwegen ihn auch Qvintilianus L. 12. C. 10. Mugientem genannt hat/ und Bochartus in Hieroz. L. 2. C. 29. p. 287. it. Fabr. in Thes. f. 1318. sub Lit. M.

§. 132. Wenn das M. allein stehet/so heists/ Marcus, Mutius, Martius, Monumentum, Mulier, Miles, Meus, Molestus, Mors, Modo, Munus &c. MAG. EQ. Magi-

ster Eqvitum.Mag Mil.Magister Militum B.Mulier Bona.M.D.O.Mihi Dare Oport &c.Fr.Gouldm.in Dict.Lat. Angl.

§.133. Wenn der Buchstabe M.ohne N wiederholet wird / heissens die Griech Μυτακισμὸν, wie Capella L. 5. bezeuget. lein Dionysius hält es vor ein Vitium in Pronunciation, wenn das M. ausgesproch wird/da es soll verbissen werden. Z.E. we sich ein Wort damit endet/ und das andere einem Vocali anfängt. Andere nennen es M tacismum, welches Voss.L.4. Inst.Or.p. nicht vor unrecht hält.

§.134.Unter den Zahl-Buchstaben bedeu M. 1000. Besiehe was unter dem vorig Buchstaben hievon erinnert worden.

§. 135. Der Buchstabe M. war bey den ten Signum Morositatis, daher sie offt Schertz einander zugeruffen: Obvenit t M. Hierbey fält mir eine denckwürdige B gebenheit ein: Der Sicilianische Tyran Dionysius losete mit etlichen Vornehmen und bekam durchs Loß den Buchstaben darüber schrie einer: Dionysi obvenit t M.Dionysi du kriegst das M. (das solte h sen: das Glücke weiset / daß du ein verdri licher Kerl bist.) aber Dionysius war bald die

dieser Antwort fertig: Das ist gut / denn es ist ein Kennzeichen / daß ich einen souverainen Monarchen abgeben werde. V. Pier. Hierogl. L. 42. C. 51.

§. 136. Die Messenier führten in ihren Schilden ein M. vid. Pier Hierogl. L. 42. C. 50. Voss. in Aristarcho. Hofm. Lex. Univ. T. 1. f. 961. A. 1660. verehrete der damahlige Decanus der Philos. Fac. zu Leipzig 34. Candidatis Magisterii einen solchen Schild. V. Schertz. Progr. p. 407.

§. 137. Ein hoffärtiger M. erzehlte/ er hätte etliche Wochen vor seiner Promotion an dem M. gekünstelt / welches er vor seinen Nahmen setzen wolte: Es hätte ihm aber die gantze Zeit keines gerathen wollen / biß er völlig Magister gewesen/ da habe sich das M. doch gar zu schön machen lassen. ANON.

Ein Schul-Junge ließ sich ein Petschier stechen/ da es nun fertig war / sagte er zu dem Petschierstecher: Ihr habts nicht recht gemacht. Hierin ist kein Raum / da ein M. stehen kan. Wozu/ sagt der Meister/ heist ihr doch nicht Martinus. Ja sagte er / ich reise morgen auf die Universität/ und so bald ich mein Penal-Jahr ausgestanden/ will ich Magister werden. Schupp. wider M. Schmiedten.

§. 138. Francisc. Albanus im Röm. Cathol. einf. Mönchsesel / C. 2. p. 15. bringt das gemeine Sprichwort vor: Desperatio facit tria M. M. M. Meretricem, Monachum, Militem, Abele in der künstl. Unordnung P. 4. p. 160. führets etwas weitläufftiger an: Desperatio aliqvando facit Militem, Monachum, Maritum, Morionem, Meretricem, Martem, Matrem, Mendicum.

§ 139. Wenn ein grosser Herr ein Rasche Theboth in seinem Siegel brauchen wolte / so würden sich vielleicht zwey MM. schicken / und das würde heissen: Memento Mori. V. Otto im Evang. Krancken-Tr. præf. Dedic. Stieffl. im Hist. Sch. p. 1900.

§. 140. Maria Käyser Maximil. II. Gemahlin brauchte zu ihren Symbolo zwey M. in einander geschrenckt MM darüber stund die Käyserliche Krone / mit der Beyschrifft: Sola Spes mea; oder Maximilianus Mariæ Spes. Jac. Typot. Symb. Imp.

§. 141. Abele l. c. p. 112. gedencket eines Fantasten / der Mährisch Tuch zum Kleide begehret; Weil er aber wunderlich geschrieben / hätte der Kauffmann Närrisch Tuch gelesen und nichts geschickt. So kan aus einem M. leicht ein N. werden.

§. 142. Einer fragte / welcher Psalm kein

M.

M. in sich hätte? und bekam zur Antwort: der 117. Lobet den HErrn alle Heyden ꝛc.

§. 143. Es ist ein kluger Mann gewesen / der für einen Menschen / der das R. nicht aussprechen können / eine gantze Oration ohne R. gemacht. Warum aber D. Joach. Fabricius. Vice-General Superint. zu Stetin / eine gantze Oration ohne M. gemacht / kan ich noch nicht errathen; Es wäre denn / daß er seinen tieffsinnigen Verstand hiermit erweisen wollen / wie Virgilius, als er die Mücke / Heinsius als er die Laus / Erasmus, als er die Narrheit / Laurenbergius, als er den Regenwurm / Lucianus, als er die Fliege / Majoragius, als er den Koth / Puteanus, als er das Ey in einer langen Oration gelobet.

§. 144. Ein Mönch in Zwickau sagte / er wolte einen Kirchen-Dieb / der neulich grossen Schaden gethan / offenbahren und an Galgen buchstabiren / daß er selbst kommen und sich angeben solte. Der erste Buchstabe von seinem Nahmen hiesse M. damit ließ er acht Tage hingehen / und sagte alsdenn: Der andere Buchstab hiesse A. Als er noch nicht kommen und sich schuldig geben wolte / sagte er am dritten Sontage / der dritte Buchstabe hiesse T. Dabey muthmaste die Obrigkeit / es wäre

einer mit Nahmen Matthes; Ergriffen auch den rechtschuldigen / und hiengen ihn an den Galgen. Ernst Conf. T.P.3.p.356. Misand.l.c. p.1116.

§.145. Das Wort Mors erklärte einer also: Mordet Omnia Rostro Suo. Otho im Ev. Krancken-Tr. Dom.16.p.Tr.

§.146. Einer brauchte das Wort Musica zu seinem Symbolo, das hieß: Mein Vertrauen Steht In Christo Allein. Stiffl. im Histor. Sch.p.1899. Scheræi Miscell.p.47

§. 147. Wilhelm Graff von Holland ward im 20. Jahre seines Alters wegen seiner Klugheit und Tapfferkeit wider Fridericum II. und König Conrad zum Käyser erwehlet / nicht allein vom Pabste / sondern auch von den gesamten Churfürsten und Ständen. Doch er wolte zu Aachen ehe nicht die Käyserliche Crone auffsetzen / biß er zuvor zum Soldaten eingeweihet wäre. Deßwegen ward nach geendeter Messe der Päbstliche Nuncius Petrus Capucius von dem Könige in Böhmen an einen göldenen Vorhang geführet und ersuchet / er wolle Gvilielmum einweihen und instruiren, wie er sich als ein kluger Soldate verhalten solte / welches der Cardinal auch unverzüglich that und sagte / MILES müste seyn

Ma-

Magnanimus in Adversitate,
Ingenuus in Consangvinitate,
Largifluus in honestate,
Egregius in Curialitate,
Strenuus in Virili probitate.

Lans.in Mant.Conf.p.568.

§. 148. Ein Versifex hat also gespielet:
Mors Mortis, Morti, Mortem, Mors, Morte redemit.

§. 149. Der Käyser Carolus V. brauchte zu seinem Symbolo: Plus Ultra. Als es ihm aber im Alter mit dem Stücke gieng/wie den alten Freyern mit den jungen Mägdgen/ welche lieber etwas junges als altes lieben/ machte einer diese Verse über den Buchstaben M.

Ni Metz, ni Mauriz, ni Mauritania, ni Magd.
Ni Mors, invictus fueram per singula felix
Die Metz/ die Dolle und die Magd/
Haben dem Käyser den Tantz versagt.

Ammerb.Chron. p. 135.

§. 150. Der Käyser Matthias ist im 63. Jahr seines Alters gestorben. Seinen Tod hatte der vortreffliche Mathematicus Köplerus verkündiget in seinem Prognostico, da er 6.M. gesetzt/ und damit angedeutet: Matthias, Monarcha Mundi, Mense Martio Morietur.Rittersh. in Exeg. Geneal. p. 14.

§. 151. Etwas anders habe ich hiervon in Hofm. Lex. Univ. T. I. p. 8. 17. unter dem Worte Jessenius gefunden. Dieser Joh. Jessenius, ein Böhme und sehr gelehrter Mann/ ward bey seiner Wiederkunfft aus Ungern / dahin er als Legate gegangen war / gefänglich eingezogen/und Anno 1619. nach Wien bracht; Bald aber mit einem Italiäner vertauscht und in Sicherheit geführet. Als er nun aus dem Gefängniß entweichen wolte/schrieb er an die Wand I. M. M. M. M. Ihrer viel bemüheten sich vergeblich diese Schrifft zu errathen/ biß endlich Ferdinandus II. Kaysers Matthiä Nachfolger ins Gefängniß kam / und es also auslegete: Imperator Matthias Mense Martio Morietur. Er nahm aber ein Stück Kreide und schrieb darunter: Jesseni Mentiris, Mala Morte Morieris. Als dieses Jessenio hinterbracht ward/sagte er: Gleich wie ich nicht gelogen habe; Also wird Ferdinandus auch dahin trachten/ daß seine Worte nicht erlogen seyn. Und siehe / es ist beydes eingetroffen. Matthias ist den 10. Mart. An. 1619. gestorben/und Jessenius ist nach der Böhmischen Niederlage Anno 1620. nach dem das Königreich Böhmen dem Hause Oesterreich unterwürffig gemacht worden / ergriffen und Anno 1621. am Leben

ge-

gestrafft worden, Conf. Lat. Comp. Hist. Univ. Conf. Paulini erbaul. Lust. P. 3. p. 416. p. 702.

§. 152. D. Heinr. Möller in den geistl. Erquickstunden Med. 91. p. m. 148. Ein Buchstab macht reich und arm: spricht man ihn im Glauben aus / macht er den allerreichsten; spricht man ihn nicht aus / macht er den allerärmsten Menschen. Wie heist er? M. ich kan GOtt allezeit fassen als einen / aber nicht allezeit umfassen als meinen GOtt / und dann find ich auch nicht in ihm / was mich vergnügt. Ich glaub er sey barmhertzig dir / aber nicht mir / er sey ein getreuer / aber nicht mein getreuer GOtt. Das ist der Milch-Glaube. Ein Milch-Kindlein stutzt im Reden / wanns zum M. kommt. Ach wer das immer von Hertzen sagen könte: Du bist mein GOtt / mein Licht / meine Freude / mein Leben. Was du bist / das bistu mir: Was du hast / ist alles mein: Was du thust / gereicht mir zum besten. Du bist mein Vater / auch wenn du mich stäupst / und ich bin dein liebstes Kind / weil du mein GOtt und Vater bist / dein Kind wirstu verlassen nicht / du väterliches Hertz. Wie reich und freudig wäre der in GOtt! Aber offt fället das M. im Schlucken und Weinen dahin / und verschwindet. Nun ich will doch darum nicht verzagen. etc.

Fast

Fast dergleichen Gedancken hat Scriver in zuf. And. Cent. 4. N. LXXII. pag. 958. seq. In einer gottseligen Gesellschafft ward zur erbaulichen Zeitkürtzung die Frage aufgegeben: Welcher der beste und nützlichste Buchstab im A.b.c. wäre? Hierauff antwortet einer / ich halte / es dürffte nicht viel Zweiffels / weil sich unser Heyland selbst das A. und O nennet (Offenbahr. I. 8) so muß man denen vor andern den Preiß gönnen. Es ist aber selbiges nach dem A.b.c. der Griechen auffzunehmen/in welchem das A. den ersten/ und das grössere O. den letzten Buchstaben machet; und will unser Erlöser andeuten/daß er sey der Anfang und das Ende aller Dinge/und zuförderst unsers Heyls / er ist der Anfänger und Vollender unsers Glaubens. (Hebr. XII. 2.) Er soll billich des Morgens der erste / und des Abends der Letzte in unsern Gedancken seyn / auff ihn soll man einen Menschen verweisen beym Anfang seines Lebens / daß er lerne ihn recht erkennen / lieben und auf ihn hoffen; Auff ihn soll man denselben anführen auch beym Ausgang seines Lebens / daß er im hertzlichen Vertrauen auf sein heiliges Verdienst selig einschlaffe/in und mit dem HErrn JEsu sollen wir billich alles unser Vorhaben beginnen/mit

und

und in ihm es auch schliessen. Ein ander sagte: Er hielte davor / man müste dem J. den Vorzug gönnen / nicht allein weil er in dem wesentlichen fürnehmsten Nahmen unsers Gottes der erste ist/und die alten Hebräer drey J. den dreyeinigen Gott zu bedeuten geschrieben / sondern auch / weil er der Anfang ist des theuren werthen Nahmens JEsu. Gotthold sagte: Es gefallen mir eure Gedancken sehr wohl / doch will ich auch meine Meynung entdecken: Mich deucht/die Frage gehe eigentlich dahin; welcher uns Menschen der beste und nützlichste Buchstab sey: Darauff antworte ich: Das M. welches man möchte den Buchstabẽ des Glaubens/der Liebe und der Hoffnung nennen. Aus der Schrifft wissen wir/daß ein GOtt/ein Vater/ein Herr im Himmel ist/daß ein JEsus/ein Seligmacher/ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen ist / daß ein Tröster ist/daß ein Himmel und ewiges Leben ist. Allein diß ist nicht gnug. Diß wissen die Teuffel auch; was fehlet denn noch / daß diese hohe und herrliche Nahmen den Menschen zu Nutz kommen? Der Buchstab M. ich muß von Hertzen können gläuben und sagen: GOtt ist mein GOTT / mein Vater / JESUS ist mein JEsus / mein Seeligmacher / mein

Mitt-

Mittler / der Heilige Geist ist mein Tröster / der Himmel ist mein / die Seeligkeit ist mein. Hiervon reden die heiligen Kinder GOttes also: Mein Freund ist mein / und ich bin sein / (Hohelied II, 16.) Christus ist mein Leben. (Philipp. I, 11.) Hertzlich lieb hab ich dich HErr / meine Stärcke / mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein GOtt. (Psalm. XIIX. 2.) Ich hoffe / HErr / auff dich / und spreche: Du bist mein GOtt. (Psalm. XXXI, 15.) Du bist mein GOtt / und ich dancke dir / mein GOtt / ich will dich preisen (Psalm. CXIIX. 28.) Ich weiß / daß mein Erlöser lebt (Job. XIX, 25.) Ohne diesen Glaubens-Buchstaben würde mir JEsus nichts nütze. Was hilffts / wenn ich weiß / daß ein grosser Monarch viel Schätze hat / und ich habe nicht einen Pfennig darunter / der mein ist? Was hilffts / wenn ich weiß / daß JEsus ist ein Heyland der Welt / wenn ich nicht von Hertzen gläube / daß er auch mein Heyland ist. Zu verwundern ists / daß der Buchstab M. nicht anders als mit verschloßnem Munde kan ausgesprochen werden: So ist zwar JESUS sonst allgemein / und ein Heyland aller Menschen; doch wenn von meinem Heyl gehandelt wird / muß mein Hertz sich so fest / und ihn / JEsum /

sum/ in sich schliessen / als wenn sonst niemand in der Welt wäre/dem er zugehöret/rc.

§. 153. Der Jesuit Philippus Labbeus hat in seinem Thesauro Epitaphiorum unter andern N.CL. auch dieses : Mariæ & Magdalenæ Filiæ Viennæ in Austria. Maximo mirabilique motori mobilis, magnæque machinæ momentanei Mundi, mortaliumque Moderatori mancipatum. Miraculum Mulierum minime malitiosarum, matrona morigera, Mariti ministra, moderata, mansveta, munifica, morata, modesta, mitis materfamilias, Maria Marita mea mellitissima mero metu, Medico malo morbo mederi metuente, meaqve Maria, Magdalena Mollicula mamma minus matura moriuntur. (miserandum) momento mane morte minime matura, mihiqve multum molesta, misero me marito magno mœrore mœstitiaq; multum moto, mulctatoqve mansione mœsta mole molesta manente. Migrarunt! mallem me mortuum! Musco mas fas, magna Matri monumento muscoso mandavi mœstus mortuus molliter. Magnum mortalium mundiqve moriturum mortisqve mortem

mora-

moramini. Memoriam minime mortalis manebis manes merito.

§. 154. Anno 1578. im Januario habe ich zu Franckfurt am Mäyn bey einem Schneider Simon Schützen/ am Kornmarckte wohnende/ in einem alten Münch Buche nachfolgende 4. Vers mit gar alter Schrifft geschrieben gefunden / und dieselben Herrn Sigismunde Feyerabenden gewiesen/der auch dasselbe Buch zu sich genommen.

M. Tria sunt, tria P: his non erit undiqve bene.
Mille & sexcenti & qvinqve si insuper anni
Prætereunt Nato Christo, mala plurima in isto
Tempore regnabunt, & prælia dura restabunt.

Das ist: wenn man schreibet 1605. so werden 3. Länder/so ein M. im Anfange führen/und drey/ so ein P. führen/grosse Noth und Krieg fühlen. Vid. Herlic. in Prognost. Ao. 1605.

§. 155. Es giengen 12 in ein Hauß/
Und es giengen ihre 11. wieder heraus /
Der 12. mochte nicht heraus kommen /
Die Thür war dann zu sich genommen:
Es sind die ersten zwölf Buchstaben im A. B. C

Die

die gehen in einen Menschen / aber die wieder auszusprechen/muß der Mund/ als die Thür / zu dem 12ten als M. zugethan seyn.

N.

§. 156. Dieser Buchstabe soll seinen Ursprung vom Z. genommen haben/nach Ausonii Worten:

Zeta jacens si surgat, erit nota, qvæ legit N. Augustin. L. 2. C. 2. Emend. Auson. de Lit. Monosyll. Voss. in Aristarcho &c.

§. 157. Wenn das N. alleine stehet/so heists/ Num, Nec, Non, Nomen, Nepos, Nonius, Noster, Numisma, Nummorum, Nascitur, Nisi, Numerator &c. N. B. L. Nobilis. N. L. Non Liqvet. NB. Nota Bene &c. Fr. Gouldman. Dict. Lat. Angl.

§. 158. Ein Bettler wolte ein Almosen bitten / doch er schämte sich ein Wort zu sprechen; drum zeigte er einen Aal / Roß und N. und wenn man fragte was er wolte/ antwortete er; das will ich. Harsd. im Schaup. jäm. Mordgesch. p. 735.

§. 159. Als der König Alexander M. in den Tempel Hammonis kommen/ hat ihn

der Priester auff Griechisch gegrüsset. Weil er ihn aber auffs gelindeste und freundlichste zusprechen wollen / und in der Griechischen Sprache das Pædion gebrauchte / hätte er sich versprochen / und an statt Pædion Söhnlein gesaget / Padios, vor das N. ein S. gesetzt / daß also Jovis Sohn daraus worden. Diesen Irthum hat sich aber Alexander gantz wohlgefallen lassen. Plut. in ej. Vit. f. m. 747.

§. 160. Viel ein gefährlicher Irrthum mit dem Buchstaben N. gieng Anno 1547. vor. Denn nach dem der Landgraff von Hessen Philippus nebst dem Chur-Fürsten zu Sachsen Johann Friedrichen überwunden worden / ward gedachtem Landgraffen von Käyser Carl ein Brieff zugeschickt / er solte ohn einige Gefängnis gehalten werden; weil aber das Wort einig etwas verzogen / erklärte man es hernach / daß es ohn ewige Gefängnis hiesse. Vid. Thuan. Hist. h. a. Becm. Pol. Paral. C. 5. §. 7. Schwvertn. de ambig. Pol. Locut. §. 21. Hofm. Lex. Un. T. 1. p. 217. T. 2. p. 153. Otto Ev. Francken-Tr. p. 982. Weisii kluger Hoffm. C. 1. §. 16.

§. 161. N. qværit. A. ist ein alt Sprichwort.

wort. Herb. Magn. XI. p. 539. hats also erkläret: Neqvam qværit angulum.

§. 162. Ovvenus L. 3. Epigr. 21.
N. præit. O. seqvitur. Nihil est antiqvius Omni.
Scilicet ex nihilo condidit omne DEUS.

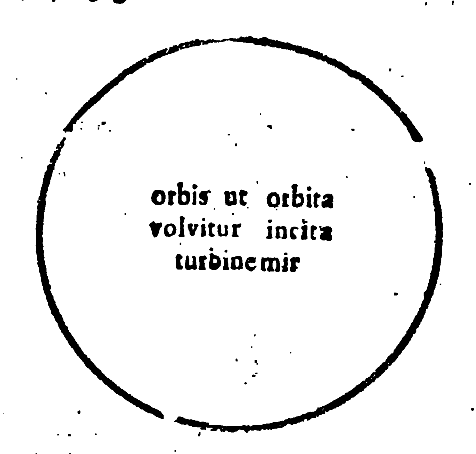
§. 163. Noe ist ein Kunst-Wort / und wird zuweilen von den Musicis zum Beschluß einer Motete gebraucht; Es heist aber: Nos omnes Exultemus. Scheræus in Miscell. p. 6.

O.

§. 164. Gregorius Turonens. Hist. L. 5. C. 44. erzehlet / daß Chilpericus König in Franckreich unter andern auch den Buchstaben O. mit gantzer Gewalt ins Frantzösische Alphabet bringen wollen / und deßwegen scharffe Gesetze gegeben; Es habe aber doch nicht angehen wollen. Ach die Grammatici sind eigensinnige Köpffe! Wolten sie doch Käyser Sigismundo auch nicht zu gefallen Schismam vor Schisma sprechen.

§. 165. Das O. ist ie und allewege vo[r]
Bild der Ewigkeit gehalten worden. V.
son.de Lit. Monosyll.

§. 166. Heidfeld, in Sphinge C.3.p.
hat diese Figur:



§. 167. Der Buchstabe O. wird vor neu
halten / und das will Bart. Scal. in Politia
1.5.2.p.174. daher beweisen/weil etliche Ita
nische Städte kein O. gehabt.

§.168. Einige Grandes in Irland setzen i
O vor ihren Namen/einige Vortreffligkeit
durch zu bezeugen. E.g. O-Neal. Lans. in Co
Orat.contr.Brit.p.584.

§. 169. Als Apuleji Esel seine mensc
che Gestalt verlohr/ behielt er gleichwohl
mens

menschliche Vernunfft. Doch kunte er nichts reden als O.O.O. Besiehe Apul. vom gülde-nen Esel/ p.126.337.

§. 170. Ein ungelehrter Medicus fand ein Recept in einem Buche vor eine gewisse Kranckheit/daran ihm gleich ein Patiente gefährlich kranck lag. Es stund aber unter andern/daß man dem Krancken 10. gran von einem scharffen ingrediente geben solte. Weil nun die Fliegen noch ein O. oder Nulle dazu geschmeist/ verordnete dieser Pferde-Doctor seinem Patienten 100. gran und curirte ihn feliciter zu Tode.

§. 171. Ein weiser Mann ist in seinen letzten Zügen von seinen Freunden ersucht worden / daß er ihnen ein Gedächtniß hinterlassen möchte. Als er nun nicht mehr reden konte / ward ihm Dint uñ Feder gereicht/ damit machte er auffs Pappier zween Kräyse oder Nullen (oo) Nach seinem Absterben gab es viel Nachsinnens bey den Hinterbliebenen / was hierdurch möchte gemeinet seyn? und hielten die meisten davor / er hätte hiemit andeuten wollen / Leib und Seel hätten ihren Kreyß/ Lauff und Zeit / wenn sie dieselbe vollendet / so komme ein iedwedes wieder zu seinem Ursprung / der Leib zur Erden / und die Seele zu GOTT. (Predig. XII, 7.) Ich wolte

meinen / er hätte zwo Nullen gemacht / die Eitelkeit aller weltlichen Dinge vorzubilden: Wie denn der allerweiseste König in aller Welt Wissenschafft/Lust/Freude/Ehre/Reichthum und Herrligkeit nichts als Müh und Eitelkeit finden können. (Predig. II/ 3. II.) Gotthold zuf. And. Cent. IV. N. LXXX, p. 994. Engelgrav. p. I. Luc. Evang. p. 309. Justin. in Job. C. II, p. 5. C. 13.

§. 172. Wenn man einen Stein in einen Wasser-Wirbel wirffet / macht er viel hin und wieder schwanckende Circkel im Wasser / da immer einer grösser wird als der andere. Denn wenn einer erregt wird / so erregt er einen andern / der grösser ist / und der wieder einen andern / der noch grösser ist: also verhält sichs auch mit der Sünde. Die kleine ist der Anfang der grossen / die grosse ein neuer Anfang einer grössern. D. Heinr. Müll. geistl. Erq. N. 85. p. 138.

§. 173. L. A. M. v. W. Zeitvertr. p. 244.

Cur ferat Hebræus vocalem in pectore quartam,
A multis qværi, lector Amice, solet,
Addictum æternis ut se cruciatibus esse
Cogitet, hæc secum signa doloris habet;
Aut qvia pro nihilo numeris apponimus illam

In-

Inter Mortales se sciat esse nihil;
Aut, qvia Judæis augentur fœnore nummi:
Major ab hac numerus nam solet esse nota.

Zu Teutsch:

Weßwegen auff der Brust der Jude müsse tragen
Ein gelbes rundtes o/ man offtmahls pflegt zu fragen.
Damit er dencken mög/ daß ihm der Höllen Pein
Zum Eigenthum gehör/ drum dieses Zeichen seyn
Des Schmertzens; oder weil wirs o vor nichts besetzen/
Den Zahlen/so sey er auch gleichsam nichts zu schätzen
Bey Menschen/oder weil durch Wucher Judengeld
Sich mehrt; denn auch das o ein grössre Zahl bemeldt.

§. 174. Ibid. p. 267. Johannes Badius ß einsmahls in einem Gelach bey Bauersuten/ da begehrten sie von ihm/ er möcht sie ch ihren Nahmen schreiben lernen/ da sprach ; das kan leicht geschehen/solches will ich euch

 bald

bald gelehret haben: höret nur wohl zu/ wenn ihr itzo einen Thaler anschreiben wolt/so macht ihr ein O. ists nicht wahr? Sie sagten alle ja. Weiter wenn ihr zehen schreiben wolt/ macht ihr solch X. sie sagten wieder ja; Wohlan/sprach er: so setzt beyde Buchstaben das O. und das X. zusammen/ so kommt euer Nahm heraus.

§. 175. Johann Zange Abt zu Ilefeld hat zu seinem Symbolo erwehlet: O.E.S.N.H.P.I.C. Optima Est Substantia, Non Habere Peccatum In Conscientia.

Ein gut Gewissen in der Welt/
Das übertrifft das schönste Geld.

M. Dan. Schneider in Titii contin. Exempel-Buch p. 1145.

P.

§. 176. Ausonius de lit. Monos. schreibet von diesem Buchstaben also:

Ausonium si P. scribas. ero Cecropium P.
Et Rho de Græco mutabitur in Latium P.

§. 177. Wenn das P. allein steht / bedeutet es: Pace, Publius. P. K. Pridie Calendas. P. Non. Pridie Non. Apr. P. M. Pontifex

ifex Maximus. P. C. Pactum Conventum der Pecunia Constituta. P. D. Publice dedit. P. P. Professor Publ. P. R. Populo Romano. Ein liederlicher Studente hatte diese beyde egte Buchstaben fleißig in seine Calender geschrieben. Als sie sein Vater drinnen fand meinete er / es hiesse: Publice Respondi. Doch erschrack er nicht wenig/als er an einem Orte die Erklährung also fand: Purgavi Renes:

§. 178. Der Käyser Carolus V. fragte n allen Städten nach dreyen P. P. P. ob es nehmlich wohl bestellt sey mit dem Pastore, Prætore, Præceptore. Harsd. im Schaupl. Anh. II. 62. p. 733.

§. 179. Unlängst schrieb ein kluger sinnreicher Mann recht nachdencklich: P.P.P. vor 30. Jahren hats geheissen: Piper Peperit Pecuniam. Aber itzt mag es bey etlichen heissen: Pecunia Peperit Patritios. Ja noch mehr: Patroni Procreant Proceres. Lichtenst. in der Schles. Fürsten. Cr. p. 344.

§. 180. Als die Stadt Leiden in Holland belägert war/ ließ der Magistrat eine Müntze schlagen/darauf stund P.P.P. Qvir. Pegeus in der Fortgel. Kunst q. p. 5160.

§. 181. Der Soldat Peter Otte zu Mag-

deburg / welcher vom Teuffel sehr geplaget ward / befand auch / daß er das P. das er sich nebst einem O. zum Kennzeichen hatte ins Hemde nehen lassen / ausgeschnitten / vielleicht / daß er seinen Tauffnahmen und den Tauff-bund zugleich verleugnen solte. Scriver im verl. und wieder gef. Schäffl. p. 184.

§. 182. Pax Patientia Paratur. Das sind drey gute P. sagte Herr Phil. Melanchthon. Herb. Magn. P. 2. p. 341.

§. 183. L. A. M. von W. l. c.

Qvam sis ducturus teneat P. qvinq; puella:
Sit pia, sit prudens, pulchra, pudica, potens

Aliter:

Qvam ducis, sit qvinq; bonis ornata Puella:
Sit pia, sit prudens, pulchra, pudica, potens.
Et qvamvis qvinto careat tua munere sponsa,
Sit tamen in Domino semper amata tibi.

Misand. l. c. p. 1111.

§. 184. Der berühmte Pontanus hatte einsmahl nicht Zeit oder nicht Lust zu lesen. Drum schrieb er neun P. an die Thüre / das hieß: Petrus Pontanus, Poëseos Professor Publicus, Propter Pocula Prohibetur Prælegere.

§. 185.

§. 185. Als Pabst Johannes VIII. oder vielmehr Johanna Anno 856. in öffentlicher Procession ein Kind zur Welt gebracht/ schrieb man 10. P. item diesen Vers:

Papa Pater Patrum, Papissæ pandito partum,

Scheræus in Misc. p. 261. Oder auch also:

Papa Pater Patriæ Puerum Peperit Prope portam.
Pontificis, Petri Proh Peperisse Pudor!
Papa Pater Patriæ Peperit Papissa Papellam
Pro Porta Petri, Proh Peperisse Pudor!

§. 186. Wir lesen von dem Venerabili Beda, daß auff eine Zeit der Rath zu Rom bey einander war in einer grossen Sach/da erschienen 12. Buchstaben an einer Wand: 3. PPP/ 3. SSS/3. RRR. 3. FFF. Da sie die Römer nicht kunten auslegen/ funden sie einen Rath/daß sie Bedam wolten drüber führen/ der müste sie ihnen exponiren/ denn er ward zu der Zeit von der gelehrtesten geacht. Da er nun die Buchstaben sahe/ da legte er sie also aus: drey PPP. pater patriæ profectus, zu deutsch ist es so viel geredt: der Vater des Vaterlandes ist hinweg gezogen. Drey SSS. sapientia secum sublata, die Weißheit ist mit ihm

ihm hinweg. Drey RRR. Regnum Romæ Ruet, das Römische Reich wird untergehen und zerfallen/ drey FFF. ferro, flamma, fame, mit Eisen/ Feuer und Hunger. Da die Römer die Auslegung der Buchstaben hörten/ wurden sie zornig/ und fielen über Bedam, und stachen ihm die Augen aus. Wie ers ausleget/ also ist es ergangen/ das war sein Predig-Geld. Pauli S.u.E.p.207. Hofm. in Lex. Univ. T.2.f.529. Misand. l.c.p. 1108. Paulini erbaul. Lust. P.3.p.417.

§. 187. Die alten Römer pflegten also zu schreiben: P.P.P.P.E.S.S.S.E. V.V.V.V.V. V.V.F.F.F.F. Das hieß: Primus Pater Patriæ Profectus est. Secum Salus Sublata est. Venit Victor Validus, Vincens Vires Vrbis Vestræ. Ferro, fame, flamma, frigore. Val. Prob. de Lit. Antiq.

Q.

§. 188. Dieser Buchstabe ist eigentlich ein lateinischer Buchstabe: Wiewohl die Uhralten auch wenig davon gewust/ und davor geschrieben haben CU. Von den Lateinern haben ihn empfangen die Frantzosen / Italiäner / Spanier/ Engländer/ Deutschen/ Ungern rc. Vid. Auson. de Lit. Monos. Voss. in Aristar-

ſtarcho. Die Deutſchen haben ihn nicht eigentl. in ihrem Alphaber. Spangenberg in der Overfurtiſchen Chron. p. 4.

§. 189. Wenn das Q. allein ſteht / heiſts Qvintus oder Qvintius, Qvartus. Q. B. F. Qvare bonum factum. Q. B. M. V. qvæ bene mecum vixit. Q. F. Qvinti Filius. Q. L. Qvinti libertus. Q. S. S. S. quæ ſupra ſcripta ſunt. Q. A. M, quemadmodum. Q. M. qvomodo &c.

R.

§. 190. Dieſes heiſt der Hundes-Buchſtabe und gleichwohl können ihn die Hunde nicht leiden. Morh. de Scyph. vit. C. 16. p. 119. Lucilius ſchreibet beym Nonio unter dem Worte irritare:

Irritata Canis qvod R. qvam plurima dicat.

Er heiſt auch Radens und Martia litera.

§. 191. Ap. Claudius ſoll dieſen Buchſtaben in Rom zu allererſt erfunden haben. Pomp. JCtus in Enchirid. L. 3. C. 2. §. 36. Barth. ad L. 1. Thebaid Statii, p. 3. 4. Voſſ. L. 4. Inſtit. Orat. pag. 49.

§. 192. Die Römer haben offt ein R. allein

lein gesetzt und dadurch ihre Stadt verstanden: item R. C. Romana Civitas. R. D. Regis Domus. Fr. Gouldm. l. 6.

§. 193. Die Alten pflegten zum öfftern ein R. auff dem Rand zu schreiben / wenn etwas weiter nachzusuchen war / das hieß Reqvirendum. (Wie wir etwa noch je zuweilen ein NB. auf den Rand schreiben.) Dieses R. haben die ungelehrten Schreiber nachgehend offt mit in den Context hinein geflecket und dadurch manche Difficultät verursacht. V. Hofm. in Lex. T. 4. fol. 687.

§. 194. Im vorigen Seculo wurden folgende Verse von der F. C. herum getragen:

R. habet Ausonium liber hic habet Rqve Pelasgum:
R. habet Hebræum prætereaqve nihil.

Leutinger. Comm. L. 2. p. 51. Sonst haben etliche um Verzeihung gebeten / wenn ihre Bücher etwa ein Lateinisch / Griechisch und Ebreisch R, das ist ER-RO-RES hätten. V. Knittel S. J. in Via Reg.

§. 195. Drey R. kommen GOtt alleine zu: Rächen / Rühmen / Richten.

§. 196. Tarqvinius Priscus hat geordnet / daß der Patritiorum Kinder güldene Biesem-Knöpffe nebst einem langen Rocke / über wel-

chen

chen sie Purpur zogen/ tragen solten. Zonaras berichtet/daß sie noch dazu in der Stadt Schuh getragen/ welche eine Gestalt und Form gehabt wie der Griechische Buchstabe (ς): Entweder daß man daraus erkennen solte/ daß sie von den Senatoribus entsprossen: Oder weil der Buchstabe R. bey den Römern hochgehalten wird/ als der erste in dem Nahmen ihrer Stadt. Rosin. in Antiqv. Rom. L. 1. C. 15. L. 5. C. 32. L. 36. L. 7. C. 5. p. 279.

§. 197. Uber das Wort Roma hat einer diese Erklärung gemacht:

Radix
Omnium
Malorum
Avaritia.

Sachß. in Alph. Hist. p. 504.

§. 198. Die Chineser nennen die Tartern aus Mangel des Buchstabens R. vor langen Zeiten Tara. Histor. vom Tartar. Kriege wider die Sineser durch P. Mart. p. 2.

§. 199. Daß der Buchstabe R. vor einen Menschen/ der ihn nicht wohl aussprechen kan/ gar füglich könne ausgelassen werden/ hat Herr Weise in den drey Ertz-Narren gewiesen p. 234. da er eine gantze Oration ohne R. gemacht:

Hoch-

Hochgeneigte Anwesende.

PHilippus / ein König in Macedonien / hatte die löbliche Gewohnheit / daß alle Tage / ehe die Sonne aufzugehen pflegte / ein Knabe mit hellem Halse folgendes gedencken muste: Philippe, memento te esse hominem, das ist: Philippe besinne dich / daß du ein Mensch seyst: Mit welchem hoch-nothwendigen Denckmahl sich dieses Königliche Gemüthe ohne allen Zweiffel in den Eitelkeiten des menschlichen Lebens umgesehen hat / wie das alles / es mag so köstlich und so annehmlich seyn als es will / dem ungewissen und unbeständigen Glücke zu gebote stehe / und ehe man es meynet / zu Boden fallen müsse. Denn es funckelte ja wol das Königl. Gold um seinen Welt-bekanten Scheitel / und schickte gleichsam als eine lebhafftige Sonne / den ungemeinen Glantz in alle umliegende Landschafften hinaus. Seine Hand hatte den gewaltigen Stab des gemeinen Wesens klug gnug befestiget / und alles / was sonst einen König nicht annehmen wolte / suchte bey ihm Schutz und Hülffe. Allein das wuste dieses kluge Gemüthe schon an den Händen abzuzehlen / es sey um einen schlechten Augenblick zu thun / so könte ein Feind / ein auf-

ge-

gewiegelt Volck/ und endlich ein schnelles Todesstündgen alle Gewalt und Glückseeligkeit zu nichte machen. Hochgeneigte Anwesende/ solte ich auch zu tadeln seyn/ wann ich diesem Heyden solche Denckzeichen ablehnen/ und dem instehenden Leidwesen also entgegen gehen wolte? Das weiß ich wohl/ es hat mit uns diese Gelegenheit nicht/ daß man sich einem Könige gleich stellen könte; Jedennoch was das menschliche Leben und dessen vielfältige Abwechselung belangt/ so ist gewiß/ daß alle Menschen/sie mögen so wol Könige als schlechte Stadt- und Landleute seyn/ solches alle Tage bedencken/ und zu Sinne nehmen mögen: O homines, mementote, vos esse homines. O du menschliches Geschlechte/ bedencke/ daß alles in deinem Thun und Glücke menschlich sey. Keinen Tag hastu in deinem Gefallen/ es kan sich gegen den Abend etwas zufälliges begeben. Keine Stunde/ kein Augenblick ist also lieblich/ es kan ein Wechsel-Stand mitten in dem lieblichen Wesen entstehen. Keine Gesundheit ist so unbeweglich/ sie ist dem Tode einen Dienst schuldig. Und was am meisten zu beklagen scheinet/so gilt alsdann kein Wundsch/ welchen Theodosius mag in dem Munde gehabt haben: Wolte GOtt/ ich könte Todten

auffwecken! Nein/es bleibt bey dem/die Sonne legt sich Abends gleichsam zu Bette/ und kommt allezeit den folgenden Tag an die alte Stelle; Die Bäume lassen das Laub auff eine Zeit fallen/und putzen sich in wenig Monaten mit neuen Knospen aus. Doch so bald ein Mensch seinen endlichen Zufall ausgestanden hat/so ist es geschehen/und kan man keine Hoffnung schöpffen/ihn noch einmal ins Gesichte zu bekommen. Also hat Johanna/Philippi Königesin Hispanien Gemahlin/ sich nicht uneben dieses Sinnbildes bedienet/daß sie einen Pfau auff eine Kugel gesetzt und die Auslegung beygefüget: Vanitas! Eitelkeit.

Ach! ja wohl ist alles eitel! Denn sonst hätte diese hochlöbliche Stadt/die Hoch-Edle Familie, dieses hochgeschätzte Hauß/ diesen weltbeliebten und niemahls gnug gelobten Mann nicht so zeitlich eingebüsset. Die entseelten Beine hätten sich so bald nicht in das kalte Todten-Bette gesehnet/ welche nun da stehen/ gleich als wolten sie das unbeständige Leben in einem gewissen Bilde kentlich machen. O du edle Tugend! hast du eben itzt von uns weichen müssen/ da man deine Schätze am meisten von nöthen hat? O du seliges und gesegnetes Haupt! hast du uns die Wissenschafft/ die

Weißheit/die Liebe so bald entzogen/ehe man an denselben nach Wunsche sättigen kan? O jebenedeyte Seele! wiltu dem angenehmen)e mit keinem Leben ins künfftige beystehen? Doch was klag ich? Hochgeneigte Anwesen- soll ich dem Heydnischen Könige Philip- in allen Stücken nachfolgen? soll ich diß al- bedencken/ was ein Mensch in seinem vachen und hinfälligen Zustande sey? Nein/ müste in den Gedancken stehen/als beleidig- h den gütigen Himmel. Dessen Gnade so chtig gewesen/ daß uns das Licht des hell- nzenden Evangelii beschienen/ und solche wißheit uns zugewendet hat/damit eine jed-)e Seele in Noth und Todt sich fest setzen/und allen Anfechtungen entledigen kan. Denn s heist Todt? Was heist Unglücke? Da diese elt nichts ist/ als ein Hauffen voll Todt und glück. Soll man klagen/ daß jemand zu) in den Himmel kömt? gleich als hätte ein ensch den Himmel in diesem Angst-Hause pfunden. Sol man nicht im Gegentheil mit erwüntschenden Händen dem angenehmen iste/ dem süssen und lieblichen Todte entge- lauffen/ als bey welchem ein sanfftes hlaffen/ ein seliges Wohlwesen/ ein ewi- Gedeyen zu befinden und zu kosten ist?

Nein ich will die Heidnischen Gedancken nicht gesagt haben. Memento, te esse hominem; sed beatum. Ich sage auch/ die Seele ist glückselig / welche den Leichnam so bald von sich ablegen/ und als eine mühsame Last abweltzen kan. Ja ein Mensch soll diß/ als sein bestes Kleinod annehmen / daß sein Leben nicht ewig in dem Angst-Wesen stecken muß. Und also will ich auch den kühlen Sand / die so sanffte Schlafstätte mit diesen Zeilen festlich machen:

Lebe wohl du liebe Seele /
Lebe nun und ewig wohl/
Biß des blassen Leibes-Höle
Deinem Sitze folgen soll.
Du bist selig/wo dein GOtt
Ohne Seufftzen/Angst und Spott
Seine liebsten Söhne weidet/
Und mit Gnad und Wonne kleidet.
Wolte GOtt / es könten alle
Gleich so todt und selig seyn /
Daß sie mit beliebtem Schalle
Hüpfften in des Himmels-Schein.
Nun wohlan es komt die Zeit/
Daß die süsse Seligkeit
Uns ingleichen soll entbinden /
Deine Wollust zu empfinden.

Nun diß sey die letzte / und damit lasset uns hin-

an diese Stelle gelauffen seyn / wo ein Vogel von solchem blöden Geschlechte zu bleiben beliebet hatte. Also meynten sie/es hätte das höchste Haupt in dem Lande diesen Schutz-Engel so gütig empfunden/und man könte nun kühnlich auff seine annehmliche Anwesenheit ein gewisses Mahlzeichen des anwesenden Glückes auffbauen. (Historiam hanc refert Aldrovandus Ornithol.l.8.p.294.& Camerar.Hor. Succ.Centur.1.cap.67.)

Hochgeschätzte Anwesende / gehet es dem Tode nicht eben auff solche Masse / wenn man bedenckt/wie das Geblüte von Kälte und Fäule eingenommen / das Gesichte in eine stetige Dunckelheit eingewickelt / die sämmtlichen Sinne zu nichts/als in eine unabläßliche Ohnmacht / ja wenn man es köstlich benahmen wil/ zu einem ewigen Schlaff angewiesen sind: Und wie das Ebenbild alles Elendes endlich in dem abscheulichen Sande seinen Auffenthalt nehmen muß; so kan gewiß auch ein hohes Gemüthe seine Blödigkeit nicht bezwingen / daß man nicht den Todt das häßlichste / das unglückseligste / das kläglichste Wesen allenthalben und zu allen Zeiten nennen solte. Doch hingegen wenn sich eine GOtt - gelassene Seele mit den Glaubens - Augen zu dem

man meynen solte / sie hätten ein gewisses Pfand des höchsten Gutes und Glückes in die Hände empfangen. Alleine es gehet dem Tode wie den Nacht-Eulen. In Italien begunte man nichts als Unglück und Schaden zu weissagen/wenn ein solches Geflügel auf dem Dache seinen Sitz genommen hatte; Hingegen hielten sich die Seithen gantz glückselig/ wenn sich eine Eule etwas nahe wolte ansehen lassen: Jene mochten sie vielleicht als einen steten Gast des danckelen Schattens/und als einen Feind des gesegneten Lichts annehmen/ und also bey desselben Anblick alles danckele Unwesen / und melancholische Einsamkeit zu Gemüthe ziehen. Doch die gedachten Seithen hatten diesen Anlaß / daß sie sich ein gutes und lustiges Zeichen einbilden misten. Denn Changius, ein Cham / das ist / wie man in Teutschland sagen möchte / ein König / hatte einmahl die Flucht genommen/und weil die Feinde gantz nahe auf dem Fusse nachfolgeten/ stunden noch zu allem Glücke etliche kleine Bäume und Stauden im Wege / welche ihn gegen alle feindselige Auffsicht bedecken musten. Wie denn solches leichtlich geschehen kunte/ indem eine Eule sich auff den höchsten Baum gesetzet / und jenen die Gedancken gemacht / als könte kein Mensch

an

an diese Stelle gelauffen seyn / wo ein Vogel von solchem blöden Geschlechte zu bleiben beliebet hatte. Also meynten sie/es hätte das höchste Haupt in dem Lande diesen Schutz-Engel so gütig empfunden/und man könte nun kühnlich auff seine annehmliche Anwesenheit ein gewisses Mahlzeichen des anwesenden Glückes auffbauen. (Historiam hanc refert Aldrovandus Ornithol.l.8.p.294.& Camerar.Hor. Succ.Centur.1.cap.67.)

Hochgeschätzte Anwesende / gehet es dem Tode nicht eben auff solche Masse / wenn man bedenckt/wie das Geblüte von Kälte und Fäule eingenommen / das Gesichte in eine stetige Dunckelheit eingewickelt / die sämmtlichen Sinne zu nichts/als in eine unabläßliche Ohnmacht / ja wenn man es köstlich benahmen wil/ zu einem ewigen Schlaff angewiesen sind: Und wie das Ebenbild alles Elendes endlich in dem abscheulichen Sande seinen Auffenthalt nehmen muß ; so kan gewiß auch ein hohes Gemüthe seine Blödigkeit nicht bezwingen / daß man nicht den Todt das häßlichste / das unglückseligste / das kläglichste Wesen allenthalben und zu allen Zeiten nennen solte. Doch hingegen wenn sich eine GOtt-gelassene Seele mit den Glaubens-Augen zu dem

eigentlichen Anblicke dieses blassen und einsamen Todes leiden läst / ach so blicket nichts als Lust/ Glücke/ Segen und Wohlwesen / auch aus dem abscheulichsten Schatten. Denn was ist ein Mensch? Gewiß eine Wand/dahin alle Unglücks-Pfeile zufliegen; und ein Ziel / welches sich die Feinde zu allem Muthwillen ausgesetzet haben. So lange man das Leben hat / so lange befindet man sich blöde und flüchtig / und wenn sich das beste Glücke am günstigsten ansehen läst / so hat man geschwinde Füsse dem instehenden Anfalle zu entgehen. Endlich wenn man sich auff dem Tummel-Platze wohl abgemattet hat und nun die müden Beine nach einem beqvemen Ende seuffzen / so ist die Höle und das Behältnis im kühlen Sande noch offen / dahin man sich begeben / und gegen alle Feindseligkeit das Zeichen des ungestalten Toden-Kopffes hinaus setzen kan. Ach wie stille / wie lieblich/ ich hätte fast gesagt / wie heilig gehet es in diesem Schlaff-Gemache zu? Die Welt mag alle zusammen hetzen / die Wassen mögen sich unten üm die Jßel / mitten um die Mosel / und oben um das wohlgeplagte Elsaß mit allem Unglücke sehen lassen / auch die schädliche Flamme mag endlich

biß

biß an die Meißnischen und Sächsischen Woh-
nungen schlagen/ so bleibt doch ein Leib von al-
lem Unglück angetastet/ wenn dessen Gebeine
dem schattichten Sande anbefohlen / und zu ei-
nem gedeilichen Schlaffe daselbst angewiesen
sind. Jch will nicht gedencken / wie leichtlich
auch in guten Tagen / da man sich um keine
Spieße und Degen zu bemühen pflegt / eine
Gelegenheit zu lauffen und zu kämpffen ent-
stehen kan. Denn so viel Gliedmassen an
dem menschlichen Leibe zusammen gefüget
sind / so viel Schwachheiten haben die Netze
gegen uns ausgestellet; So viel sich niedliche
Bißen auff dem Tische und in den Schüsseln
befinden / so viel sind Pfeile angeleget / welche
das Leben und die Gesundheit zu dem endlichen
Zwecke ausgesehen haben; Ja wenn die Ju-
gend ohne Anstoß/ die Mannheit ohne Scha-
den dahin geleget ist / so muß man doch einem
alten Manne die Klage zu gute halten / es sey
alles eitel / und die beste Glückseeligkeit des Le-
bens bestehe in Elend / in Angst und Mühse-
ligkeit.

Was soll ich sagen? Die Hochansehnliche
Zusammenkunfft / welche um eine unange-
nehme Toden-Höle angesetzet ist / scheinet
manchen kläglich genug/ also daß an Weinen/

Aechzen und Wehklagen kein Mangel ist. Denn gewiß / wenn man die Hoffnung ansiehet / welche nun wie ein Schatten dahin fleuget / so muß man das geschwinde Scheiden mit nassen Augen und wehmüthigen Seuffzen begleiten. Allein die Eule des Todes sieht nicht so abscheulich aus / als man sie abmahlet. Inwendig in dem Schlaff-Gemache ist dem Leibe wohl / und oben in dem Himmels-Gebäude hat die Seele um nichts zu klagen. Und wenn es wündschens gelte / weiß ich nicht / ob jemand das zeitliche Leben / gegen den schlaffenden Todt / mit gutem Gewissen auswechseln könte. Schwebet die Eule in stetem Schatten / so hat sie auch ein so genaues Gesichte / daß sie in Dunckeln so wohl als sonst ein Vogel in hellen Tagen sehen kan; Gestalt man auch deßwegen die Eule zu Athen auff die Müntze geschlagen / und die Göttin Pallas / das ist / die Weißheit damit bezeichnen wollen / als welche das dunckelste Wesen eigentlich in Augenschein fassen könte. (Aldrov. Ornithol. lib. 8. pag. 280.) O wie unendlich ist die Weißheit / welche man im Tode und in den tieffsten Schatten aus dem eingebildeten Scheusal nehmen kan! wie seelig ist die Seele / welche nun die heilige

lige Wissenschafft mitten in dem Scheiden glücklich gefunden hat! O wie selig ist diese Hochansehnliche Gesellschafft/ wo eben so eine liebliche Nachfolge uns ingesammt bestimmet ist! Wolan man bezeichne den Leich-Stein eines im Leben so beliebten Leibes mit diesen Denck-Zeilen: Hic situs est, qvi à letho se vinci est passus, ut, auspice JEsu, lethum posset vinci: non obiit, sed ad Cœlestia abiit. Valete & si felices esse cupitis, seqvimini. Und nachdem auch diese Schuldigkeit abgeleget ist/ welche in dem zugestossenen Leide zu hohen Labsal scheinet auszuschlagen/ besinnen sich die jenigen/ die solches Labsals benöthiget gewesen/ wie daß ihnen oblieget/ allen insgesammt mit möglichen Danck- und Dienst-Bezeugung entgegen zu geben. Gestalt sie auch meine Wenigkeit an die Stelle abgeschicket/ solches offentlich zu bezeugē/ daß sie diesen Liebes-Dienst mit liebgesinntem Gemüthe angenommen haben/ und also dann niemahls säumig seyn wollen/ bey Gelegenheit und wills GOTT bey gutem und gesegnetem Glücke alle selbst-beliebliche Gegen-Dienste mit vollem Maße/ und so viel als müglich ist/ auszumessen.

§. 201. Von dem Buchstaben R. hat einer dieses Rätzel gemacht: Nun

Nun rathet zu / rathet nun / rathet doch alle /
Damit es ja einem von allen einfalle.
Nim Schweden und Schlesien gäntzlich nicht acht /
Und Leipzig hat meiner niemalen gedacht:
Doch hat mich das Bräutlein fein mitten umschräncket /
Der Bräutigam meiner von forne gedencket /
Bald forne die Fraue mich säuberlich trägt /
Die Jungfer hingegen gar hinten mich hegt /
Die Herren und Narren mich alle wol kennen /
Mich wissen die Hunde auch artig zu nennen /
Mich hasset die Venus, mich liebet der Mars.
Mich hören die Ohren / wenns nennet der -.

S.

§. 202. Zu den Zeiten Ciceronis oder zum wenigsten bald hernach hat man nach Qvintiliani Bericht den Buchstaben S. in der Mitten eines Wortes verdoppelt / und Z. E. Caussa vor Causa geschrieben. Buchner. l.c.

§. 203. In etlichen Worten hat das S. eine grosse Verwandschafft mit dem R. also daß man schreibet Arbos, Honos, &c. für Arbor, Honor. Ib.

§. 204. SP. heist in alten Schrifften Spurius

rius, SEX. P. Sextus Pompejus. S. C. Senatus Consultum. Man hat noch eine Müntze von den Zeiten Käysers Augusti, da auff einer Seite eine Wölfin zu sehen / nebst der Beyschrifft: Divo Augusto S.P.Q.R. Auff der andern Seiten S.C. So ist auch vom Käyser Nerone eine Müntze vorhanden / da auff einer Seite sein Bildniß und Nahmen / auff der andern Roma zu sehen nebst den Buchstaben S.C. Käyser Otto hat eine Müntze prägen lassen / darauff S. C. in einer Krone stehet. 2c. S. F. S. heist sine Fraude sua, Calv. in Lex. Jurid.

§. 205. Sonderlich ist bekant / daß die alten Römer die Schrifft fleißig gebraucht: S. P.Q. R. darüber haben sich unterschiedene Auslegungen gefunden / als

Senatus Populus Qve Romanus.
Salutem Populi Qvære Romani.
Serva Populum qvem redemisti.

So sol es eine der Sibyllen von GOtt ausgeleget haben Mis. l. c. p. 1100.
Beda wolte die Gothen auslachen und machte diese Erklärung:

Stultus Populus Qværit Romam.

Die Frantzosen: Si Peu Qve Rien.
Die Italiäner: Sono Poltroni Qvesti Romani.
Die Protestirenden: Sublato Papa Qvietum Regnum.

Die

Palatio Vaticano, und weil er seine Kunst / und Fleiß sehr daran gewendet/ wurde er vertröstet / seine Söhne solten mit vornehmen geistlichen Aemtern versehen werden. Es erfolgte aber auff den Trost keine würckliche Erweisung/ ungeachtet es der Mahler vermeynte wohl verdient zu haben. Als ihm nun einst vom Pabste angetragen ward/ in einem Zimmer auff der Seiten her/ die sieben Haupt-Laster zu mahlen/ welche sonst in dem Worte Saligia begriffen sind/als Superbia, Avaritia, Luxuria, Ira, Gula, Invidia, Acedia, machte der Mahler die Eintheilung auf acht Bilder / und mahlte neben den sieben Hauptlastern / in das achte Feld Ingratitudinem, die Undanckbarkeit / dem Pabste damit einen Stich zu geben/ daß sein Fleiß und Müh nicht belohnet würde. Da nun der Pabst die Bilder besahe/ fragte er den Mahler/warumb er acht Bilder gemahlet / da doch nur sieben Hauptlaster wären? darauf der Mahler antwortete; weil der Raum noch übrig blieben / und die Undanckbarkeit auch eines von den grösten Lastern wäre. Der Pabst merckte wohl/ worauff er zielte; lächelte deswegen und sagte. Nun er solte gegen über auch die Tugenden mahlen/ welche den sieben Hauptlastern entgegen gesetzet wür-

würden/ solte er dazumahlen Patientiam, die Gedult/ andeutende/ der Mahler solte sich gedulden/die Beförderung vor seine Söhne würde noch wol kommen. Qvirsf. Rosengep. Cent.3.p. 882.

§. 213. Ein einfältiger Liebhaber kunte nicht viel reden; Deßwegen schrieb er sein Anliegen der Jungfrau auf den Tisch: W.S.S S.S. S.W. das hieß: Wolt ihr/So Sagts: Solls Seyn So Wagts: Die Jungfrau gab zur Antwort: Ich lese es zurück: Wenns Seyn Soll/ So Schickt Sichs Wol. Zeitvertr. p. 410.

T.

§. 214. Dieser Buchstabe ist vor diesem offt an statt des D. gesetzt worden. Z. E. wann man geschrieben Cassantra, Alexanter, für Cassandra, Alexander. Heutiges Tages wirds für eine Tod-Sünde gehalten/ und hat diese Verwechselung manchen armen Schüler einen rothen Rücken gemacht. Doch wäre es ein guter Freund besser werth / der in seinen Romanen vor Idiote allemahl Ideote schreibet / und dadurch seinen rechten Nahmen ziemlich bekant macht.

§. 215. In der Soldaten-Rolle wurden die Nahmen derjenigen / die nach der Schlacht übrig blieben / mit einem T. bezeichnet / wie hingegen die Verstorbenen mit einem θ. Isidor. L.1. Orig. C.24. Wiewohl Lipsius damit nicht zu frieden seyn will / und spricht / er könne keine Ursache finden / warumb man die überbleibenden mit einem T. hätte bezeichnen sollen / de Pronunc. Lingv. C.14. doch Isidorus wird wider Lipsium defendiret von Rutgersio L. 5. Var. Lect. C.17. welcher erweiset / daß er dieses nicht allein und auch nicht ohne Ursache geschrieben. Denn eben dergleichen berichten auch Rufinus Invect. 2. in Hieron. und Paulus Diac. in Libell. de Notis literarum. T. ist der erste Buchstabe von τηρέω Conservo: wie nun die Todten durch den ersten Buchstaben des Wortes θάνατος bedeutet wurden; also die Erhaltenen durch den ersten Buchstaben des Wortes τηρέω. V. Alex. ab Alex. Gen. Dier. L.3. C.5.

§. 216. In der Römischen Communion pflegen die Münche S. Antonii Viennensis ein Himmel-blaues T. auff ihren Kleidern zu tragen / weil es die Gestalt des Creutzes præsentiret / damit sie beweisen wollen / daß sie

unter

unter der Protection des Creutzes Christi seyn. Wiewohl man noch nicht eigentlich weiß / was vor eine Gestalt des Creutzes bey Christi Creuzigung gebraucht worden. Vid. Voss. in Aristarch.

§. 217. In Engeland brennet man den Dieben in der lincken Hand unter dem Daum die Gestalt des Buchstabens T. ein / weil ein Dieb in ihrer Sprache Thefe heist. Diese Straffe ist von Heinrico VII. eingeführet worden / wie Polydor. Virg. Hist. Angl. L. 26. &c. berichtet.

§. 218. Wenn das T. allein stehet / hat es vor diesem bedeutet / daß die Tribuni das S. C. approbiret haben. TR. PL. heist Tribunus Plebis. T. heist auch Titus. T. T. Testamentum &c. T. V. & N. Testamentum Vetus & Novum.

§. 219. M. Claudius Paradinus hat aus den Worten Jer. XI, 18. 19. ein sonderbahres Emblema oder Sinnbild abgefasset / wenn er ein Creutzholtz in der Gestalt des Griechischen Buchstabens T. gemahlet / und den Stamm desselben mitten durch ein grosses Brod lassen hindurch gehen bey diesem Lemmate oder Gedenckspruch: Pignora Cara Sui, und darneben gesetzten Erklärung / daß der Prophet

Jeremias in diesen seinen Worten: Mittamus lignum in panem ejus, kommt last uns das Holtz in sein Brod stecken / von dem Creutz des Heylandes der Welt / und von dem Geheimniß seines Leibes und Blutes geredet habe. Bennewitz in Pathol. Pass. p. 1412.

§. 220. Valens des Römischen Käysers Theodosii Antecessor wird darin gelobet / daß er die Wahrsager und Zauberer alle ums Leben bringen lassen / die ihm verkündiget / Theod. würde sein Nachfolger im Reiche werden. Aber bald hernach hat er allen denen grausam nachstellen lassen / die einen Nahmen mit diesem Anfange hatten: Als Theodorus, Theodoctus, Theodosius. Vid. Ammian. Marcell. Hist. L. 51. Conf. Ruffinus, Socrates, Theodoretus, Orosius &c. Gvevarr. in Horol. Princip. P. 1. C. 28. p. 41. Kettner Seelen-Spr.

V.

§. 221. Dieser Buchstab ist gleichsam auch ein Zwitter / denn bald wird er ein Vocalis, bald ein Consona... In der Lombardischen Sprache siehet er fast aus wie ein

A. Man braucht ihn aber bey verborgenen und dunckeln Sachen. V. Vossius L. IV. Instit. Orat. p. 43. Wenn er ein Consonant wird/ klinget er etwas stärcker als B. und fast wie F. Id. ib. p. 49. wiewohl etliche auch geschrieben haben Bibere für Vivere. Hofm. Lex. Un. T. 2. f. 512.

§. 222. Unter den Zahlbuchstaben bedeutet V. 5. und das ist daher kommen: Die Zahlen sind anfänglich mit Puncten bezeichnet worden hernach hat man Strichlein gemacht/ wie ein I. Damit man nun nicht so viel Striche bedürffte/ hat man 5. also bezeichnet: ^ . Nicht lange hernach hat man das V. auffgerichtet und gerade gesetzet: Und wenn man ein doppelt V. bedurfft/ hat man eins unten das ander oben gemahlet/ der gestalt: V/Λ daraus ist nachgehends ein X. worden. Die funffzigste Zahl zu bezeichnen hat man den Buchstaben V. wieder umgekehret und also geschrieben: <. das haben etliche für ein L. angesehen. Zu der Zahl 100. brauchte man den ersten Buchstaben in Centum; daraus ward 500. also geschrieben IↃ. welche etliche für ein D. angesehen. Tausend solte zweymahl so viel seyn; Also schrieb man CIↃ. daraus ward ein M. Pier. in Hierogl. Tit. 1. de Mensur. & Pond.

§. 223. Wenn das V. allein gefunden wird / so heists: Vixit. Dergleichen hat Probus: V. A. XII. M. II. D. III. H. IIII. Vixit annos 12. menses 2. dies 3. horas 4. Val. bedeutet Valerium, Vol. Volesium, Vo. Vopiscum. V. B. P. Vixit Bono Publico. U. R. Uti Rogas. Vid. Anthol. Hist. Rom. Thom. Godvvin.

§. 224. Die Buchstaben V. D. M. I. Æ. heissen: Verbum Domini manet in æternum. Doch sind sie auch anders erkläret worden; Als: Verbum Diaboli Manet in Æpiscopis. Unser Doctor machts immer ärger. it. Unsere Discipuli machens immer ärger. Sonderlich ist leichtfertig / daß ein Bauer einen Advocaten gefragt / was diese Buchstaben über seiner Thüre bedeuteten / und zur Antwort bekommen: Vnsern Dreck Müst Ihr Essen. Aber der Bauer war auch nicht faul / und sagte: Ich lese es zurücke: Est Ihr Meinen Dreck Vor. V. L. v. W. Zeitvertr. p. 567.

§. 225. Eine Jungfrau sagte / ein Freyer müste vier V. haben / d. i. er müste Verständig / Vermögend / Verschwiegen und Vollkommen seyn. Allein sie bekam zur Antwort: Und einer Jungfrau müssen 4. V.

man-

mangeln / das ist: sie muß nicht Vernascht / Veraltet / Verthulich und Verhurt seyn. Ib. p. 434.

§. 226. Abele in der Künstl. Unordn. p. 26.

Vina, Venus, Vestis Juvenum tria pessima pestis,
Sunt Genii testes ingeniiqve nihil.

§. 227. Scopus Vitæ meæ Christus. Diese Worte hat der Käyser Jovinianus sonderlich lieb gehabt/und zum Symbolo erwehlet/ weil drey V. darin zu finden / anzudeuten/ daß Christus sey Via, Veritas, & Vita. M. Sim. Bornmeister im Schaupl. der Röm. deutschen Käyser Anno 1672. p. 103.

§. 228. Erich Volckmar von Berlebsch brauchte zu seinem Wahlspruch V. V. V. V. Vater Verleihe Vnd Verzeihe. Andere erklärtens also: Viribus Virtutem Vincenda Voluptas. Ernst in der Confect. T. P. 2. p. 278 & P. 3. p. 356. Misand. Del Bibl. 1692. p. 1099.

§. 229. Labbeus in Thes. Epitaph. P. 9. n. 229.

Ventorum Violas Violat Violentia; Verum
Virtutem VIOLI Ventus Vbiqve Vehet.

W.

§. 230. Dieser Buchstabe ist bey den Lateinern nicht gebräuchlich. Denn sie brauchen davor entweder V. oder Gu. als in dem Worte Guilielmus. V. Joh. Voss. in Aristarch. L. 1. C. 24.

§. 231. Der Ehestand ist ein Webstand/ Wohlstand/ Wunderstand. Anon.

§. 232. Drey W. bringen einen Menschen um viel: er Wein/ die Weiber und die Würffel. Zeitvertr. p. 605.

§. 333. Der Jugend erstes W. ist Weinen/ das andere die Würffel/ das dritte die Weiber/ das vierdte der Wucher. Harsd. im Lust. Anh. p. 385.

§. 234. Darius fragte etliche Philosophos, welches W. das stärckste wäre? Etliche riethen auff den Wein/ andere auff die Weiber. Zorobabel gab den Ausspruch: Die Warheit wäre das stärckste W. Vid. Gvicciard. in Erqvickst. p. 136.

X.

X.

§. 235. Qvintilianus L. 1. C. 5. nennt dieses den letzten Buchstaben der Lateiner, und Corvinus in Dub. Rhetor. Fasc. IX. zweiffelt gar / ob er unter die Lateinischen Buchstaben gehöre/weil man davor schreiben kan cs. und gs.

§. 236. Unter den Zahlbuchstaben bedeutet er 10. XV. 15. oder Decem-Vir; und hieraus ist leicht zu verstehen / wenn von den schlimmen Wirthen gesaget wird / sie machen ein X. vor ein U. so kommen sie in der Rechnung zu. Scheræus Misc. p. 240.

§. 247. Er siehet eben so aus wie der Griechische Buchstabe X. Und da man in alten Schrifften gefunden hat XPΣ für Christus / so habens die Lateiner billich also geschrieben XHRS. Doch haben sie gleichwohl einige gefunden/die auch geschrieben XRS. &c. V. Lex. Jur. ex Ant. Nebriss. Petr. Gromors. &c. congest. Ed. Col. 1597. p. 843. Conf. Is. Casaub. Not. in Laërt. Ej. animadv. in Athenæi L. 6. C. 8. Wovver in Polym. C. 17.

§. 238. Als eine Hexe verbrandt werden solte/ machte sie ein X. vor sich / und sagte dabey X. zehn / X. zwantzig / X. dreyßig &c. V. Nitzsche in der Histor. Blumenl. p. 47.

§.239. Domitianus hat einen Raths Herrn zu Rom abgesetzt/weil er X. vor IS oder Ξ. vor Ψ. geschrieben. Dresser.P.2.p.289.

§.240. Es haben gelehrte Leute angemerckt/ daß die Könige bey den Hebreern in Form eines Circkels/ die Hohen-Priester aber in Form eines X. gesalbet worden. Wo JEsus einen zu seinen Priester erwehlet/ da findet sich zugleich das X. Scriver im Siechb. P.1.p.47.

§. 241. Ludovicus König in Franckreich/ da er noch Hertzog von Orleans war/ und von Carolo VIII. Wiederwärtigkeit und Schmach erlitten hatte/ wie auch von andern geringern/ nun aber von einem Schmeichler zur Rache gereitzt ward/antwortete: dem König in Franckreich gehets wenig an/ was der Hertzog von Orleans gelitten; Jener kan aus Barmhertzigkeit vergeben/ was diesem an Schmach zugefüget ist; fordert darauff seiner Feinde Nahmen/und bezeichnete sie mit einem X. als sie das höreten/ furchten sie sich/ und nahmens an vor ein Kennzeichen des Todes/ ergriffen die Flucht und trachteten dem Zorne des Königs zu entgehen/ doch der König befahl sie wieder zurück zu fordern und sagte: die guten Leute kennen GOttes ABC. noch nicht/ darin das X. der erste und beste Buchstabe ist. Engelgr.

Engelgr. Embl. Evang. Dom. 21. post. Tr. P. L. Genial. Apophth. p. 7.

Y.

§. 242. In meiner Jugend habe ich die Regel gelernet: Die Worte die ein y. c. h. th. ph. &c. in sich haben / kommen gewiß aus dem Griechischen.

§. 243. Die alten Philosophi haben mit diesem Buchstaben den Weg der Wollust und der Tugend verglichen. Besiehe Lactantium L. 6. C. 3. Omnis igitur hæc de duabus viis disputatio ad frugalitatem & luxuriam spectat. Dicunt enim humanæ vitæ cursum Y. literæ similem, qvod unusqvisqve hominum, cum primæ adolescentiæ limen attigerit, & in eum locum venerit, partes ubi se via findit in ambas, hæreat nutabundus ac nesciat, in qvam se partem potius inclinet. Es soll aber Pythagoras der Erfinder dieser Vergleichung seyn: Daher auch der Buchstab Y. Litera Pythagoræ genennet wird. Vid. Pers. Sat. 3. Virgil. Epigr. Auson. de Lit. Monos. Conf. Misand. in Del. l. 5. pag. 1104.

§. 244. Palamedes soll diesen Buchstaben erfunden haben / nach dem Fluge eines Kranichs. Vid. Hofm. in Lex. Univ. Lit. y. f. 587.

§. 255. Das Y. ist nicht allemahl auff diese Art geschrieben / sondern man hat das eine Horn gleich auffgericht / das andere krumm herunter gebeuget. Ib.

§. 246. Das sind übele Weiber / die aus dem I. in des Mannes-Namen ein Y. machen. Menudier. l. c. p. 192.

Z.

§. 247. Das ist der letzte Buchstabe im deutschen A.B.C. Die Lateiner können sein entrathen und davor schreiben TS. oder DS. oder SS. Morh. in Scyph. Vitr. C. 16. p. 229. spricht: wer das Z. will lernen aussprechen / der höre einem glüenden Eisen zu / wenn es im Wasser abgekühlet wird.

§. 248. Der Buchstabe Z. stehet in keinem Worte / es sey denn Griechisch / oder habe zum wenigsten einen Griechischen Ursprung. Hofm. Lex. Un. Lit. Z. f. 588.

§. 249. Beym Lose hat man den Buchstaben Z. für einen glückseligen Buchstaben gehalten. Alex. ab Alex. Dier. Gen. L. 3. C. 5.

§. 250. Etliche sprechen: GOtt ist das A. und

Z. weil

Z. weil Johannes in der Griechischen Sprache spricht: GOtt ist das A. und O. Apoc. 21. Besiehe Qvirin. Kulmans Weißheit und Tugendbl. p. 287. it. Weiß. Reiffe Ged. p. 24.

§. 251. Mercket auch ein Rätzel vom Buchstaben Z.

Ich hab in Griechen-Land den Ursprung zwar genommen/
Doch bin in selbes ich biß dato noch nicht kommen/
In Laußitz trifft man mich / wie auch in Görlitz an/
Ob schon in Deutschland mich man gar nicht finden kan.
Den Zucker eß ich gern/ u. hasse doch das Süsse/
Die Zehen haben mich / und gleichwol nicht die Füsse/
Die Rosen lieb ich nicht / und doch den Rosen-Krantz /
Dem Springen bin ich feind / und liebe doch den Tantz/
An Aesten sieht man mich zwar nicht / doch an den Zweigen;
Zaghaffte hab ich lieb/ uñ hasse doch die Feigen:
Ich bin fast mitten drinn / wo Hochzeit wird verricht/
Und kenne doch die Braut / und auch den Bräutgam nicht.

Die

Die Jungfer Zacherin hab ich schon längst gekennet/
Doch wenn sie künfftig wird Frau Gehlerin genennet/
Weiß ich gar nichts von ihr. Den Jungfern geb ich Platz
Zu rathen: die es trifft/ soll haben einen Schatz.

§. 252. Eine feine Observation stehet in Christ. Weisens Cur. Ged. von deutschen Briefen p. 546. Wer die Wörter nach ihren zweiffelhafften Ursprunge judiciret und die Orthographie darnach einrichten will / der wird mehr zu thun bekommen / als er ausführen kan. Als wenn ich schreiben wolte/ nicht Mensch/ sondern Männsch/ weil es vielleicht vom Manne deriviret wird / so möchten sich noch zehn Gelehrte darüber schlagen / ob die Etymologie könte passiret werden/ und die andern würden sich doch nimmermehr ein Gesetze vorschreiben lassen / von der eingeführten Gewohnheit abzuweichen. (2) Nichts artigers habe ich in diesem Stücke gesehen/ als das lustige Judicium Herrn Harsdörffers / welches er in seinem Nathan und Jotham / das ist/ in seinen geistlichen und weltlichen Lehr-Gedichten/ die Anno 1650. gleich nach der deutschen

Frie-

Friedens Handlung zu Nürnberg heraus kommen/im andern Theile num. 112. mit diesen Worten abgefasset hat:

Bey jüngster Reichs-Versamlung zu Münster haben sich auch etliche vertriebene und aus ihrem Besitz verjagte Buchstaben angemeldet/nehmlich: c. q. y. Diese waren aus dem Hertzogthum des A. b. c. verstossen/ und von ihren Edelmanns-Sitzen/ als Frembde vertrieben/ deswegen genothsacht zu bitten/ daß sie wieder in vorigen Standt/ Freyheit und Zufriedenheit gesetzet werden möchten. Das c. war theils durch das z. theils von dem k. seinem Freunde vertrieben / welches auch das q. gantz verstossen/ daß man nicht mehr qvellen/ erqvicken/ Qval / sondern kwellen/ erkwikken/ kwal/ 2c. schreiben wollen. Desgleichen beklagte sich das y. daß das i. und j. oder das lange und kurtze i. ihre Bluts-Freunde selbes nunmehr gantz verstossen/und für keinen End-Buchstaben mehr wolten gelten lassen / sich in solchen Sitz zu schwingen. Nach reiffer Berathschlagung ist der Bescheid ergangen/die Herren Stände befänden für billich / hätten sich auch einstimmig dahin verglichen / daß die klagenden Buchstaben in den ruhigen Stand solten

gesetzet/

gesetzet / und darbey gehandhabt werden
welchen sie sich den 1. Jenner im Jahre 1
befunden.

(3) In Warheit die Invention hat viel
ter sich. Denn zur selben Zeit / da sich J
Opitz nebst andern der deutschen Sprache
lich annahmen / dachten sie auff realia und
geschickte Redens-Arten: Doch die W
liessen sie bey der Mode/wie sie dazumahl
rechtschaffenen Leuten waren geschrieben
den. Und also werde ich einem jedweden
then / er wolle die Buchstaben bey dieser re
tution verbleiben lassen.

Die Buchstaben ins geme

§. 235. Die Buchstaben sind nach Jose
Meinung von Adam selbst / oder kurtz
ihm von seinen Kindern erfunden wor
Plinius hält davor / die Assyrier seyn die A
fänger derselben gewesen; andere sagen
den Aegyptiern. Eupolemus schreibet/M
ses sey derselben Erfinder / mit welchen a
andere Scribenten übereinstimmen. Ph
Hebræus aber / ein sehr gelehrter und anseh
licher Mann / schreibet die Erfindung sold
dem Abraham zu: Welchem auch Isidor
Be

Beyfall giebt. Augustinus, Eusebius, und Justinus Martyr aber halten es mit dem Josepho, und ist gewiß / daß die Buchstaben für Mosis Zeit gewesen sind: Denn wir lesen in Heil. Schrifft/daß Moses alle Künste und alle Weißheit der Egypter gelernet habe/ welches ohne Buchstaben schwerlich hat geschehen können. Was die Zahl der Buchstaben anlanget / sind derselben anfänglich / wenn es wahr ist / was Plinius sagt / nicht mehr als 16. gewesen / zu welchen Palamēdes im währenden Trojanischen Kriege viere hinzu gethan hat / und Simon Medicus auch vier. Isiodorus berichtet / die Lateiner haben anfänglich nur 18. Buchstaben gehabt / zu welchen hernach einer mit Nahmen Sylvius diese 3. q.r.s. gethan hat. Zu Augustini Zeiten aber haben die Lateiner auch y. u.z. von den Griechen entlehnet. Die Araber / Türcken / Persier/ und Tartar haben zwar etwas unterschiedliche Sprachen / aber einerley Alphabet. Ambrosius Paduanus hat ein Buch geschrieben / darinnen allerley A. b.c. als der Samaritaner, Punicier, Jacobiter, Cophiter, Macedonier, Servianer, Reussen / Pohlen / Saracener, Gothen, Indier, Armenier, Schweden / Wenden/ 2c. gefunden und für Augen gestellet worden. V.

Poli Schaupl. p.62.sq. Wer sonst wissen will/ wie sich die Heyden um die Ehre der Erfindung der Buchstaben gezanckt / der lese Polydor. de Rer. Invent. L.1. C.6. & 17. Scheræi Misc. pag. 232.

§. 254. Der Käyser Geta ließ ihm nach den Buchstaben im A.B.C. die Speisen bereiten: Denn er hatte nicht weit von seinem Esse-Saal eine A b c Tafel auffhencken lassen / mit diesem Befehl / welchen Buchstaben er mit einem silbern Strichlein bezeichnen würde / dessen Speisen/die sich den Nahmen nach also anfiengen/ solte man ihm alsobald zubereiten und herbey schaffen; Als zum Exempel/wenn er etwan den funffzehenden Buchstaben/ nehmlich das P. bezeichnet hätte / so hätte man ihme Pasteten/ Pfifferlinge/ Petersilgen/ Pfersing/ Pflaumen/ Persing rc. aufftragen müssen. Die Knechte trugen solche Speisen auch / ihren Nahmen nach/nach dem A b c auff/ und zwar in sehr grosser Menge / daß man sich darüber zum höchsten zu verwundern hatte. Weber. Cur. Disc. p. 1324.

§. 255. Als Athenodorus an dem Käyserlichen Hofe Augusti dimission begehrte / wolte ihn der Käyser nicht von dannen lassen / er habe ihm denn zuvor eine gute Lehre vorgeschrie-

schrieben. Athenodorus sagte: Ehe du etwas im Zorne thust / so zehle zuvor die Buchstaben im A B C. Dieses Raths wegen behielt ihn der Käyser gar bey sich. Strigenit. Poli Schaupl. p. 287. Hammer. Rос. Hist. p. 444. P. L. Genial. Apophth. p. 260. Pauli im Schimpf. und Ernst p. 168. sagt Ambrosius habe Theodosio dergleichen gerathen.

§. 256. Ein Bauerjunge kunte das A B C. nicht lernen/welches ihm doch zu seinem Kornhandel sehr dienlich gewesen wäre. Ein kluger Mann gab seinem Vater den Rath; Er solte so viel arme Kinder ins Hauß nehmen / als Buchstaben im A B C. wären / und ein jedes mit einem besondern Buchstaben benennen. Hiermit lernte der thumme Bauerjunge das A. B. C. Hammer l. c. p. 478. Conf. §. 263.

§. 257. Zu Mecheln in Braband hat gelebet Nicolaus von Werda / welcher im dritten Jahr seines Alters verblindet / und doch ohne Erkäntniß des A B C. ein hochgelehrter Mann worden / daß er in Magistrum promoviret / und den Schulmeister-Dienst daselbst angenommen. Endlich ist er J. U. D. und Prof. zu Cöln worden. Harsd. im Schaupl. Lust- und Lehrr. Gesch. p. 209.

§. 258. Die Gäste bey einem Convivio

werden füglich mit den Buchstaben im A.B.C. verglichen. Etliche sind Vocales, das sind/ die das Maul immer forne für haben. Etliche Consonantes, das sind/die ihr Wort auch dazu geben. Etliche Mutæ, das sind die nichts sagen/sondern sich am Essen erholen. Etliche Liqvidæ, das sind/ die es mit dem lieben Truncke halten. Zeitvertr. p. 516.

§. 259. Printz Moritz von Oranien ward von dem Spanischen Feld-Marschall gewaltig geschimpffet. Denn er warff ihm seine Jugend für / und ließ ihm entbieten: Er solte zuvor sein A.B.C. recht lernen/und in die Schule gehen/ehe er wolte Krieg führen. Allein der Printz ließ sich so viel Geschütze giessen / als Buchstaben im A.B.C. sind; und ein jedes nach einem gewissen Buchstaben benennen. Damit zog er wieder diesen Spanier zu Felde/und als er einen importanten Ort weggenommen hatte/ ließ er ihm sagen: Er hoffte/der Spanier würde gestehen / daß er das A.B.C. nunmehr gelernet hätte. M. Gerl. L. 3. Eutrap. Stieffl. im Historien-Schatze. p. 1694.

§. 260. Der Käyser Carolus M. hat in Deutschland so viel Clöster gestifftet und erbauet/ als Buchstaben im A. B. C. zu finden. V.

Lim-

Lindenbr. Chron. p. 11. Schupp. in Sal. C. 8.

§. 261. Vor einer geraumen Zeit ist die Welt mit dem A. B. C. dariis geplaget gewesen/ welche alle die jenigen verdammt / die nicht lesen können. Besiehe Micræl. Hist. Eccl. p. 858.

§. 262. Tit. in seinen Loc. Theol. p. 1035. gedencket eines Meß-Pfaffen / der nichts zu beten gewust/ sondern an statt eines Gebetes das A. B. C. hergesagt/ und dabey gelästert: GOtt möge sich selbst ein Gebet daraus machen / wie ers haben wolle.

§. 263. Cælius Rhodigin. L. 11. c. 10. schreibet/ daß Atticus Herodis eines Sophisten Sohn so ungelehrig gewesen/ daß er auch die Buchstaben das A. B. C. nicht lernen können. Als nun sein Vater solches gerne gesehen hätte/ hat er mit ihme 24. Knaben gleiches Alters/ deren Namen sich mit einem Buchstaben nach dem A. B. C. angefangen / mit seinem Sohn in gleicher Kost aufferziehen lassen. Das mag ein theures Schulgeld seyn! V. §. 256. Misand. Del. l. c. p. 1096.

§. 264. So veracht als das A. B. C. ist/ also daß man die jenigen/ so damit umgehen / a. b. c. Schützen/ Schulfüchse ꝛc. zu nennen pfleget: so lieb ists doch offtmahls auch den grösten Politicis, wenn es ihnen in Præcedentz und andern Streitigkeiten aus Nöthen helffen muß.

§. 265. Der Heilige Geist hat selber seine Beliebung gehabt/damit zu spielen. Denn es sind unterschiedene Psalmen / darin sich die Verse nach dem Hebräischen Alphabet anfangen/ als der XXV. XXXIV. XXXVII. CXI. CXII. CXIX. CXLV. Sonderlich aber stellet der 119. Psalm das Lob des Göttlichen Worts ordentlich 8. mahl nach dem gantzen Alphabet vor. Ingleichen findet man auch in den Klagliedern Jer. 6. mahl. Und das letzte Capitel der Sprüche Salomonis hält in sich das Lob des Frauen-Zimmers nach dem gantzen Alphabet. Vid. Geier. in Prov. pag. 1629. Creid. Nupt. pag. 195.

§. 266. Wie viel vortreffliche Bücher sind nach dem Alphabet eingerichtet: Ich will itzo nicht gedencken an so viel 1000. Lexica. Fast allen Leuten sind bekant: Albrechts Fluch-A B C. it. Alardi A B C. Nominum Jesu Christi & Nominum Piorum, Sachßens Alphabetum Historicum; it. Johan. Hermans Alphabetum Hist. Alvearium Molleri. Mellificium Meyfarti. Sagittarii Appellationes Filii DEI. Drexelii Phaëton. Schiebels A B C. Gebet. Sylva Alphabetica Loc. Comm. Henr.

Tocken.

ocken, davon zu besehen Flac. in Cat. Test.
r. Teste 214. 586. &c.

§. 267. Die Christl. Kirche hat auch ihre
st gehabt mit dem A B C. zu spielen. Denn
gúldene A B C. ist bekant/ darúber Binchi-
Predigten hat drucken lassen. Wie viel sind
st Lieder/ da man die ersten Buchstaben nach
em gewissen Namen eingerichtet hat. Z. E.
weiß/ daß mein Erlóser lebt ꝛc. Conf. §. 355.

§. 268. Bey der Einweihung einer Kir-
n haben die Bischóffe vor Zeiten viel Asche
die Erden creutzweise gesprenget/ und mit
Bischoff-Stabe das Lateinische und Grie-
he Alphabet drein gekritzelt/ viel Creutze
acht/ und bey den Creutzen Wachs-Ker-
auffgesetzt. Wenn nun diß alles verrich-
war/ so kam das Volck vor die Kirchthúre/
hielt der Bischoff eine Predigt und Ver-
nung an das Volck/ daß sie der Kirchen
lich das ihre geben und die Zehenden treu-
entrichten und mildiglich opffern solten.
auff lieff man denn háuffig in die neue
he/ da fieng man allerley Pábstliche Ge-
an zu allen Heiligen zu singen/ und denn
der Kirche ein gewisser Nahme gegeben/
dem Heiligen sie eingeweihet seyn solte.
, Tit. Cont. p. 1194.

§. 269. D. Jacob Weller hat die Wort aus Rom. II, 21. Laß dich nicht das böse überwinden / sondern überwinde das böse mit guten / so lieb gehabt / daß er sie nicht nur in Stam̃-Bücher zu schreiben pflegen / auch in Fasciculo Viventium p. 80. diesen Spruch nennet das güldene A. B C. der recht frommen Christen / darinnen sie die Zeit ihres Lebens zu lernen / biß sie werden ein vollkommener Mann / der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi, Eph. IV, 3. sondern er hat ihn auch zu seinem Leich-Text erwehlet. V. Leichen-Pr.

§. 270. In dem Tempel zu Jerusalem sind so viel Priester gewesen / als Buchstaben im A, B, C. Wenn einer mit Tode abgangen / hat man einen neuen erwehlet V. Schn. Tit. Cont. p. 65. Dresser. in Isagog. Hist. Millen. V. p. 56. Suidas in Lex. D. Siegfr. Saccus P. 3. Postill. p. 1114.

§. 272. Es erzehlet D. Bartholomæus Schönbornius, weyland Professor zu Wittenberg / in der Vorrede über das Buch de Sententiosis versibus à se collectis, daß Philippus Melanchthon auff der Reise den Gebrauch gehabt / daß er einem seiner Gefehrten einen gewissen Verß aus einem bewärten Poeten fürgeleget / als zum Exempel: Discite Justitiam

stitiam moniti, nec temnite Divos: Darauff habe er von seinen Reise-Gefehrten begehrt/ daß sie ihm/ nach der Ordnung/ einen andern Versum sententiosum sagen solte/ in welchem der erste Buchstabe mit dem letzten/ den er ihnen gesaget/ und sich auff ein S. als Divos geendet/ überein käme/ dergleichen könte gegeben werden: Sis Asinus, qvemcunque asinum Sors aspera fecit; Auff welchen ein ander folgete/ der sich von dem Buchstaben T. anfienge: Tendimus huc omnes, metam properamus ad unam. Dieses Exercitium, spricht gedachter Herr D. Franzius, habe ich offt mit denen Studiosis versucht/ und sie haben mir expeditissimè aus allerley Poeten antworten können. Bald habe ich mich gewendet auf die heiligen Sprüche und habe ihnē einen Spruch fürgegeben aus dem ersten Capitel des ersten Buch Mosis/in principio creavit Deus cœlum & terram; und habe begehret/daß sie mir einen mercklichen Spruch/der sich auf M. anfienge/ sagen solten aus Esaia/ Jeremia/ Osea/ Habacuc/ Malachia/ denen Sprichwörtern Salomonis/Hiob/ denen fünff Büchern Mosis rc. Da blieb denn das Wasser aussen und gieng dieses Exercitium aus oben angezogener Ursache gar schwer her. Daß solche Tirocinia denen Alten müssen gebräuchlich/

und angenehm gewesen seyn/schliesse ich daher/ dieweil im Jahr Christi 1526 im Monat Majo/ mit einer Vorrede Emerici Gies ein Buch in Forma octava ausgegangen/ dessen Titul ist: Auctoritates allegabiles totius veteris & novi Testamenti, in Alphabeticum ordinem summa diligentia redactæ. In diesem Buch seynd/nach der Ordnung des A.B.C. aus dem alten und neuen Testament heilige Sprüche zusammen getragen/die maximè sententiosæ seyn / und dieses Buch können die jenigen nicht ohne sonderbahren Nutzen gebrauchen/ welche dergleichen Tirocinia anstellen/ und in der Jugend treiben wollen. D. Franzius de Interpret. Script. p. 2. sq. Schneider l. c. p. 35. sq.

§. 272. Die Gelegenheiten/dabey man sich erzürnen kan/ nennet Scriver in Zuf. And. p. 1040. das A B C Buch der Kinder GOttes/ darin sie sich üben müssen die Gedult und Sanfftmuth zu lernen.

§. 273. Die Frage / ob in Philosophia Alphabetaria etwas kluges sey / stehet in dem Monats-Gespräche über allerhand Bücher und Fragen de Anno 1688. P. 2. p. 592.

§. 274.

§. 274. Ein Leye gab Taulero ein gülden A B C. zu lernen auff/ welches zu finden in seinen Schrifften/ p. 11.

§. 257. Die Egyptier haben Hieroglyphische Buchstaben gehabt/ das waren gewisse Bilder/ dabey sie ihrer Jugend dieß und jenes einbildeten. Rollenhagen in glaubw. Lügen p. 287. hält davor/ der Vogel Phœnix sey auch dergleichen/ und vergleicht sie mit den zwölff Himmels-Zeichen/ die heute zu Tage bekant sind/ und von jungen Leuten müssen gelernet werden. Item wie die Tugenden der 4. Jahrs-Zeiten &c. pflegen abgebildet zu werden.

§. 276. Etliche haben Lust gehabt/ allerhand Bilder auszusinnen/ welche die Gestalt gewisser Buchstaben an sich haben. Z. E. ein A haben sie eingebildet durch einen auffgemahlten Circkel Λ/ ein B. durch eine Fahne/ die mitten gehalten und sonst vom Winde gewehet wird/ ein C durch einen halben Monden/ ein I durch eine Seule/ ein M durch zwey Seulen/ daran mitten ein Ring hängt/ ein R durch einen Pelican/ der sich in die Brust beist und das Blut von sich spritzen låst/ ein O durch einen Krantz.

Krantz/oder eine gewundene Schlange / ein F. durch einen Soldaten-Galgen / da zwey Balcken übereinander.

§. 277. Ein Rätzel von den gesamtē Buchstabē.

Ein Wunder-Ding als glaublich ich vernommen /
Es sind achtzehen frembde Gesellen in ein Land kommen.
Zumahl schön und säuberlich /
Doch keiner dem andern gleich /
Sie haben allerding kein Gebrechen /
Dann daß ihr keiner kein Wort kan sprechē /
Und so man sie denn soll verstan /
Müssen sie fünff Dollmetscher han.
Ohne welche man sie nicht versteht / um ein Wort /
Und sind der Welt zumal ein grosser Hort.

Solutio:

Die Achtzehn seynd die Achtzehn Consonantes im A.B.C. die fünff Dolmetscher seyn die fünff Vocalen.

§. 278. Was die gesamten Buchstaben bey denen Musicis über und unter den Noten bedeuten / hat Hofman. in Lex. Univ. T. 4. p. 222. sub voce Nota, ex Notgero & aliis.

§. 279. Wer da Lust hat / der Hahnreyen Lobspruch zu lesen / der findet ihn durchs gantze A.B.C. in Harsdörffers Schaupl. p. 445. Ein

Huren-

Huren-A.B.C. stehet L.n.W. Zeitvertr. p.357. item Delic.Ven.& Bacchi p. 136.sq.

§. 280. Einen Verß / darinn alle Buchstaben anzutreffen / hat Schmid. in Hypomn. p. 17.C.3.

Gazifreqvens Lybicos duxit Karthago triumphos.

§. 281. M. George Albrecht, Superint. zu Nordlingen/ hat Anno 1641. zu Schwäbischen Hall ein Fluch-A.B.C. in 12. drucken lassen / darinn er nicht zufrieden ist/daß die Leute schweren und fluchen A. Auf meine arme Seele. B. mein Blut / daß dich der Brech (schwere Noth/) zerstosse. der Blitz. C. bey GOttes Chrisam. D. vom Donner. E. beym Element. Eyd. Ende. F. vom höllischen Feuer. Frantzose. G. bey GOtt. H. Herr GOtt soll schänden. Hagel soll drein schlagen. I. JEsu. K. die Kranckt. L. So wahr ich lebe. M. Gottes Marter. N. daß ich zum Narren werde. O. GOtt gebe/daß ich ohnmächtig werde. P. daß dich die Pestilentz. Pulver. R. Ich will Gottes Reich nicht schauen. Daß dich das Rad zerstosse. S. Beym Sacrament. Straff mich GOtt/ du Strahlh. T. der Teuffel hol. Daß dich der Tod. V. GOtt gebe/daß du verstummest. W. daß dich das Wetter erschlage/daß diß mein letztes Wort sey. Gottes Wunden Z. Gott thue ein Zeichen.

§. 282. Wilhelm Alardus P.L. und Pastor zu Crempen in Holstein hat auff diese Art die Nahmen JEsu Christi in etlichen güldenen A.B.C. zusammen gebracht / und gewisse Predigten von einem jeden Nahmen drucken lassen. Im ersten hat er folgende: A. A. und O. Apoc. I. 8. B. Bräutigam Ps. XIX. 9. C. Christus Hebr. XIII. 8. D. David Ezech. XXXIV. 23. 24. E. Erlöser Es. LIX. 50. F. Friedefürst. Esai. IX. 16. G. Gnadenstuhl Rom. III. 25. H. Held Psal. XLV. 4. I. Immanuel Esai. VII. 14. K. König aller Könige Apoc. XIX. 11. L. Leiter des Himmels Gen. XXVII. 10. M. Mittler 1. Tim. II. 5. N. Nothhelffer Jerem. XIV. 8. O. Osterlamm 1. Cor. V. 7. P. Pestilentz der Höllen. Hosea. XIII. 14. Q. Qvelle Jerem. 2. 13. R. Rose im Thal Can. II. 1. S. Sonne der Gerechtigkeit. Malach. IV. 2. T. Trost der Heiden Hagg. II. 7. U. Versöhnung 1. Joh. II. 2. W. Weinstock Joh. XV. 1. 2. &c. Z. Zehma Zach. VI. 12.

§. 283. Im andern sind folgende Nahmen: A. Aufferstehung Joh. II. 2. B. Baum Exod. XV. 22. 23. 24. 25. C. Cedernbaum Ezech. XVII. 22. 23. D. Durchbrecher Mich. II. 13. E. Eckstein Eph. II. 20. 21. F. Fürsprecher 1. Joh.

Johann. II,1.2. G. Gluckhenne Matth. XXIII. 34. &c. H. Hirte 1. Petr. II,25. I. Ich werds seyn. Exod. III.13.14. K. Knecht Esa. LIII. L. Licht Joh. VIII. 12. M. Meister zu helffen Esa. LXIII. 1. N. Nazarener Matth. II. 23. O. Opffer Hebr. X. 10. 12. 14. P. Panier Esa. XI. 10. R. Richter Actor. X. 42. S. Stärcke und Schatten Esa. XXV. 4. T. Thau Judic. VI. 36. &c. U. Vater der Wäysen Psal. LXVIII. W. Weg Joh. XIV. 5.6. Z. Zebaoth Esa. VIII,12.13.

§. 284. Im dritten Alphabet sind diese A. Adam 1. Cor. XV. 46. 49. B. Brod des Lebens Joh. VI. 45. C. Crucifixus Creutzigter Christ. 1. Cor. I. 23. D. Draube Cant. I. 14. E. Edeler Luc. XIX. 12. & Cap. XXVI. 27. F. Felß Cantic. II. 13. 14. G. Gerechtigkeit Jerem. XXIII. 5. 6. H. Haupt Eph. I. & IV. I. Jaspis Apoc. IV. 1. 3. K. Kind Esa. IX. 6. L. Leben Joh. XI. 25. M. Mauer Zachar. 2. v. 5. O. Oelbaum Syr. XXIV. 19. P. Prophet Deut. XV. XVIII. 18.19. R. Rath Esa. IX. 6. S. Segen Genes. XII. & XXII. T. Thüre Johan. X. 9. U. Vorläuffer Hebr. VI. 19. 20. W. Weitzenkorn Joh. XII. 24. Z. Zweig Esai. XI. 1.

§. 285. Im vierdten hat er folgende Nahmen

men. A. Artzte. Marc. II. 17. B. Bruder Cant. VIII. 1. D. Demüthig Matth. XI. 29. E. Erstling / unter denen die da schlaffen I. Cor. XV. 20. F. Freund Cantic. II. 16. G. Grosser GOTT Tit. II. 11. &c. H. Heyland Philipp. III. 20. 21. K. Kriegsmann Exod. XV. 3. 4. 5. L. Löwe vom Geschlechte Juda Apoc. V. 5. M. Meßias Joh. 1. 41. P. Perle. Matth. XIII. 47. 48. R. Rebe Cant. II. 9. S. Schild Genes. XV. 1. T. Treu und Warhafftig Apoc. XIX. 11. U. Verborgener GOtt. Esa. XLV. 15. W. Wort. Johan. 1. 14. Z. Zuflucht. III. 17.

§. 286. Im fünfften A. B. C. kommen diese vor: A. Arm des Herrn. Esa. LI. 9. 10. B. Bischoff. 1. Petr. II. 25. C. Cypressen / Syrac. XXIV. 17. D. Diener der Beschneidung. Rom. XV. 8. E. Engel Exod. XXIII. 20. 21. 22. F. Fürst zu geben Israel Buß und Vergebung der Sünden. Actor. V. 30. 31. 32. G. Geheimniß in uns Col. 1. 25. 26. 27. H. Horn des Heyls Luc. 1. 8. 68. 69. K. Keltertreter Esa LXIII. 1. 2. 3. 4. L. Lamm GOttes Joh. I. 29. M. Menschen Sohn. Luc. XIX. 10. P. Pfleger der Heiligen Güter Hebr. VIII. 1. R. Riese Esa. XLII. 13. S. Säemann Luc. VIII. 4. 5. &c. T. Tanne Hose. XIV. 9. U. Versühn-Bock Levit. XVI. 5. W. Wurm Psal. XXII. 7. Z. Zeuge Apocal. I. 4. 5. 6.

§. 287.

§. 287. Dergleichen Nahmen Jesu Christi hat auch zusammen getragen Joh. Sagittarius Past. in Rhiestedt und nach dem Alphabet eingerichtet. It. M. Johan. Tungerlarius in Analysi Logico-Theol. in Festo S. Georgii p. 710.

§. 288. L. Nomina DEI à Leonhardo Lessio & Johan. Eusebio Nierenbergio Jesuitis usius descripta in Compendio à Joh. Dubsky Pragæ in 12. A. 1684. Conf. Act. Erud. Lipsi. A. 1684. p. 521. wiewohl die Zahl daselbst verdruckt ist und 593. steht.

Die vornehmsten werden wohl diese seyn:

. und ω. Auffenthalt / Adonai, Allmächtig / alles in allen / Col. 3.

Burg / Brunn des Heyls.

Conditor, Creator, Conservator.

Drey-Einig.

Erbarmer / Erlöser / Erste und letzte / Erretter / Elohim.

Feurige Mauer Zach. II. 5. Felß.

GOtt / Gärtner / Gut / Grosser Rath / mächtig an That / gewaltiger Schutz / grosse Hülffe / starcker Schirm.

Hauß-Herr / Hauß-Vater / Heyl / Hülffe / Herr / Hüter Israel / Hütte wider den heissen Mittag / Hut wider das Strauchen / Hülffe wider den Fall.

Ich der Herr/ Ich werde seyn rc. Jehova.
König/ Käyser.
Liebe/ Lust/ Letzte und erste.
Mensch der ein groß Abendmahl anrichtete/ Meister/ Menschenhüter.
Natura Naturans, Nahme.
O. und a. Oculos omnia vindicans.
Panier/ Pfleger.
Richter.
Schild und sehr grosser Lohn/ Sonn und Schild/ Schirm wider die Hitze/ Stärcke/ Schild/ Schloß/ Schöpffer/ Sabbath.
Trost/ Theil/ Thurm.
Vater der Barmhertzigkeit/ des Trostes/ des Lichtes. Versorger.
Weingärtner Joh. XV. 1.2.3.
Zuversicht/ Zebaoth/ Gott ist unser Zuversicht/ Zuflucht Ps. 90.

§. 289. Eben dieser Alardus hat auch auff diese Art die Nahmen der Christen zusammen getragen. In dem ersten Alphabet finde ich folgende: Auserwehlte GOttes/ Rom. VIII. 34. 35. B. Bürger mit den Heiligen/ Ephes. II. 19. C. Christen Actor. XI. 19. 20. 26. D. Diener Christi Joh. XII. 26. E. Erlöseten des HErrn Esa. XXXV. 10. F. Freunde Christi Johan. XV. 14. 15. G. Gerechte Sapient. V. 16. 17. H. Heilige

lige des HErrn Sap. III. 9. Jünger Christi Joh. XIII. 34. 35. K. Kinder GOttes/ Rom. VIII. 16. 17. L. Licht der Welt Matth. V. 14. 15. 16. M. Miterben/ Miteingeleibte/und Mitgenossen der Verheissung GOttes in Christo/ Eph. III. v. 4. 5. N. Nachfolger GOttes, Ephes. V. 1. O. Oelbaum Psal. LII. 10. P. Palmbaum / Psalm. LXXXXII. 13. 14. 15. 16. Q. Qvelle / Cant. IV. 12. R. Reben am Weinstock Christi/ Johan. XV. 1. 2. 3. S. Schafe Christi Joh. X. 27. 28. T. Tempel GOttes/ 1. Corinth. III. 16. U. Verlassene und Gehassete / Esa. LX. 15. W. Werck GOTTES / Ephes. II. 10. Z. Zion / Esa. XL. 14. 15. 16.

§. 290. Im andern A B C. hat er folgende Nahmen: A. Ackerwerck GOttes 1. Cor. III. 9. B. Baum am Wasser gepflantzet Jerem. XVII. 7. 8. C. Creatur / 2. Cor. V. 17. 18. 19. 20. D. Durstige und Dürre / Esaiæ XLIV. 3. 4. E. Erbeiter im Weinberge / Matth. XX. 1. &c. F. Fluch und Fegopffer der Welt/ 1. Cor. IV. 13. G. Geladene Gäste / Luc. XIV. 16. H. Haußhalter / Luc. XVI. 1. 2. 3. J. Jungfrau / 2. Cor. II. 2. & 3. K. Knecht der seinem Herrn zehn tausend Pfund schuldig / Matth. XVIII. 23. &c. L. Liebsten GOttes Rom. I. 7. M. Mensche der sein Hauß auf einen Felsen bauet/

Matth. VII. 24. Luc. VI. 47. N. Nachthütte im Kürbis-Garten. Esa. I. 8. 9. O Opffer / Rom. XV. 16. P. Pfeiler in dem Tempel GOttes / Apoc. III. 12. R. Rose unter den Dörnern / Cant. II. 2. S. Säuglinge / Psalm. VIII. 3. T. Turteltaube Ps. XLVII. 19. U. Volck des Eigenthums 1. Petr. II. 9. 10. W. Wäysen Joh. XIV. 18. Z. Zuschlagene Esa. LVII. 15. 16.

§. 291. Im dritten aber diese: A. Anbeter Joh. IV. 23. 24. B. Braut Psal. XLV. 11. C. Cedern auff Libanon Psal. LXXXXII. 13. 14. 15. 16. D. Danckbar Coloss. III. 15. E. Eigenthum GOttes Malach. III. cap. 16. 17. 18. F. ein geheiliget Faß 2. Timoth. II. 20. 21. G. Gesegneter des Himmlischen Vaters Matth. XXV. 34. 35. H. Haußgenossen GOttes Eph. II. 19. 20. I. Jacob und Israel Esa. XLIV. K. Könige für GOtt Apoc. I. 6. L. die Lebendigen Psal. XXVII. 13. M. Mast-Kälber Malachiæ IV. 2. N. Nichts P. XXXIX. 6. P. Pilgrim Psal. XXXIX. 13. R. Rohrdommel in der Wüsten Psal. CII. 7. S. Schuldener Rom. 8. 12. 13. 14. T. Theil des Herrn Deut. XXXII. U. Ubertreter Esa. XLVI. 8. 9. W. Würmlein Esa. XLI. 14. Z. Zweig der Plantzung des Herrn Esa. LX. 21. 22.

§. 292. Hierbey hat er in der Vorrede auch ein

ein ABC. von den Nahmen der gottlosen Welt-Kinder: A. Asche/ Sirach. X.10. B. Brunnen ohne Wasser/ 2. Petr. II.17. C. Canno oder Rohr/ 3. Maccab. II. 16. D. Dampff/ Jac. IV.14. E. Erde/ Gen. XVIII. 27. F. Fliegend Blat Job. XIII.25. G. Geschwätze. Psal. LXXXX.9. H. Halm/ Job. XIII. 25. I. Irrige Sterne Jud. Ep. 13. K. Kinder Belials Deut. XIII.12. L. Leimen Hauff/ Job. XIII. 12. M. Made/ Job. XXV. 6. N. Nichtes/ Gal. VI. 3. O. Duw. Psal. XXXVII.20. R. Rohr-Dommel Job. XIV. S. Schatte Job. I. 4. T. Traum/ Psal. LXXIII. 20. U. Verkehrt Geschlecht/ Phil. II. W. Wind/ Psal. LXXVIII. Ps. 90. Z. Zerbrochen Rohrstab Esa. XXXVI. Man könte vielleicht diese noch hinzu setzen: Böse Menschen/ 1. Cor. V.13. Deut. XVII.7. die mit ausgereckter Hand/ als GOtte trotzbietend/ sündigen/ Num. XV.30. Boßhafftige/ Luc. VI.44. Psal. CXIX.115. Frevel-böse Menschen/ Psalm. CXXXX.12. Verwegene Ubelthäter Ps. LIX. 6. Matth. VII. 23. Ungerechte/ 1. Cor. VI. 9. Gottlose Ps. I.4. Sünden-Knechte/ Rom. VI. 20. Joh. VIII.34. Schalcks-Knechte/ Matth. XVIII.32. Faule Bäume/ Matth. VII. Kinder der Finsterniß/ Eph. V.9. Kinder der Boßheit/ Matth. XIII. 38. Teuffels-Belials-Kinder/

1.Joh.III.8. 1. Johan. VIII.44. Deut.XIII.13. Joh.VI.70. Schand-Flecken Deut. XXXII.6. Die da arges thun/ Joh.III.20.die Lügen thun. Apoc. XXII. 15. Hunde / Apoc. XXII. 15. Böcke / Matth.XXV. Spreu Psal.I.lose Verächter/ Ps.XXV.3. Narren passim. Unkraut / Matth. XIII. Und noch mehr. Denn die Gottlosen heissen auch Angstvögel / verkehrte Art. Belials-Kinder/ Bösewichter. Drachen/ Ehebrecherische Art. Fluch und Fegopffer / fette Wänste / Feinde GOttes. Galgenvögel / arg Geschlecht/Gottlosen/Greuel. Höllenbrände/Hunde / Heillose. Judas-Brüder. Kinder Belials/ der Finsternis/ der Höllen / des Teuffels/Zorns/Unglaubens/ Ungnad. Leichtsinnige/ Leute-Schinder/ Löwen/ Lorberbaum. Mausekoth/ Mann des Todes/ Meineidige Missethäter/Molchen/Mohr. Narren. Otterngezüchte. Ruchlose. Stroh. Störrig/ Sünde der Schlangen/Schaffe in der Höllen. Teuffels Kinder/ Tuckmäuser/ Tolle Hunde/ Tyrannen/ Thoren. Unglücks-Vögel/Ungehorsame/ Unsinnige/ Unkraut/ Ubelthäter/ Verfluchte/ Widerspenstige/Wahnwitzige/Wölffe/ Wüteriche/Zucht-gehäßige.

§. 293. Ein schönes Tugend-A.B.C. hat Herr Scriver in seinen Zufälligen And.Cent.

3. N.

N. 79. p. 613. Almosen geben / beten / ristum lieb haben / Demuth / Einträchtig- : / Frömmigkeit / Glaube / Hoffnung / JE- / (als das Exemplar aller Tugenden /) uschheit / Liebe / Mäßigkeit / Nachfolge risti / ohne falsch seyn / Predigt hören / inigkeit des Hertzens / Sanfftmuth / To- -Gedancken / Unverdrossenheit / Wahrheit / en nicht halten. Man kan aber noch mehr zufügen / als: Andächtigkeit / Auffrichtig- / Arbeitsamkeit. Beständigkeit / Böses mit em vergelten / brüderliche Bestraffung / armhertzigkeit / Bußfertigkeit. Christl. Le- / Creutzigung des Fleisches. Danckbar- : / Demuth / Dienstfertigkeit. Erbarkeit / rerbietigkeit / Engelscheu / Erkäntniß Got- und sich selbst / Eifer im guten. Fasten / eundschafft / Friedfertigkeit / Feinden gutes un. Freundligkeit / Freygebigkeit / Fleiß. ottgelassenheit / Gottseligkeit / Gedult / Ge- sam / Gerechtigkeit / Gütigkeit / Gastfrey / eschwindigkeit. Hülffleistung / Hoffnung / ffligkeit / Häußligkeit / Hurtigkeit. Jung- uschafft bewahren / Jugend wohl anlegen. nderzucht / Keuschheit. Liebe. Mittleidig- t / Munterkeit. Nüchterkeit / Nachdencklig- t. Ordnung / Offenhertzigkeit. Pracht

meidē. Reinligkeit/ Rechtigkeit. Schamhafftigkeit/ Sparsamkeit/ Sünden Seelen-Sorge. Treu/ Tapfferkeit/ Trost Ankündigung. Verschwiegenheit/ Versöhnlichkeit/ Verträgligkeit/ Vorsorge/ Vergnügligkeit/ Verläugnung sein selbst/ Uberwindung sein selbst/ Vertrauen/ Vorbitte/ Verlangen nach GOtt/ Vernunfft gefangen nehmen. Weißheit/ Wachsamkeit/ Willigkeit/ Wohlthätigkeit/ Warhafftigkeit. Zucht/ Zuverläßigkeit/ Zuversicht/ Zunge bezähmen.

§. 294. Wolte jemand auff diese Art eine Sünden-Rolle nach dem A. B. C. verfertigen/ der müste sich mehr Zeit nehmen. Denn eine jede Tugend stehet in der Mitten/ und hat also zwey Laster: Daher kommts/ daß mehr Untugend als Tugend in der Welt ist. Die gemeinsten Laster sind diese: Atheisterey/ Abfall/ Aberglauben/ Anruffung der Heil. Abortus coactus, Arglistigkeit/ Auffruhr/ Abgötterey/ Affterreden/ Brodtlose Künste/ Blutschande/ Berückung/ Boßheit/ Betrug/ Böse Leumund/ Begierden/ Bilder-Dienst/ Böse Gesellschafft/ Betrügligkeit/ Broddieb/ Borgen und nicht bezahlen. Crudel. Diebstahl/ Dissimuliren. Ehescheidung/ Ehebruch/ Eifersucht/ Ehrendieb/ Einbrechen/ Epicurer/ Eigenliebe/ Ergernis/ Erbschleicher/ Ehrgeitz.

Falsch

Falsch Gewicht und Maaß/Fressen/ Faulheit/ Feige / Fluchen / Feindseligkeit. Gutes mit bösen vergelten / garstige Bilder und Bücher/ Grobheit/ Geilheit/ Geitz/ gefundene Sachen behalten/ Gottlosigkeit/ Götzendienst/ Gottes-lästerung / Greuligkeit / Geschencke nehmen und ausbetteln/ Gauckel-Tasche. Hurerey/ Haß/ Höhnerey/ Hoffart/ Hinderlist/ Heucheley/ Hochmuth/ Hartnäckigkeit. Jach-Zorn/ Jageluſt / Incontinentia, Kartenspiel / Kleiderpracht/ Kargheit/ Kühnheit / Kirchschlaff / Kirchenwäscher / Kinderey / Ketzerey / Kleinmüthigkeit / Krieg ungerechter. Liederlich/ Lügen/ Lüste/ List/ Laster/ Luder/ Laß-Dünckel / Leichtgläubigkeit / Liederliche Lieder / Liebes-Tranck. Mord / Muthwillen / Mißtrauen/ Müßiggang/ Mannsucht / Mißbrauch der Zeit - Gesundheit - Göttlichen Nahmens-Reichthums. Meineyd/ Mordbreñer/ Milch-stehlen. Narrheit/ Neid/ Nachläßigkeit / Nativität stellen/ Narrentheidigung/ Nahrung unehrlich. Ochserey. Plünderung / Verzögerung der Processe/ Postillenreuterey / Plagium, Panqvetiren/ Panqverottiren/ Pracht/ Pralerey/ Planeten lesen/ Plaudern/ Procrastinatio, Prognosticiren, Polygamia, Rachgierigkeit/ Rotten/ Ruhmräthigkeit/ Richten.

Selbst-erwehlter Gottesdienst / Sabbaths-Entheiligung / Sicherheit / Simuliren / Schadenfroh / Seiltantzen / Schmeicheley / Schein des Rechten / Strassenraub / Sauffen / Sodomiterey / Schweren / Störrig / Schläfferig / Sorglosigkeit / Schinderey / Schertz / Selbstmord / Strassenräuberey. Trunckenheit / Tollheit / Thumheit / Traurigkeit / Trügen / Tagewehler. Verschwendung / Vergeßligkeit / Uppigkeit / Verläumdung / Unzucht / Verachtung / Ungehorsam / Unfreundligkeit / Vorenthaltung des verdienten Lohns / Verdacht / Verderbung der Früchte / Verfälschung der Müntze und Wahren / Ungastfrey / Verfolgung / Unterdrückung / Verläugnung GOttes / Vertrauen auff Menschen / Verzweiffelung / Unbeständigkeit / Ungedult / Unsterbligkeit / Unzeitig Gelübde / Undanckbarkeit / Verachtung / Uneinigkeit / Unzeitige Barmhertzigkeit / Unbarmhertzigkeit / Unversöhnligkeit / Unmäßigkeit / Verleumdung / Verfolgung / Ungerechtigkeit / Undanckbarkeit / Unbußfertigkeit / Versoffen / Unreinigkeit. Waschhafftig / Wucher / Wollüstigkeit / Weltliebe / Würffelspiel / Weiberfeind. Zancksucht / Zorn / Zweiffel / Zauberey / Zwietracht / Zoten / Zaghafftigkeit / rc.

§. 295.

§. 295. Und diese Laster oder Sünden haben auch feine schöne Namen/denn Sie heissen: Aussatz/Arges/ Arge Gedancken/ Aberglaub/ Abweichen/Ἀνομία Boßheit. Dienst der Ungerechtigkeit. Erblust/Euterbeulen/Esa.I.Feuer/Feindschafft wider GOtt/faule Fische/Frevelthaten Exod.XXI. 14. Ps. XI. 6. Fleisches-Werck Gal. V. 18. Faule Früchte Matth. VII. 17. Fall. Gifft/Gedancken/Greuel/Gleiten/ Gebrechen. Handschrifft so wider uns ist. Herschende Sünden Rom. VI. 12. Krumme Wege/Kranckheit. Last. Psal. XXXIIX. Lust/ Missethat / Mißhandlung. Neben-Wege/ Narrheit. Ottergifft. Pest. Qvell/ daraus alle Plagen fliessen. Ruhm der nicht fein.2.Cor.V. Striemen/Starcke Sünden Jerem. XXX.15. Schlange (davor man fliehen sol.) Schuld/ Straucheln. Stoltzer Frevel Ps.XIX.14.Gen. VI.11.Num.XV.30. Teuffelswerck/ so zerstört/ Thorheit / That die dem HErrn übel gefällt. Vermessene Thaten Deut.XVII.13. Ungehorsam/Untugend/Unrecht(das wir einsauffen wie Wasser) Ungerechtigkeit/ Unreinigkeit Ps. LI. Unkraut/ Ubel/ Ubelthat. Worte / Wercke/ Weg/ der nicht gut ist / Wercke der Finsterniß/ Wunden/todte Wercke. Hebr.VI.1.C.9.v.14. Zizania.

§.296.

§. 296. Ich kan nicht umhin nach dem Exempel dieser Vorgänger ein gantz Alphabet solcher Benennungen beyzufügen. Es soll aber dieses seyn: Abendmahl. Bibel. Catechismus. Diabolus. Engel. Fides. Grab. Hölle. Jüngster Tag. Kirche. Leben. Menschen. Nahmen des Heil. Geistes. Obrigkeit. Prediger. Ruchlose Regenten. Seligkeit. Tod. Vater Unser. Welt. Züchtigungen GOttes.

§. 297 **Das Heilige Abendmahl heist** *Κέτος ευλογίας*, Apotheck der Seelen/ Artzney der Unsterbligkeit. Brodbrechen/ Blut Christi. Confirmationis Sacramentum, Communion, Cibus immortalitatis. *Cyprianus*, Denckmahl. Erbschafft. Eucharistia, Fons Salutis. Gesegnetes Brod und Kelch/ Gedächtnis Christi. Herrentisch. Immortalitatis Pharmacum. *Ignatius*. Königsmahl. des Lammes Hochzeit/ Leib und Blut Christi. Mysterium, Mahl von Fett. Nachtmahl. Osterlaim/ Offen Brunn/ Oel und Wein. Pascha. Reichthum der Christen/ Resurrectionis nostræ Alimentum, *Ambros*. Sacrament des Altars. Seelen-Speise/ Synaxis. Testament Christi. Tisch des Herrn/ Taffel. Viaticum, Vorschmack des ewigen Lebens. Wunderspeise/

speise/Wein und Milch/Wein-Keller. Zehr-pfennig.

§.298. Die Bibel oder H. Schrifft hat diese Nahmen: Apffel in güldenen Schalen/ Apotecke. Brieff GOttes an seine Creatur/ Buchstabe/Baumgarten/ darin Luther an alle Bäume geklopfft. Christi Predigt/ Cibus animæ. Donner. Epistola Domini. Feuer. Forme/ darin etwas gegossen oder abgebildet wird Rom. VI. 17. Gesetz/ Geist/ Stück Goldes/ Gnaden Wort. Hammer/ Hertzens Freude und Trost/ Honig/ und Honigseim/ Hirten-Stimm/Historienbuch das beste. Krafft GOttes selig zu machen. Licht/ Leuchte/ Lustgarten/ Liber Rectorum & bellorum. Manna. Milch. Naturbuch. Offenbahrung/Offenbahrter Wille GOttes. Pflaster/ Paradieß/ beste Physica. Rath GOttes/ Rede GOttes mit den Menschen. Schatz/Saamen/Seelen-Speise/Stecken und Stab/ Stein/Senffkorn/ Schrifft/ Schwerdt/ Stück Gold. Trompete nicht eines ungewissen Thons 1. Cor. 14, 16. Trost/ Tröstungen. Vernünfftige lautere Milch. Warheit 1. Joh. V. Zeugnis/ Zeitvertreibung/ Zeughauß/ Zweyschneidig Schwerdt. Ebr. IV.

§. 299.

§. 299. Der Catechismus könte heissen: Anfang der Weißheit. Biblia parva, Biblia Bibliorum, Breviculus. Compendium Theologiæ. Doctrinæ Corpus. Engel-Brodt / Enchiridion. Fidei Compendium. Glaubenslehre. Himels-Weg / Handschwerdlein / Handbüchlein. Jugendlust / Institutio puerilis. Kinder-Lehre / Kurtzer Begriff / Kern der Schrifft. Lapis Lydius, λόγος συντεθυμημένος, Manna von GOtt gegeben; jenes hatte vielerley Geschmack / war hell wie ein Chrystall / GOttes Wort ist auch hell als Milch. Nucleus Theologiæ. Organon Organorum. Parva Biblia. Qvinta Essentia. Der beste Safft / Krafft / Marck und Kern der heil. Schrifft. Fischer in seinen Pr. über die Hauß-T. Conc. 3. Rudiorum rudimenta. Schwerdt. Theologia in nuce. Vernünfftige lautere Milch. Wegweiser zu dem Leben. Zucker, bester Zeitvertreib.

§. 300. Diabolus oder der Teuffel könte genennet werden der Arge Matth. XIII. 1. Joh. V. Apollion, Angelus Abyssi Ap. 9. Autor peccati, Asmodi, Ankläger. Belial, böse Geister. Balberith, Beelzebub / Behemoth / Bösewicht Ephes. 6. Crudelis Angelus Prov. 17. Cerberus. Drache / Apoc. XII. Engel böse.

böse/verstellter Engel des Lichts. Feind/ Fürsten/Eph. VI. Fürst dieser Welt/Joh. XIV. Friedenstörer. böse Geister/Gewaltige/gewapneter Herr der Welt/ Ephes. VI. Höllen-Hund/Huren-Geist Os. 4. Hämmerling. Impostor 1. Tim. IV. Incredulorum pater. König der Stoltzen Hiob XXXXI. 1. Kettenhund. Loxias Luc. VIII. 1. Reg. XXII. Joh. VIII. Leviathan, Legion, Lügen-Vater/Lügner/Löwe/Lucifer/ Lufftherrscher Joh. VIII. Mörder vom Anfang/ Morgenstern/ Meririm der Pest-Teuffel. Mammon. Nix. Obrigkeit der Finsterniß/Otter und Basilisck. Ps. XCI. Peiniger/ Python. Rüb-Zahl/Rectores tenebrarum, Ephes. VI. Reisender Löw. Schlange/ Satanas, Starcker gewapneter/ Stockmeister/ Schwindel-Geist Esa. XIX. Seminator loliorum Matth. XIII. Säemann. Verführer/Versucher/Verleumder/ Ursprung des bösen/ Vater der Lügen/ Unsauber Geist Apoc. XII. Joh. VIII. Wolff/der Wiederwärtige/Tit. II. Wahrsager-Geist/1. Sam. XXVIII. Wiedersacher/ Würg-Engel. Zorn-Geist/ Hiob. IV.

§. 301. Hingegen die guten Engell heissen: Άεχοντες, Azarias Artzt/ i. e. Raphael, Boten/ Beschützer/Begleiter. Creaturen/ Cherubim: Dienstbare Geister/Diener. Engel/Ertz-Engel. Fürsten/Feuerflammen/ feurige Mauer/

Hüte

Gute Geister/ Gottes Kinder/ Gesellen/ Gesandten/ Gabriel. Heere GOttes Gen. XXXII. 12. Herrschafften / Himmelsfürsten / Heerscharen / Hüter Psalm. XCI. Hoff-Trabanten Luc. II. Igneus murus, illa cohors non excidit è patria, Jünglinge. Kinder des höchsten GOttes Hiob. I. Leibguarde, λαμπυρίζοντα πνεύματα, λαμπροὶ ἀγγελικοί, Mahanaim Gen. XXXII. Morgenstern/ Mit-Knecht/ Michael. Nachtwächter. Ordines, Obrigkeit. Potestates, Prediger. Qvardi, Reisegefärten / Raphael. Schütz des Allmächtigen. Psal. 91. Seraphim. Schutz des Höchsten/ Söhne GOttes/ Starcke Helden. Thronen/ Trabanten/ Träger der Seele in Abrahams Schoß. Vigil. Uriel/ Virtutes Col. I. 1. Petr. III. 4. Winde/ Psal. 104. Wächter. Zedkiel.

§ 302. Die bekantesten Nahmen Fidei oder des Glaubens sind. Anima animæ, Allmächtig Werck/ Auge/ blödes Auge ist auch ein Auge / d. i. kleiner Glaube ist auch ein Glaube / Ancker / den wir auswerffen ins Angst-Meer. Brunnqvell der Tugend. Conditio sine qva non Dos sponsæ. Ehrenkleid / Erkäntnis. Füncklein. Glimmend Tocht/ GOttes Gabe / Gold / damit das Zimmer unsers Hertzens gezieret wird. Hand. JEsus-Gabe. Lust. Kleid-Hochzeitl. Krafft GOttes. Licht.

Lam-

Lampe der Klugen / das geistliche Leben. Mittel der Seeligkeit / Mutter aller Tugenden. Nicht jedermans Ding. Geistlich Opffer / Oel / Matth. 25. Ohr. Pœnitentiæ pars. Rothe Seil der Rahab / Reinigung unserer Hertzen Act. XV. 9. Sieg / Senffkorn / Stab Mosis / der uns einen sichern Durchgang durchs Angstmeer giebt. Tochte. Uberwindung der Welt. 1. Joh. V. Vereinigung mit Christo. Wissenschafft / Werck GOttes / Wunder-Ding. Zerstossen Rohr / Zuversicht.

§. 303. Das Grab wird offt genennet ein Auffenthalt. Bethchajim, das bestimte Hauß / ein Babel da alles verwirrt Job. X. 21. 22. ein Bette / darin wir Menschen liegen. Cicero nennts einen Bort. Der Christen Ruhe. Das Ende aller Noth / eine Engelwohnung. Finstere Hôle / Faulbettlein. M. Fischer / in Wilhelm Grafens zu Henneberg Leichpr. GOttes Acker / da wir gesäet werden / Grabstätte / Grufft. Hölle / Hauß von 4. Brettern. Kammer Esa. XXVI. Kasten / Kühler Sand. Land der Finsterniß Hiob. X. 21. Mutter-Schoß. Gottes Opffer-Altar. GOttes Pflantz-Garten. Ruhe-Bette / Ruhe-Kammer / Ruhe-Stätte / Ruhe-Platz. Sarg / sichere Wohnung / Schatz-Kammer heists Esaiæ. XXVI. nach der Grund-Sprache / Scheure /

K Säegar-

Säegarten/ Schlaffhauß/ Schlaff-Kammer. Tieffe Hölle. Voller Unflath / Versammlung zu den Vätern/ übertüncht/ so nennet sie der natürliche Mensch/ der H. Gottes Kammern Verwahrung. Würmer-Speise/ Wohnung der Todten. Zahler.

§. 304. Die gemeinesten Namen des Jüngsten Tages: Abrechnungs-Tag / Aufferstehungs-Tag/ Andere Zukunfft. Berechnung/ Bräutigams Ankunfft. Christi Tag. Danckler Tag. Erwachungs-Tag nach GOttes Bilde/ Ps. 12. Erschrecklicher Tag/ Ende aller Dinge. Finsterniß-Tag. Gerichte/ Gerichts-Tag/ Glocke. Herrligkeit/ darinn JEsus kommen wird. Herannahung des Richters. Jüngstes Gericht. Der Kinder Gottes Offenbarung. Letzte Rechnung. Mitternachts-Geschrey. Neblichter Tag. Offenbahrungs-Tag/ Rom. II. 5. Posaunen-Schall. Richterstuhl Christi. Schreckens-Tag/ der brennen soll wie ein Ofen. Tag des HErrn. Tuba novissima. Untergang der Welt/ Urtheil. Wolcken-Tag/ Wiederk. Christi / Wiedergeburth Matth. XIX. 18. καὶ ἐς ἀποκαταστάσεως πάντων, Restitutionis omnium oder Wiederbringung/ ἀπολυτρώσεας oder Erlösung von der Sünde/ Mühe/ Beschwerung/ Furcht/ Sorge/ Noth und Tod. Zukunfft Chri-

Christi / Tag des Zorns Rom. II. 5. Zahltag/ Zeit der Erqvickung / Actor. III. 19. Καιρὸς ἀναψύξεως Tempus Refrigerii.

§. 305. Die Kirchen werden genennet Auditorium, Altar/ Abgott der Maul-Christen. Bethäuser / Berg des HErrn. Capelle. Elende und Trostlose / über welche alle Wetter 2c. Feuer und Heerd Gottes / Freystädte/ Asylum. Gotteshäuser/ Gasthauß. Heiligthum/Hütte GOttes bey den Menschen/heilige Stätte / Höhe / Hayn. Klagehauß. Lobethal. Mördergrube. Nahmens-Gedächtniß von GOtt gestifftet / Nachthütte. Ort da GOttes Ehre wohnet. Pforte des Himmels / Pallast. Ruhe ewiglich/ Rose im Thal. Schäfferey / Stadt Gottes / Stätte seines Hauses / Schifflein mit Wellen bedeckt / Siechhauß. Tempel / Thore Jerusalem/ Trost-Hauß/ Thron GOttes. Vestung. Vorhöfe des Herrn Psal. 84. Wohnung Gottes. Zionsburg.

§. 306. Unser Leben wird nicht unbillich genennet Arbeit Psalm. XC. Auff- und Niedergang / wie ein Adler fleugt zur Speise. Angst. Blase/Blume/bestimmte Zeit. Circkel / Cursus à tumulo ad tumulum. Nazianz. Comœdia. Elend jämmerlich Ding / Dampff / Eitelkeit / Exilium, Fœnum, Flickwerck/Furcht/Finsterniß. Graß / Gast-

Hauß / Geschwätz / Gespött / Gebrechligkeit / Gefängnis / Gesang von schwartz und weissen Noten / d. i. Glück und Unglück. Häveker Abend-Gesp. Cent. 3. p. 285. Hütte / Heu / Herberge / Handbreit / Hinfällig. Jagtschiff / Jahrmarckt. Kercker / Kummer / Kranckheit. Leiden / Lauff / Licht. Mühseligkeit und Arbeit / Mors vivens, Music. Häveck. Abend-Gesp. P. 7. p. 287. Nebel / Nichts. Ofen / Othem. Oceanus miseriarum. Pilgrimschafft / Plage / Punct. Qval. Reise / Raub / Rauch. Siechhauß / Schertz / Spielhauß / Schiff / Schlaff / Schachtspiel / Schiffarth / Schritt / Schatte / Schwachheit / Spiñe. Tod / Todten-Meer / Trübsal / Traum / Trauerhauß. Vanitas, Unruhe / Uneinigkeit / Unbeständigkeit / Versuchung / Wasserblase / Wind / Wallfart / Weberspuhl. Hiob. VII. Wasserbach / Wahlstadt / Wanderschafft / Weg zum Tode / wütend Meer / Wohnhauß alles Elendes. Ziel das GOtt gesetzt.

§. 307. Der Mensch hat auch Namen durchs gantze A B C. denn er heist: Asche / Auszug der Welt. Blume / Bulla, Bäume / Behausung Gottes / Brüder Christi / Blat. Calamitatis trutina. Aristotel. edelste Creatur. Dampff. Dignissima Creatura. JCti. Epitome Orbis. Erde / Erdenkloß / Ebenbild. Fluxi temporis & *stabilis ævi interstitium*, Fremdlinge / Floch / Fleisch.

Fleisch. Graß/Gast auff Erden/ göttliche Creatur. *Cicero*. Heu/ Hirten-Hütte/ Hund der wider frist/was er gespeiet hat. Imbecillitatis Exemplum. *Arist.* Imago Dei. Koth/ Kleine Welt/ Kind GOttes/ Kurtzer Begriff alles Elendes. Laub/ Lebendig Conterfey des unsterbl. Gottes. *Mercur. Trism.* it. Ander Gott/ Made/ Meisterstück des Schöpffers. Nebel/ Nichts/ Sagax Naturæ Miraculum, so nennen ihn die Medici. Ovis. Pilgrim. Qvälholtz. Residuum fel & Stercus. *Guicc.* Subactus invidia, Schatten/ Spinnewebe/ Staub/ Schaff/ Strom/ Schiff/ Schaum/ Schlaff/ Stoppel/ Stroh. Traum/ Temporis spolium. *Aristotel.* Templum Dei, so nennen ihn die Theologi. Vermis. Wind/ Wolck/ Wasser/ Weberfaden/ Wandersmann/ Weitzenkorn/ Wurm.

§. 308. Nahmen des H. Geistes sind: Advocat, Angeld des künfftigen Erbes im Himmel. 2. Cor. I. 12. Eph. I. 13. Brunn/ heil. Brunst. Christi Geist Gal. IV. 6. Digitus Dei, Matth. XII. It. Exod. VIII. das ist Gottes Finger. Erleuchter. Freudige Geist/ Freuden-Oel/ Flamme der Liebe. Geist Gottes/ Garten-Brunn/ Gabe Gottes Luc. IV. 18. Act. II. 38. Geist der Gnaden/ des Gebets/ der Stärcke/ Weißheit/ Raths/ der Warheit Eph. I. 11. Gast. Heilige Geist/ Heiligmacher. Ignis. Krafft aus der Höhe Luc.

XXIV.49. Kindlicher Geist/ Krafft des Höchsten Luc. I. 35. XI. 26. XXIV. 49. Matth. XII. Act. I. 8. X. 38. Lehrer/Licht/Liebe GOttes ist ausgegossen Rom. V. Meister. Natur-Kündiger. Oelhorn/Offenbahrungs-Geist/Eph. I. 17. Pfand 2. Cor. I. 21. Eph. I. 13. Pansophus. Regen/ Ruhe. Strohm Joel. II. des lebendigen Wassers Joel. IV. Segen Es. XXXXIV. Siegel Eph. IV. 10. Salbung 1. Joh. II. 20. Tröster/Täublein Noæ, Thau/Trost. Vorbitter/Vorsteher/ Vertreter / Verheissung des Vaters Luc. XXIV. 49. Wind/ Wolcke / Wasser des Lebens Esa. XXXXIV. Zungen/ Zeuge.

§. 309. Die Obrigkeit wird genennet Aeltesten. Bäume/darunter Schatten. Cubiculum Gregis, Crone unsers Haupts. Dienerin Gottes. Engel GOttes. Friedemacher 1. Sam. XIV. Fürsten/Fürsteher. Götter. Die 72. Dolmetscher gebens 2. mahl Ἄγγελοι, nicht φύσει, sondern wegen ihres Amts/sie halten das Gerichte GOttes. 2. Chr. XIX. 6. Wer will sie nun verachten/die GOtt selbst mit seinem Namen nennet/und seine Ehre an sie henget. Luth. in Psal. 82. Tom. V. Altenb. F. 279. Pfeiffer Christen-Sch. p. 1219. Gewaltige / Gnädige Herren / Gesalbten 1. Sam. XXIV. 7. Gottes Ordnung/ gelinde/Gesetzgeber/Gnaden-Ring/Krone und Lohn/ Gut Gottes. Wel. Fasc. V iv. 43. Gluckhenne

henne/ Herberg. Magn. a. 32. p. 453. Groß-
våter/denen man die Sorgen låst. Herrschafft/
Herren/ Hirten Cores, Hauptleute/ Hey-
lande der Bedrångten Jud. III. 10. Helffer. Kö-
nige/Kåyser/ Knechte Gottes/ Mose/ Kinder
des Höchsten/Kleinod. Landes-Våter Gen. IV.
2. Reg. V. 13. Menschen Ps. CXLVI. 3. Menschl.
Ordnung 1. Petr. II. Nagel drauf iedermann
seine Sorgen hengt/ Esa. XXII. 23. Obrigkeit/
Obersten. Ordnung GOttes. Weller Fasc. V.
344. Pfleger. Qvirites. Regenten/ Retter/
Richter/ Rath-Herren Ps. XLVII. Råcherin/
Såug-Amme der Kirchen. Esa. XLIX. 23.
Schilde auff Erden/ Schutz-Götter/ Sonne/
daher Wachsthum / Stadthalter GOttes.
Tutores, Thürhüter. Thon/ Våter. Wåchter
Esa. LVI. Zuflucht der Armen.

§. 310. Prediger Nahmen sind folgende:
Apostel/Ackerleute/ Auge / der Kirchen Artzt/
Auffseher/Arbeiter in der Erndte. Boten Got-
tes/ Beichtvåter/ Bischoff/ Brautführer
des Herrn/ Brunnengråber. Christen-
diener/ Crone des Haupts. Diener GOttes/
Diaconus. Evangelisten/ Eltesten/ Engel
Mal. II. Jud. II. Als einen Engel nahmen
sie Paulum auff. Freund des Bråutigams
Johan. III. 29. 2. Cor. XI. 2. Fluch und Feg-
Opffer 1. Cor. IV. 13. Freyers-Månner Chri-

sti / GOttes Diener/Mitarbeiter. Gärtner 1. Cor. X. 7. Gehülffen GOttes 1. Corinth. III. 9. Geistliche / Gelehrten / Gesandten GOttes Matth. XXIII. Haußhalter / Hirten / Hohe-Priester / Hoffprediger / Heylande. Obad. v. 12. Jungfrau / Inspector. Kirchen-Diener / Knecht / Kriegesleute 1. Cor. IX. 7. Matth. 25. 21. Actor. 16. 17. Lehrer / denen man gehorchen sol Ebr. 13. Licht der Welt / Lichter GOttes Jerem. XX. 19 Lichter Matth. V. 14. Mundboten GOttes / Menschen-Fischer / Mensch GOttes. Narren. Ochse / der da drischt. Pantzer/Prediger/Priester/ Propheten/ Pastor / Patriarche. Qvälhöltzer. Richter/Ruffer in der Wüsten. Salvatores Obad. v. 2. Schrifftgelehrten / Schnitter / Seulen/Superintendens, Seel-Sorger / Seelen-Hirten / gute Streiter J. C. so die Kriege des Herrn führen. Schiffe / Stellæ in manibus Christi Apoc. I. 15. Tophet oder Drommelspiel Hiob. XVII. 6. Väter 2. Reg. II. 12. Vorsteher / Vox clamantis in deserto. Wächter/ Wegweiser/ Weingärtner/ Weisen / Wagen Israel und seine Reuter. Zechliedlein.

§. 311. Ruchlose Regenten haben nicht alzu feine Nahmen / denn sie heissen Adler und Raubvögel. Basilißcken / hungrige Bäre Prov. XXIII.

XXIII. Drachen Psal. LVIII. Esa. XXXVII. Diebe und Mörder. Exitus qvorum tragicus Ex.XIV.Act.XII.2. Macc.IX.2.Reg.IX.1.Reg. XIV.Jer.XXII.2.Sam.XXI.Job.20. Sir.X. Esa. XIV.Elend-Thier.Füchse Luc.XXIII. Fleisch-fresser Mich.III. Gottes Geissel. Hunde Psal. CXVIII.Esa. LVI. Harpyjæ. Jachzornige/ Jagd-Teuffel. Krieger die da gerne kriegen/ Kinder. Löwen Prov.XXIII. Meeres-Drachen Ezech. XXXII. Meineidige. Narren. Ochsen rothe / grosse und fette / Psalm.XXII. Pracher/ Peiniger/ Prasser. Ruthe. Schlangen Psalm. LVIII.Es.XXVII.Säue.Ez.XXII. Schinder. Es.LI.Tyrannen Ps.XL.Tyger/ Teuffel. Unchristen/volle und müßige Hengste. Wölffe Ez. XXII.Wallfische/Wilde Thiere/Wunderliche Herren.Züchtigung GOttes.

§.312. Die ewige Seligkeit hat diese Nahmen: Abrahams Schoß / Abendmahl/ Anschauen Gottes. Berge/von welchen uns Hülffe kömt/Buch des Lebens/Bündlein der Lebendigen 1.Sam.XXV. 29. Bleibende Stadt/ Behausung. Bürgerrecht. Christi Reich/ Christi Brüderschafft. Dancken / dritter Himmel 2. Cor.XII.2. Erbe/Ewiges Leben Joh.III. Erbtheil des Herrn 2.Petr.I. Erndte/ Ehre. GOtt will seine Kinder ehren / zu Tische setzen. Freude und Wonne die Fülle Ps.XVI. Freyheit

der Kinder GOttes Rom. VIII. Gottes Gabe ist es Eph. II. Geschencke/ volle Gnüge Joh. X. Gnaden-Lohn/ Glantz Matth. V. 12. Himmel/ Heil. Herrligkeit/ Hochzeit des Lamms Apoc. XIX. Hauß GOttes. Joh. XIV. Häuser des Friedens Esa. XVIII. GOttes Hand/ darin der Gerechten Seelen/ Hauß des Himmlischen Vaters Psal. 84. 5. Joh. XIV. 2. Hauß das nicht mit Händen gemacht. 2. Cor. 5. 1. Hütte GOttes und heil. Berg Luc. XVI. 9. Jerusalem/ das droben ist Gal. IV. 26. das himmlische Jerusalem Apoc. XXI. Hebr. XII. 14. Jubiliren/ Jauchzen/ ἰσαγγελία. Krone Sap. IV. Kindschafft GOttes/ Krone der Gerechtigkeit 1. Tim. IV. Königreich/ Klarheit. Leben/ Land der Lebendigen/ Psalm. XXVII. Psal. CXVI. liebliches Wesen Psal. XVI. Menge vieler 1000. Verborgen Manna/ Morgenröthe Esa. VIII. Mansio. Neuer Himmel und Erde Eph. LXV. 17. C. LXVI. 22. Apoc. XXI. 1. Ort der Freuden/ Offenbahrung der Kinder GOttes Rom. VIII. Paradieß 2. Cor. XII. 4. Luc. XXIII. Perle. Qvalfreye Hand GOttes Sap. III. Ruhe Ebr. V. Reich/ Ring/ Reiche Güter/ Stoltze Ruhe/ Rühmen. Seligkeit Rom. VIII. Sabbath. Scheuren Matth. III. 12. Luc. III. 7. Saal der

der Freuden. Triumphirende Kirche/Triumphiren/Thron der Herrligkeit/ Tempel Gottes Apoc.III.12.VII.14.Hebr.XI. 14. himmlisches Vaterland/ viel Wohnungen / Unvergänglich/Unbefleckt/Unverwelckt Erbe/Volle Gnüge, Unerhörte Herrlichkeit/Versamlung der Auserwehlten/Vaters Hauß. Wonne Es. XXXV.10. Sichere Wohnung. Esa. XXXII. Wollust als ein Strom. Zion. Ps.XX.

§. 313. Von dem Tode habe ich diese Nahmen gefunden: Anfang des Glückes in der Ruhe. Ausgang aus dem Jammer/ Artzt/ Aushelffung zum Himmel-Reich 2. Tim. IV. Abschied der Seelen 2. Tim. IV. Aufflösung Phil. I. ἀπόλυσις, ein Abtritt von der Sünde/ ein Abschnitt alles Jammers/ ein Antritt aller Freude/ Pfeiffer in Art. Artium p. 675. Artzney. Bester Freund/ Brautführer/ Braut-Wagen/ Bräutigam/ so hat ihn eine Jungfer genennt V. Otto Krancken Tr. p. 1015. Begräbniß der Sünde und Laster/ bestimmte Zeit/ Bestätigung des Testaments. Beständige Ruhe und Erqvickung. Clotho, Lachesis und Atropos, böse Stündlein. Dolorum solutio & finis, Seneca. Durchgang ins ewige Leben/ Dieb der Menschen. Erlösung von allem Ubel 2. Tim.IV. Erleich-

Erleichterung. Ambr. de bona Morte C. 2. Ende des Lebens und Elends/ Engelisch Heimtragen in Abrahams Schoß / Erwüntschte Artzney / *Methodius*. Erwünschte Wohlthat/ Eingang zum Leben Matth. XXV. Entbindung aus dem Gefängniß. Friedefarth/ finster Thal/ Finis laborum, Victoriæ consummatio, vitæ janua & perfectæ securitatis ingressus, *Bernh.* admon. de Transit. S. Malach. Hib. Episc. §. 2. T. II. p. 143. Freudenreiche Versammlung. *Hilarius* Kein Verderben der Seele/ sondern frölicher Abschied derselben. Geburthstag zum Himmel/ Gewinn. Phil. I. Gericht GOttes *Basil. M.* ein grosser Gewinn. Hafen des Glücks/ Himmels-Weg/ Himmels-Thür/ Heimfarth/ Hingang/ Hintritt / eine Heb-Amme und Geburths-Tag zum ewigen Leben. Gregorius Nyssen. JEsus-Bote/ Jäger. Klappermann/ Königliche Sänffte/ König des Schreckens / Kampf-Leben / Lebens-Thür/ langer Schlaff. Menschen-Feind/ Menschenfraß/ Mörder/ Migratio. Niemands Freund. Ordnung GOttes/ Opfferung 2. Tim. IV. Post Parcæ, φοβερῶν φοβερώτατον: Ruhe-Bette nach der Arbeit Reparatio vitæ, *Ambr.* Selige Ruhe *Ambr.* Stein der sich nicht erweichen läst / Seliger

Kame

Kammergang. *Hermin. Scholast. Mort.* Schlaffes Bruder / Schreckgast / Schrecken der Reichen / Scheidung der Frommen / Scheidung Leibes und der Seelen / Sünden = Sold / Sieg / Stachel / der Schrecklichste unter den schrecklichsten / Schlaff. Tod / Thür zum Leben / schwartzes Thürlein ins Paradieß. Mors est transitus de labore ad refrigerium, de expectatione ad præmium, de agone ad brabeum, de cruce ad vitam, de vita ad notitiam, de peregrinatione ad patriam, de mundo ad Patrem. *Bernhard.* Translatio ad meliora. *Chrysost.* Hom. XXXVI. in Gen. T. I. p. 302. Triumph / glückseliger Tausch / Versammlung zu den Vätern / Uberwindung der Feinde / Vermis, Vollendung des Jammers / Verlangen der Armen / Unumgänglicher Fall / ungewisse Reise / Versetzung in die Unsterbligkeit. *Lactant.* Eine Vollendung und Vollkommenheit eines Christen. *Damasc.* Weg zum Leben / eine Wanderschafft ins bessre Leben. *Bernhard.* guter Weg der Ruhe / letzter Weg der Erneurung / der beste Weg der Sicherheit *Damasc.* Wiederkunfft Ps. XC. Komt wieder Menschen-Kinder / Wegraffung für dem Unglück / Weg

aller

aller Welt Joh. XXIII.14. Erwünschte Wohlthat. Zorn GOttes. Lutherus.

Mors qvid sit rogitas? animam qvæ corpore solvit,
Respondet Physicus. Discere plura cupis?
Ethicus exclamat, mors terribilissima res est
Terribiles inter. Sicubi plura velis?
Sunt Medici, qvibus est mors viva & non nisi vermis
Extremam ad lingvam qvi sua tela trahit,
Theologus dicet: Mors sanctæ est janua pacis,
In miseris reqvies & Via recta poli.
Qvo Jurisprudens tua te sententia flectet?
Qvis tibi de mortis nomine sensus erit?
Mors est: hæredem qvæ me jubet esse bonorum,
Qvæqve suo censu me locupletat, ais.
Sic in perpetuum tua definitio constet!
Ipse Deus statuet te tetigisse scopum.
Weise in Nothw. Ged. der grün. Jugend p. 410.

§. 314.

§. 314. Das Gebet oder V. U. wird genennet Andacht / Anruffung / schwerste Arbeit / Arma Ecclesiæ, Angelica. Bitte / Biesen-Knopff wider das höllische Anhauchen. Christi Gebets-Formul, Christianismi s. cultus divini pars præcipua. Dancksagung. Ewigen Lebens Vorschmack / Engelwurtz oder Engelsüß. Fürbitte / Flehen / Fußfall / Flagellum Diaboli. Gebet aller Gebet / Geschrey / Geplerre / Gespräch des Hertzens mit GOtt / Gebet des HErrn. Himmels-sturm / gesunden Hertz. Kette / Kern aller Gebete / Köstl. Rauchwerck. Lob / Labsal. Macht Psal. VIII. Mittel wider alles Unglück. Music. Nachtgespräch mit GOTT. Organum Organorum, Opffer. Postillon, Psalter-spiel. Palladium totius Christianismi. vid. Auctar. Catal. Test. Ver. præf. p. 14. Qvies Animæ. Ruffen / Ringen / Col. IV. 12. Rede mit GOTT. Seufftzer / Schreyen / Suchen / Stoßgebetlein / Supplic, Sehnen / Stehnen / Soliloqvia, Simsonis Maxilla percutiens Hostem. Gerh. Sacr. Homil. Ps. II. p. 350. Süsser Geruch. Trost. Verlangen / Vorbitte / Waffen und Wehr / Wagen.

§. 315. Die Welt wird unterschiedlich genennet: Angst-Grube (Hauß) Babel.

Ca-

Cacoëthes. Dienst-Hauß. Egypten-Folterhaus der Frommen. Gefängniß/Grube. Herberge/Lutherus/Himmelreich der Gottlosen. Jammerthal Kercker / keine bleibende Stadt/ Kloster Lutherus. Heßliche Lea / Lauff-Platz. Mördergrube/(Hauß/) Lutherus. Marckt/ Mieth-Hauß/ Marter-Hauß. Nothstall. Ofen des Elendes. Peinigerin. Quäl-Hauß. Richthauß. Sodom / Schauplatz/ Schlachtbanck / Stall voller Diebe Lutherus. Thränenthal/Trügerin. Unglücks-Meer. Wüsten/ Wahlstadt/Walfahrt/Wirthshauß. Lutherus/Zuchthauß.

§. 316. Gottes Züchtigungen und Straffen sind Auffruhr/Armuth/Absterben der Unsern/ Blindheit/ bebendes Hertz/ Brand/ Cometen. Dürre/Dürfftigkeit/Donner. Erdbeben/Feuer/frommer Leute Tod. Fälle der Häuser/Feindschafft/Fieber/Fremde Völcker und Sprachen. Gifft / Gebrechlichkeit / gifftige Lufft/Gesinde-Noth/Gelsucht Deut. XXVIII. Hagel/Heuschrecke/ Hunger/ Hitze/ Hölle/ Heer GOttes / tolle Hunde / Ernst Conf. T. p. 155. Junger Leute Tod. Krieg / Kranckheit/ Kinder Noth / Ketzerey. Lebenskürtze / Lehre falsche. Mord/ Mißwachs. Nässe/ Nebel. Obrigkeit (ungerechte/ zur Straffe wie Attila.) Pest/

Pest/ Processe/ lose Prediger. Qvall. Raub/ Regenwetter/ Raupen. Seuchen/ Schwulst. Sprachen-Verwirrung/ Schwefelregen. Theure Zeit/ Tod/ Teuffel. Verkürtzung des Lebens/ Verfolgung/ Viehstaupe/ Verschmachtete Augen/ Unfruchtbarkeit/ Ungewitter. Wassers-Noth/ Wind/ Wittwe/ Wäysen/ Wetterschade. Zorn/ Zaghafftigkeit.

§. 317. Etliche haben mit den Buchstaben also gespielet/ daß man ihre Verse zurück lesen/ und entweder eben denselben/ oder auch einen contrairen Verstand daraus bringen können. Die Grammatici heissen es Versus Cancrinos, und führen zum Exempel an:

Otto tenet mappam, madidam mappam tenet Otto.

Signa te signa, temere me tangis & angis.
Roma tibi subito motibus ibit amor.

Vid. Schmid. Gramm. in Hypomn. p. 447.

§. 318. Uber den Cometen Anno 1680. und 81. hatte einer folgendes Carmen gemacht/ darinn nicht viel gutes stehet:

Interitum id Sidus radians haud nunciat ortum,
Principis ito retro, non bona vaticinor.

Occiduis nocet hæc lux, nec blanditur Eois,
Infeſtat boreas, non ea amica noto eſt.
Teutonibus mala; necBelgis fert proſpera, Iberis
Aſpera non populis, hæc favet Auſoniæ.
Flagro percutienda eſt nec tuta Auſtria abibit,
Turbat, non recreat fax nova Pannoniam.
Herciniam opprimet armatis neqve culta colonis,
Arva dabit, perdet, non ſata perficiet.
Qvadrat ſtella male hæc Batavis, haud uniet ipſos,
Puniet hos vinclis haud locus obſtat huic.
Letiferas modo fert peſtes nec pharmaca gignit,
Commoda dat calidas haud ſine morte febres.
Replet cæde loco, haud tectis abſtinet, ignem
Injicit accenſum, non cavet ipſa Sacris.
Exitium perit. haud Regnis hæc proderit, urbes
Diſtet Excelſas, non puto reſtituit.

Nobi-

Nobilibus mala nec populo hinc optanda propinat,
Stella dat hæc inopem fruge, nec implet agrum.
Evacuat ſtabula, haud multis replet aucta Juvencis.
Eſſe facit miſeros, haud favet Agricolis.
Eſt mala ſtella ea non ſuperum, hinc abit ira Cometes,
Arma parit nobis, non bona ſignificat.

Aber gantz ein guter Verſtand und Bedeutung kommt heraus / wenn man die Worte zurück lieſet:

Significat bona, non nobis parit arma Cometes,
Ira abit hinc ſuperum, non ea ſtella mala eſt.
Agricolis favet, haud miſeros facit eſſe Juvencis,
Aucta replet multis, haud ſtabula evacuat.
Agrum implet nec fruge inopem hæc dat, ſtella propinat,
Optanda hinc populo, nec mala Nobilibus.

Restituet puto.non excelsas diruet urbes.
Proderit hæc Regnis, haud parit exitium.
Sacris ipsa lavet, non accensum injicit ignem.
Abstines hæc testis, haud loca cæde replet.
Febres morte sine haud calidas dat, commoda gignit,
Pharmaca ne pestes fert modo letiferas.
Huic obstat locus, non undis hos puniet, ipsos
Uniet: haud Batavis hæc male stella qvadrat.
Perficiet fata, non perdet, dabit arva colonis.
Culta nec armatis opprimet Herciniam.
Pannoniam nova fax recreat, non turbat; abibit
Austria tuta, nec est percutienda flagro.
Ausoniæ favet hæc populis non aspera Iberis,
Prospera fert Belgis, nec mala Teutonibus.

Est

Est Noto amica ea, non boreas infestat; Eois
Blanditur, nec lux hæc nocet occiduis.
Vaticinor bona non retro ito: Principis ortu,
Nunciat, haud radians sydus io interitum.

§. 319. Dergleichen ist auch folgendes / welches gleicher gestalt muß zurück gelesen werden

PAnnonicis fera Mars moveat si prælia, terris
Gloria florebit tunc mea, sed tua non.
Austriacis potis est aqvilas vis Turcica bello
Vincere, nec virtus est satis imperii.
Omnipotens memor est Mahomed nec Cynthia Christo.
Subdita parebit, spes tua deficiet.
Auxilio DEUS est nobis, nam Turcica vincet
Agmina, non prodest vox pia Christiadum.
Dispereat tua gens, & floreat Austria nunqvam,
Tunica sit felix gens mea, Militia.

§. 320. Auff Pabst Pium II. ward dieses Epigramma von einem Gefangenen gemacht:

Laus tua, non tua fraus, virtus, non copia rerum
Scandere te fecit hoc decus eximium.

Doch er würde dem Poeten schlecht gedancket haben/wenn er es zurück gelesen hätte:

Eximium decus hoc fecit te scandere rerum
Copia, non virtus, fraus tua, non tua laus.

§. 321. Noch ein Exempel eines solchen Carminis retrogradi ist folgendes aus Schm. Gr. l. c. p. 447.

Præcipiti modo qvod decurrit tramite flumen,
Tempore consumptum jam cito deficiet.
Deficiet cito jam consumptum tempore flumen,
Tramite decurrit qvod modo præcipiti.

§. 322. Unter andern haben die Buchstaben im A. B. C. auch dazu dienen müssen / daß man sie bald so/ bald anders verwechselt / und so genannte Anagrammata daraus gemacht. Die

Die Vortheile/ die dabey können gebraucht werden/ sind unterschiedlich. Etliche schreiben die Buchstaben so vielmal auf ein Papier/ als Buchstaben in dem vorhabenden Themate sind/ und streichen hernach einen nach dem andern aus. Andere machen gewisse Zettel und schreiben auf einen jeden einen besondern Buchstaben/ werffen hernach diese Zettel unter einander/ so gut sie können. Ein blinder Magister zu Prage hat sich die Buchstaben in Holtz schneiden lassen/ und hernach durchs blosse Fühlen Anagrammata gemacht. Ich lasse einem jeden seinen Willen. Das weiß ich aber/ daß Männer von grossem Judicio sich über solche Dinge nicht leicht machen: Denn es erfordert Zeit/ die sie besser anbringen können. Und wenn sich ein Junge Zeit nimmt/ und Glück hat/ kan er offt den vornehmsten Doctor in dieser Kunst übertreffen.

§. 323. Ich will etliche curiöse Anagrammata mittheilen:

Taulerus per Anagr.	Salvetur.
Piastus. Stapius. Tu Sapis.	Sat pius.
Rosienne	Rose inne.

Sacramentum Eucharistiæ per Anagr.
Chara ceres mutata in Jesum.

Cras	Sarc.
Schneider	Schindere.

Laurentius	In te Laurus.
Vinoſus	Nivoſus.
Magiſter.	Saget mir.
———	Mergatis.
Credulitas.	Crudelitas.
Anna Dorothea	Honora denata.
	Honoranda eat.
———	Ah orate nando.
———	Honorata DEa.
———	A te honoranda.
———	Oranda Theano.
———	Ante ad honora.
Eliſabeth	Ach Liebſte.
———	Sie liebet.
———	Liebe ſatt.
Alſtedius	Sedulitas.
Logica	Caligo.
Viola	Oliva.
Armandus du Plæſſi	Præſul admirandus.
Maria Stevaria	Veritas Armata.
Anne d' Auſtriche	Cherie d' un Satan.
Johannes Timœus	Ante omnia Jeſus.
Mauritius	Vis artium.
———	Mars vivit.
———	Vi uti Mars.
Fridericus	Fide curris.
Carlus	Clarus.
Civitas Norimbergenſis.	Neſcis? Urbium Regina eſt.

Alber

Albertus Fridericus	Clarus erit fide rebus.
Rudolfus II.	Vi floridus.
Nicodemus	Demonicus.
Johannes Calvinus	O ſane nil vanius,
—— ——	O vane nil ſanius
Cornelius Janſenius	Calvini ſenſus in ore.
Geneva	Vangèe (Orbis
Reſpublica Veneto-	Vere lumen Caput
Divus Andreas (rum	Vas diu ardens.
Calumnia	In macula.
Converſatio	Conſervatio.
Ebrietas	Re beſtia.
Galenus.	Angelus.
Roma Amor. Armo.	Oram. Ramo Mora.
Terra Terar.	Errat. (Maro.
Mazarinus	Jus? an Mars?
Sved	DEus.
Svecus	Ceu ſus.
Corte Jaſtram	Sic aſtra Morte.
Corte Jaſtram	Cort iſt am Rad.
Argentoratum	Gerat ornatum.
——————	Rogant ematur.
——————	Tu nata mergor.
——————	Germana tutor.
——————	ἔργον maturat.
——————	O tergum arant.
——————	Ut marte angor.

Leben	Nebel
Seelsorger	- - - -
Priſcus Ovven Epigr. L.1.8,	Criſpus.
Gerere Ovven Epigr. L.1.95.	Regere.
Creta Ovven l. c. 12. Recta,	Arcer, Caret.
Muſica	Amicus.
Ariſtoteles	Sol erat iſte.
Carolus magnus	Cumulans agros.
Carolus Craſſus.	Laſſo ſuccurras.
Rupertus Palatinus	Supplantas Jus Jure.
Sigismundus	Muſis Dignus
Valeſius	Laus Jeſu.
Catharina è Meedicas.	Henrici mei Caſta Dei.
Uladislaus	Laus Laudis.
Admonitio	Dominatio.
Germania	Graminea.
Furcht	Frucht
Belga	Gleba.
Fortunatus	Furto natus.
Severinus	Venus eris.
Schif.	Fiſch.
Schlaff	Falſch.
Medicus	Decimus.
Medicina	An decimi?
Diener	Neider.
Freyen	Eyfern / feyren.
Segenen	Geneſen.
Laudator	Adulator.
Societas Jeſu	Vitioſa ſeces.

Die.

; ward über einen Knaben geschrieben / eben beschnitt. Qvir. Peg. fortgeleitete Qvelle. N. 5141.

vus	Augustus.
idso	Rosenfeld.
m	Mentiri.
;er	Mentiris.
sius	Sectarius
irita	Grata rima.
a	En Vina
ir	Corant.
;n	Lügend.
ntor	Coronat.
iardus	Bruder Hanß.
Magdalena	Grandia mala mea.
ntia	Tarde puni.

iristia Cithara Jesu. Vis Theriaca. Jacqves Clement. (der Henric. III. in Franckreich erstach) C'est l'enfer qvi ;eé. Lans. Cons. p. 291.

ael Scholtz.	Ich mache stoltz.
ius de Lojola	O Ignis illatus à DEO.
Rex	Lux eras.
us Qvintus	Qvi clarus Notus.
s Apostolus	Tu populus salvas.
tus	Ter albus
nandus I.	Durans in Fide.
oldus.	Pello duos.
	Sole Duplo.

- -	O duple sol.
Bartholomæus	Ah Sol Beatorum.
Wençeslaus	Vanus eluces.
Adolphus	Ah plus do.
Conrad	Candor.
Heinricus	Hinc Vires.
Emanuel	Levamen.
Corpus	Procus.
- -	Porcus.
Mediolanum	En odi malum.
Calvinus	Luçianus.
Maria	Amari.
Puella	Lepula.
Andreas Rivetus	Varias res nuda.
Faustus Socinus	Infaustus Socius.
Elias Weidman.	Vales in manu DEI.
- -	Invenias laudem.
Gewalt.	Allweg.
Lucas Opalenius	Paulus Næocelius.
Clarus Bonarſcius	Carolus Scribanius.
Herba Nicotiana	In bona charitate.
Majoragius	Imago auri. (ſis nitela
Senatus Vratislavenſium	Vivas ut vernas, Mu
Johannes Hofeman.	Eo non ſine fama.
Nicolaus Henelius	Ah! Sol divine lucens.

Schola Wratislavienſium Magdalenea
Ea ingens viola, ac diva Muſarum ſtella.

Johannes Hermannus Sane nomine vernas.
Mare ſenio vernans.

Maneo

- - Maneo ſane virens.
Michael Hermannus Hic re amans lucem..
Dergleichen ſtehen mehr in Sam. Herm. L. 1. Anagrammatiſmorum gedr. zu Lehne/ Anno 1640.

§. 324. D. Chriſtoph. Pelargus hat Anno 1595. Luſum Poët. Anagrammatum drucken laſſen/ darinn unterſchiedene feine Inventiones ſind.

§. 225. Doch wird unter tauſenden kaum eins ſo gerathen/wie das folgende. Meliſſo fiel im Traume der Vers ein:

Grata ſuperveniet qvæ non ſperabitur hora.

Hieraus propheceyte er ſich/ich weiß nicht was vor ein Glücke. Doch Lichtenſtein / der nichts auff Träume hielt / lachte ihn aus / und machte per Anagramma purum einen andern Verß:

Eſt ventura Roſina parataqve nubere pigro.

Und ſiehe! Meliſſus hat eine Frau bekommen/ welche Roſina geheiſſen. Zeitvertr. p. 75.

§. 326. Als der tapffere Printz von Naſſau/ Mauritius, dem Ertz Hertzog in Oeſterreich Alberto bey Nyfort in Flandern A. 1600. eine

eine Schlacht geliefert / kam das Gesch
Mauritius sey in derselben Schlacht geblie
nach dem er aber eine herrliche Victoriam
halten / und glücklich mit 108. dem Feinde
genommenen Standarten in Haag ange
get/auch daselbst mit Freuden empfangē w
fand sich ein wackerer Kopff/ der ihn mit ei
Zettel bewillkommete/drauf nichts mehr st
als dieses artige Anagramma:Mauritius,d
Buchstaben-Versetzung Mars vivit:der Kri
Gott lebet noch! welches den Printzen (
sonst der Admiral von Arragonien Tyro
Militiæ,einen Kriegs-Schüler spöttisch na
te/ aber eben in dieser Schlacht gefangen/
artlich bezahlet ward mit diesen Wor
Qvomodo placet tibi hoc Tyrocinium H
landicum, wie gefället dir das Holländi
Schulrecht?) für allen andern Freuden-
zeugungen dermassen vergnüget/ daß er
Erfinder vor diese zwey Worte mit einer g
sen güldenen Ketten und Gnaden-Bilde re
lirte. Pfeiffer in Evang. Erqvickst. p. 152.

§. 327. Uber die Brandenb. Progreßen
1677. sq. hat einer dieses Anagramma gema
Stetin,Damme,Anclam, & Griphis Wal
Wolgast, Stralsond, Demin, Tribbesees,
Locecniz,Insula Ruge, Usedom & Wolli

Acc

Accurata literarum transpositione:
En! singula loca ista Svecorum & urbes tandem post longas belli lites ad dulce Domini gremium velut hiantes redeunt.

§. 328. Masenius in Palæstr. Eloqv. Lig. P.2.p.448.sqq. hat auch 34. artige Anagrammata über das Programma:

Ego sum Vitis vera & vos palmites.

1. Ego variæ salutis potus, me sumite.
2. Sum svavis, ite, gustate mel ore pio.
3. Ego via, veritas, & si potes, mulsum.
4. Gusto saporem, tu sitim Jesu eleva:
5. Imperat Jesus, Leo angustus, ô time.
6. Ego è vite salutari sum meis potus.
7. Opus Jesu salve, morte vitam tegis.
8. Ego sum ei Veritas; ostium pulsare.
9. Emis Jesu salutem augusto pretio.
10. Io gestias, te puerum saluto Jesum.
11. Ave, ego sum veritas & sitim pulso.
12. Talis ore pio svavem gustet Jesum.
13. Os velum gustet, Jesus apice pavit.
14. Pia ago. Sum ut mitis, & severus Leo.
15. Ego sum mitis Apihtua, & verus Leo.
16. Ego sum ei Pastor, & suavis uti Mel.
17. Tuus ego sum JESUS, eripe tot à malis.
18. Tu ô JESU religa puros, tu ama mites.
19. O tu optime JESU, salus mea, tegis.
20. Ut tutus agam, JESU, eripies me solo.
21. O JESU verè tu spes, mitiga tu malos.

22. A te salvi sumus, rege tuos miti ope.
23. Ita opes, tu JESU, tu summa gloria es.
24. Egemus, ô Jesu, salutis emptor, vitâ.
25. Moveare tutus mœsti plagis Jesu.
26. O spes salutis, vi gemo, tuere vitam.
27. Tu JESU solatium, & Virgo spes mea!
28. Ego Jure sum vita, spes & solatium.
29. Ego salus vestrum & pios emi vita.
30. Ego sum svavis pater, & mitis leo.
31. I tutus à lupis mirè tego oves meas,
32. Levato miseros, spem tui tuis auge.
33. Tuo, verè augemus milites, at pios.
34. Musa vale. Tu ô JESU mitis proteges.

§. 329. Und noch mehr muß man sich darüber verwundern / daß ein blinder Mensch / D. Joh. Baptista Agnensis Cyrnæus, 100. unterschiedene Anagrammata aus den Worten gemacht: AVE MARIA GRATIA PLENA, DOMINUS TECUM. Sie sind zu Prage etwa vor 10. Jahren gedruckt worden. Ich will sie mittheilen / wie ich sie damahls empfangen.

Anagrammatum Classis I.
Effata Virginis DE SE.

1. Ego sum pura unica mater alma Dei Nati,
Dei pura inventa sum! ergo immaculata,
Pia, munda, justa, alma Creatorem genui.

Ego

Ego aurum nitens, immaculata, Deipara,
5. Ego mitis, pura, immaculata, veneranda
Margarita Cœli ſum nivea; apto munda.
Sat pura è malo Adami, increatum genui.
Uno ſemper immaculata Virgo Dei nata
Deipare auguſte immaculata nomines.
10. Arca puri Nata Dei, cum tegam almo ſinu.
Aula ſum tota munda, at Regina Empirei.
En virgo in Dei pura ſum, at immaculata
Procul angvis à me, una mater Dei amati
Ruat angvis amarè immane caput elido.
15. Tota ſine macula Adam pure germinavi,
Pergam inviolata, ac munda mater JESU
Vivam deintegra, immaculata parens,
Pura & digna mater; ſumma Cœleſti janua.

Claſſis II.

D E I P S A.

Digna Mater Jeſu, & pura à macula omni,
20. Sola pure, ac mire munda animata viget.
Una eſt Deipara Virgo; en immaculata tam!
Si pariat una Deum; en ergo Immaculata,
En pura Dei amans, & immaculata Virgo
25. Pure amata & munda è macula originis
Regina ſumme diva, pure intacto à malo
Dei ſumma Imago, clara & pura inventa
En virgo nata viva ſemper immaculata
Alma Virgo ante caſum Adæ permunita,
30. En virgo pari & Deum ſana immaculata
Nivea mater Jeſu, culpam ignorat Adam

Ita Eva secunda, malum ignorat primæ.
Virgo est ac præmunita in Adæ malum
Ita Virgo alme, pure ac munde animata.
35. Tanta Virgo mere immunis a culpa Adæ
Deipara magna venit, morsu mali yacet
Ea sane tota pura miraculum magna Dei
Iram maculamve Adæ penitus ignorat
Purior Angelis cum unice amate amat
40. Regina mire tuta à lapsu communi Adæ
En micat alme ignita pura donis aurea
Virgo veneranda, Ipsammet immaculata
Ista Eva Regina, mundo pura micat.
Mature nego in Deipara justo maculam
45. Lapsum ac reatum Adami nivea ignores.
Magna Deipara, unice tuta è morsu mali.
Iure negamus maculam in totam Deipara
Amici, En pura genuit Adam Salvatorem.
Ergo sine macula avita; nam Deum parit.

Classis III. ad ipsam.

50. O sane claram & puram Dei vivi gnatam,
O divam pure genitam sine atra macula,
O divam ingenti macula præservatam!
Age munda, i pura, tota sine macula.
Io Regina! Pura, munda & immaculata es;
55. Age Numen paris, o diva ter immaculata.
Age Idea sane Clare omnium puri totum
Tu jure immaculata o magna Dei parens!
In magna servata à nece mali duri pomi.
Tu Regina pure munda anima amicta sole.

60. Pu-

60. Pura immaculata es, nam Virgo Dei nata
En vales, ô pura, mater Agni immaculati
Eja, munda parens, & immaculata Virgo
Tu è summo data pura è nece amari digni
Pura ante Originem immaculata vades.
65. Tu ergo immaculata, nam Deipara venis.
Tu regia munda, animata Cœlum aperis
Una paris Dei natum, ergo immaculata
I age pura à sorte, & munita in maculam
I regnum Patrona, en diva immaculata es.
70. Jam munda es à culpa, virgo intemerata
Una Deo immaculata es, mater puri Agni.
Eja ergo pura mundo immaculata nitens.
I virgo sana munda aperte immaculata
Eva te dignam jura sine macula partam.
75. Pura à macula esto etiam mundi Reginam
Tu Regina pia summa & mundi Coeli Arca
I virgo alme amata pura munda nitesce.
Sane digna meritove pura immaculata
Verum Dei Agnum, intacta à malo paries.
80. Age rura animata, mire cumulata donis
O Regina summe nitida, & pura à macula
Cœli mere gaudium, nata pura amantis
Virgo plane munda ac mater Jesu amati
Eja pura munda, tu magni electa Amoris
85. Virgo antea immaculata, en paris Deum
En vacas multa poma Regina diva dilecta
O vera immaculata Dei gnatum pariens.
O Jesu en digna mater, pura immaculata
Ave pura Regina summo amanti dilecta.

90. O magna immaculata tu parens veri Eei.
Adam & Evam in maculam pure ignorasti.
I Alma intructa Eva Virgo semper munda.
I, ergo pura i sane munda & immaculata.
Euge mali nescia, pura munda, mira tota.
95. Age Patrona mundi, Jure immaculata es.
En tu immaculata es, nam Virgo Deipara.
Eva secunda pura Mater Agni immolati:
Virgo à macula Adæ patienter immunis.
Te puram sic macula genitam adoravi:
100. Mater Virgo pia jam sancte Munda Vale.

§. 330. Das last mir auch (ausser der Abgötterey) ein wunderschönes Anagramma seyn/ welches Joh. Adam Weber in Arte Disc. de re qvalibet, Font. 1. anführet / und berichtet / daß es inter Tabulas votivas zu Frieburg in der Schweitz auffgehangen sey. Das Programma ist dieses:

Alma Redemptoris Mater, qva pervia Cœli
Porta manes & stella maris, succurre cadenti
Surgere qvi curat popolo; tu qva genuisti
Natura mirante, tuum sanctum Genitorem
Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab Ore
Sumens illud, ave peccatorum miserere.

Daraus ist dieses Anagramma gemacht worden:

Ne metuas, qvamvis cursu pernice procella

Nota

Nutat & irrupit spomosa navis in unda;
Teqve tuamqve ratem placato sidere ducam,
Clarum lucis iter curres, cita prora volabit.
Errorem pelagi retegam, miserabor egeni.
Euge meos portus intra, sum ripa Salutis.

Examen.

A. B. C, D. E. G. I. L, M. N, O. P, Q. R. S. T. U.
21. 2, 9. 3, 27. 5. 17. & 12. 8. 9. 8. 3. 22, 15. 16. 22.

§. 331. Auff den Cardinal Bellarminum, hat einer dieses Anagramma gemacht:

Robertus Cardinalis Bellarminus è Societate Jesu. Per Anagramma purum:

Luteri Errores & Calvini astutias omnes delebis.

Wiewohl D. Joh. Friedrich Meyer hat in seinem reisenden Lutheraner p. 72. angemercket/daß ein B. ausgelassen. Dabey giebt er den Rath/ der Anagrammatevs solle es vor das Wort Luteri schreiben/ so hiesse es Beati Luteri. Daneben macht er aus diesem Programmate ein ander Anagramma:

Luciane, astutiis rores B. Lutheri delebis?
Manes Orca oder Caro.

§. 332. Ein ander Lusus Poëticus mit den Buchstaben ist durch die Cabala oder so genannte Paragrammata angefangen wor-

 den.

den. Der erste Erfinder sol der bekante Rechenmeister Michael Stiefel gewesen seyn / welchem andere nachgefolget. Insonderheit Abraham Schönwald Anno 1572. Ingleichen Johan. Hornejus, Medicus zu Heilbrunn. Wenn sie nur nicht dabey auff die Gedancken gerathen / daß sonderliche Wunder und Künste darin verborgen / so würden sie vermittelst dieser Kunst nicht haben wollen etliche schwere Oerter in der Offenbahrung und Propheten Daniel verstehen wollen. Besiehe Crugeri Probl. Astrol. ad Progn. Magn. A. 1622.

§. 333. Die Sache ist zeithero bey Hochzeiten und Begräbnissen ziemlich gemeine worden / und hat sich mancher nicht wenig gewundert / daß solch Ding in seinem Nahmen gesteckt / und durch eine tieffsinnige Rechnung hat können hervor gesucht werden. Wer auch die Art nicht gewust / wie man dabey verfährt / hat es als wunderlich / heilig und verborgen Ding angesehen.

§. 334. Doch ist es ein recht Kinderwerck / dazu sich judiciöse Leute noch weniger Zeit nehmen / als zu Verfertigung eines Anagrammatis. Ich wil den Proceß ein wenig beschreiben.

§. 335. Vor allen Dingen muß man die Tabelle, oder das so genannte Paragrammatische

sche Alphabet haben. Bißher sind derselben 7. bekant gewesen. Doch ein bekanter Freund in Schlesien hat unlängst das 8te dazu gemacht/ und können derselben noch immer mehr gemacht werden. Sie werden sich am füglichsten zusammen in eine Tabelle schicken. Sonsten werden sie auch so gefunden:

1.	3.	6.	10.	15.	21.	28.	36.	45.	55.
A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.
66.	78.	91.	105.	120.	136.	153.	171.		
L.	M.	N.	O.	P.	Q.	R.	S.		
190.	210.	231.	253.	276.	300.				
T.	V.	W.	X.	Y.	Z.				

Also auch die übrigen.

§. 336. Wenn ich nun nach diesem Alphabet in Cab. △ (Trigonali) ein Paragramma verfertige / so nehme ich den Nahmen / darüber ich es mache / und rechne aus/ wie viel Zahlen daraus kommen. Z. E.

J	14	S	28	C	6	
o	105.	e	15	h	36	
h	39	o	105	u	210	
a	1	r	153	r	153	Summa
n	91	g	28	f	21	268
	268		329	u	210	329
				r	153	1150
				s	171	1747
				t	190	
					1150.	

§. 337.

§. 337. Hierauff sinne ich auff ein kurtzes und sinnreiches Sprüchlein / daraus ich eben diese Zahl zu bringen gedencke. Z.E.

D	10	H	36	s	171	d	10
e	15	e	15	e	15	i	45
r	151	r	153	g	28	c	6
	178	r	153	n	91	h	36
			357	e	15		97.
					320		

u	210	s	171	d	10	z	300
n	91	t	190	i	45	i	45
d	10	a	1	c	6	o	105
	311	e	15	h	36	n	91
		r	153		97		541
		c	6	a	1		
		k	55	u	210		
		e	15	s	171		
			606		382		

Summa 2899. Weil nun diese Summa die vorige übertrifft / so flicke ich so lange / bald an dem ersten / bald an dem letzten / bald setze ich hier was zu / bald nehme ich dort was ab / biß die Summa gleich wird. Z.E.

Johann George Churfürste zu Sachsen. 2899.

Damit ist die Kunst fertig. Das setze ich beydes zusammen/und bringe es in Verse/wie ein Anagramma, und lasse es die Leute probriren oder admiriren.

§. 358. Doch dürffen die Zahlen nicht allemahl so just zutreffen: Sondern die Herren Paragrammatisten haben sich die Further herausgenommen / daß an dem letzten 1. 2. und 3. Zahlen mögen mangeln / und das heist denn demta Monade, Dyade, triade; Oder zu viel seyn / da heists: Addita Monade, dyade, triade.

§. 339. Nun will ich etliche Exempel communiciren. Reinhardus Rosa 1315

Hic Flos ac os Urbis 1315.

Ernestus Stida. 1433.

Salve Eratus Fidicen 1436.

Herr Caspar Tornau 1580.

Der Herr hielffet mir 1577.

Jungfrau Catharina Elisabetha Carisien 2375.

Schatz ey das kömmet von Herrn 2377.

Dominus Matthæus Waltherus 2675.

Hicce est vere benedictus sponsus 2672.

Herr Matthäus Walther Herr Bräutigam. Jungfrau Euphrosina Sibylla gebohrne, Tünzelin/ als Jungfrau Braut. 9026.

Der Herr erhöre dich in der Noth / der Nahme des Gottes Jacob schütze dich. Er sende

die Hülffe vom Heiligthum / und stärcke dich aus Sion. 9006.

§. 340. Das letzte ist überaus schön gerathen / und merckt man wohl / daß der Autor zu erst den Spruch ausgerechnet / und hernach die beyden Nahmen darnach gerichtet hat.

§. 341. Wer nun Lust hat offt dergleichen Dinge zu machen / der rechnet bey guter Zeit die Nahmen aus / und zeichnet sie in ein Büchlein / da er sie finden kan / so hat er sie in der Noth und kan alsdenn geschwinde fertig werden.

§. 342. Das ist auch leicht zu erachten / daß aus einem puren Anagrammate auch ein pures Paragramma wird: Denn es sind an beyden Orten gleiche Buchstaben / und also folgen auch gleiche Zahlen. Zum Exempel: Bernhardus giebt 1362

so viel bringt auch Bruder Hanß. 1362.

Aber aus einem Paragrammate wird nicht eben ein Anagramma. Ja es kommt wohl / daß nicht ein einziger Buchstabe aus dem Programmate in dem Paragrammate wider vorkommt.

§. 343. Aber wie wirds nun werden / wenn man das Alphabet oder Tabulam Paragrammatum nicht bey sich hat? Da

muß

muß man entweder das Paragrammatisiren bleiben lassen/ oder die Tabelle zu machen wissen. Und das wil ich in einem Exempel weisen. 1. bedeutet nie mehr als 1. zu 1. setze ich 2. so wird aus 2. und 1. drey/ das ist der Valor des Buchstabens B. zu 3. setze ich 3 so wird 6. draus/ so viel gilt C. &c.

2	3	4	5	6	7	8	9
1	3	6	10	15	21	28	36
A	B	C	D	E	F	G	H

10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
45	55	66	78	91	105	120	136	153	171
I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S

20	21	22	23	24	
190	210	231	253	267	300
T	V	W	X	Y	Z.

§. 344. Wil ich folgende Tabelle Tetragonal. machen/ so lasse ich immer eine Ziffer aus/ dergestalt:

3	5	7	9	
1	4	9	16	25
A	B	C	D	E &c.

§. 345. Ja ich habe gesehen/ daß sich etliche

che Tabellen machen / nach ihren Gefa
und die Buchstaben gelten lassen was sie
wollen A. 1. B. 2. C. 3. &c.

§. 346. Droben ist gedacht worden / da
liche Buchstaben den Lateinern an stat
Zahlen dienen müssen / davon man allen
ben Exempel findet. Doch will ich no
was weniges hiebey erinnern.

§. 347. Etliche haben die Mode / daß
ihre Bücher gewisse Sprüche setzen / da
sich die Jahrzahl muß erzwingen lassen.
ich halte nichts davon / wenn nicht etwas
ges darinnen steckt. (Zumahl wenn man
lange den Kopff darüber zubrechen und die
verderben wolte.) Ein anders ists / wenn
nem bald einfält und nachdencklich ist / wie
Hr. D. Geier auff die Moritzburgische Ein
hungs-Predigt hat drucken lassen: WeIhV
Der MorIzbVrger CapeL.

§. 348. So weiß ich nicht / was etliche vor G
heimnisse in den Zahl-Buchstaben wollen
funden haben / daß sie meynen / der jüngste
sol sich aus denselben propheceyen lassen /
einer verkündiget aus den Worten:

Ca

ConfLagratIo MVnDI.
Ein ander aus dem Worte DILVVIVM.
Ein ander aus dem Spruch Zachariä:
VIDebVnt In qVeM transfIXerVnt.
Ein ander aus der Uberschrifft des Creutzes Christi:
IesVs NazarenVs ReX IVDæorVM.
Ein anderer aus den Worten:
Wenn wird vergehen diese Summ:
VenI VeLoX IVDICIVM.
Geht da die Welt nicht unter/
So geschicht doch sonst groß Wunder.

§. 349. Sehr artig hat Albinus das Jahr/ da die Hußiten die bekante Schlacht vor Außig geliefert/ beschrieben:

Die Zeit des Krieges für Außigk
Hat man geschrieben dieß Geschick/
Ein Ring von einer Taschen
Vier Ohr von einer Flaschen
Ein Seul' von einem Thor
Und dritthalb Andres Creutz davor.

Das ist Anno cIↃ CCCCXXVI. Besiehe Martin Boregk Böhmische Chr. f. 406.

§. 350.

§. 350. Das Jahr der Krönung Königes Matthiæ in Böhmen / (welches geschach Anno 1611. d. 23. Maj. St. N. in Pfingst. . 1 zu Prage) ward mit diesen Worten bedeutet:

MatthIas seCVnDVs.

§. 361. Als die importante Vestung Ofen an die Christen neulich wieder übergieng / wurden diese artige Chronodisticha von einem hie / dem anderen dort abgeschrieben:

De Felici Victoria Budæ à Christianis
Ad Augustissimum Imperatorem Leopoldum.

LaVrea fer LætIs VICtor LeopoLDe trophæIs;
ECCe sVbest aqVILIs bUDa reCepta tVIs.

Aliud geminum.

VIVe tIbI IVsto feLIX LeopoLDe trIVMpho
VIVe aqVILIs suberIt bVDa sIt VMbra TVIs.

Ad Serenissimum Emanuelem, Elect. Bav.

SIt pret Josa tVis tVa gLorIa BaVare gestIs
NobIscVM est hostes te sVperante DeVs.

Ad Seren. Carol. Loth. Ducem

Carolus per An.
CorLaus. Caro-

CaroLe TV Cor habes VICIſtI CaroLe TVrCas

LaVs ſonat è geſtis non MorItVra tVIs.

Ad reliqvos victores & victoriis immortuos:

VIVIteVICtores aLtos MorsDVXIt In aſtra

EX PVLChro heroVM ſangVIne bVDA rVbet.

In Vigilia beatiſſimæ Virginis aſſumtæ cæditur pars Turcarum, qui Budam ingredi volebant:

VIrgInIs aſſVMptæ VIgILI pIetate præIbat

feſta ſaCrata DIes ferIa qVarta fVIt,

haC hoſtIs perIIt, qVI bVDaM Intrare parabat,

pro VeſtIs VIgILat VIrgo benIgna sVIs.

In feſto decollationis S. Johan. Baptiſtæ rurſus violentas irruptiones tentantes Turcæ rejiciuntur.

EX DeCoLLatIs ſVnt faVſta CeLebrIa tVrCIs,

QVæ DeCoLLatI feſta JohannIs erant.

Buda demum expugnatur anno poſt 1680. ſexto ſ.ter ſecundo.

FeLICIs bVDæ VICtorIa ſCrIbItur annI.

ſCrIbIte!ter nobIs ILLe ſeCVnDVs erIt.

Expugnatur menſe Septembri die 2da

SI

SIbIs ergo senas annI sVggressro partes
LUX In septeMbrI nonne secVnDa fuIt?
Buda expugnatur feria 2da.
FerIa septenos Inter DIVersa pLanetas
QVa bVDa erIpItVr nonne seCVnDa fVIt.
Concluditur qvod sit expugnatio ter felix
Ergo ter feLIX, qVIa feria MensIs & annVs
In trIbVs optata sorte seCVnDa notant.
Buda expugnatur Die Lunæ
CLara DIes LVnæ, qVa BVDA est Capta, Laborat
ProtInVs eCCLIpsI ThraCIa LVna graVI.
Buda die Lunæ capitur armata manu.
VIs graVIs & pIetas tVrCas generosa sVbegit.
Estne DIes LVnæ? non pVto, MartIs erat.
Buda expugnatur pauculis horis post plenilunium.
ConfeCtVs fVerat LVnæ orbIs TVrCa LabasCe
BVDA tIbI LVna DefICIente perit.
Aliud alludens ad illud: Filius accrescens Joseph, Gen. 49.
FILIVs aCCresCens soLI est tIbI LVna perIbIt.
hVnC pIa fata IVbent CresCere te MInVI.
Buda capitur eodem die, qvo Pontif. Rom. creat Cardinales. PVr-

PVrpVreIs patres ornabat Papa gaLerIs
PVrPVra IaMBVDæ sangVIne tInCta
nItet.
Capitur inspectante Vezirio Buda.
VezIrIo aDspeCtante OCVLIs est bVDa
reCepta
SVLtanI, testis nonne oCVLatVs
erIt?
Eodem hic capitur die Buda, qvo Solymannus
eam intravit Anno 1541.
Regina Hungariæ relegata.
Ista DIes nobIs qVIa bVDa reVertItVr aLba
Et faVsta & festa & tota seCVnDa fVIt.
Nostris insultu jam prævalentibus alba vexilla Turcæ frustra exponunt.
HostIs VbI nostros JaM VI VIDet Vrbe
potIrI,
SVppetIas paCIs sIgna per aLba petIt.
JVra seD effVso tInXit sIgna aLba crVore,
ConCoLor aVstrIaCo DebVIt esse Color.
Buda perdita perdit Sultanus caput
Hungariæ.
BVDa CapVt regnI est, CapIte hoC sibI TVrCa
negato
CogItVr oppressVs pLangere qVod
SIt aCeps
Aug. Imperat. Boh. & Hung. Rex hab.
2. Regni Capita
Praga & Buda.
Praga CapVt ZeChIæ est, fIDo gloria regno

HVngarIæ bVDa hoC Rex CapIt Ipse
CapVt.
Est CapVt hIC &IbI à SoLIo CapIt hoC & ab
Isto.
En CapIta ergo DVo ReX LeopoL-
DVs erIt.
Aliud alludens ad bicipites aqvilas.
Praga CapVt RegnI, CapVt InDe HVngarIæ
BVDA
NVnC aqVILa hæC poterIt CæsarIs
esse bICeps.
Aliud qvod exprimit annum ab orbe
condito.
RegnI hInC Praga CapVt, CapVt InDe est bVDa
DVorVM.
SIC gregeM CapItVM te LeopoLDe
probas.
Vezirius Buda capta fugit.
Pro Certo CeCInIt bVDa CLangente reCeptVs
Torpens VezIrIVs qVID CanIt ergò? fVga!
Veziri præmium erit forte monile sericum.
VezIrIos sVLtane faVe sIC aCta reposCVnt
SerICIo CoLLVM strIngere torqVe
sIne.
S. Stephani templum Budæ innocuum.
InnoCVa est BVDæ StephanI speCtabILIs
æDes.
hVIC non tVrCa fVrens neC noC Vere
rogI.
SCILICet hVIC InsIgne tVI est LeopoLDe Jose-
phI.

Vt StephanVs Stephani CIngatIn æ De
CapVt.

Budæ reperta 400. tormenta.

QVaDringenta tIBI torMenta erepta qVeraris?
PLVra tIbI tortor sVb stYge PLVto feret.

Ex his maxima dicuntur IV. Evangelistæ.

BVDa EVangeLIIs renoVabIs VosqVe qVaternis
Præsignante Deo te LeopoLDVs habet.

Cadavera Turcarum injiciuntur in
Danubium.

OCCIsI bVDæ tVrCæ IaCtantVr In Istro
SVLtanI Vt CapterI VnCIa nanDo ferant.
Injiciuntur.

Prostratos bVDæ tIngenDo hebræVs in Istro
Baptizat tVrCas qVærItVr an VaLIDe?
Esto aqVa baptIzans IntentI Verba VaLerent
BaptIsMa esse nego CVr? qVIa VIta
Deest.

Pontifici mittitur Comes Thun i. e. facere.

HoC erat In VotIs bVDa Vt CapneretVr; at
eCCe
LætIor In faCtIs bVDa reCepta fVIt.
HInC ThVn pontIfICI feLICIa nVnCIa reDDIt
Ne qVIs fICta pVtet faCta fVIsse probat.

Votum pro Augusto Cæsare Leopold.

ApprεCor hoC faCtVm regaLIs Vt aLba fLVat Vr,

SVbslt & aVstrIaCIs thraCIa pLena
thronIs.

Pro Archi-Duce Josepho.

NVnC StephanI gLaDIVs, tIbI bVDa & sceptra
parantVr.
NVnC StephanI ornabIt saCra Corona
CapVt.

Pro Carolo per anagr. sol arcu.

CaroLe VIVe tIbI tVa gLoria CresCat &
oLIM
SoL arCV LVnæ regna superba ferI,

Ad BUDAM.

DelICe stVLtIfICæ pIa bVDa opprobrIa
LVnæ
ErIge saLVIfICæ sIgna beata CrVCIs.
EXaLtata tVas CrVcis ornet gLorIa tVrres
PræCIpItata per hanC ThraCIa LVna
MIgret.
SIgna CrVCIs nVnC ferre bonæ sIt Vrbs
reCVsas
Ergo MaLæ poterIs probra sVbIre CrVCIs.

Applausus:

JVbILa saCra parIt post tetrICa nVbILa
phœbVs
GaVDIa post pLanCtus bVDa reCe-
pta Creat.

§. 352. Als die Schweden hatten die klei-
ne Seite von Prage weg genommen / mach-
ten

ten die Jesuiten daselbst diesen Verß/das Jahr zu mercken:

VICIt AnaXagoras (Königsmarck) proh
DVX trVX Mœnla Pragæ.

§. 353. Anno 1540. war grosse Dürre/ daß auch alle Seen und Teiche austrockneten/ davon ist dieser Vers gemacht worden.

EXICCata LeVIs CVr fLVMIna
CerVe reqVIrIs?

§. 354. Das Jahr/ darinnen die Stadt Zittau abgebrand ist/ stehet in diesen Worten: InCenDIVM ZIttæ. Lutheri Sterbe-Jahr hat Justus Siberus in diesem Disticho beschrieben:

QVæ genVIt rapVIt te sanCte IsLeba
Luthere,
CœLo anIMVs frVItVr. LeVcorIs ossa
tenet.

Die Zeit der Spanischen Verfolgung in Niederland stehet in den Worten: SaVLe qVID Me perseqVeris? Das Jahr des Parisischen Blutbades ward also beschrieben:

LVtetIa Mater DeVoraVIt IVos
natos.

§. 355. Etliche machen gern Acrosticha, das ist solche Gratulationes, da die Initial-Buchstaben etwas gewisses vorstellen. Der-

gleichen oben §. 267. angeführet. Herr D. Abraham Teller zu Leipzig hat unterschiedene Lieder auff der Seinigen Nahmen gestellet / dergleichen in Drexelii Anchora Sacra zu finden.

§. 356. Ja es könten etliche Tausend Exempel angeführet werden. Es mag aber gnug seyn an dem / was in Herr Weisens Curiösen Gedancken von der deutschen Poesie p. m. stehet:

1.

Ach mein JEsu laß den Seegen
Nicht so lang verschlossen seyn.
Nim des theuren Nahmens wegen
Auch mein Hertz zur Wohnung ein.

2.

Meine Seele fürchtstu dich?
Ach du hast in JEsu Wunden
Rettung und Genade funden;
In demselben ist die Noth /
Auch das Schrecken selber tod.

3.

Ihr eiteln Hertzen fragt mich nicht /
Ob ich mich sehr betrübe /
Hier klebet meine Zuversicht
An GOtt und seiner Liebe.

Nun

Nun soll mich weder Hertzeleid/
Noch unbedachte Sicherheit/
Aus seiner Gnade reissen.

4.

Mein verliebtes Hertze brennet/
Aber wenn die Welt vor sich
Reichthum/ Lust und Ehre nennet/
Tröst und liebet JEsus mich/
Hab ich den biß in den Todt/
Ach so klag ich keine Noth.

5.

Rühme GOtt in deinem Hertzen/
Er ist König/ und bey dem
Geht es allen angenehm
In den allerhöchsten Schmertzen.
Nun entsag ich Lieb und Leid/
Aller eitlen Traurigkeit.

§. 357. Zum Beschluß will ich noch etwas gedencken von den Cryptographien oder verborgenen Schreibarten/ die nicht alsofort ein jeder lesen und penetriren kan.

§. 358. Eine leichte Steganographie ist/ wenn man an statt der Vocalium Ziffern setzet/ e. g. Bl2 3b b23 5ns H2rr. Man setzet auch wohl die liqvidas l.m.n.r. durch die folgenden 4. Ziffern/ dergestalt: B623b b23 586 H299.

§. 359. Andere machen an statt der Vocalium ein q. und bezeichen es mit unterschiedenen Strichen a. e. i. o. u.

Also siehts in der Schrifft aus: d b st m n S tr

§. 360. Andere kehren das Alphabet um/ und lassen Z A/ Y B und so fortan seyn. Andere kehrens noch anders nach ihren Gefallen um.

§. 361. Doch ist es mit den Buchstaben eine solche Sache. Einige vermessen sich hoch/ es solle keine Steganographie durch Buchstaben können erdacht werden / die sie nicht errathen wollen. Und wenn man nur ein Wort ausgegrübelt hat/ so kommt man hernach immer weiter.

§. 362. Drum schreiben etliche lieber mit Noten oder Ziffern/andere mit Figuren/Blumen/Rosen / Hunden / Katzen rc. Aber es ist eben so gefährlich.

§. 363. Eine feine Art will ich communiciren / die man nach Belieben ändern kan. Ich erwehle 3.4.oder 5. Buchstaben/welche ich wil. E. g. L. M. N. O. P. Wann ich nun schreiben wil / Mein JEsu / fange ich von dem L. an zu zehlen durchs a b c. biß ich auff den Buchstaben M. komme / der fällt gleich

auffs

auffs M. Diesen Buchstaben setze ich hin. Nun fange ich nicht von forne an den andern Buchstaben E. auff obige weise zu suchen / sondern fahre fort wo ich geblieben: Also wird sichs weisen / daß ich an statt des Buchstaben eben wieder ein M. schreiben muß / und so gantz durch. Endlich wird diese Figur heraus kommen; M m l o. N n l o. Das heist: Mein JEsu. Wenn ich nun mit meinem Freunde / an den ich schreiben wil / wegen dieser Buchstaben Abrede genommen / oder ich schreibe sie ihm oben auff den Brieff / oder unter den Nahmen / so wird er leicht zu rechte kommen.

§. 364. Diese Art ist auch nicht zu verachten / und leicht / auch geschwinde zu practiciren. Man nimmt 2. halbe Bogen Papier / schneidet gewisse Löcher durch / und schreibet durch dieselben seine Heimligkeit. Hernach macht man einen Hochzeit-Gevatter-oder andern Brieff / und siehet zu / wie man die erstgeschriebenen Worte manierlich hinein bringt. Da mags denn lesen / wer da wil / so wird er schwerlich klug werden. Aber wenn der rechte Freund mit seinem gleichgeschnittenen Blatte drauf fält / so deckt er das unnütze zu / und erfährt / was er wissen soll.

§. 365. Etliche schreiben mit Citronen Saft auf

weiß Papier / wenn mans gegen das Feuer hält / so kan man die Schrifft lesen: Alles was die Menschen im finstern und verborgenē thun / ist gleichsam mit Milch geschrieben / und wird offenbahr werden / wenn es GOtt halten wird gegen das Feuer des jüngsten Tages. Ernst. Schatz-Kammer. p. 182.

§. 366. So kan man sich auch von denen Chymicis zwey Wässerlein bereiten lassen / die alsofort schwartz werden / wenn man sie in einander geust. Wenn man nun mit einem auff weiß Papier schreibet / siehet man nichts. Tuncket man aber einen Schwam ins andere / und überstreicht das Blat damit / so wird das geschriebene schwartz und leserlich.

§. 367. Der Herr Wagenseil gedencket in seinen Dissertationibus Acad. Diss. 2. auch einer wunderlichen Art verborgen und geschwind zu correspondiren. Zwey gute Freunde lassen sich eine Ader öffnen / und einer theilet dem andern etwas Blut mit: Daher entstehet eine solche Sympathie, daß es der ander fühlt / wenn sich der eine 1. 2. 3. mahl mit einer Nadel sticht / und dabey genommener Abrede nach mercken kan / ob sein Freund frölich / betrübet oder kranck sey.

§. 368.

§. 368. Als die Spanische Lige vor 100 Jahren in Franckreich viel Händel machte/ hatten die Spanier eine dunckle Art zu schreiben erfunden/ welche mehr als in 500. Caracteren bestunde. Nun wurden Brieffe auffgefangen/ und wie man sie nicht lesen kunte/ wurden sie an den berühmten Mathematicum Franz Viette geschickt/ der hatte von dergleichen Artkonst nichts gehöret. Als er aber der Sache etwas nachsann/ so fand er den Schlüssel gar bald/ und als die Spanier nach zweyen Jahren inne wurden/ daß ihre Heimligkeit entdecket ward/ sagten sie/ es müste ein Schwartzkünstler darzu gebrauchet seyn. Bey dem Cardinal Richelieu war Rossignol so glückseelig/ daß er ohn einzige Müh alle dunckle Schreibart nicht allein in derselben Sprache/ welcher er kundig/ sondern auch in gantz unbekandten und ausländischen aufflösen kunte. Wicqvefort L'Ambassad. p. 828.

§. 369. Es ist die Gewohnheit verborgene Schrifften zu machen nicht neu. Sveton. berichtet vom Julio Cæsare, daß er schon zu seiner Zeit auff eine danckele Art geschrieben/ und die Buchstaben also zusammen gesetzt/ daß es niemand lesen können; Massen er vor a ein

d ge-

d geschrieben &c. Vid. Sveton. in ej. Vit. C. 56. Dergleichen erzehlt er auch vom Augusto, daß er ixi für ipsi, b für a, c für b und so weiter geschrieben. An statt des Buchstaben z. aber hat er ein doppelt a gesetzt V. in Aug. C. 88.

§. 370. Ja Justinus erzehlet/ daß Demaratus gewisse beschriebene Taffeln mit Wachse überzogen/ und den Spartanern zugeschickt/ Justin. L. 2. C. 10. dergleichen auch Hamilcar gethan ib. L. 21. C. 6. Er erzehlet auch/ daß Themistocles an einen Stein geschrieben/ was er den Joniern nicht mündlich beybringen kunte/ weil er wohl wuste/ daß sie bey demselben vorbey schiffen und anländen würden/ Justin. l. c. C. 18. So hat auch Parmenio einen Brieff geschrieben/welchen Alexander auffangen lassen/und davon gesagt: Wer vorhin etwas von der Sache weiß / wird es leicht errathen: wer aber nichts weiß / dem wirds wohl verborgen bleiben. Curt. L. 6. C. 9.

§. 371. Von dem Ziffer-Alphabete, dessen sich Babington, D. Ludovicus, Fernhurst in England bedienet / besiehe Camd. P. 3. Hist. p. 489.

§. 372. In der Belägerung Montauban ward ein Bauer von den Frantzosen gefan-

fangen/ aus keiner andern Ursach / als weil er furchtsam war / und nicht recht fort wolte. Man suchte fleißig bey ihm nach/ und fand endlich ein weiß Papier. Ob man nun gleich muthmaste / daß Papier bey einem Bauer verdächtig wäre / so kunte doch niemand heraußbringen / was darinnen verborgen wäre. Endlich warff mans aus Ungedult ins Feuer/ und da zeigten sich alsofort gewisse Buchstaben / die vorhin mit einer weissen Feuchtigkeit überzogen waren. Alsbald zog man das Blat wieder aus dem Feuer / und befand/ daß des Commendanten Fr. geschrieben und auff Entsatz vertröstet. Vid. Gram. Hist. Gall. L. 10. p. 489. sq.

§. 373. Etliche haben auch den Mangel der verborgenen Schreib-Art durch heimliche Boten zu ersetzen getrachtet. Zum Exempel / sie haben die Brieffe in todten Hasen verborgen / und die Hasen gleich als zum Geschencke überbringen lassen. Just. l. c. L. 1. C. 5. Andere haben sie durch Hunde / Tauben / Pfeile / Kugeln / Spielkarten an Ort und Stelle geschafft. Als der Hertzog von Norfolck mit den Catholischen correspondirte / schickte er Brieffe in Bierflaschen fort. Vide *Camdenum ad Annum 1569. p. 165.*

Als

Als sich Gifford ein Adhærent der Königin Maria in Schottland aus Engeland in Franckreich begeben muste / ließ er zuvor bey dem Frantzösischen Gesandten ein Papier / welches wie eine Säge beschnitten war / und bat keinen eintzigen Brieff / der von der Königin in Schottland / oder ihren Flüchtlingen an ihn geschrieben würde / jemanden zu geben / der nicht ein Papier mit brächte / das sich zu diesen schickte.

§. 374. Laurentius Medices, Groß-Hertzog zu Florentz / schickte einen Brieff an König Ferdinandum nach Neapolis, den ließ er in ein Brod backen / gab ihn einem Edelmann / der sich in Bettlers Kleidern muste auff den Weg machen / biß er nach Neapolis kam / und den Brieff im Brod überantwortete. Harpagus that seinen Brieff in einen ausgeweideten Hasen / und schickte solchen durch einen in Jägers Gestalt dem Cyro zu / daß er solte kommen und die Meder bekriegen. Frontinus lib. 11. c. 13. führet an / wie er gesehen / daß man einen Brieff in die unterste Spitze der Degenscheide verborgen habe.

§. 375. Gellius in seinen Noctibus Atticis lib. 17. cap. 9. führet auch etliche Exempel an verborgener Briefe / und zwar eines von den al-

ten Lacädemoniern / wenn sie Krieg führten/ und ihren Feld-Herren was schreiben wolten / daß es nicht von den Feinden erfahren würde. Sie nahmen zwey Ruthen / oder dinne runde Stäblein/da eines so dicke war als das andere / eines gaben sie dem Feldherrn mit / das andere behielt der Rath zu Hauße. Wenn nun dieser jenem was nothwendiges und heimliches schreiben wolte/so ward um dieses Stäblein ein Riemen oder Gürtel gewickelt / und gewunden / daß der Saum desselben allenthalben genau an einander traff; und auf diesen auffgewundenen Gürtel schrieb man / was dem Feldherrn nöthig zu wissen war. Hernach wickelte man den Gürtel von dem Stäblein wieder abe / da sahe denn die Schrifft gantz zerrissen aus / daß man kein Wort kunte zusammen bringen; den Gürtel band man dem Boten um den Leib / und schickte ihn also mit fort ins Lager. Wenn er nun gleich unter die Feinde gerieth / funden sie doch keinen Brief bey ihm/dem Gürtel sahen sie es auch nicht an/daß drauf solte eine Schrifft stehen: aber wenn der Bote zum Feldherrn kam / nahm er den Gürtel und wickelte ihn eben so auf sein Stäblein / da fand sich denn die Schrifft wieder zusammen/ daß er sie kunte lesen / und das that er denn hernach mit einem andern Gürtel / den er gleichfalls eben so

auff

auff sein Stäblein wickelte / und die Antwort darauff schrieb / den nahm denn der Bote wieder um seinen Leib mit sich zurücke / und brachte ihn dem Rath / welcher ihn wieder umb ihr Stecklein wickelte und also die Antwort daran lesen kunte.

§. 367. Ein anders erzehlet er von einem / der Histiæus geheissen / und sich in Person bey dem Könige Dario auffgehalten / dieser wolte gern seinem guten Freunde dem Aristagoræ etwas heimliches schreiben / das sonst niemand wissen solte / und erdachte darzu diese List. Es hatte einer seiner Knechte gar böse Augen / den wolte er daran curiren / und gab vor / wenn er ihm liesse die Haare alle vom Kopffe glatt abscheren / so würde er sein völlig Gesichte wieder bekommen; das that der Knecht / und ließ ihm solche dem Herrn selber abscheren / der ihm denn alsobald eine Schrifft an den Aristagoram auf den geschornen Kopff mahlte / und behielte ihn so lange bey sich zu Hause / biß die Haare wieder gewachsen. Darauff schickte er ihn zu dem Aristagora, dem er sagen solte / daß er ihm die Haare vom Kopffe scheren solte / wie er gethan / so würde er erfahren / warum er wäre zu ihm geschicket worden.

§. 377.

§. 377. Tencinius und Drevicius, zweene Polnische Herren / wolten gern dem Commendanten in der Vestung Kaminieck etwas heimliches berichten / wusten aber nicht / wie sie den Brieff solten fortbringen / und schlossen ihn in ein Wachslicht / gaben solches einem Knaben / der solte es dem Commendanten bringen / mit diesen Worten: Von dieser Wachs-Kertzen würde er schon Licht bekommen / das merckt der Commendant, und schneidet die Wachs-Kertzen auff / da fand er den Brieff um den Dacht gewickelt / der ihm in vielen Dingen Licht und Verständniß gab.

§. 378. Sonst hat man auch die Pfeile pflegen zubeschreiben / oder ja an dieselben Brieflein gebunden / und solche entweder in der Feinde Lager / oder belägerte Städte zu schiessen. Und meldet Plinius lib. 10. c. 24. daß man den Vögeln / sonderlich den Schwalben / habe Brieflein angebunden und sie damit fort geschickt. Ælianus gedencket auch / daß der Egypter König Marrhes habe eine Krähe gehabt / die sehr kirre und zahm gewesen / die er zu seinem Brieffträger gebraucht / und als sie hernach gestorben / habe er ihr für solche treue Dienste ein Begräbniß und Ehren-Säule auffrichten lassen.

§. 379. Es sind auch die Tauben sonderlich zu dieser Verrichtung gebraucht worden/ Monatl. Unterred. p. 378. und schreibet Sabellicus lib. 6. c. 6. daß der Sultanus, als Ptolemais von den Franzosen und Venetianern belagert gewesen / eine Taube mit einem Briefflein in die belagerte Stadt geschickt / darinnen er verheissen/innerhalb dreyen Tagen sie zu entsetzen. Die Venetianer aber sahen die Taube fliegen/und merckten diese List/machten deßwegen aussen im Lager ein groß Geräusche und Geschrey / daß die Taube in der Luft erschrecket wurde und ins Lager herab fiel/ die fiengen sie auff/ uud fanden das Brieflein/ welches sie abnahmen / und machten ihr hingegen ein anders an / in des Sultani Nahmen/ darinnen er schrieb / daß er so bald die Stadt nicht entsetzen könte. Und damit liessen sie die Taube wieder in die Höh/ und nach der Stadt zufliegen/ welche die in der Stadt bald auffiengen/und als sie die traurige Zeitung lasen/übergaben sie die Stadt / ehe des dritten Tages der Entsatz ankam. Weber Cur.Discurse. pag. 928. Johann Qvirsfeld im historischen Rosengebüsche N. XCII.p.720.Camd.Hist.P.3. ad Ann. 1586. p. 470.

§. 380. Als der Oberste Seckendorff etliche verfängliche Briefe an die Käyserlichen geschrieben / steckte er sie einem Trompeter in die Pistolenhalffter / v. Puffend. de Reb. Svec. L. 14. §. 3. p. 475. seq. Als der Brandenb. Chur-Printz Carolus Æmilius im Elsaß auff die Jagt ritt / wäre er bey nahe verrathen und vom Feinde umringet worden / wenn er nicht einen schüchternen Boten angetroffen / der die verrätherischen Brieffe in die Schuhe vernehet / rc.

§. 381. Wer von Cryptographien mehr zu wissen verlanget / der schlage die Autores auff / so ex professo davon geschrieben haben / als: Trithemium in Steganographia nebst Gustavi Seleni Commentario, Johan. Balthasar. Eberum in Cryptographia, Schottum in Schola Steganographica, Johan. Baptist. Portam Libr. V. de occultis literarum Monumentis Argent. 1603. it. 1606. Resene Gibronte Runeclus Hanedi; Oder wie es per Anagramma heist / Daniel. Schvventer. Noribergens. in Steganologia & Steganographia, Harsdorffer in Mysterio Steganographico, M. Ludov. Henric. Hiller. in Mysterio Artis Steganogr. Noviss. Ulmæ 1682.

in 8. Conf. Act. Erud. Lipſ. Anno 1682. pag. 314.

§. 382. Wer mehr dergleichen Notas verlanget / der laſſe ſein Exemplar mit Papier durchſchieſſen / und ſchreibe alle Tage was dazu / ſo werden ihrer in einem Jahre faſt noch einmahl ſo viel. Meine haben vor dißmahl ein

ENDE.



Das

CUM

NOTIS VARIORUM,

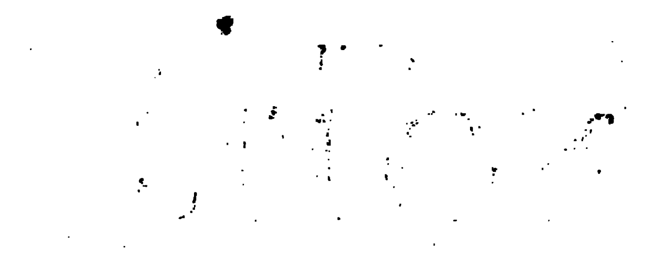
Anderer Theil/

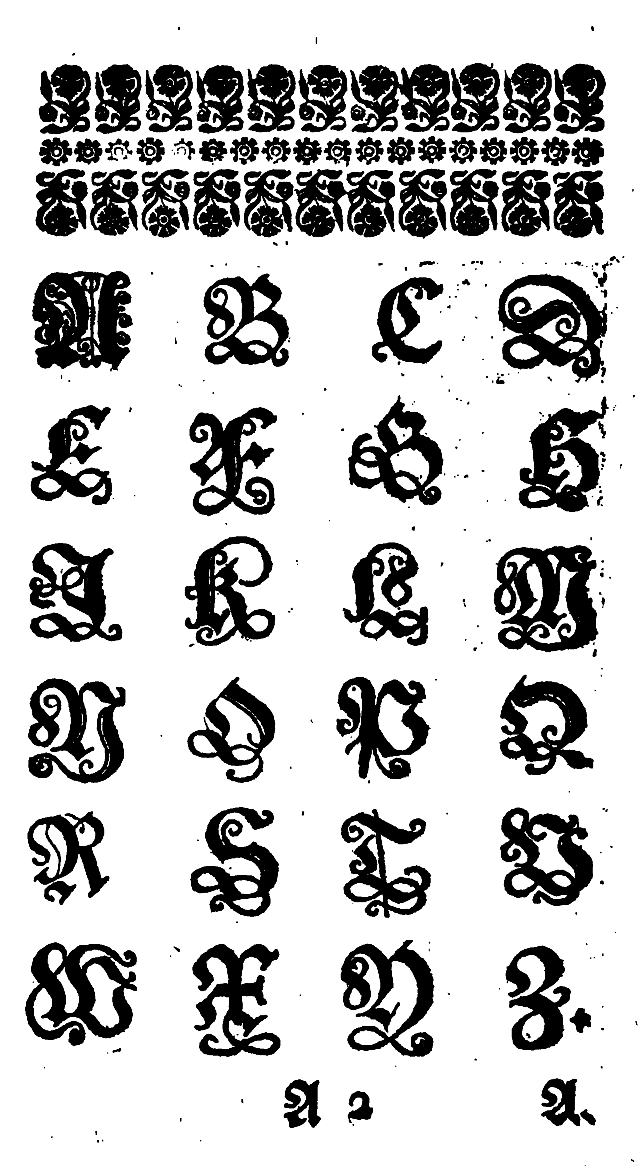
Ejusdem Autoris,

Dessen Nahmen im A. B. C. stehet.

Dreßden und Leipzig/
Bey Johann Christoph Miethen.
Druckts Johann Heinrich Richter/
1703.





A.

§. 1.

Es fragen die Gelehrten/ warum denn der HErr JEsus habe bloß aus der Griechischen Sprache sich den Anfang und das Ende/ oder das A und das O. nennen wollen? Darauff antwortet der alte Prof. Schmied zu Wittenberg: Es sey deswegen geschehen/ dieweil die Erkäntniß Gottes aus keiner andern Sprache besser als aus der Griechischen/ worin das neue Testament geschrieben/ erlanget werden könne. Gleichwie nun im Griechischen Alphabeth, sind Worte des Herrn D. Dannhaueri Hagiol. p. 226. als in welchem die Bücher neuen Testaments/ und nahmentlich auch das hohe Geheimniß-reiche Buch der himmlischen Offenbahrung Johannis beschrieben worden/ das A der erste Buchstabe ist/ das O aber allhier der letzte Buchstabe ist: Also heist auch A und O hier so viel als der erste und der letzte/ der Anfang und das Ende aller Dinge/ immassen er der HErr es selbsten also auslegt und erkläret. *Misand. in Delic. Bibl. de A. 1692. p. 1119.*

§. 2.

§. 2. Von dem A ist bekandt daß es / wie schon in was gedacht / in allen Sprachen fast der erste Buchstabe ist / und weil es aus drey Strichen oder Linien bestehet / so sagt ein Gelehrter / deute es an den Dreyeinigen GOtt. Denn er hat das A gewürdiget von sich zu sagen / Offenbahrung I, 8. Ich bin das A und das O. Dahero schreiben die Gelehrten bey dem Picinello darzu:

Ordine potior,

Nach Ordnung hin
Ich besser bin.

Denn sonst gilt ein Buchstabe wie der ander / und ist einer so nöthig als der ander / iedoch gibt die Ordnung dem A die Ehre. Das ziehen sie auff die Religion und Gottesdienst / den soll man allen andern Dingen in der Welt vorziehen / dahero schreibt *Chrysost. Homil. 9. in Epist. ad Hebr.* Sunt in Elementis Literarum Apex primus, i. e. Alpha fundamentum totum continet, sic & vitæ munditiam certa fidei persvasio. Das ist / gleich wie unter den Buchstaben das A der gantze Grund der andern ist / also begreifft die Glaubens-Gewißheit ein unbeflecktes Leben. Es hat der Herr Scriver in seinen Gottholds Andachten eine feine Anmerckung von dem grossen A im A B C Buche /

wenn er im 4. Hundert p. 908. also spricht: Dieser grosse Buchstabe mit allen seinen Zügen und Zierden/ wie sehr er ins Auge prahlet/ ist und gilt nichts mehr als ein A / und gibt uns ein schickliches Bild der Menschen / die mit vieler Eitelkeit prangen: Siehe nur an/ die in hohen Ehren und Würden schweben / welche in Gold und Silber / in Sammet und Seiden prahlen/ von Diamanten und Perlen schimmern und glänzen mit vielen Dienern/umgeben/ auff hohem Throne sitzen / in prächtigen Carossen fahren/ an herrlicher Tafel speisen/ in weichen und kostbahren Betten ruhen/ (wenn sie ruhen können) welche in der Welt hochberühmt/und vor aller Menschen Augen was grosses sind/ wenns um und umkommt / so ist der grosse Buchstabe mit allen seinen zierlichen Zügen ein A/ und diese mit aller ihrer Eitelkeit Menschen und mehr nichts. ib. p. 1130.

§. 3. Die Logici brauchen die Vocales A. E. I. O. nach den bekandten Versen:

> Asserit A, negat E, sed universaliter ambo,
> Asserit I, negat O, sed particulariter ambo.

Die Consonantes C. M. P. S. sind nach den Versen:

> S vult simpliciter verti &c.

§. 4.

§. 4 Es ist unleidlich/ was Is. Vossius de Poëmatum Cantu p. 56. schreibet: Germanorum sermo licet nullum non admittat Pedum Genus, difficulter tamen sic se insinuat delicatioribus auribus, non tantum propter crebrum sibilum literæ S & concursum nimium Consonarum, & præterea rusticum & obscurum A & O longi sonum, sed & quod maxima sui parte constat Spondæis & Molossis. Morhof in der deutschen Sprach und Poesie p. 449.

§. 5. David Albercrombius in Fure Academico macht die Herren Aristotelicos gewaltig herunter/ und setzt unter andern: der Syllogismus Abecedarius

Omne A est B
Omne C est A Ergo
Omne C est B.

sey dieser Leute ihre Haupt-Kunst: weswegen man sie billich Philosophos Abecedarios nennen solte. Conf. Thom. Freym. Ged. 1689. p. 531.

§. 6. Es ist nachdencklich/ daß die 4 Worte

Ἀνατολὴ Ortus
Δύσις Occasus
Ἄρκτος Septentrio,
Μεσημβρία Meridies,

das Wort Adam durch ihre Initial-Buchstaben præsentiren / anzuzeigen / daß wir Adams Sünden-Frucht und eingeführtes Elend erfahren müssen/wir mögen uns gegen Morgen oder Abend/ gegen Mittag oder Mitternacht wenden. vid. M. Josephi Clauderi, Rect. Altenb. Psalmod Cent. 2. Præf. Davon hat auch Fridr. Hofm. folgendes Epigr. Cent. 1. Epigr. 74. p. 22.

Constituunt Eurus, Zephyrus, Notus, Auster Adamum,
Quattuor ut fingit natio græca, plagæ.
Quid sibi vult isthoc? Hominem quadruplicis orbis
Et Dominum, & summum constituere Ducem.

§. 7. Andreas Osiander hat in Preussen viel Händel gehabt / davon Hartknochs Preußnische Kirchen-Historien zu lesen. Als ihm einsmahls Wolf von Köteritz / Fürstl. Rath / dieses zu Gemüthe geführet / daß ihm sein Handel schwer fallen würde / weil er sich alle Theologos auff den Halß geladen / da hat Osiander geantwortet: die drey grosse A A A würden ihm wol helffen/nehmlich der Allmächtige / Albrecht und Adam. Wie aber Wolf von Köteritz fragte / wer der Adam wäre / hat er

er zur Antwort gegeben / der Scharff-Richter zu Königsberg hiesse Adam/der würde seinen Widersachern die Köpffe auff dem Marckte abhauen. p. 353. Aber GOtt kam ins Mittel / daß Osiander Anno 1552. d. 17. Octob. starb.

§. 8. Auff einen ungelehrten Menschen/der keinen Buchstaben schreiben kan / hat Fridr. Hofm. ein artig Epigr. Cent. 7. Ep. 55.

Scribendi rudis es, primam nec pingere nosti
Literulam: Sus te scribere plura potest.

Cic. de Divinat. Sus rustro si humi A literam impresserit, num propterea suspicari poteris &c.

§. 9. Wie der erste Buchstabe in dem Alphabet mit vielen Zügen umgeben ist / und ein groß prächtig Ansehen hat; an sich selbst aber nichts mehr gilt als das kleine A: Also beladen sich manche mit vielen Titeln / und im Wercke præstiren sie wenig oder nichts. Ernst. Schatzk. p. 190.

§. 10. Christus heist das A und O / der Anfang und das Ende / oder der Höchste und der Niedrigste. Der / ob er wohl in göttlicher Gestalt war / äusserte er sich selbsten / und nahm Knechts Gestalt an. Die Al-

ten schrieben nicht nur auf ihre Gräber/ sondern auch Geschirre Creutzweiß α und ω. Merckwürdig ist des Magnentii Müntze / auff dessen einer Seiten das Bildniß des Käysers mit den Worten: DN. MAGNENTIUS P.F. AUS. Auff der andern Seiten in der Mitten ist der Griechische Buchstabe P zerrissen durch χ, und auff einer Seite stehet α und auff der andern ω, welches für Anfang und Ende / χ und P aber für Christo genommen wird; χ und P ist auf die Kriegs-Fähnlein / Schildlein und dergleichen gemacht worden / nachdem Constantino M. das Creutz gezeiget ward / worinn er obsiegen solte. Warum aber belobter Käyser das Reichs-Fähnlein in ein Creutz verkehret habe/lehret Sozomenus, daß nemlich seine Unterthanen durch stetiges Anschauen dessen allmählich von ihren väterlichen Sitten abtreten/ und den für den einigen wahren GOtt halten solten/ den der Käyser selbst davor hielte und ehrte. Der Ritter-Orden des heiligen Grabs zu Jerusalem soll ein Creutz gehabt haben/ in dessen länglichem Theil χ und P gestanden; auff der Seiten aber A und O. Peter Wisselbeck erzehlet/ es sey einsten ein Sommer-Vogel gefangen worden / in dessen Fittigen einige schwartze Düppelein so artig von Natur gesetzt/und gleichsam eingeschrieben

ben waren/ daß man A und O gar kennbarlich daraus erkennen können. Ja P. Kircher fieng dergleichen Somer-Vogel einst in seinem Garten/ in dessen Fittichen das Amt des HERRN Christi zu sehen war. Cornelius à Lapide meldet/ die Morgenländische Christen hätten zur Zeit der Arrianischen Ketzerey auff ihre Grabsteine ein A und O setzen lassen/ anzudeuten/ daß sie festiglich glaubten / Christus ihr Heyland sey der wahre und einige GOtt / mit dem Vater und heiligem Geiste / die ihre entschlaffene Leiber am jüngsten Tage wieder erwecken würden. Paulini in der erbaulichen Lust P.3. p.934.

§.11. Der Autor des ABC cum N.V.P.I. p.8. hat allerhand Anmerckungen über das Symbolum Käyser Fridr. des IV. Anietzo ist aus Misc. Del.Bibl.1692. p.1097. noch dieses beyzufügen: Es soll zu Wien in der Käyserlichen Bibliothec ein Buch verhanden seyn / welches Käyser Fridrich mit eigener Hand geschrieben / darinne legt er diese Buchstaben selbst also aus:

Austriæ Est Imperare Orbi Universo.

Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan.

§.12. Ernst Gespr. p.878. hat noch eine andere Erklärung:

Aquila Excellit Inter Omnes Volucres.
Aquilæ Est Imperium Orbis Universi.
Austria Electa Imperatorem Ottomanicum, Vincet.

Conf. Balth. Mencius in Enchirid. Imper. Eben diese Buchstaben hat Johann Friedrich zu Sachsen erkohren/ wie P. I. §. 19. p. 10. zu finden. Conf. P. Joh. Bartholomæus Paneer, welcher darzu geschrieben:

Omnibus in omnibus.
Allen in allen muß man gefallen.

Mis. Del. Bibl. 1692. N.T. p. 1132. sagt/ er habe so viel sagen wollen: Ob man gleich der Consonanten bißweilen entrathen könte / so muß man doch die Vocales nothwendig haben / ohn dieselben ist es unmöglich ein Wort auszusprechen. Also sey es beschaffen mit der Liebe des Nechsten untereinander / die sey so nöthig/ daß man zwar anders viel entbehren könne/nicht aber die Liebe; deswegen/ sagt Paulus/ sey er jedermann alles worden / dem Juden ein Jude / den Schwachen schwach/ und jedermann allerley / daß er allenthalben ja etliche selig mache. 1. Cor. 9. 20. seq.

§. 13. Wie das Æ vor diesem geschrieben worden v. Monatl. Unterr. 1693. p. 396. 399.

§. 14. Zu der Frage/ welche P. I. des A B C moviret wird: Ob ein Wort sey/ in welchem alle

alle Vocales zu finden? werden auch folgende Exempel gerechnet: Emunctoria, Effractionum, Affectionum, Purgationes, Volatiles, Communitates, Promulgationes, rogaverint, jocarentur, refocillavit, revocabit, renovabit, das Frantzösische Wort Purgatoire, Jerobeamus, Servatori, Conventicula, Inventario, Cautiones, Prævaricatio, Vehicola, Literatorum, Enunciatio, Ebriosarum, Velitatio, Velificatio.

§. 15. Als der Käyser Michael Comnenus an seines Printzen Geburths-Tage ein prächtig Panqvet anstellte / und alle vornehme Herren und Bürger darzu einlud / ließ er solchen nicht so wohl zum Andencken seines Aelter-Vaters / als zu Folge des Oraculi (so ihm durch düstere Umschweiffe geantwortet hatte / die Comnenische Familie würde nur so lange dauren / als so viel Buchstaben das Wort αιμα in sich hätte) Alexium nennen. Durch das Griechische Wort aber αιμα ward gemeinet Alexius Joan, Manuel und sein Sohn Alexius. Gleichergestalt als Käyser Moritz hörete / daß ihm einer folgen würde / dessen Nahme sich mit einem Φ anfienge / hielt er seinen Eydam Philipp verdächtig / vernahm aber hernach / es würde Phocas seyn. Wie Käyser Valens berichtet ward / seines Nachfolgers

folgers am Reich Nahme würde mit Θ, E. O. Δ. sich anheben und nicht eigentlich wissen kunte/ ob Theodor. oder Theodosius hierdurch gemeinet würde / gleichwol unterschiedene mit dieses Nahmens Anfang im Verdacht hatte / ließ er sie hinmetzeln. Der Ursprung des Handels war dieser: Er kriegte unter denen Weissagern Jamblicum, einen berühmten Philologum, Procli Lehr-Meister/ und den Redner Libanium beym Kopffe; die aber schrieben die vier und zwantzig Buchstaben in Sand oder Staub / und legten bey jedem ein Weitzen-Körnlein/ hernach murmelten sie etliche Lieder oder Verse daher / und liessen einen Hahn darzu lauffen / beobachtende/ von welchem Buchstaben er die Körnlein fressen würde. Die fügten sie hernach zusammen und machten ihre Weissagung draus. Nun hatte der Hahn die Weitzen-Körnlein von θεοδ weggefressen. Von welcher Alectoramantie sonderlich zu lesen ist Caspar Peucer. Paulini erbauliche [illegible] P. 3. p. 1004. Conf. Strozzius Cigogna in Theatr. Magiæ Ominifer. L. 4. p. 450. doch hat er nicht verwehren können/ daß ihm Theodosius Magnus nicht succediret hätte.

§. 16. Der Theure Chur-Fürst zu Sachsen Augustus suchte im 47. Jahre seines Alters die Lateinische Sprache wieder hervor/ und wenn

er

er stolperte/ sagte er / er wolte eine Tonne Goldes drum geben / daß alle Nomina in A generis Fœminini wären. Wilke im Sächs. Nep. Præf. p. 119. So theuer darffs Phil. Melanchthon nicht kauffen.

§. 17. In den so genandten Menagianis stehet über das Oesterreichische Symbolum, A. E. I. O. U. p. 403. folgende Observation: Ces cinq voielles sont ainsi à la clef de la voute de la porte du Palais de l'Empereur à Vienne, où presque personne ne sait qu' elles y ont été mises pour signifier: Austriacorum Est Imperare Orbi Universo. Vanité qv'ils ne devroient donc pas reprocher à d'autres. Ce Palais en 1569. à ce qv'on m'a dit, n'étoit que comme les plus laides maisons de la ruë des Lombards à Paris; une porte de planches comme en une grange, une petite d'un seul côté; une à ne pouvoir tourner un carosse sans arc; un escalier sub dio de planches pourries, nulle svite de Chambres; une sale sans tapisseries, où les tableaus des Empereurs n'étoient que sur la toile sans quadre & sans boisé; une Chambre à coucher servant de sale à manger; une petite antichambre avec de la bergame &c.

§. 18. Gerson im Jüden Thalmud. p. 267.

Unter

Unter die wissentliche Kabbala gehöret die Lehre des deutschen Eliä / da er schreibet: Eine jede Seele werde dreymahl gebohren; Und dieweil das Ebräische Wort Adam drey Buchstaben hat/nemlich ein A/D und M/so müste die Seele/ welche Adam in seinem Leibe gehabt habe/auch in den König David / und zuletzt in den Meßiam fahren. It. daß der Priester Pinehas / und der Prophet Elias / und der Prophet Elisäus eine Seele gehabt haben. It. daß Laban und Bileam und Kuschan auch eine Seele gehabt haben.

§. 19. Den Nahmen AUGUSTUS habe ich also erkläret funden: Animositas, Urbanitas, Gloria, Victoria, Sapientia, Tolerantia, Vigilantia, Sincerit as

Octo Virtutes, quas Tu sub nomine condis,
Te Facient Augustum, Auguste, ô gloria Mundi.

§. 20. Ein Bauer hatte seinen Jungen eine kurtze Zeit zur Schule gehalten / als er Sterbens-kranck ward / und von demselben begehrte / weil er gelehrt wäre / so solte er ihm was zu Troste vorlesen. Der Junge war noch nicht weiter kommen/als biß zum grossen A. Trat demnach mit seiner Fiebel an das Bette / und heulte

heulte mit grossem Gezerre die ersten drey Buchstaben her: Aë Bëe Cëe. Ach! sagte der Vater / welche hertzbrechende Worte sind das!

§. 21. Als der bekannte Hertzog Hans zu den Zeiten Königs Matthiä in Ungarn allerhand Händel anfieng / und unter andern die Glogauischen Raths-Herren verhungern ließ / forderte ihn der König nach Ofen / zur Verantwortung solcher Unthaten. Allein er machte nur ein Gespötte draus / und sagte unter andern: A B C / nach Ofen komme ich nicht meh. Christoph. Manlius in Comm. Rer. Lusat. L. 6.

§. 22. Von dem Worte AMORES hat jemand dieses schöne Rätzel gemacht:

Sex fuge, (*Amores*) quinque tene (mores)
& quatuor fac, (mores) tresque sequentur. (Res)

§. 23. Heinsius in seinem Tractat de Asino aureo saget: Desinentia in A. ut Anna, Susanna, bonæ mentis sunt impedimenta. Schupp. in seinen Schrifften.

§. 24. Ob die Diphthongi Æ und OE (æ und œ) im Schreiben sollen aneinander gehengt oder gesondert werden / ist eine alte Grammaticalische Frage / darüber sich die Finger der Gelehrten noch nicht gäntzlich vergleichen können. Anno 1672. wäre fast darüber ein

bitterer Streit entstanden / nachdem ein kluger und weiser Mann in einer Disputation dieses Corollarium gesetzet: Diphthongi æ & œ recte scribuntur conjunctim. Scriptionem illam Calepinus communem vocat errorem, multosque cippos, multa Epitaphia &c. ad probandam suam sententiam adducit. A quo modeste dissentimus, quibus semper illud Cl. Barthii placuit: Pro idiotarum & opificum (*ut Livio hoc genus vocatur*) captu inscriptiones absolutæ nobis regulas scribendi non dabunt. vid. Adverſ. L. 4. C. 17. darüber befand sich M. J. S. M. offendirt / und schrieb eine Dissertatiunculam de Diphthongis AE & OE &c. davon nicht gleiche Meynungen fielen.

§. 25. Agric. in deutschen Sprichwörtern N. 742. Drey Buchstaben machen uns zu Knechten und Freyen. Eva / die uns allen zu Sünden-Knechten gemacht / hat drey Buchstaben; Und das Wort Ave, welches der Engel zu Maria gesagt bey der Empfängniß Christi / der uns alle frey gemacht / hat auch drey.

§. 26. Nach M. Sachsens Berichte im Zeit-Vertreib / P. I. p. 13. hält das Wort AVE ein groß Geheimniß GOttes in sich. Das A bedeutet GOtt den Vater / der das A und O ist / Apoc. I. Das V bedeutet Christum / die andere Person in der Gottheit / die in der Lateinischen

nischen Sprache Verbum oder das Wort genennet wird Joh. I. Das E bedeutet den Heil. Geist Extremitatem æternæ Emanationis, Joh. XIV, 15. 16.

§. 27. Von der Alchymia bleibt denen Gold-Arbeitern nichts mehr übrig als das erste und letzte A/ nemlich Arbeit und Armuth. Novellen aus der gelehrten Welt p. 1371.

§. 28. In notis antiquorum sunt

A A apud agrum vel aurum, argentum.

A A C ante auditam causam.

A A A F F ære, argento, auro flato ferundo vel flavo feriundo.

A A A F F Qv. Ty. auri argenti, æris flator Fabricæ Quirialis Tyberius.

A A S L M apud agrum sibi locum Monumenti. Calep. lex.

A salutarem literam appellat Cicero. Nam in dijudicandis causis erat absolutionis nota, sicuti C. condemnationis.

A Non sit obscurum, sed clarum; cujus literæ genuinum sonum docet Terentius priscus Grammaticus, hoc sota Deo; A prima locum litera sic ab ore sumit: Immunia rictu patulo tenera labra, Lingvamque necesse est ita pendulam reducis, ut nisus in illam valeat subire vocis: Nec partibus

tibus ullis ferire dentes. Præt. Synt. Muſ. c. 7. p. 192.

Quis in logica vocalium uſus, ex Syſtematibus apparet, videantur

Mod. A Barbara
E Celarent
I Darii
O Ferio.

Mathematici Angulos, puncta & lineas literis notare & denominare ſolent.

A & Ω cujusque rei principium & finem παροιμιακῶς deſignant, atque ſupremum alicujus ordinis & infimum gradum declarant. Mart. C. 2.

Quem non lacernis Publius meus vincit non ipſa Codrus Alpha penulatorum. vid pluribus Rudolph. Cuden. l. 4. Probl. Grammatic. qv. I. per tot.

§. 29. Petrus Lambergius in itinere LEOPOLDI Cellenſi §. 10. 16. docet: Omnes has ceterasque farinæ ſimiles explicationes tanquam vanas & ineptas æſtimandas, cum explicet in Bibliotheca Imperatoria Liber, in quem Fridericus, poſtea Imperator, Maximiliani Pater, tum adhuc Archi-Dux Auſtriæ, propria manu actiones ſuas & eventus conſignavit, & in quo ænigmatis, multum a vul-

gatis

gatis diversam, solutionem ipse proponit. Nempe, cum præmisisset, bey welchem Bau/ oder auff welchem Silbergeschirr / oder andern Kleinodien der Strich in die 5. Buchstaben stehen.

A. E. I. O. U.

Das ist mein Hertzog Friderich des Jüngern gewesen / oder ich habe dasselbe bauen oder machen lassen/ post hæc subjicit.

Austriæ est imperare Orbi, weil so Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan. vid. Monatliche Unterred. An. 1694. p. 92.

B.

§. 30. Einer sagte: Ein guter Hauß-Vater müsse sich auff den Winter mit 5. B versehen/ als mit Brod/ Bier/ Butter/ Brand (Holtz) Betten. Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1104. aus Weidn. Apophth. p. 217.

§. 31. Weil das B das nechste bey dem A ist/ so schreibet Petrus Abbas dazu: PROXIMA PRIMÆ.

Dem ersten A/ bin ich gantz nah.

Mis. l. c. p. 1132. deutet hiermit auff einen Menschen / der in der Gunst eines grossen Herrens der nechste ist / wie Josua bey dem Mose/ Joab vor David / Haman vor dem Ahasvero/

und Hephästion bey dem Alexander M. Zu Joseph sagte der König Pharao Gen. 45, 40. Ich will nur des königlichen Stuhls höher seyn/ als du / das ist/ du solst der nechste nach mir seyn.

§. 32. Martialis nennet sich Beta togatorum L. V. Epigr. 27. nicht gar so vornehm / welchen Titel auch Eratosthenes hatte. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 934. Misander p. 1132. berichtet aus Diogene Laërtio: Eratosthenes habe den Zunahmen B bekommen / weil er stets um gelehrte Leute seyn / und in allen Wissenschafften das meiste thun wollen.

§. 33. Mis. l. c. p. 1110. Von dem B hat der Herr Ernst P. III. Bilderh. p. 450. diese feine Gedancken. Der lateinische Buchstabe B ist ein rechtes Ebenbild der Unbeständigkeit / indem er auff dreyerley Weise augenblicklich kan verändert werden. Denn ietzo heist er b, bald stellet er sich also / p, bald siehet er so aus d, und bald also: q, und lässet sich mit diesem Buchstaben die unbeständige Gunst der Menschen sehr wohl vergleichen / welche heute heisset Benevolentiā, Wolgewogenheit/morgen ändert sich der Buchstab in ein q, und heisset querela, Klag und Beschuldigung / die Veränderung gehet fort/ und wird daraus ein d, das stehet für dem Wort dementia. Wenn man einen unsinniger Weise

hasset und verfolget/endlich wird draus ein p, das zeucht nach sich das Wort Pœna, Straffe und äuserstes Verderben. Da man denjenigen/ welchen man zuvor geliebt und geehret/um Halß und Beine bringt/ wie die täglichen und kläglichen Beyspiele mit mehrern lehren; Andere sagen/ es sey ein perfect-Bild eines Heuchlers/ der sich in allerhand Formen giessen könne/ bald siehet er so/ bald anders aus/ wie es ihm gut und vortheilhafftig deuchtet/ von welchen aber der Seneca in Proverbio spricht: Maximum indicium malæ mentis fluctuatio est. Es ist ein grosses Anzeigen eines sehr bösen Gemüthes/ wenn einer so unbeständig im Reden und Thun ist.

§. 35. Im ersten Theil des A B C p. 21. kommen 4. Wort/ und werden daselbst erkläret: Von diesen vier Buchstaben erzehlet auch Misc. in Del. Bibl. 1692. p. 1100. daß sie des Türckischen Käysers Mahomets Symbolum gewesen.

§. 36. Das Frauen-Zimmer eines galanten Ortes/ welches sich die Freyheit nimmt/ reisende Leute aus andern Ländern und Städten mit ihrer Sprache auffzuziehen/ und alle/ die mit ihnen umgehen/ zu der Lieblichkeit ihrer Sprache anzugewehnen/ hat nichts destoweniger etwas

an sich / das im Grunde unrichtig ist. Denn wenn sie z. E. das B aussprechen sollen / machen sie gar offt ein doppelt B draus / vor Stube sagen sie Stubbe / so verfahren sie auch mit dem d. f. g. l. rc. giebs wieder / sprechen sie aus / gibs widder / geh ruffer / laß liggen / laß hollen rc. ja es ist die Gewohnheit auch so gar bey den Gelehrten eingerissen. Denn wenn sie sagen sollen Secundum omnes Theologos, so sprechen sie / secundum omnes Theollogos. Daher kömt / daß ungeübte und unerfahrne Leute auch wohl so schreiben. Solches brauchte ein gewisser Freund / den man mit seiner Sprache auffgezogen hatte / einsmahls zur Revenge, und schrieb in einer Compagnie dem Frauen-Zimmer zu gefallen folgendes auff ein Pappir: Du Voggel / geh nübber in die Stubbe / und nimm den Zobbel vom Naggel / und trag ihn ruffer uffn Bodden / denn komm widder runter ins Kollen-Kämmerchen / da will ich dir sagen / wie sehr es hat geschniggen / da deine Mutter hat gefriggen. Es hat sich aber nach dieser Erinnerung dennoch kein Mensch gebessert.



§. 37. Dieser Buchstabe wird P. I. des

ABC p. 23. eine Nota Condemnationis genennet/ gleichwie hingegen A ein Character Absolutionis ist. Darauff hat Fridr. Hofm. in Epigr. v. 7. alludiret:

Ne me C feriat, cum Judex Christe redibis,
A tunc exhilaret, cor, bone Christe meum.

§. 38. In den Päpstischen Scribenten findet man/ daß sie von einem/ der des Ablaßes will theilhafftig werden/ erfordert haben 3. C. im Lateinischen/ als Contributionem, Confessionem & Contritionem. Im Deutschen könte man 3. B setzen/ als büssen/ beichten und bezahlen das Geld/was der Ablaß-Crämer fordert/ wie dieses der alte Käysers-Berger soll gesagt haben/ und zu finden bey Herr D. Gerhard in seinen Disp. Acad. p. I. p.14.

§. 39. Meyer im Betr. Kinde G. p.I. p.182. Maximilianus Sandæus berichtet in der Hertz-scheurung des Bischoffs Julii/ daß ein Einsiedler einst GOtt den HErrn sehnlich gebethen/ ihm zu offenbahren/was er ihm doch für ein angenehm Geschencke liefern könte/ dem habe der Teuffel aber an Gottes Statt geantwortet: Das Geschencke/ so GOtt gefalle/ bestehe aus drey Stücken/aus dem neuen Mond/aus dem Son-

nen-Circul/ und aus dem vierten Theil am Rade. Durch den neuen Mond verstehend das C/ durch den Sonnen-Circul das O/ und durch den vierten Theil vom Rade den Buchstaben R/ kurtz/ Cor oder das Hertze.

§. 40. Drey C, ein L, ein X, ein V,
Hält ein Jahr und 6. Stund darzu/
Solch 6. Stund zum Schalt-Jahr eben/
Des vierten Jahrs einen Tag auch geben.

v. Bauren-Practica.

§. 41. Antequam mortem Augustus obiret, decidens fulmen e Nomine CÆSAR primam literam sustulit, ut ÆSAR tantum relictum fuerit, Aruspices consveti, intra centum Dies Augustum moriturum prædixerunt. Hetrusca enim Lingua ÆSAR Deum significabat. Stroz. Zigogna Theatr. Mag. omnif. l. 3. p. 335.

§. 42. Etliche haben vermittelst etlicher Zehl-Buchstaben von dem jüngsten Tage prophezeyen wollen/ wie aus P. I. p. 24. zu sehen; und dahin gehöret auch/ was Barth. Ringw. in der Lautern Warheit p. 498. schreibet.

Wenn

Wenn man wird schreiben diese
Summ/
VenI VeLoX JUDICIUM,
ALsDenn Des Wahren Vaters
Sohn
AVszIehen WIrd in seIner Cron.

§. 43. G. R. wolte Käse haben/ dem wurde geantwortet:

Caseolos capies, costo cassiaque carentes,
Cura cavet cassam consuluisse casam.

§. 44. Anno 1679. wurde G. M. von G. F. R. nach N. in die Kirschen invitiret; Als jener ohne Abschied weg eilete/ schrieb er an die Stuben-Thüre:

Conscendi cerasos, cerasis commigro comesis,
Cur? cras conveniens commemorabo cliens.

Dieser antwortete:

Conduxi comitem comitum consortia curans;
Consumptis cerasis consociare cavet.
Cogite, clamo, cito, consortem cogite, cessit?
Cur? cras [illegible]veniet? Consule culpa caret.

§. 45.

§. 45. Albr. in Miscell. Pr. p. 330. hat den Nahmen Christianus also ausgelegt / daß ein Regente seyn soll Credens, Humilis, Rectus, Immaculatus, Sacer oder Sanctus, Tolerans, Impendiosus, der sein Gut recht anwendet / Amans, Nitidus, Utilis, Studiosus.

§. 46. Es war wohl eine rechte erbärmliche Invention, als nach der gehaltenen Schlacht bey Prage auff dem weissen Berge Anno 1618. einer sagte: Fridericus hätte Ferdinandum nicht überwinden können / weil derselbe ein D. oder CCCXLIX. mehr in seinem Nahmen gehabt. *Magir. in Polymnem.*

§. 47. Ænigma de literis Numeralibus.

Sic vulgo perhibent, unum minus esse duobus,
Sed plus est unum quam duo, crede mihi.
Nam duo præcise bis sub se continet unum,
Estque unum totum, Dimidiumque duo.

§. 48. Das Wort *Commissarius* hat jemand also ausgelegt; Creatura Omnibus Maxime (Minime) Molesta, Ignorans, (Intelligens) Statum, Status, Auferens (Afferens) Romano Imperio Vitam Sanguinemque.

§. 49.

§. 49. Anno 1605. starb George Vitzthum von Eckstedt. Sein Symbolum waren fünff lateinische C, welche er also auslegte: Contra Christum Cuncta Consilia Cadunt. D. Weinrich in Leichen-Pr. P.V. p. 347.

§. 50. Es sind 15. Juden und 15. Christen auff einem Schiffe/ und wollen in Ost-Indien fahren. Es begiebt sich aber/ daß ein groß Ungewitter entstehet/ so daß die Schiff-Leute resolviren müssen die Helffte der Menschen nebst den geladenen Wahren ins Wasser zu werffen/ wie kan man sie lociren/ daß die Juden alle ins Wasser müssen?

Es muß geschehen nach dem Verß und denen darin befindlichen Vocalibus:

Populeam Virgam Mater Regina tenebat.

Oder nach diesem Reim:

So du etwa bist gefallen hart/
Stehe wieder/ Gnade erwart.

Die J bedeuten die Juden/ so als nichtswürdige Kerlen ins Wasser sollen. Die C die Christen/ so beym Leben erhalten werden sollen. Wenn ein A kömmt/ wird eine Person gesagt/ weil A der erste Vocalis ist. E erfordert 2. I 3. O 4. V 5 Personen. Im übrigen werden/ die Juden und Christen gesetzt eben folgen dergestalt.

OOOO

OOOO IIIII OOI OOOI O II OO III O II OOI.

Fange von vorne an zu zehlen / und streich allezeit die neunte Zahl aus / so werden die C oder Christen endlich alleine bleiben / und die I oder Juden alle ins Wasser müssen. Wilt du die siebende Person ausschliessen / so ordne sie nach diesen Versen:

Rex Angli cum gente bona dat signa serena.

Auff diese Art soll sich Joseph in der Höle erhalten haben. Davon Josephi Judische Gesch. zu lesen.



§. 51. Kleine Vogel in Butter gebraten/wie schreibt man das mit drey Buchstaben? Resp. D A S.

§. 52. Es hatte jemand einen Unwürdigen in einem Carmine geheissen Grande decus Patriæ. Allein der Buchdrucker versahe es/ und setzte das d umgekehrt/ wie denn leicht geschehen kan; damit hieß es: Grande pecus Patriæ.

§. 53. Dergleichen ist vom König in Franckreich und Türckischen Käyser versehen worden/ als jemand bey ihnen geschrieben: Duç decora Mundi.

§. 54.

§. 54. Es ist wahr/ was die Frantzosen selbst sagen: Trois Grand D font tout en France, Diable, Dames, Deniers, Caffe-Hauß 2. Deb. p. 150.

§. 55. Carolus M. hätte an seinen Degen diese Buchstaben ätzen lassen: D. P. C. A. D. C. Decem Præceptorum Custos à Deo Constitutus. Paulini Erb. Lust. P. II. p. 207. D. Finck Cent. 3. Canon. Theol. 68. p. 108.



§. 56. Die Buchstaben in dem Nahmen EVA heissen: Erd und Asche. In dem Nahmen ADAM: Ach du armer Mensch. Misc. Del. Bibl. 1692. p. 1102.

§. 57. Der Buchstabe E wird in der deutschen Sprache am allermeisten gebraucht/ wie die Schrifftgiesser und Buchdrucker am besten wissen. Ja man findet lange Wörter in der deutschen Sprache/ die eben so viel E als andere Buchstaben haben. Z. E. Gebenedeyete/ Ehebrecherin/ edele/ ergebene/ ersehene/ ermessene/ eingegebene/ erbetene/ enge/ Herren/ geselle/ erdene/ vermehre/ gesendete/ gesegnete/ einverleibete/ hereingetretene/ Ehe/ Geselle/ Entleibete/ Ehrenstelle/ besessene/ lebende/ ererbete/ entwendete/ Erbgesessene. Und es ist gewiß/

daß

daß diejenigen / die das lieblichste Deutsch reden und schreiben / die meisten E brauchen. Wers nicht glauben will / der versuchs.

§. 58. Morhof in Unterred. von der Deutschen Poesie p. 470. Thöricht ist / daß ich schreiben soll / häben / für heben / wärffen für werffen / Läben für Leben / sänden für senden: dann man kan keinen Unterscheid machen unter das e clarum und obscurum, wo es nicht von allen Vocalibus gelten soll / welche per remissionem vel elationem loci nicht können so fort in literas specie diversas oder Diphthongos verwandelt werden. Also ist bey den Lateinern (e) obscurum, in dem Worte severus, (e) clarum in dem Worte Merces / welches aber deshalben nicht anders darff geschrieben werden. I obscurum ist in dem Worte Inimici, clarum in dem Worte Piscis. Auch ist gar lächerlich / wenn Samuel Butschki dömüthig / vor demüthig zum Theil aus diesem Grunde schreibet.

Das A B C.

§. 59. In P. I. p. 33. finden wir ein Rätzel von dem Buchstaben E / zu diesen setzen wir noch folgendes hinzu: welches sind die stärckesten Buchstaben. Antw. E. und O. denn jener bindet Mann und Weib zusammen; dieser machet daß Pferde und Ochsen stille stehen. Sibyll. im Zigeuner Cal. 1694.

§. 60. Die Schrifftgiesser würden wol thun/ wenn sie in der deutschen Sprache das en zusammen giessen wolten. Denn es kömmt in allen Zeilen etliche mahl vor. Wers untersuchen will / der lese diese Zeilen durch/ die ich hievon geschrieben. Zudem findet sich in den Schrifft-Kasten ein lediger Platz darzu / neben dem n über dem i. Ja ich weiß/ daß etliche den grossen Platz vor das n dazu brauchen / und das eintzele n über das i legen werden. Man hat vor diesem schon den Vorschlag gethan/ ob man nicht gantze Wörter giessen könte / das setzen zu befördern; Allein dazu will es schier an Raum fehlen; Mit dem en aber gehet es gewiß an / und wo ein Schrifftgiesser dieser Erinnerung folgen will/ wird ihm die Wahre gewiß nicht auff dem Halse bleiben / und die Buchdrucker werden ihm und mir dancken / daß ihnen die e nicht aus dem Kasten fallen / das Setzen besser fördert / und im Ablegen ein Vortheil bestehen wird.

F.

§. 61. Vetustissimi hac litera Aspirationis loco usi sunt. Dicebant enim Fordeum, trafo, vefo, pro hordeum, traho, veho. &c. Calep.

§. 62. Happelius in Rel. Cur. T. 4. P. 2. p. 587. handelt aus dem Francisci von allerhand Erfindern neuer Buchstaben. Als da er spricht/ der Käyser Claudius habe zu den Lateinischen damahligen Buchstaben 3. neue ersonnen / als das Ph, so viel als F. Der andere Buchstabe ward Ante Sigma genannt / und also ƆC bezeichnet mit zwey gegen einander gekehrten C, und galt so viel als Psy bey den Griechen/ oder Ps bey den Lateinern. Der dritte Buchstabe war das Æolische Digamma, oder doppeltes Gamma, welches jedoch mit zwey VV geschrieben worden/ soll das F seyn/welches sie in etlichen Wörtern umgekehrt geschrieben haben / da denn zu mercken/ daß sie den Weibern zum Schimpff das F in ihren Nahmen umgekehret haben/ denn wenn sie Filius geschrieben/so ist das F auffrecht gewesen / wenn sie aber eine Tochter nennen wollen/so schrieben sie Ⅎilia, Ⅎulier, ein Weib/ da hält man davor/ es sey geschehen/ den Unterscheid des Geschlechts damit anzudeuten/ oder weil das Frauen-Volck gemeiniglich in vielen Dingen verkehrt sey. Die Italiäner halten dafür / man solle sich vor vielen Digammatibus oder F hütten / als Femine, Weiber / Falliti, die banqverot worden/Falsarii, Verfälscher/Fumo, Rauch/ und anderen mehr. Man sagt/ daß unter

[u]ter dem Gemäuer eines Spanischen von Frantzosen ruinirten Städleins nachfolgende Buchstaben an einen Stein eingehauen gefunden worden: FFFFF, FFFFFF, FFFFFF, welches man also hat auslegen wollen: Filippi, Ferdinandi Fusi Flebunt, Filippos, Ferdinandos Francia Flocci Faciet, Filipporum, Ferdinandorum Felicitati Florentes Franci Finem Facient. Ist so viel gesagt: die Philippi, die Ferdinandi, als geschlagen und flüchtig/ werden weinen/ Franckreich wird die Philippos und Ferdinandos wenig achten/ die blühende Frantzosen werden dem Glücke der Philipporum und Ferdinandorum ein Ende machen. Welches nachmahln/ nemlich ums Jahr 1650. auf den König in Spanien Philippum IV. und auff den Römischen Käyser Ferdinandum III. solte gezielet seyn.

§. 63. Vor 18. Jahren ungefähr starb der Churbr. Cantzler/ Fridrich von Jena/ und befahl auff sein Grab zu schreiben: F. V. I. das hieß/ Fridrich Von Jena.

§. 64. Casp. Landismannus in Consilio p. 436. hat zu Pariß einen hören sagen von dem Frantzösischen Professore Concio, der so gerne Wein getruncken: Je croy, que la naturelle symphatie du vin, qui a trois F.F.F. Frais,

Fort, Friand, lui à donné une citation. Ich glaube/ der Wein selber habe ihn zum Trincken angelockt/ der 3. F. F. F. gehabt / Frais frisch oder neu Fort starck/ Friand delicat.

§. 65. Ernst Schausp. p. 163. die Anzahl solcher Gesellen/ die das Flügen ohne F wohl gelernet/ ist sehr groß.

§. 66. Ein Carmen/ da sich alle Worte von F anfangen/ ist folgendes.

Feliciter

Feliciter, Feliciter

Fœdus Flammeum

FERMANNO-HAMMANIANUM.

Faustum, fortunatumque faciat fractuque firmissimæ Felicitatis Fabricator fortunæ farciat funditus flagitat FERMANNUS 28. Februarii 1681.

Fortassis funus fœnus Fermanne fatere
Fiet! fomentum fœmina fausta feret.
Fortunam firmam fidei ferramine figet
Fons formica focus fabrica fida ferax.
Fucatam faciem fugiet, falsique fenestram
Franget felici flamine. Fama foras
Fel Fulcrum fraudis findet, firmoque favore
Flores fortunæ, fertiliorque frutex
Florebunt, fusus facilis, frontemque fricabit,
Fila frequens faciet, forma fodina, fluet.

Frigesne

Frigesne. Flammam Fornacis forte fovebit
Fomite flagrabit; fata futura frugi
Fiat. filiolis faveat, funesta flagella
Fallor! fidorum frena, famemque fuget.

B.

§. 67. Zu welcher Zeit das G ins Röm. Alphabet gesetzt worden/ vid. Monatl. Unterr. p. 171. 1690. daselbst A. 1691. p. 111. wird auch untersucht/ was ——— F und FF. auff den Nummis heisse.

68. Im Jahr Christi 1591. den 22. Julii ist zu Jauer in Schlesien ein guter frommer Bauersmann früh in der Kirchen gewesen/ und hat GOttes Wort fleißig gehöret. Als er aber zu Mittage auff dem Felde bey seinen Mädern gestanden/ und sich ein groß Wetter auffgezogen/ ist er durch einen Donnerschlag getroffen worden/ und tod blieben. An seinem Leibe/ nach dem Schosse/ in der lincken Seiten/ und mitten in der Waden am lincken Beine hat man von zusammen gelauffenen Geblüthe diese Characteres oder Buchstaben gesehen: ♀.G.W.H.I. welche der Pfarrherr daselbst also ausgeleget: der Circkel O bedeutet GOtt/ der daran hangende Creutzstrich den Pfeil/ so Gott geschossen/ die übrigen 4. Buchstaben bedeuten dieses: GOtt

Warnet Heute Jederman/ vid. Jani donnerndes Macht-Wort des Allerhöchsten. p. 413. Conf. Ernesti Delic. Hist. p. 883. Misand. in Del. Bibl. 1692. p. 1102.

§. 69. Heinrich Ernst zu Lüneburg führte diese 5. Buchstaben zum Symbolo: G. V. D. S. N. das hieß: GOtt verläst die Seinen nicht. Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1100.

§. 70. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 1006. Als Eduard, IV. in Engelland gern wissen wolte/ wer ihm succediren würde? R. Einer / dessen Nahme sich mit einem G anhübe/ und das traff auch ein; massen Richard Dux Glocestrensis darzu kam.

§. 71. Drey G vor einen Freyer: Nimm dir ein Weib nicht nach dem Gesichte/auch nicht nach dem Gewichte/ sondern nach dem Gerüchte. Das ist/ freye nicht nach Schönheit / oder nach Gelde/ sondern nach Tugend. Anoyn.

§. 72. Die Knaben in den Schulen haben ein Spiel/ da sie nach den Strichen oder Riemen/ (so an den Rücken der Bücher hervor kucken/) sprechen (1) gestohlen/ (2) genommen/ (3) gegeben/ (4) gefunden/ (5) gekaufft. Wer Lust darzu hat/ kan hierüber einen weitläufftigen Commentarium lesen in M. Johan. Prætorii abentheurlichem Glücks-Topffe. p. 130. sq.

§. 73. Die lieben Alten haben zu sagen pflegen:

gen: drey L gehören der Natur / drey R dem grossen GOtt / drey G dem Menschen / darauff giebt denn der Höchste drey S. Der Natur Krafft bestehet in Lufft / Licht und Leben; GOtt gehöret Richten / Rächen und Rühmen; dem Menschen Gehorsam / Glaub und Gedult / alsdann giebt nach überstandener Traurigkeit erst GOtt Segen / Schutz / und zuletzt die Seligkeit. Seidel in Epiced. des Herrn von Platen.

H.

§. 74. Misc. in Del. Bibl. 1692. p. 1134. von dem Buchstaben H / wenn man so reden kan / hat man folgendes: Es haben in Italien die Academici, so sich intrepidos nennen / zum Symbolo eine Drucker-Presse / und die Kasten / darinne die Buchstaben liegen / darzu hat einer ein H lassen stechen / mit dem Lemmate:

Si cæteris addar,
Setzt man zu jedem mich /
So gelt auch etwas ich.

Wolte so viel sagen: Obgleich das H nur ein Hauch (Aspiration) ist / und vor sich selbst wenig gilt / so bekomme es doch durch andere eine Krafft / und bedeute was: Also sey es mit einem bewand / der noch unerfahren sey / alleine könne er wenig verrichten / stelle man ihn aber zu andern / so

werde er doch durch sie mit fortgebracht / dahero sollen die Griechen / wie es Homerus anführet / in ihren Feld-Zügen im Gebrauche gehabt haben / daß sie die Furchtsamen und Schwachen in die Mitten / die Tapfferen aber an die Spitze gestellet / und hielten dafür / daß die Feigen durch die Muthigen angefrischet würden / biß sie selber unverzagt streiten möchten.

§. 75. Thiere / die sich immer hassen und hadern / sind Hunde / Huren und Hanen. Gerson im Thalm. p. 227. sq. setzt die Rabbinen dazu.

§. 76. Wiedem. Poet. Hist. Beschr. Dec. p. 95. Carolus M. hat in Deutschland viel Kirchen gebauet / und hält man davor / er habe 24. Kirchen nach dem Alphabeth in Deutschland hin und wieder gebauet / und eine jedwede mit einem güldenen Buchstaben bezeichnet / wie denn zu Kloster Homburg bey Langen Sältza der Buchstab H einen Marck Goldes schwer gefunden worden. Bernegg. Idol. Lauret. demol. c. 5. p. 36.

§. 77. Unter der Gesellschafft der Unverzagten zu Ferrara hat sich einer gefunden / der seine Unwürdigkeit durch ein Sinnbild auff artige Weise zu verstehen gegeben / indem er ein H erwehlte / welches eigentlich kein Buchstaben / sondern nur ein Anhauchen (Aspiratio)

ist /

ist / mit diesen beygefügten Worten: Si cœteris addar: verstehend / er möchte neben andern Verständigen und Gelehrten vielleicht für einen Buchstaben gelten/dürffte sich aber ohne solche Gesellschafft nicht hören lassen. vid. Baltzer Kindermanns deutsche Poet. p. 668.

§. 78. In P. I. p. 41. ward gedacht/daß etliche Edelleute drey H lieben: nemlich Huren/ Hunde/ Hengste. Zu diesen setzte jener Prediger noch das vierte/ nemlich die Hölle / welche dieselbe wider ihren Willen würden lieben müssen. Und Misc. in Del. Bibl. Anno 1692. p. 1104. erzehlet es von einem Canonico, dem hernach im Tode leid worden vor dem vierdten H/ nemlich vor der Hölle. Denn der Himmel nimmt solche nicht an.

§. 79. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 1003. In Annal. Prag. wird erzehlet/ daß Carolus V. ehe er noch Röm. König ward / nahe bey Nürnberg zu einem/ wegen mancherley Weissagung/weitbeschrieenen blinden Scythen kommen sey / und sich dessen Rath und Meynung / wiewohl gantz unbekandt / und in frembder Gestalt mit bedienen wollen. Nun hatte der Blinde den Gebrauch / daß er nicht mehr denn eine eintzige Sache jeden Tag beantwortete: Carl trat zu ihm und sprach: Sey gegrüsset/ wofern du von

GOtt bist / widrigenfalls bistu keines Grusses werth. Der Blinde sagte / ja freylich bin ich von GOtt: Sey hinwieder gegrüst Carl / Marggraf in Mähren / und mit ehesten Römischer König. Nach vielen Fragen begehrte dieser die Folge der Könige in Böhmen zu wissen. Der Blinde nahm Pappier und schrieb darauff: JCUS ALGULFMA. Wie aber niemand die Bedeutung dieser barbarischen Wörter errathen kunte / legte er sie also aus: Joan, Carl, Wenzel, Sigmund, Albert, Ladislaus, Georg, Uladislaus, Ludewig, Ferdinand, Maximilian, Albert. Allein im letzten Buchstaben stolpert er / massen bekandt / daß Rudolph II. seinem Herrn Vater Maximilian. II. gefolgt habe. Was wird aber hierauf weiters geschehen / fragte Carl ferner? Eben das / war der Bescheid / was zuvor war.

§. 80. Innoc. Sedul. hat Verdächtliche 2. HH heraus gegeben.

I.

§. 81. Ligtfoot in Hor. Talm. p. 257. führet aus den Hierosolymitanischen Gemaristen an / das fünffte Buch Mosis wäre kommen / und hätte sich für Gott auff die Erde gelegt / und gesagt: O HERR des gantzen Erdbodens / du

hast

hast in mir dein Gesetz schreiben lassen; es wancket aber das Testament in einem/ so wancket es auch gantz; Denn Salomo unterstehet sich das י (Jod) von mir auszurotten/ als Deut. XVII, 17. Le Jarbelonaschim, der König soll auch nicht viel Weiber nehmen; darauff habe der Heil. GOtt gesaget: Salomon und andere tausend sollen umkommen/ aber von dir soll kein Wörtgen umkommen. Misand. in Del. Bibl. 1692. p. 1068.

§. 82. Der Buchstabe י ist der erste Buchstabe in dem Worte יהוה. Gleich wie nun aus demselben alle andere Buchstaben formiret werden: Also ist GOTT der Ursprung aller Dinge ꝛc. Weller in der Menge der Nord- und Süd-Winde p. 11. seq. V. Casp. Neumanni Genesis Lingv. Sanct. p. 32.

§. 83. Mis. l. c. Die Rabbinen sagen: der Buchstabe Jod, den GOtt von dem Nahmen Sarai genommen/ habe er halb der Sara/ halb aber dem Abraham gegeben/ damit ja nicht ein Jod umkommen solle.

§. 84. Ligthfoot und Polus führen ein Städtgen an/ welches wegen seiner Kleinheit Jod genennet werde. ibid.

§. 85. Einer hat sich aus Demuth Rabbi Jod genennet. ibid.

§. 86.

§. 86. Das J vom Verbo Eo ist ein starcker Imperativus, damit man einen gehen heist. Misc. l. c. p. 1122. wiewohl man wegen seiner Kürtze öffter saget ito oder ilicet.

§. 87. Wenn das J einen Punct bekommen/ untersuchen die Monatl. Unterred. 1693. p. 398.

§. 88. P. I. p. 43. des A B C wird eines Herrn gedacht/ der seinen unnützen Knecht wolte hencken lassen/ oder wie er sagte: einen langen Buchstaben aus ihm machen. Darauff alludiret Fridr. Hoffm. in Epigr. p. 47.

I Juri dabitur quo litera pendula fiat.
K Faciet Momi frontibus usta notam.

§. 89. Misc. Del. Bibl. 1692. p. 1135. das J ist in den Ziffern ein nöthiges Ding/ denn wenn man noch so viel tausend Nullen hat/ so gelten sie doch nichts/ wofern nicht das J oder das eins dafür gesetzet wird; Kömmt das darzu/ so läst sich eine grosse Summa aussprechen/ darzu schreiben die Gelehrten:

Sine me nihil,

Ohne mich/ ob ich gleich klein/
Kan nichts ausgesprochen seyn.

Das ziehen sie auf die Demuth/ wo die hinkomt/ da macht sie aus geringen grosse Dinge. Daher sagt August. in dem 10. Sermon. de verb. Dom.

Magnus

Magnus esse vis? à minimo incipe, cogitas magnam fabricam construere celsitudinis, de fundamento prius cogita humilitatis. Das ist; wiltu groß seyn/ so fange im niedrigen an/ gedenckest du ein groß Werck auffzuführen/ so sey auff den Grund der Demuth bedacht. Man kan aber auch sagen/ gleich wie die Nullen ohne das 1. oder eins nicht gelten/ also sind aller Menschen Verrichtungen gar nichts/ und alles vergeblich/ wo nicht das J der Nahme JEsus darzu kommt/ der muß alles gültig machen/ der mehret alles/ was die Christen vornehmen. Der D. Joh. Baptista Mazzolenus läst 10000. mahlen/ und eine Hand darzu/ die das J auslesch en/ so dabey stehet:

Nulla quæ remanent,

Wenn sich das J nicht findt/
Die andern Nullen (nichts) sind.

Dieses Sinnbild wurde auff 5. Brüder gemacht/ wie in 10000. fünff Zahlen sind/ davon der erste ein trefflicher Mann durch einen Unglücks-Fall umbkommen/ durch dessen Tod hernach die Familie abnahm/ da sie sonst wohl in esse blieben wären/ ist in der Warheit eine schöne invention.

§. 90. Das Wort Feinde und Feindschafft hat in der Lateinischen Sprache so viel J als

andere

andere Buchstaben: Inimici, Inimicitia. Lieber was hat das vor eine Bedeutung? J ist ein Verwunderungs-Buchstabe. Also verwundert sich die Sprache gleichsam/ daß Menschen/ die einander lieben sollen als sich selbst/ Feinde werden/und sich hassen.

§. 91. Andronicus I. Orientalischer Käyser/ ließ alle die/ derer Nahmen auff ein Is den Anfang machten/ ermorden/weil ihn die Wahrsager überredet hatten/ solche Nahmen wären ihm fatal. Doch hat er Isacium Angelum nicht wegräumen können/ der ihm auch die Augen zugedruckt. Paulini Erb. Lust. P. 2. p. 487.

§. 93. Räzel an das Jungfer-Volck.

Damit das Jungfer-Volck/ das Volck von klugen Sinnen/
Bey dieser Tichterey/ auch könne was beginnen/
Will ich der samten Schaar diß Räzel legen für;
Wer es errathen will/ der geb sich an bey mir.
Es ist ein artlich Ding/ ist gleich und nicht gebogen/
Es kömmt mit einer Cron gantz prächtig auffgezogen/

Die

Die Crone macht / daß mans viel eher
kennen kan/
Als das/ was ihm zur Seit/ zum Dienst
ist zugethan.
GOtt hat und braucht es nicht / auch nicht
der Engel Schaare /
Im runden Himmel ists von Anbeginn
der Jahre/
Der kan ohn selbigs nicht bestehn / die
Sonn hats nicht/
Doch findet man es stets in ihrem klaren
Licht.
Der Mond bedarff es nicht. Des Meeres
stoltze Wogen /
Die kommen ohne das gantz prächtig auf-
gezogen/
Sie achtens nicht. Die Erd / das groß
gebaute Rund/
Bedient sich dessen nicht zu irgend einer
Stund.
Doch ist es in Türckey / am Ende ihres
Reiches/
In Persien find man fast mitten in ein
gleiches/
Der Tartar-Han hats nicht in seinem
gantzen Land/
In Muscau ists dem Zaar imgleichen
unbekandt. Denn

Denn selbst der Käyser hats/doch niemand
von den Räthen/
Solt man es Fürsten gleich auffbürden/
traun sie bäten/
Daß man sie damit möcht verschonen.
In der Marck
Find mans nicht/ doch gebraucht mans
in Berlin sehr starck.
In Fürsten-Wald ists nicht/ doch weiß ich/
trägt es immer
Gantz fein an selben Orth/ das edle Jung-
fer-Zimmer/
Die Jungfer Dreßlerin geb es nicht um
viel Geld/
Und kein Inspector kans entbehren auff
der Welt.
Der Musicante hats an seinem Fiedel-
Bogen/
Der Schorstein-Feger hats zum Zierath
angezogen/
Die Schneider tragen es an ihrem Fin-
ger-Hut/
Der Bader achtets nicht/weils ihm kein
Vorthel thut.
Nun rathet alle zu/ die es zuerst wird ra-
then/
Die soll den fettsten Schwantz von allen
Kälber-Braten Be-

Bekommen / und wenn sie nicht länger
warten kan /
Soll sie in kurtzer Zeit auch haben ei-
nen Mann.

§. 93. Auff eines Buchdruckers Hochzeit. hat Fridr. Hofmann. folgendes Epigramma p. 180.

Calcographi Viduus poteras bene munere,
fungi
Tecnographi manus rite Maritus habet.

Aus liber wird liberi, wenn man ein J dazu setzt.

K.

§. 94. Eine gute Hauß-Mutter hat fünff K zu versorgen / als Kinder / Kammer / Küche / Keller und Kleider. Misc. in Del. Bibl. 1692. p. 1104. aus Weidn. Apophth. p. 217.

§. 95. Misc. l. c. p. 1115. Anlangend das K oder Kappa, ist nicht allein solches von den Tuscischen Poeten / sondern auch von den Griechen schon gewaltig durch die Hechel gezogen / denn die Alten pflegten durch ein doppeltes K (so viel als Kaka oder Caca) ein grosses Unglück / Rätzel-Weise zu verstehen zu geben. Aber ein dreyfaches Kappa hielten sie noch weit unglücklicher / und dahero sagten sie Tria kappa kakista, (tria

pessima kappa) die drey bösesten C. Wodurch die Cretenser, Cilicier und Capadocier, als die schlimsten Nationen von der Welt bedeutet werden. Die Sybilla hat auch durch ein dreyfaches Kappa oder C die drey schändlichsten aus einen Stamm entsprossene Römische Bürger / nemlich den Cornelium Syllam, Cornelium Cinnam, und Cornelium Lentulum zu erkennen gegeben.

L.

§. 96. L auff Griechischen und Lateinischen Nummis was es heisse / v. in Monatl. Unterr. 1691. p. 112.

§. 97. L. M. N. R. Diese vier Buchstaben nennen die Grammatici und Poeten liqvidas oder weiche: welche Erkäntniß in etlichen sonderlich Poetischen Regeln ihren Nutzen hat. Daher suchte sie ein possirlicher Præceptor seinen Schülern durch ein sonderlich Kunst-Wort beyzubringen / und desto fester einzubilden / indem er sagte: Lecke Mich Nicht Roh / oder nach seiner Pronunciation, Lambe mi ni roh. Weil es fast klingt / wie im Griechischen Lamda mi ni ro. Anon.

§. 98. Das Wort LUTHER legte einer also aus: Lux Vera Totius Hujus Ecclesiæ Romanæ. Misc. Del. Bibl. 1692. p. 1103.

§. 99.

§. 99. LL. Studiosus heist legum, oder wie andere lesen / legum latarum studiosus.

§. 100. Kurtzw. Schergeig. Cent. 3. n. 65. p. 126. Ein junger Socius laß in Büchern / in welchen offt des Schilff-Meers / das ist / ein solches Meer / an dessen Ufer viel Röhre stehen / gedacht wird. Er gedachte in seinem Sinn / Luther müste sich verschrieben oder der Buchdrucker verdrucket haben; that derowegen allezeit das L aus / und sagte: es müste Schiffmeer heissen / denn auff dem Meer giengen die Schiffe.

§. 101. P. I. p. 50. des A B C wird gedacht / daß die Frommen drey L L L in ihrem Wappen haben. Dieses beobachtete auch jener Prælat, darum ließ er an seine Glocken-Thürme drey L L L machen / sich stets darbey zu erinnern / 1. der reinen Lehre / Joh. XVII, 3. 2. eines heiligen Lebens Lev. XIX, 2. 3. des gedultigen Leidens. Hebr. X, 36. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 171.

§. 102. Hier muß ich auch das Rätzel von dem Buchstaben L beyfügen / welches ein Tyrolischer Bauer bey Absterben Ertz-Hertzogs Ferdinandi wegen künfftiger Herrschafft denen Ständen zuerrathen auffgegeben;

Im Himmel ist ein Ding / es ist auch in der Höllen /
Es ist nicht in dem Meer / noch in des Meeres Wellen /

So

So hats der Teuffel auch / GOtt aber
hat es nicht?
Was mag es doch wohl seyn / wer giebt
mir hier Bericht?
Gantz Franckreich hat es nicht / es wird
auch nicht gefunden
In Wenden / Spanien / aus Schweden
ists geschwunden /
In Stockholm ist es noch: doch hats
nicht Dennemarck /
Auch nicht Moscau / und wär es noch
einmahl so starck.
In Liefland findet mans / desgleichen auch
in Pohlen /
Aus Preussen und der Marck wird mir es
keiner holen /
In Lübeck ist es auch / doch nicht in Am-
sterdamm /
Im Gipffel hats der Baum / doch hat
es nicht der Stamm.
Der Engels-Mann prangt mit / der Türck
muß es entbehren /
Was Indien nicht hat / das muß Deutsch-
land gewehren /
Pabst / Käyser / König Fürst / und Gra-
fen mangelt es /
Doch hats der Edelmann / der Bauer
misset es.

Kein Bürger hat es nicht / noch Ungarn / noch Croaten /
Die Bettler habens doch / deßgleichen die Soldaten /
Der Mensch hats vorn im Leib und hinten an der Seel /
Nicht in dem Kopff noch Bauch / doch hat ers an der Kehl.
Lucretia hats vorn / ihr Peltzwerck in der Mitten /
In Catechismo wird das Ding gar nicht gelitten /
Die Bibel hat es wohl / doch nur von hinten zu /
Die Kälber habens auch / doch weder Rind noch Kuh.
Die Männer habens nicht / desgleichen ihre Weiber /
Den Frauen mangelt es / doch habens ihre Leiber /
Der Stadt-Amtmann / wie auch dessen gantzes Gericht /
Ermangelt dieses Ding / doch fehlts dem Büttel nicht.
Die Jungfern habens nicht / jedoch die Junggesellen /
Die Mägdlein habens auch / wenn sie sich freundlich stellen /

Kein Frey-Herr hat es nicht / doch hat es sein Laqvey /
Sein Habit hat es nicht / doch hats die Liberey.
Es wächst in Gärten nicht / doch braucht man es zum Pflantzen /
Die Partisan hats nicht / doch haben es die Lantzen /
Die Laute hat es vorn / und hinten die Viol /
Nun rathet / was es ist / ihr höret es alle wohl.

§. 103. Lachen / leugnen und höfflich lügen / ist bey dem Frauen-Zimmer ein altes. Inc. Aut.

§. 104. Vier L / nemlich Last / Lust / List / Leyd / fressen uns die Lebens-Zeit. Sybill. Promæa im Zigeuner-Cal. An. 1694.

§. 105. Clemens Alexandrinus schreibt: GOtt pflege die Menschen je zuweilen mit 5. 6. oder 7. Buchstaben zu straffen / dadurch werden verstanden / λιμὸς, λοιμὸς, πόλεμος.

§. 106. A. 1674. als die damahlige Römische Käyserinn Claudia Felicitas eine Hoffnung zu einem Käyserlichen Erben zeigete / machte ein Poet ein Rätzel / welches ihm herrlich soll belohnet worden seyn.

Es

Es maß ein himmlisch Winckelmaß
(Leopoldus)
Den halben Mond ohn Unterlaß/
(Claudia Felicitas.)
So lang und viel von Zoll zu Zoll/
Biß daß der Mond ward rund und voll.
Und überscheint die Land und Leut/
Mit längst-gewünschter Fruchtbarkeit.
Ach sprach der Feind/ wenns also geht/
Der Sonnen-Zeiger nicht recht steht/
Zu starck ist diese Aderlaß/
Hör auff/ halt ein Felicitas.

M.

§. 107. Wie M vor diesem abbreviret worden/ v. Monatliche Unterred. A. 1693. p. 396. 398.

§. 108. An dem Loir - Strande zwischen Orleans und Blois liegt ein grosser verschlossener Flecken/oder kleines Städlein Mer genannt/ allwo es viel Hugenotten giebt. Wider solches Städlein ergieng An. 1601. eine königliche Frantzösische Erkäntniß/ es solte die Kirche selbiges Orthes geschleiffet werden/ weil sie nur auff eine gewisse Zeit/ wegen der damahligen Ligvisten zu mehrerer Sicherheit ihres öffentlichen Gottes-Dienstes geduldet worden. Sol-

che Erkänntniß kam der Geistlichkeit zu Niort ohngefehr in die Hände. Worauff sie den letzten Strich des Buchstabens M in dem Wort Mer von dem andern abgesondert / und ein i daraus gemacht/hernach das e zugeschlossen/daß es ein O worden/daß man an statt Mer laß Nior. Aber zu allem Unglück geschach in dieser Erkänntniß Meldung der Ligvisten zu Orleans und ihrer Ausfälle / eines Herrn von Mer und anderer Sachen/ welche sich mit Niort eben so wenig als mit Rom reimeten. Und also ist man vermittelst eines Advocaten hinter den Betrug kommen. v. Kunstgriffe der Frantzös. Geistlichkeit. p. 34. Conf. Mich. Wiedemanns Gefangenschafft. p. 51.

§. 109. De M. R. S. Literis belluinis, Fridr. Hofm. Epigr. p. 47.

Litera Mü remanet, quia mugit propria vacis,
R creperum sibimet vendicat ira canis.
S serpenti ... protrudit Sibila lingva,
Quis jam literulas bruta tenere neget?

§. 110. Der Nahme des Flusses MULDA hält in sich die Zahl des Jahres / 1555. Weil nun in diesem Jahre Joh. Matthesio seine Ehefrau starb / machte er ihr folgendes Epitaphium:

Rath

Rath was ist das/ drey Wasser-
strohm

MULD die hat ein Sylb / ein deutscher
Nahm.

M. LUD Eins theuren *Doctors* Nahmen
zwar/
Eins frommen Weibes Sterbe-
Jahr/
Alles in vier Buchstaben steht/
Gnad dir Gott/spricht/wer für-
über geht.

§. 111. Es war keine unebene Invention/ als Pater Abr. à S. Clara vor einigen Jahren zu Wien auff der Cantzel sagte: Es solten alle seine Zuhörer in ihre flache Hände sehen/ da würden sie in einer jedweden ein *Cursiv M* antreffen/ die hiessen *Memento Mori.* Gedencke daß du sterben must.

§. 112. An. 1697. wurden in dem so genannten Coffée-Hause die Fontangen durchgezogen: Einer sagte/die Dinger wären gleichsam der königlichen Maitresse Mausoleum, welches ihr das gesamte Frauen-Zimmer auffrichtete: Ein ander setzte die Uberschrifft darzu: M. D. F. solte heissen: Madame de Fontange. Allein die übrigen machten folgende Glossen: Mihi Deest Fides. Multi Decerpunt Fructum. Mun-

dus Decipit Fœmininus. Multa delirant facile. Miroir de fous. Mäusefelle Der Frey-heit, p. 15.

§. 113. Paulini Erb. Lust p. 1005. Wie der Thessalonicensische Bischoff seine Andacht und Gottesdienst verrichtete / soll er dreymahl diese Stimme gehöret haben: Μαρκον, wodurch des Palæologi Reich angedeutet ward / so daß jeder Buchstabe ein sonderlich Wort in sich hatte / und zwar in dieser Folge und Verstand: Μιχαὴλ, Ἄναξ Ῥωμαίων, παλαιόλογος, ὄξεως, ὑμνηθήσεται, Michael Palæologus Imperator Romanorum cito celebrabitur. Wiewohl diese Erzehlung schwerlich ohne Verdacht ist. Georg. Bachimer. Hist. Byzant. C. 11.

§. 114. Nehmen wir das Wort und den Nahmen Maria mit seinen 5. Buchstaben vor / so legen es die Papisten also aus:

Mater absque reatu illam accepit.

Noch anders machen sie es / wenn sie sagen:

Morienti Apostoli Reliquique Initiati adstabant.

Mis. Del. Bibl. 1692. p. 1002.

Item: *Mediatrix, Adjutrix, redemtrix, illuminatrix, Advocatrix.*

§. 115. Mis. l. c. p. 1108. Man schreibet / daß dem Rolando, Käyser Caroli M. Schwester-

Sohn /

Sohn/als einem vortreflichen Krieges-Helden/ einsmahls ein ausbündiger Edelgestein verehret worden / welcher in mancherley Farben das Alphabet mit Romanischen Buchstaben præsentirte / das M aber habe mit sonderbahrer hoher Farbe hervor geglänzet / daher er gesagt: Propter splendorem hujus literæ mihi rarus & charus esto. Du solt mir wegen des schönen Glanzes theuer und lieb hinführo seyn. Eben so soll aus allen Buchstaben/wie der Herr Scriver gedacht / das M als der schöne Zueignungs-Buchstabe einem Christen lieb und werth seyn.

§. 116. Die Worte des Zöllners / Gott sey mir Sünder gnädig; hat jemand viermal also geschrieben / daß der Buchstabe M nur einmal vorkömmt / und die ganze Schrifft ein Creuz præsentiret.

G.

S.

G. S. M. S. G.

S.

G.

§. 117. Ænigma de litera M.

Tres

Tres & viginti per limina marmore septa
Succedunt tectis, ubi Rex habitare solebat
Maximus interpres mandans prohibens-
que, quod usquam
In Terris fieri debet vel rursus omitti.
His tamen egressis, quod eos Rex ire ju-
bebat,
Ordine qui medius fuerat, (mirabile dictu)
Non exire potest nisi claudat Janitor
ædes.

§. 118. Uber den Nahmen MAGDALENA hat David Arnd/ Pfarrer zu Schwerin an der Warte/ in Fr. Magdalena Rederin Leichen-Predigt diese Auslegung gemacht.

M	*agnifica*	&	*M*	*emoranda*
A	*spessa*	&	*A*	*scita*
G	*ratiosa*	&	*G*	*enerosa*
D	*esiderata*	&	*D*	*otata*
A	*ttenta*	&	*A*	*ssidua*
L	*iberalis*	&	*L*	*audata*
E	*docta*	&	*E*	*xperta*
N	*egotiosa*	&	*N*	*obilis*
A	*fflicta*	&	*A*	*ggravata.*

§. 119. Freystadt führet ein M im Wapen/ zum Andencken der von der Hertzogin Mechtild erwiesenen Wohlthaten. Lucä Schles. Chr. p. 1015.

§. 120. Als Graf Willhelm von Holland solte zum Römischen Könige erwehlet werden/ und zuvor zu Cölln zum Ritter geschlagen/ und dem Cardinal Laputio von dem Könige in Böhmen zur Confirmation fürgestellet wurde/ redete der Cardinal den Candidatum mit folgenden Worten. Oportet militare volentem esse (secundum etymologiam vocabuli militis) magnanimum, ingenuum, largifluum, egregium & strenuum. Magnanimum quidem in adversitate, ingenuum in Consanguinitate, largifluum in honestate, egregium in curialitate, & strenuum in virili probatione.

N.

§. 121. Wenn die Römer im judiciren über einer Sache nicht gnugsam informiret waren/ schrieben sie auff einen Zettel die Buchstaben N.L. (Non liquet) welches bedeutet/ daß die Sache noch nicht recht erforschet. Einer warf also A, (Absolvo) ein ander das C, (condemno) ein ander aber das N. L. (Non liquet) auff seinem Zettel in einen Topff/ und gab dadurch im Richten seine Meynung zu erkennen/ und davon haben es die Venetianer erlernet/ daß sie gleicher Gestalt ihre Meynung durch Zettel in den Topff werffen Misc. p. 1114.

§. 122.

§. 122. Aus dem Worte Νεῖλος kömmt die Zahl der Tage im Jahre; und ist denckwürdig, daß dergleichen auch aus dem Wort μένος kömt.

M	40	Thut 365. Tage.
E	5	
N	50	
O	70	
Σ	200	

Daß also der Meynfluß mit den Nilstrome eine Verwandniß hat: davon Philippus Melanchthon also redet:

Discite præcipue solis motumque Viasque,
Vos quibus est Patriæ Francia terra solum.
Namque dies totos quot traxerat ambitus anni,
Id fluvii vestri vox bene nota sonat.

v. M. Abr. Sauer Städtebuch p. 365.

§. 123. De N. L. Literis dubiis.

N. L. (non liquet) scribebat Judex nisi causa patebat,
Scribitur hæc aliis litera bina viris:
Theologi & Medici se multa latere fatentur,
Philosophi occultam quale subinde citant.

Fridr. Hofm. Glog. Sil. Con-R. Gymn. Elbing. in Epigr. p. 48.

§. 124.

§. 124. Das Wort Notarius hat jemand also ausgelegt: Non Optat Terrana, Amat Regulas Juris, Verasque Sententias.

§. 125. Das Wort NEMEN heist auch so/ wenn mans zurück lieset; das deutete ein Geiziger also; Man solte nehmen Lincks und Rechts/ vorn und hinten/ und wo man dazu kommen könte.

S.

§. 127. Morh. in Unterred. von der deutschen Sprach und Poesie p. 109. will nicht zugeben/ daß Carolus M. zum ersten soll die Buchstaben erfunden haben. Denn spricht er/ Gregorius Turonensis schreibet von Chilperico eine Könige der Francken l. 5. c. 45. Addidit & A literas, literis nostris id est ω, sicut Græci habent æ, the, Vuui, quarum Characteres subscripsimus hi sunt O. ψ. Z. ω. Et misit Epistolas in universas civitates regni sui, ut sic Pueri docerentur ac libri antiquitus scripti, planato pumice scriberentur. Weil nun dieses von der deutschen Sprache muß verstanden werden/ und allhier der Bücher/ die vor alter Zeit geschrieben/ gedacht wird/ so muß Deutschland lange zuvor seine Buchstaben gehabt haben: welches auch allerdings der Warheit gemäß zu seyn scheinet

scheinet/sonst hat man insgemein die lateinischen Buchstaben gebrauchet.

§. 127. Fridr. Hofm. Glogav. Sil. Gymn. Elbing. Con-R. in Epigr. p. 74. Cent. IV. n. 53. & 54.

Oratio.

O Particula exclamandi

O gerit incipiens; gerit O oratio claudens,
Principio exclames & quoque fine precum.

Aliud O ratio

O sit Principium Precis: O sit clausula Votis:
Ut fundas medio sic rata vota loco.

§. 128. Ibid. Cent. VII. n. 42.

Opto, oro, obsecro, obtestor.

Cur o literulam tot verba petentia monstrant,
Cur hanc præpositam limine vocis habent?
Forsitā hunc apicem sibi verba precantia poscunt
Ipse quod optantis Vimque precantis habet.

O desiderantis ac optantis Affectum exprimit.

§. 129. Paulini Erb. Lust p. 417. P. 3. die Homerische Cur wolte mit gewissen Liedern und Worten das Blut stillen / so auch Galenus für genehm hielt / wiewohl Naudeus dergleichen Aberglauben verwirfft. Es giebt D. Crüger ein Exempel neuer unglückseliger Cur wegen des mit Worten gestillten Blutes. Aber Joan Agricola setzt andre glückselige dagegen / da

man

man nur mit einem Strohalm in das blutende Blut eingetuncket / und diese Buchstaben / O. I. P. U. L. U. den Patienten an die Stirn geschrieben / davon es sich augenblicklich gestillet hat. Welches Kunststück auch Purmann bewährt gefunden hat / und ich selbst unterschiedene mahl mit guter Wirckung probiret / und dessen noch jüngst ein gewünschtes Exempel D. Hünerwolff zu Arnstadt mit angemercket hat. Dec. II. Ar.8. Obs.19.

§. 130. Uber das Wort Ober-Ziesemeister hat ein Gehäßiger diese garstige Auslegung gemacht: O Bestia Evertens Rusticos, Civibus Imponens Egestatem, Satanæ Exercitus Maximus, Et Ita Stygii Tentatoris Eris Rapina.

§. 131. Tamerlanes der Tartarn Käyser / brauchte zu seinem Symbolo ein dreyfaches O O O. führte solches auch in seinem Wapen / nachdem er die Parther / Mesopotamier und Egyptier überwunden hatte / anzuzeigen / daß er nun 3. Theile der Welt unter seine Bothmäßigkeit gebracht. v. Hofm. in Lex. Univ. sub voce Tamerlanes & Autores ibid. allegat

§. 132. Daß man vorzeiten vor au / o gesagt / wie etwa die Frantzosen noch zu thun pflegen / erhellet aus folgender Erzehlung des Svetonii:

E Vespa-

Vespasianus war von einem Raths-Herren zu Rom Menstruo Floro erinnert worden/ er solte doch nicht plostra sondern plaustra sagen/ denn es wäre wider die Art der rechten Pronunciation in der Lateinischen Sprache: der Käyser nahm die Erinnerung an. Es währte aber nicht lange/ so nennte er diesen Florum Flaurum, und verspottete dadurch seine unzeitige Spitzfindigkeit/ und Lust zu criticiren. *Conf. Langii Florileg. Tit. Curiositas p. 152.*

P.

§. 133. Erasmus Francisci in seiner Acerra Exoticorum N. XVII. von ewigen Lampen p. 114. berichtet/ daß die Christen ihre ewige Lampen/ so sie in die Gräber der Ihrigen gesetzt/ von den Heydnischen gar fleißig unterschieden/ indem sie dieselben mit dem Buchstaben P/ als der Christen ihrem Creutz-Zeichen/ bezeichnet/ welches so viel als Pro Christo bedeuten sollen.

§. 134. Wider die Türcken kan man vier P brauchen/ sagte einer/ nemlich also: Precibus Potenter Pellemus Prædatorem. Misc. in Del. Bibl. 1692. p. 1103.

§. 135. M. Fridr. Ziegler in der Seelen Vergnügung im Grünen p. 803. Ein uhralter Franciscaner-Mönch de Augusta suchet dem Lateinischen

schen Worte Pax, welches der Friede heist/ eine geheime Deutung/ und spricht: Nota quod Nomen Pax habet tres literas in una Syllaba in quo Trinitas & Unitas designatur: In P. Pater, in A. prima Vocali Filius, qui est vox Patris, in X duplici consonante Spiritus S. ab utroq; procedens intelligitur. Es ist zu mercken/ daß das Lateinische Wort Pax (so sonst so viel heisset als Friede) in seiner eintzigen Syllaba 3. Buchstaben habe/ wodurch die Dreyeinigkeit Gottes abgebildet: denn das P ist der erste Buchstabe an dem lateinischen Worte Pater, das heist der Vater / A der mittelste Buchstabe ist sonst der erste laut Buchstabe / und bedeutet die mittelste Person in der Gottheit/ Gott den Sohn/ der das wesentliche Wort des Vaters; in dem letzten Buchstaben X, der ein gedoppelter Consonant, wird der Heil. Geist verstanden/ als der vom Vater und Sohne ausgehet. Thomasii Spruchb. N. 181. p. 775.

§. 136. Als der Cardinal Lenzuola nach dem Tode Innocentii VIII. An. 1492. zum Papst erwehlet / und Alexander VI. genennet wurde/ stunden bey seiner Crönung den 26. Augusti diese Buchstaben an einer Pforte: Alexander P. P. VI. Diese Worte legte Antonius Agnellus von Mantua also aus: Alexander Papa VI Scil.

Factus: Alexander ist durch Gewalt Pabst worden: Indem er die lateinische Zahl 6. vor das Wort VI nahm. Ziegl. im Schauplatz der Zeit p. 987.

§. 138. Wenn man einen heist ans Griechische n gehen/ so ists eben so viel als hiesse man ihn an den Galgen gehen. In solchem Verstande brauchts Herr Happel in s. Afric. Tarnolast. p. 180. Conf. Thom. Freymült. Ged. 1689. p. 705. dergleichen Gedancken hat auch Fridr. Hofm. in Epigr. p. 47.

De Θ & Π Graecorum Literis poenam indicantibus.

Mortiferum multis incussit θῆτα timorem
Attulit & multis πῖ † laqueosque necem.

§. 138. M. Servilius bediente sich zu Vertreibung triessender Augen nur des P. S. A. Pauli Erb. Lust P. III. p. 416.

§. 139. Hofm. l. c. Cent. 7. Epigr. 47. p. 125.

Nomen sine Actu non facit Philosophum.

A φ non multum graecum ψ distat: in illo
Circulus est clausus, circulus alter hiat.
Utraque sic quoniam cognata est litera; quidni
Philosophus quidam sit quoq; Philosophus? *

§. 140.

* ψιλὸς tenuis, exilis, nudus.

§. 140. Paulini in der Erb. Lust. P.III. p. 593. Herr Johann Rist. prophecepete Otten Wehlingen den Galgen/ weil er in Monte Mercurii eine Galgen ähnliche Gestalt von Linien antraff/und der Kerl ward auch gehenckt/ davon er also singet:

Ich schweige/ was sich sonst mit andern zugetragen/
Nur dieses schreib ich/ was ersehn vor wenig Tagen
An einem/ der sein Grab hoch in den Lüfften fand/
Der hat ein Griechisch π recht in der lincken Hand.

§. 141. Id. p. 1418. Wie Heinrich Schmitz/ in frommer Stimper und Vicarius zu Hildesheim/ einst in dem Bernhardiner Mönchs-Closter Amelungsborn sein Nacht-Lager hatte/ klopffte jemand an die Thür/er machte auff/und sahe/ da war es ein feiner ansehnlicher alter Mann/ mit einem langen Bart und weissen Rock/ der sagte zu ihm: Heinrich/ folge mir/ ich will dir mit wenigem viel sagen/ kom und fürchte dich nur nicht. Er folgte ihm biß ins Sommer-Häußlein in Garten/ da muste er sich bey dem Tisch setzen/und langte ihm der Alte Feder/ Dinte und Papier/ ließ sich gegen ihn über und

sprach: Schreib/ Heinrich/ und hebs wohl auff: diß Hauß wird stehen/ fallen und wieder auffstehen; aber ... wird nicht stehen/ auch nicht wieder auffstehen/ denn es liebt und hasset drey Galgen oder Griechische π. Etliche verstunden die π, so es beliebte πλȣ̃τον, Geld und Gut/ den Zunder alles Unheils/ πικρίαν, bittern Groll/ πότον Wein und Schwelgerey; durch die drey aber so es nicht beliebte/ παιδεῖαν Zucht und Unterricht/ παρθενίαν keusches erbahres Leben/ πόνον Fleiß und Arbeit. Wie nun Schmitz den andern Morgen/ so wol dem Amelungsbornischen als Corbeyischen Prälaten diese Geschicht erzehlte/ baten sie beyderseits reinen Mund davon zu halten. Chron. Höxar. Visselbecc ad ann. 1153.

§. 142. Dem Obersten Beutricht sind einsmahls an Pfaltz-Graf Casimiri Hofe drey P. P. P. gewiesen worden/ die er also auslegte: Potentes potenter punientur, das ist: wenn grosse Herren kein Gut thun/ und ihr Amt und Gewissen nicht in acht nehmen/ so wird sie der Teuffel holen mit Leib und Seel. Schuppius. Lungwiz im Christlichen Unterricht von der wahren Gottesfurcht p. 42. schreibet von diesem dreyfachen P also: Potentaten und Regenten sollen drey P wohl behertzigen/ welche das Buch der Weißheit C. 6. v. 7. zusammen

setzt/ und spricht: Potentes Potenter Punientur; das ist/ die Gewaltigen (so gewaltig sündigen) werden gewaltig gestrafft werden.

§. 143. Felgenhauer im Zeit-Spiegel: Es bedarff heutiges Tages ein Prediger nicht mehr als drey P/ eine Postill/ einen Pfarrock/ und eine Pibel/ der Heil. Geist muß hinten nachgehen.

§. 144. Eine künstliche Oration von der bekandten Historie des Papstes/ der ein Kind zur Welt gebohren haben soll/ wie sie ehmahls schon gedruckt worden.

PAPA PARIENS!

Anno M. DC. XC.

PUblico prospectui palatium procerum pro proceribus parare procurans, plurimorum prætereuntium præjudicium præposterum percipiens persentiscet, plebejo populariqne proclamatur proverbio. Prodiens propterea publicè peroratiuncula perquam pueriliter prolatâ perexigua parumque phalerata, præjudicia prædictô pactô parum probantium propè paria, prout per parietem proloquerer, præsens prospicio, Polydamusque primus, proclamatione proverbiali, projiciet probrum. Propterea peramanter

peto, perlecture peroratiunculam parvulam, preme pollicem, percipe, perpende, prorâ puppique persevera, paucissimis, per palæstram parum politâ prætextatâ, purpurataque peroratiuncula, plenis prætermissis, pugilis puroque pectore præterita pueris populoque perspicuâ pronunciabo, propriaque pingam picturâ panegyrin pontificiam. Papam porrò Pseudochristum plurimi Prophetæ prius prophetârunt prostibulum putidum Pharaonemq; Phlegethonte perurentem, per pagellas prædicationis publicè passim proclamarunt, Papamque prægnantem pnevmate pravo pelliciente proditurum pronunciârunt. Praxis Papæ prægnantis profectum plane peracta probavit. Propterea Papistæ præstigiis pnevmatis pravi perditi præ pudore pudefacti, Papam peperisse pernegant; Purorum prædicatorum probrum putativum Papistis per panurgiam propositū projerant. Pluribus proinde perstringere pedem profectam; perque polyhistores Pontificios proprios παντάπλοων pluriumvè permistorum pacto, problema propositum probabo, pervicaciam petulantiamque Paparum prehendam, penio persolutô perfectissime patratum pugilis pedibusque præmonstrabo, pollicen-

centis promissa præstans pernegata per pa-
istas pulmone propellam puris putis pro-
ositis propositionibus prætenta pro palma-
io prædivite putabo.

Plancus Passavianus pennâ prodit pro-
erens: * Plusicharius πεντετρίτος puella
rimum Pritannica, pudica propriè præno-
ninata, paucioribus Polycharia, postea pro-
pter clamationes professionis prodoctæ præ-
stantissimas pro persona pueri producta, pu-
ata, Pontifex primarius proclamatur. Po-
stremo per presbyterum privatum patremvè
purpuratum, prodiaconum plerique pronun-
ciant, prægnans præ procesione publicâ
pompofáq; patre permittente potentissimo
propter plurima portentosa pontificiorum
peccata prout protervia Probrum præcedit
penes portam prædicatorum Patri Pauli per-
viam; parturiens planctu plane periit. Pro
posteritate perpetua Paræmia præclara passim
propterea prædicatur; Prædictæ Patri Pauli
portæ præfixa: Papa peperit puerum penes
portam Patri Pauli. Posterea per pontifices
posteriores perpulcrorum propugnatorum
procorum papisticorum persvasione præ pu-
dore præcepta pnevma præterea perditum

* Plusicharius 8. Papa.

publicè præ processu plurimorum patrum purpuratorum papisticorum, parochorum, pastorum, presbyterorum prodiaconorumque præsentium proclamavit:

Papa Pater, papissa pandito portum:
Pravum parebit, patratum patebit.

Platina Pontificum pictor pennâ prosopopaicus præcipuus propalam profitetur præscribens puellam prostibulam putridam pontificatum petiisse, petitum potitum, potitum possedisse; Perquam paucissimi polyhistores perscriptoresque pro Pontificibus pugnantes partum Papæ peractum, præter porcos pontificios papis palpum protrudentes pernegant.

Polemicus Polonus Polyhistor pastor pontificius, pœnitentarius Papæ * plebivictoris post priorem posterioremque proximus pariter propulat, proprieque profitetur præscripto proponens pactô: Puella pontificatu potita, procesſione publica prodiens, palam præ populo puerulum peperit, post partum puerulus puerperaque pariter perierunt. Propterea posthac pontifices publicô proclamandi, pace pia prædixerim, pudenda

* Plebivictor 3. Papa.

denda propendentia patres purpurati probe perſpecta pertingunt, probant, pronunciando proclamant: Pontifex proprie Pater populi pacem peto publicam, propter pudenda procéra procreatur. Pontifices poſteri plerique propter procreationem puerorum puellarumque plurimam prorſus probantur, propterea pace prædicta publica pudendorum proſpectus poſthac projicitur.

Paulus * Papa poſt primum poſterioremque proximus, propter peracta praviſſima prævaricator percelebris proclamatur per poëtam probe pernunciantem.

Papa, per pravam pereas peractum;
Papa, perpetras probra plura Paule:
Paulo prætendis proba, perficis poſt
peſſima Papa!

(†) Prædictus Papa Paulus, potiusvè phaulus, piger pravitate pollens, prorſuſve perverſus, pentaguloſorum poſtremo pentagulô prætermiſſo pileorum participes porcos progenuit (††) papales, poſtremum paparum pro-

* Paulus 3. Papa
(†) Papa Paulus 3. progignit porcos.
(††) Papalis πεντεγωνίας.

propugnaculum, perditosque pro placito præcipuo plausuque primario probavit, post parthenium partum:

† PaVLVS PontIfeX porCos proCreat PapIstICos popVLos prIMates pLebeIosqVe pLane perVertentes.

perinde:

Putrida, proh, pomus producit putrida poma!

Propterea princeps Palatinus prorsus piissimus, prædictos progrunnientes porcos papales, Phlegethonti probatos percharosque, pia pervertentes pectora, prænominavit, proba prius pace petita, pediculos pudendis propendentes, picem præsentantes, pauca primum, plurima postea prorepentes propagine; paresque pronunciavit petulis pagellisvè propter plurimam pecuniam prosequendam, perdendamvè potius, paratis; Pontificem perditissimum prædictum Paulum, prævaricationis pullum, postremo papali propugnaculo probati propositique, pugiles percelebres, prout Plutoni placet, pro pontificatu, pontificiaque professione pervicaciter pugnare parati, præbendas publicas privatasque præripientes, pernicies præsulum, pestes principum, pue-

rorum,

† 1540. Porcorum papalium procreatio.

rorum, proditores patriæ, polypragmones, principum, primatum populorumque perquisita perscrutantes, postea Papæ percelerrimè prodentes, prædicantes, Puros prementes persequentesque prodigiosa pravè perpetrant: Porphyrione pudiciores pudicitiam prætendentes paucissimam præbent. Præclara præconia prædictorum porcorum papalium pluribus protendere puto, propterea, perlector perbenigne, peramanter precor perlegendo perstes; pusillum, perlecta plurimum proderunt postpositoque periculo placebunt.

† Profectò Pontificii plerique præsunt prorsus perditi, pravissimique prostitutores pudicitiæ, pepones pessimi penicissant, Pontificibus pugillos porrigunt, principatus Phalaridis, Pelopis pecunias, Pactolique peculia possident: peramplas promissiones pollicentur, probationem pleno pede prætereunt: Phrynondâ posteriores plausibili peroratione plebejos perlinunt: præceptorum priorum populo per Pharaonem præsuffocari petito præscriptorum prævaricatores, prohibita perpetrantes propter prædicta, præcepta prostant porci; perfidi, perjuri, pro-

† Præconium porcorum papalium perpulcrum.

profani, parricidæ, percuſſores, procaces, polyharpages, proditores, petentes, prurientes: præterea Parthi plus potantes, plus potare poſcentes, pergræcantur pollucibiliter; Philavti, Polypi, protervi, petulantes, pervicaces, petulci: porrò partim Patroclô parciores: Ptolomaicam pugnam poſcentes poſt principia poſiti pugnant: pediculi Platonici Pſyricè patrata percelebrant, pedetentim philoſophantur; Phyſcone proterviores: πυρπαλάμοι Protheive præſtigiatoresque, Phœnicia phantaſmata proferentes, purpuratasque pollicitationes, Pallenicum proſpiciunt, Peliamque percoqvunt, prout Poëta profert:

Plurima promittis præſens, paucisſima præſtas:
Pollicitis pauper pauca parare poteſt.

Pulcrum panem pinſunt, pravisſima perficiunt: priusquam pinſuerunt, panem porrigunt: Præpoſtere pleraque perpetrantes Patroclum prætexunt: Phagones, paphlagones παλαιστρία præludiave præfingunt: Proci Penelopes phicidiſſantes: πομπεύειν probaque projicere promti: πτωχόμικσοι πιθηκίζειν pauperes peroratores præpoſterè prævenire proni: περιαυτόλογοι propriaque præclare

præ-

prædicantes, præter paleas parum præstant: Principes proceresque piscinarum, pugnum petunt pedemque porrigunt; potiusque pro pede pulices, pravissimaq; permulta, perutilia paucissima, perniciosa plurima promunt: Papam pharum polo pollucibiliter præferunt: Palmam Plutonis præ polô præripientes Phlegethontis pilam possident; Pellenæum pallium perversè protegunt: pacta Phœnicum peragunt: Perforatô pocul ô potantes, Pontifici peracta penitus perscribunt: Plerique propter pravitatem Platonis pactô platonissant, parvoque provocant: Pontificalia prandia peramantes patrant proterviam: Pyli præ pylis postremique Phœnicissantes palamedeos proventus, παλαίσματα potius, peractaque perperam, prævenientia, perversissime perficiunt. Papæ! prædicatores pulcri; Phagædenæ pulcriores; Pythones pulcerrimi; priamissantes patresq; præcipui, pueros parientes! Polonia passim privatis peregrinisque partum progenitum publice profitetur: Propterea patres parturientes, propudia populi, prostibula putida propulsa profligavit: Plataga populum probantes, pietatem prætendentes, pietate per plutonem privati prorsus pauperrimi per-

stant.

ſtant: Porci proinde pingues Pontifici perpetuo permanent pergratisſimi; potatores pergræcantes Phœbo prælucente, Proſerpinaque prodeunte pariter præſtantisſimi; propterea Plutoni perplacent: pravitatem propagare pergunt: Populos pelliciunt poſtea plane perimuntque; Pherezæi PVRA pragmata projicientes, Phariſæorum pactô Pontificia parerga proponunt; populos prætextu purgatorii prorſus pervertunt; prout pontificio propoſito prodeſt: Papæ potentiam paſſim proclamant, Pontificem patresque purpuratos proclamando provehunt proinde plurimum promoventur: polus promittitur; palus, Pluto, pnevmata prava Phlegethontisque præmia porriguntur: præceptores porcini prædicti peſſimi, pueris, puellis, plebejis proceribusque perſuadent, protinusque perſvaſos pervertunt. Porro præclamantes prænominatos Papales pluribus perſtringere, prout probe peragi poſſet pro placitô, prætereo, properandum potius puto; pluresque Papiſſæ partum præſcribentes producere pergo.

Palæus phalanx poli polyhiſtor plurimos papas pingens, perſtringendo præfigurat: Papa prægnans partui proximus procesſione publicâ

publicâ prodiens præ purpuratis patribus, pro episcopis, præsulibus, parochiarum præsidib9 præfectisq; parochis, pastoribus, prodiaconis, præcentoribus, primatibus proceribus præcipuis, populoq; publicô prospiciente per partũ palàm plane periit. Papa prognatusque puellulus pariter pereuntes pulverem pergustarunt. Peractum pontificale puerperium parasiti perfricti propter petrum primum papam politiæ Pontificiæ perperàm prædicatum pernegare possunt? Psy Pluto, pugione pariter perimantur; potiusve patibulô propendeant, pecudique plumariæ pro pabulô projiciantur! perlegant propterea pontificii porci prædicti, profectò penitus perspicient propudiato perspicillo propriissimè perpetrata. Proferunt Polyhistores, proponunt polychronica, profitetur puerperæ prospectus peractus. Porro Papam prægnantem, parturientemque pædagogam præcellentem, pontificii proclamantes permulti projiciunt, propter partumque pudefacti planè pernegant.

Plusscharius Pocatius pagellis præconii puellarum pro puris putis peractis promit prædicans: Papas posteriores propter Papissæ

partum, plateam parturientis processus per-acti prorsus pro piaculo præterire; præpinxit proinde picturam partus Pontificii, præsentibus patribus purpuratis præsulibusque partum pugillis porrectis percipientibus. Prostant prænominati Plusicharii Pocatii pagellæ plurimæ partu Papæ pictæ. Papæ partus potissimum peragebatur permissu potentissimi protectoris Patris primævi, polum pontumque præparantis.

Præsul Pergursensis Polyhistor pontificius profert: Pontifex processione plateam parturientis Papissæ prudenter præcavens præterit: Præterea propter peccatum prius Papissæ partûs perpetratum, Papæ posteriores proelecti, pompâ percelebri præpositi, per pedile, potiusve per plebejos perperam pronunciatum panckium, perforatum pace publicâ potitâ, pudenda procera prope podicis posteriora præeminentia pertangenti prodiacono postremo porrigunt, proclamaturque: Papa, prosecuta prius pace publicâ prædixerim, per pudenda pertracta, Pontificaliaq; parva parata (proh parva! Pontificialia potius præcipua, probata, procera, protensa, prurientiaque) pater propriè proboque pernoscitur. Postremi pontifices per

plu-

plurimam procreationem puerorum puellarumque patres peroptime probantur prætermiſſo pedili Pontificialibus parvis, proceris potius protenſisque perſpiciendis, propterea præparato.

Philippus Pergamenſis prodit: Publice papiſſa Pluſicharia, penuria puellarum partum promoventium periculosè peperit, prout parturientibus provenire pertingit, perinde Poëta probene profert:

Per partum patitur prægnans proh! plura pericla,
Poſt partum paſcit puerum, præbetque papillas.

Porrò prædicta papiſſa parturiens progenitusque puellulus pariter poſteà prærepti perierunt pompâ peremtionis prorſus prætermiſsâ.

Phranciſcus Petrarcha profert: Papiſſa Pluſicharia per pædagogum prægnans proceſſione populoſa prodiens platea publica peperit puerum: propterea per Polyhiſtores Pontificatu, probrum pontificibus putantes privatur.

Præeminens Pontifex Pius poſt primum proximus pro purè peractis præſcribit Papiſſæ partum; peraddens paremiam pnevma-

tis pravi pronunciatam, paulo prius prolatam. Præterea papæ plurimi, prout Polyhiſtores proferunt, perverſi populos placatos perturbando premunt, principes pacatos perimunt, propria peculia prodigunt, proxima prædia poſcunt, prehendunt, pervorant, propolæque permanent publicorum patrimoniorum, præparantque plurima, poſt puſillum palin perdunt. Propterea probè paſſim pronunciatur: Prave parta, pravè pereunt.

Palmerius publice papiſſæ partum prædicat, pergitque proferendo: Papæ pecuniæ pro paſcuis, pratis peramœnis, palatiis proceris, piſcinis præſtantibus, piſcibusque precioſis proemendis paucisſime, pauperibus præmiis porrigendis præcipuę parcunt: Pro pretio Petrum pulſantibus polum patefacturum putantes, præcipitanter potenterque propellentur.

Pelagius Pontificius perſcriptor polyhiſtoricus præclarisſimus probe perbelleque proclamat: Papa puella Pontificatui præfuit; papula perſpicitur, potiusve parvulus papa puerperæ præſentes plerosque perterrefaciens procesſionem publicam peſtilentem putidamq; parans. Pernegant proclamantes

tes Pontificii porciq; prædicti Papistici partum? proh pudore privatus prorsus peribit? prout probe pronunciatur: Pudorem paululum prætermittens, pravus protervusque postea perpetim præsumitur.

Polydorus Pontifices perscribens pro puris perpetratis Papissæ partum proferens proclamat: Papa puellaris patre potentissimò prava producente punienteque pro publica processione prodiens puerulum peperit præsenti populo: postea partus papaque parturiens pariter periit, propterea planctu pompaque populi publicâ privabatur.

Plusicharius Pistorius pseudologicus, patris piissimi proles pessima, perditissimæ pravitatis phurno pessima pinsens projectæque probitatis phucum pingens, pernegat Puram, percepit Pontificiam putidam professionem, paludis perditæ phlegethontis plorationis perpetuæ principe præcipiente: prout plurimi præterea pro papatu pugnantes Papæ partum pernegant præter puritatem polyhistoricam productam. Proh pernegare potestis Papistæ, prædicta per præclaros polyhistores præscripta? Psy pecora papissantia, putidissima prostibula? Proclamantes Papales prænominatos porcos pileolis parvis

protelatos protectosque puto. Porci papales præcipiendi propensi præcipite patratu proclivia: Purgate Papas, perpurgate potius posteriora Paparum; prælibantes pulvere porcinô perimbutas pedum plantas, pergustate probè, pacem peto publicam privatamque, podices pontificiales perlingite pervorateque penitus, protegiteque, pernegate prædicta propriè peracta! profligate pueros plagis: plagæ porrò pariunt patientiam; patientia probationem; probatio perseverationem; perseveratio propter persecutionem profectô pios præservat plurimumque prodest: Proscribite pueros, prodite, prodite, prohibite pabulum potumque pontum, Phœbumque properate, pellite, pertundite, prosternite, projicite, perurite, perdite, perimite; parvè pilique pendimus: Polus patet, Puros professione perseverantes percipiet: pristina præsepia Pausone pauperiores, parvi pariterque proceri, proceres pauperesque petetis; paupertate perspicua perpetuaque perplexi prememini; præmia plagarum perpetuarum præcluso polo percipietis, propter Petrum Piscatorem, poli procancellarium, pontificiumque patronum primarium putativum, peregrè profectum, piscinas pervagan-

gantem, piſceſque prompte prehendentem, procul propellemini. Plaudite perridentes Pontificii porci, poſtea perpetuas phlegethontis plagas patientes, pice peſſundati pesſimè plorabitis. Proſpicite, providete, præcavete, prædixi: præmonentis paries permanet.

Plura proferre, parque pari, prout probra prava pontificii porci prædicatoribus puris perverſe pasſim profundunt, penſare poſſem; pietas pudorque potius prohibet: propterea parcisſimè pleraque protuli; præmeditata probe perſpice, perlector piisſime, pieque prolata puro pernoſce pectore, partum Papæ prodigioſum per polyhiſtores productum perlegens, pura puta peracta prehendes. Proinde perpetuo piè precabimur:

Pater potentisſime, prognata Pantocratoris primæva, perennisque proles præclarisſima, pnevmaque planè piisſimum, pectoribus præbens patientiam, precamur pectore placidiſſimo, pellicem purpuream, poculum perditionis populis propinantem, pſeudoprophetas perſonatos, placidaq; pelle proterve prævelatos, prædicationem patris primævi pectore pio præclarè prolatam, philoſophicis progymnaſmatis præmetientes, protheos,

polypofve, polypragmones pro principum placito priftina permutantes, portentofa, perplexaq; paradoxa, putidasq; propofitiones probabiliter pronunciantes, prorfusq; pertinaci, præfractô, pervicaci, perverfeque pectore propugnantes, præftigiis phaleratis plebeculam peraftutè perfvadentes propelle, perverteque papales phantafias prorfus praviffimas, potiusve Plutoni præmitte perdito Papifmo perplexos, prehende punique purgatorio perenni, propter perfecutionem peremtionemque purorum piorumque pectorum: Palinodiamve prædicti præcinant præfta: prædicatores protege puros; prohibe plagas peftiferas: prome pietatis pæmiolum, Pater potentisfime, polum perpetuum, propter parthenium partum, pasfionem, polique poffesfionem prolis primævæ, prognati promiffi præftitique principio progeniti, perpetuoque permanentis peragatur: perfecto profecto.

Paucisfimis porrò propter poëfeos peramantes philomufosque prædicta per periocham prehenfa, pœmation parvulum propitio Phœbo proponere placet; proinde perlegendo perfeverare, perhumaniterque percipere placidisfimo pectore peto:

Proc-

Prœmation:

PRæcepit Phœbus papis perplangere plectra;
Promptè perspiciens percipe, plaude precor.
Proh Papam pudeat parvum peperisse puellum!
Porta Petri Pauli publica probra probat.
Porcorum pactum pudeat proin pergere; Papæ
Perjurans peragi posse puerperium.
Probra puerperium Papæ peracerba paravit
Papis perpetuo putida prostibula!
Post hoc per patefacta probatur Papæ pudenda
Prendere paparum prava pudenda placet.
Pravis prostibulis proh pontificalia parva
Perplaceant, pueros, præmia percipient.
Pignora percipiunt patrando plurima Papæ:
Præmia papatus proinde parare placet.
Prendere Paparum pudeat phantasmata prava!
Placabunt precibus pectora pura patrem.
Proh pudeat papas pervertere pectora pura!
Proponit Pluto præmia plena picis.
Proh Papæ poscunt prorsus propellere pacem,
Prælia perverso pectore prava parant!
Proin Plutô perdet Paparum pectora prava;
Papistæ pereant! pectora pura probo.
Poscemus pacem: promanant plura pericla
Per pugnam: patriæ pace parata placent.

Prælia prava procul; pacis perarata precamur:
Præmia pax promit, plurima paxqve parat.
Pax pugna potior: per prælia prava pericla
Proveniunt: prosunt pace parata pia.
Præmia portabunt præstantia pectora pura:
Præmia Paparum passio, perditio.
Plutonis Pylades, purorum pessima pestis,
Papa, perit potans pocula plena pice.
Porci papales poti Phlegethonte peribunt,
Pignora Plutonis Persephonesqve proci.
Papa polum perdit, piceam potatqve paludem,
Persephonem peramat, pectora pura premit.
Pergratum psallunt Patri pæana Potenti,
Pulchrum percipiunt pectora pura polum.
Proinde pater post hæc pie pectora perde:
Paparum porcos, proh, peto pelle procul.
Propter Papiculas patientia pectora præbe,
Pectora Paparum perdeqve prava precor.
Pelle procul prorsus Papæ phantasmata prava
Pectoribus puris porrige, prome polum.

Pa-

Paræneſis pia:

PURI proin perſiſtite,	Plutona poſt progignere.
Preces pias perfundite:	PUROS potenter protege,
Papæ patrant prob peſſimè,	Præbe polum, PATER PIE.
Prorſus petentes pergere	Plutona prob papiſtica
Periculosè pacere	Profesſione porrige
Per pabulumque perdere:	Perire poſcenti pice.
Poſcunt pios præcidere	Percepta PERLECTOR probe
Poſſunt polum promittere	Probare PLAUDE perbene.

Perge probare
Parce probrare.

Peroravi.

Q.

§. 145. De O & Q Literis Rusticis:
O clamat, sistens tauros auriga quadrigis;
Sed Q clamosus Pastor in Ore gerit.
Fridr. Hofm. in Epigr. p. 48.

R.

§. 146. Von dem abtrünigen Elisa berichtet der Thalmud in Tract. Chagiga C. 2. daß nach seinen Abfalle R. Meir das Gesetze von diesen R. gelernet/ und ihm deswegen am Sabbath nachgefolget sey. Als sich aber der Sabbaths-Weg geendet/ sprach Elisa: Kehre um es ist dir nicht vergönnet weiter mit zugehen. Worauff R. Meir antwortete: So kehre du auch wieder um und bekehre dich. Er antwortete: Ich habe schon bereits eine Stimme aus der geheimen Raths-Stube GOttes gehöret / die da rief: Bekehret euch/ihr abtrünnigen Kinder alle/ ausgenommen den Acher (Elisa) weil er meinen Willen und Ehre wuste/ und hat sie verläugnet. R. Meir nahm ihn bey der Hand/und führete ihn durch 13. Classen der Schule/ in der ersten fragte Acher einen Knaben / wie lautet deine Lection: Er antwortete aus Es. LVII, 21. Die Gottlosen haben nicht Friede/spricht mein

mein GOtt. Der andere Jer. II, 22. Und wenn du dich gleich mit Laugen wüschest/ und nehmest viel Seiffen dazu/ so gleisset doch deine Untugend desto mehr vor mir/ spricht der HErr. Der dritte, Jer. IV, 30. Was wilt du alsdenn thun/ du Verstörete/ wenn du dich schon mit Purpur kleidest / und mit güldnen Kleinoden schmücken würdest / so schmückst du dich doch vergeblich/ denn die dir jetzt hoffieren/ werden dich verachten/ sie werden dir nach den Leben trachten 2c. absonderlich der dreyzehende recitirte è Psalm L, 16. Aber zum Gottlosen spricht Gott; was verkündigestu meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Mund. Und weil er den Buchstaben R durch ein L aussprach / und das Valerascha (und zum Gottlosen) aussprach (Velalisa (und zu Elisa) fiel Elisa in eine rasende Verzweiffelung 2c. Besiehe Johann Friedrich Mäyers SS. Theol. D. Gewissens-Marter/ derer zum Papstthum abgefallenen Lutheraner. p. 30.

§. 147. Fridr. Hofm. in Epigr. p. 75.

Cuncta facis tarde peragenda negocia rerum,
Sic habet I longum Marula fio tibi.
Quando R accedit frendensque ardescis in ira
Corripitur: fieri tum cito cuncta solent.

§. 148.

§. 148. Ibid. p. 190. Ænigma ad Virgines:

R quæ fronte sua monstrat, mihi dicite Nymphæ
Quæ teneras medio; quæ quoque calce gerat.
Ordine dicetis: primum tu Sponse loquaris
Dic: Annon medio stet maneatque loco.
* Ruth, MaRia, EstheR.

§. 149. Rätzel von dem Buchstaben R.
Es ist nicht in Spanien/
Sondern in Uranien/
Es ist nicht in Wien/
Sondern in Berlin/
Es ist nicht in Meißen/
Aber wohl in Preussen/
Es ist nicht in Mayn/
Aber doch im Rhein/
Also ists auch in der Braut/
Und doch nicht in ihrer Haut.

§. 150. Wenn etliche von der Einigkeit und Uneinigkeit neu-angehender Eheleute weissagen wollen/ so geben sie acht auff den Buchstaben R. Findet sich derselbe weder in der Braut noch des Bräutigams Zunahmen/ prophezeyen sie eine friedsame Ehe/ das Gegentheil aber/ wo er darin zu finden ist/ und um so viel desto mehr/

je

je öffter er vorkömmt. Zu Erkundigung welcher Ehegatte den andern überleben werde/ zehlen sie alle Vocales in Vornahm des Mannes und der Frauen. Ist die Zahl ins Mannes seinem ungleich/ wird er eher davon scheiden. Ist sie aber in der Frauen ihren gleich/ wird solche erst daran müssen. Wenn andre wahrsagen wollen / ob einer die in Sinn geliebte Person kriegen werde oder nicht / nehmen sie die Buchstaben des Nahmens selbiger Person/ und schreiben jeden davon ordentlich auch in Gersten oder Weitzen-Korn/ geben sie hernach jungen Kühen zufressen/ ists daß sie sie alle ohne Hinderniß einschlucken/ soll die Ehe gewiß erfolgen/ wo nicht/ allerhand Wirwald sich dazwischen flechten. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 416.

§. 151. Rainaldus Scarlichius, Bischoff zu Laybach/ hielt einsmahls vor den Käyser eine Oration ohne R/ weil er es nicht aussprechen konte/ v. Monatliche Unterredung. An. 1690. p. 884.

§. 152. R der schwerste Buchstabe/ ibid. 1693. p. 40.

§. 153. Zwey Brüder kunten das R nicht aussprechen/der Jüngste sagte: Bude Andes da feucht ein Wümchen. Darauff ant-

wortete

wortete der Aelteste: Pfui du must nicht so dalen/ du must sagen: Bude Andes da feucht ein Bumin.

§. 154. Anno 1694. stund aus Rom von 13. Martii in den öffentlichen Zeitungen dieses: In Rom hat Pater Servita, gegen unterschiedliche sich verbunden/ in allen seinen Predigten kein R zu gebrauchen. Welches/ als gezwungen manchmahl so abgeschmackt heraus gekommen/ daß viel Leute darüber gelacht haben. Als es nun vor den Papst kommen/ hat er ihm solch Predigen untersagen lassen. v. Gottfr. Güttners Kern-Calender de An. 1696.

§. 155. Simplic. Stieffbr. im Calender 1695. Wer heut zu Tag will fortkommen/ muß vier R haben oder können: Reden/ Reiten/ Rechnen/ Rathen.

§. 156. Die Chineser nennen die Tartarn aus Mangel des Buchstabens R schon vor langen Zeiten Tata. P. Mart. in der Historie vom Tartarischen Kriege wider die Sineser p. 2.

§. 157. In den Novellen aus der gelahrten Welt Anno 1693. p. 1954. kömmt die Meynung vor/ daß die Krebse gut sind/ die in einem Monat ohne R gefangen werden. Es wird aber beygefüget: Wenn man Krebse kauffen wolle/ müsse man nicht allein das R im Monate/

nate/ sondern auch das Licht im Monden wohl in acht nehmen. Denn wenn es warm im Wasser oder im Sommer ist / ingleichen wenn der Mond ein grosses Licht hat / sind diese geharnischte Wasser-Treter am besten zu essen; daher sagt Plinius L. 9. c. 31. von denen Krebsen und Meerschnecken: Omnia ejus generis hyeme læduntur, autumno & vere pinguescunt & plenilunio magis, quia nocte sidus tepido fulgore mitificat i. e. Alle solche Fisch-Arten leiden Schaden im Winter / im Herbste aber und Frühlinge werden sie fett/ und dieses mehr im vollen Mond/ weilen dieses Gestirne zu Nachts durch einen warmen Schein es gelinde machet.

S.

§. 158. S. bedeutet offt im Griechischen die 6. Zahl. Unterr. 1691. p. 109.

§. 159. Unter so vielen Canälen/ die in Venedig sind / wird der gröste Canal Grando genannt/ welcher die Stadt in Form des Buchstabens S in zwey Theil zertheilet; Solche aber werden durch die Brücke Ponte de Rioalto wieder vereinbaret. Ziegler im Tägl. Schaupl. der Zeit f. 602.

§. 160. Erasm. Francisci Acerr. Exot. p. 545. Zu der Wahrsagerey soll der Syrer Laban seine Götter gebraucht haben / welche ihm seine Tochter Rahel gestohlen und mitgenommen hatte / und eine Art der Syrischen Haus-Götzen gewesen seyn / so von den alten Egyptern Serapis / von den Arabern Talismaths oder Talismans, von den Hebräern Töraphim benahmet worden. Kircherus schreibet Tom. I. Oedipi Syntagm. 4. fol. 254. Solche Serapis seyn durch Abrahams Knechte in Palæstinam gebracht / und daselbst unter den Leuten ausgebreitet / aber deswegen von den Hebräern Seraphim benahmet worden / weil sie den Buchstaben S nicht aussprechen kunten. Nach Gewonheit der Chaldäer das letzte S aber in ein Im verwandelt. Waren nicht anders als unbegliederte Bilder / welche gleichsam eingewickelt schienen / wie ein eingewindeltes Kind / und von unterschiedlicher Grösse und Materie: Etliche von Stein / etliche von Holtz / etliche von Metall / andre von gebrandter Erde oder Leimen gemacht.

§. 161. Aus den P. I. p. 93. dieses A B C ist bekandt / daß die alten Römer diese Schrifft: S. P. Q. R. fleißig gebraucht: dieser 4. Buchstaben gedencket auch Engelgr. P. I. Luc. Evangel.

gel. p. 225. da er vorgiebt/ es habe einer gefragt: Sabinorum Populo Quis Resistet? da sey die Antwort kommen: Senatus PopulusQue Romanus. Miss. Del. Bibl. 1692. p. 1100.

§. 162. Wie schreibt man Schweins-Federn mit 5. Buchstaben? Resp. Stroh.

§. 163. Es ist wie mich dünckt/ mehr als deutsch geredt/ wenn mit Erlaubniß man Sprichworts-Weise saget: Wenn eine Hure von Himmel fällt/ so fällt sie auff drey S. Einen Schneider/ einen Soldaten/ oder Studenten. v. der ausgekehrte Pol. Feuerm. Kehrer. Cap. 5.

§. 164. Fridr. Hofm. Cent. VIII. Epigr. 66.

In Pædotribam, qui puerum hallucinantem multis variisque mendacibus verbis reprehendebat.

Arguis errantem verbosa voce juventam,
Et nævos multa garrulitate premis.
Ne sis multiloquus: STIFEL vocitabitur Errans,
Sic hunc sextuplici Criminis Arte notas.*

* Du Stifel das ist/ du Schlingel/ Tölpel/ Igel/Flegel/Esel/ Limmel. Wenn nemlich eine jedwede Buchstabe in gedachten Nahmen ein besonders Wort bedeutet.

§. 165. Paulini Erb. Lust P. 3. p. 421. Etliche Leicht-gläubige haben vornemlich zu Erweckung grosser Herren und Frauen-Gunst diese Worte auff einen Zettel angehengt/ welche man Lincks und Rechts lesen kan.

s a t o r
a r e p o
t e n e t
o p e r a
r o t a s

§. 166. Als Anno 1522. Preussen dem Könige huldigen muste / ließ Sigismundus ein Panier machen/ von weissen Damasken. Darin war ein schöner Adler mit den Buchstaben S mitten in der Brust und über den gantzen Rücken dem Adler mit Golde überlegen. Solchen Wagen hat der König dem neuen Fürsten Alberto gegeben. Matthäus Wayß / in alter Preuß. Histor. p. 179.

§. 167. Wenn man wissen will/ ob einer sein Hauß recht gebauet / so gebe man nur Achtung auff drey S/ das ist/ auff die Stiegen/Schorstein und Secret. *Schupp.*

§. 168. Was ist das? Im Anfang eine Schlange / im Mittel ein Ring / und am Ende ein Richtscheit? Antwort: S O L. Sibylla Ptoimæa im Zigeuner Cal. An. 1694.

§. 169.

§. 169. Uber die Buchstaben L. S. so etwa Loco sigilli oder Loco signi geschrieben werden/ hat jemand ein arg Epigramma gemacht.

Magna fuit quondam notulæ reverentia L. S.
Namque locum signi *significabat ea.*
Omnis nunc cessat notulæ reverentia L. S.
Nam Lauter schelmstück *significare solet.*



§. 170. MARTIS & ARTIS OPUS.

Id est
Arma Christianorum contra
Turcas victricia
circa Festum Victoris Archangeli.
A. M DC LXXXVII.
Sub
Shemate Literalis Duelli
artificiose delineata.

Litera T cum C nuper certamen inivit,
Heus ait hæc, Judex dic utra sit melior?
Est C nobilior quam T; sed T vice versa
Nobilior quam C judicis apta sonant

Verba. Sed ut mentem proferret clarius atque
Finiret lites, ille rogatus ait:
Signum infauſtum C, ſi Turcica luna notatur,
Sed ſi vox Chriſtus, litera fauſta manet.
T crucis è contra fauſtus ſolet eſſe character,
Ater Apex Turcæ fata ſed atra crepat.
C (Chriſtus) bello creſcit: T (Turcã) labaſcit:
T (crux læta) ferit: C (cava luna) perit.
Hoc cum dixiſſet Judex, en prælia miſcent
Litera Barbara T Litera Candida C.

TOta tremit Tellus: Timidi Titubant Trepidantque
Terrigenæ, Terebrante Tono Tormentã Trucidant.
Tunc Times Tonitru Turcæ Tutisſimẽ Teuto
Terrificum? Tantos Titulos Tantosque Triumphos
Totque Thronos, Trabeas Tantas Tantasq; Tiaras.
Téckeli Tabificis Te Turbida Turba Tenebris

Tor-

Torquet: Trude Truces! Tum Teque Tuosque Tuebor
Transylvania. Tunc Taces Tolerando Tremendo
Teque Tegam Tempestive Tectamque Tenebo!
Tune Tepes, Turpis, Torpes Turris Tripolisque
Tangite Tranquillos, Tragicos Tentare Tumultus!
Tartariæ Turmæ Trepidis Torquere Trecentis
Torminibus, Tetricis Temeraria Terga Tyrannis
Tradite: Tyrones Teneros Truncate Tenete
Tundite Tigridibus Tribuendos Tumque Theatris
Tympana Torta Tenent: Teretrum, Tre Trumtara, Trum Trum
Tum Tuba Turgida: Tantara, Tantara Tantara ra ra
Teutonicæ Terrent Turmæ! Tumulate Talenta
Tollite Thecas: Tollite Tauros! Tollite Thura
Tollite! Tollite! Tollite! Tollite! Tollite! Tela.

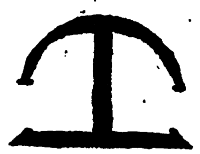
Litera Candida C.

CIrcumcisa cohors Crucifixum cur catapultis
Cinctum Centuriis centenis cedere credis?
Cur Chrysum curas, Christum contemnere cogis?
Cur cessant Collegia? cur commercia cessant?
Crimina cur cumulas? crudelis corda cruore
Commaculas? Corpus cur committendo Cloacis
Collutulas Cœno? culpa crescente crumenis
Custodis calamistra, crepundia culta, coronas
Cur Cacodæmone cur calidum comitare Caminum
Contendis? conclamatum caveas cruciatum
Cerbere currre, canes cape, cunctos cinge Catenis!
Consterna, confringe caput, confige Caducos
Cæde capistratos Celeres celebresque Caballos
Centauri, cupitisne corusca Cacumina Cœli?
Claudite castra! Creatoris Clementia clamat

Corde

Corde colens Chriſtum celera! Concurrite Cives
Cingite Crabones caculasque capeſcite claudos
Carnifices cholera claros cerebroque carentes
Confuſos cœca Caligine circumeuntes
Cedite Cæſareis Cæſi! Cohibete cachinnos!
Clade coacta cadit contuſa caterva cyclopum.
Capta ceres, capti currus, clypeique cibique
Colla camelorum centrum, cimelia capta,
Capta cubicula, capta cadavera caſtra culinæ
Conſtantinopolio Cataphractis Conſiliisque
Confidens cito Chriſticolis concedite CLAVES!

Litera T cum C coaleſcat Pace fideque.
Connubium velut hæc anchora picta refert.



In Chriſti quæ Vulneribus figatur utrinq;
In calidis votis Cæſar id Autor habet.

Iterum
ob
VICTORIAM

MARTE	velociter,	reportatam.
ARTE	feliciter	decantatam
TE	Deum	Laudamus
E	Toto	Corde.

§. 171. Wie heist das Wort das 15. Bu
staben und eine Sylbe hat ? Resp.
Tzschwätzschck.

§. 172. Pikhart in des N. N. Bien
korbe F. 177. b. Dasjenige/was Ezechiel c.
von dem Buchstaben Tau vermeldet / das
vom Zeichen oder Siegel/ so an der Auserwe
ten Stirnen gedruckt ward / hat die Cath
lische Kirche also angesehen/ daß sie ein Cre
daraus gemacht. Denn ob wohl der Buchsta
Tau der Figur des Creutzes nicht mehr als ei
Katze einem Entvogel gleichet / weil das ei
also ת und das ander so ✠ geschrieben wird; de
noch nimmt sie es so genau nicht. M
muß es den Baüren durch ein Wildga
reutern/ und grob durchlassen lauffen / sie m
gen alsdenn backen / wenn sie wollen.

§. 173. Als der berühmte Anatomicus Jo
Trullo den entseelten Cörper Papst Urba
VIII. eröffnete/ fand man in den lincken Ve
tricul

triculo Cordis ein dreyeckichtes und dem Lateinischen T gleichendes Bein. Uber diß lagen 5. Steine/ jeder in der grösse einer Hasel-Nuß/ in der Gallblase/ und die Nieren waren mit viel kleinen Steinlein angefüllet/ wie solches D. Thomas Bartholinus in Histor. Anat. Cent. 3. H. 45. erzehlet. Conf. Ziegl. in Tägl. Schaupl. der Zeit f. 896.

§. 174. Die Christen der ersten Kirchen liessen den Buchstaben T als ein Merckmahl des Creutzes in ihre Arme oder Hände einbrennen/um hiemit zu bemercken/daß sie alles Creutz um Christi willen auszustehen bereit und willig wären. Procop. in Comment. in Es. 44. Hieron. T. N. Oper. p. 150. Schimmer in bekümmerten und getrösteten Zion p. 4.

§. 175. Auff den Tod des Tourennen An. 1674. hat jemand folgendes gemacht.

Teutoniæ Teritur Terror, Tourenniæ Terra,
Tormenti Tonitru: Teuto Trophæa Tenet,
Thus Triadi Tribuens, Tribuenti Texta Triumphi
Tradentique Throno Tempora Tuta Togæ.
Talia Transmittat Trinunus Tempora: Toto
Terrarum Tractu Tollere Tela Tenens.

§. 176. Ob alle Ausserwehlten bey der Ankunfft des HErrn Christi mit einen Creutz oder Tau an ihren Stirnen gezeichnet seyn werden/

kan man schlechterdings nicht bejahen. Es gründet sich zwar diese Muthmassung in den Wort jenes Engels / der von Versiegelung der Knechte GOttes an ihren Stirnen redet. Zu Jerusalem blieben alle so das T an ihren Stirnen hatten / unbeschädiget. T ist ein wahrer Abriß des Creutzes und des Heyls. Darum gruben auch die Egypter in die Brust des Serapidis das Zeichen des T. Wie nun T ein Dolmetscher des Lebens / also war das Θ ein Herold des Todes. Die zurückgekommene und nochlebende Soldaten wurden mit T, die Unsichtbare aber mit Θ bemercket: Dieser Buchstabe Θ war von den Wort Θάνατος entlehnet. T vom Griechischen Τηρέω ich erhalte. Und eben darum mahlten sie Θ auff die Gräber. Paullini in der Erbaul. Lust. P. 2. p. 123.

U.

§. 177. Bey diesen Buchstaben U. dringet Mis. D. Bibl. 1692. p. 1127. hefftig darauff / daß die Præceptores ihren Untergebenen zeigen sollen / wie dieser Buchstabe recht zu schreiben und auszusprechen sey.

§. 178. Als im Jahr 1530. der grosse Reichs-Tag zu Augspurg gehalten worden / haben Chur-Fürst Johann von Sachsen / und Philippus

lippus Landgraf in Hessen / ihre Diener ab-
sonderlich gekleidet / und mit güldenen Buch-
staben auff den rechten Ermel im Wambst setzen
lassen; V. D. M. I. Æ. Gottes Wort rc. Hier-
über hat gedachten Landgrafen aus Hessen der
Ertz-Bischoff von Saltzburg angeredet und ge-
sagt: E. Liebden sehen und bekennen / V. D.
manet in Ermel. Worauff der Landgraf ge-
antwortet: E. Liebden verstehen es nicht recht/
wir haben es lassen setzen: Verbum Diaboli
manet in Episcopis. Das Wort des Teuf-
fels bleibt in den Bischöffen. Hierüber muste
der Ertz-Bischoff verstummen. Mich. Pesch in
der Bischoffsw. Chron. cap. 48. p. 198. wie es
Herr Ernst Bilderh. P. III. p. 400. anführet.
Rechenb. H. E. p. 556. Misander in Del. Bibl.
1692. p. 1098.

§. 179. Nach Anleitung des Buchstabens V
ist jemanden dieses Distichon schön gerathen:

Vive Vigil, Valeas Venturam Vt Vivere Vitam.

Vita Velut Ventus, Vel Velut Vmbra Volat.

§. 180. Zu Beförderung Christ-brüderlicher
Versöhnlichkeit recommendiret Wider in der
Hertz- und Bilder-Postill. Dom. 6. post Trin.
Drey V: Verschmertzen/Vergeben/Vergessen.

§. 181.

§. 181. Die Buchstaben V. D. M. I. Æ. sind unterschiedliche erkläret worden. Unter andern haben die Römisch-Catholische daraus ein Scomma auff Lutherum gemacht. Ubi Doctor Martinus? In Ærumnis. Welches aber D. Johann Friedrich Mäyer im unsterblichen Luthero p. 60. also verbessert. Ubi Doctor Martinus? Jubilat Æternum.



§. 182. Wenn die Buchdrucker durch die Buchstaben ihre Bogen oder Alphabete numeriren/ lassen sie das W allemahl aus. Welches sie in Deutschen den Lateinischen Büchern nachgethan. Sie möchten aber das W wohl mitnehmen/ so gebe ein Alphabeth zwey gleiche Lagen/ und die armen Lehrjungen der Buchdrucker/ Buchbinder und Buchführer dürfften hier keine unzeitige Exception lernen/ davon ihnen niemand die geringste Ursach oder Ration sagen kan.

§. 183. GOtt soll man erkennen nach 5. W: nemlich nach seinen Wesen/ Wercken/ Wundern/ Wolthaten/ Willen.

§. 184. Ein Neapolitanischer Jüngling/ Anthoni Perillo, hat etliche schädliche W. empfunden. Das erste W war der Würffel/ das andere

andere ein unzeitig Weib / das dritte ein Sturm-Wind oder Wetter zur See / das 4te ein Wetterschlag. Die Begebenheit wird ausführlich erzehlet in Harßdörffers Geschicht-Spiegel Hist. 43. p. 294. seqq. Conf. Adelungs Schatzk. p. 158.

§. 185. Adelung l. c. p. 790. Wenn der HErr Christus saget / daß wir das Auge / so uns ärgert ausreissen und von uns werffen sollen / durch Ablegung böser Begierden / wird solches Gleichniß-Weise vorgestellet durch die Augen auff den Würffeln / welche alle Esse auff einer Trommel weisen / mit der Uberschrifft / Wirff sie von dir. Weil sie nichts gutes schaffen; und der Würffel eines von den drey Wehen ist / der so viel Unheil als der Wein und das Weib anrichten kan. Wovon Adelung. l. c. ein Exempel anführt.

§. 186. Bina triga infelicissimorum Suecorum W.

Wangelin & Wolgast, Wollin, Wismaria, Weser
Wildbrug bis trino W mala facta notant.
Immerito quia W placuit pressisse Wilhelmum
Bis tria W Sveco centupla W faciant.
Si verò mavis, fiant septentrio septem
W infausta tibi, quando Wilhelmus ovat.

Schwe-

Schwedisch W.

Weser / Wolgest / Wangelin/
Wißmar / Wildenburg/ Wollin/
Seynd 6 W die Schweden schmertzen
Es wäre nie kommen dazu/
Weren sie blieben in Ruh/
So kan man sein Heil verschertzen.

Der Teuffel hat drey W damit er die jungen Leute fängt. Das 1. Würffel / 2. Weiber / 3. Weingläser. Erasm. Franc. Lust und Stats-Garten. p. 325.

Z.

§. 187. Misc. in Del. Bibl. 1692. p. 1114. Was das Zeta anlanget/ möchte man sagen/ den Laut nach könne er des Lebens Buchstabe genennet werden / als der seinen Nahmen empfangen habe von den Griechischen schier gleich-lautenden Wort / und daher haben die alten Römer dem hellichten Ort des Hauses / wohin die Sonne am meisten einfiel / das Zeta genennet/ als woselbst man am lustigsten lebe: Und Cæcilius hat diesem zufolge das Zeta seine Wollust und Liebe genannt. Aber Appius Claudius verflucht dagegen das Zeta und zehlets zu den unglücklichen Buchstaben / weil es beym Aussprechen mit seinen doppelten Zischen den Zähnen eines Sterbenden gleich thut. §. 188.

Von den Buchstaben insgemein.

188. Besiehe Beyerling in Theatro Ma- bey dem Anfange eines jeden Buchsta-

189. Primam Literarum Inventionem uissimus Scriptor Philo Abrahamo as- t, eisque Chaldæos Assyrios & Phœnices scribit. Harum usum Moses postea ræis tradidit, novasque deinde, si divo onymo credimus, Esdras invenit, qui es fere Testamenti V. Libros descripsit. œnicia in Græciam literas intulit Linus lcidensis, sed Cadmus Agenoris filius no- ostea alioque Charactere signatas com- tus est sexdecim numero, quibus Tro- bello Palamedes quatuor adjecit, & to- n post hunc Simonides Melicus. Quid? ne legimus Memnona quendam ante arum inventionem Ægyptiis per ani- um effigies scribendi usum ut in obeli- videre fuit, tradidisse? Ex quo illud ret, Mundum tum adhuc quasi novum e; hominesque postea demum rem tam ssariam longo usu adinvenisse. Con- udo hæc per Animalium Effigies scri- li apud Ægyptios eo usque duravit,

quoad Mercurius eis literarum usum d
is scilicet qui quintus fuit, ut Lactantius
bit, cui in Regno Vulcanus Nili filius suc
sit. In Latium vero Nicostratam quæ
menta postea cognominata fuit, Evandri
cadis Matrem Ens primum advexisse, i
stat.

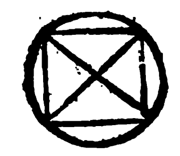
Certum quoque est in illis veluti na
tium literarum primis incunabulis, anteq
charta inventa esset, homines in Palmar
foliis, postea in lævibus arborum ut fra
platani, ulmi ac similium, corticibus
libris scribere consvevisse, iis scil. qui i
lignum & exteriorem corticem eximia su
litate sunt intermedii. Postea tenuissim
plumbo foliis, ac linteis etiam certo liquo
qualis Pictorum est Sandaracha, præpa
uti ceperunt: nec pennis sed arundin
aut calamis (unde id hodieque Pennis no
manet) scribere solebant. Papyri quo
mentionem Plin. l. 3. c. 12. facit, quæ fi
ex frutice ejus nominis, juncis, quoad ra
non multum absimili, qui in Paludibus
gypti & ad Nili, atque etiam Euphratis
Syria ripam nascitur. Papyrum vero h
post Alexandri M. victoriam, condita

Ægy

Ægypto Alexandria ante chartarum uſum ab eo Rege inventam eſſe, M. Varro Autor eſt. Antiqui etiam in quadratis Tabulis cera lævigata abductis ſcribere conſveverunt, poſtea membranæ quæ pelles ſunt, ſive coria pecorum & a membrorum Tectu nomen habent, in uſu eſſe ceperunt, quos Varro Pergami primum inventas eſſe perhibet; inde vulgo Pergamenæ dicuntur. Strozz. Zigogn. Mag Omnif. P.I. L. I. c. II. p. 107.

§. 190. Alle 100. Jahr hat ſich die Schreib-Art der Deutſchen ſonderlich geendert. Wers nicht glauben will / der ſehe die Briefe an/die vor 100. 200. Jahren/ und ſo fort geſchrieben ſind. Doch haben die Hände noch nie ſo variiret / als in den letzten 100. Jahren / da viel ſelbſtwachſene Schreiber entſtanden / und die Kunſt zu ſchreiben / ſo gar unter die Mägde kommen iſt/ welche vor dieſen den Edelleuten unbekannt geweſen.

§. 191. Figur / welche den Urſprung der Lateiniſchen Buchſtaben vorſtellet:



Explicatio.

A B C D E F

G H I K L M

N O P Q R S

T U W X Y Z.

Aus vorstehenden Circulo quadrato Inscripto cum suis Diagonalibus können alle Buchstaben des gantzen A B C derivirt werden/ und scheinen daher zu uhrspringen. Denn

gleich wie die Egyptier aus eben dieser Figur ihre Zahlen entziffern: also ist auch eadem facilitate am 21. Novembr. 1694. die Figur und der Character der Buchstaben ausgefunden worden / und kan gar wohl seyn / daß nachhero die Schreiber in der Runde die Zierlichkeit der Buchstaben gesuchet / und nunmehro denselben eine neuere Gestalt zugeeignet haben. Ja aus eben diesen Ursprunge kan man das gantze Griechische Alphabeth hervor suchen / wie derjenige leicht finden wird / der es untersuchen will. Hier mag man dem Buchdrucker durch solche Züge keine weitere Mühe machen.

§. 192. Wie viel sind Buchstaben? 24.
Was wird aus den Buchstaben? Sylben.
Was aus den Sylben? Wörter.
Was aus den Wörtern? Periodi.
Was aus den Periodis? Oratio.
Qvot sunt partes Orationis?

Mehr nicht als viere / du magst entweder Grammaticalisch oder Oratorisch verstehen. Die Grammaticalischen heissen Nomen, Pronomen, Verbum, Particula. Die Oratorischen Exordium, Propositio, Tractatio, Conclusio.

§. 193. Ein Rätzel von den Buchstaben insgemein ist folgendes:

Egregii cunctis juvenes versantur in oris
Octo decemque pares & eodem stemmate nati.
Atque adeo fratres, vultus tamen ille cuique
Ut bene si recte videas discernere possis.
Illud habent solum vitii, quod nempe loquelas
Edere non possunt, sed egent interprete semper,
Quapropter partes obeunt interpretis istas
Sex alii quamvis sexti est rarissimus usus
Atque per hos omnes in mundo cuncta geruntur.

§. 194. Es pflegen zuweilen die Buchstaben in unterschiedenen Sprachen gantz andere Dinge zu bedeuten / und einen unterschiedenen Verstand mit einerley Thone vorzustellen. Das Wort Ars ist bekannt / welches in der deutschen Sprache gar was anders heist / als in der Lateinischen / item das Griechische Wort Ἕξ, klinget im Deutschen fast wie Hexe. Das Wort Nega bey dem bekannten Si fecisti nega, verstund jener Bürger auch gar anders / als es vorbracht wurde / indem er sagte: Herr Rector es

es war keine Netze / sondern ein gantz Faß/das mir gestohlen wurde. Uber die Worte eines Cantoris: Alta voce distingue, machte eine Frau auch gar eine wunderliche Glosse. In einer Schule wolte der Rector auffbringen/ daß die Schüler nichts als Lateinisch reden solten/un̄ ließ demjenigen ein gewiß Signum geben / der ein deutsch Wort fürbrachte. Ein dreyhäriger Dieb sagte zu seinem Nachbar: O ne/ als er das Signum nehmen solte / entschuldigte er sich: er hätte Griechisch geredt: ὄνε. O du Esel. Ein andermahl sagte er. Du alter Kater / und legte es hernach also aus: Tu Altercator. Das drittemahl sagte er: ἰχὺς τηρεῖν ἅλς. Uber welche Invention der Rector lachen muste.

§. 195. Misc. Del. Bibl. 1692. p. 1117. Es handelt der Herr D. Pfeiffer in seiner Introd. in Orientem p. 47. aus dem Gaffarello de Literis Angelicis, oder von den Englischen Buchstaben/ daß wenn solche Characteres oder Zeichen unter dem Gestirne / wie die Astrologischen Bilder/ durch dessen Hülffe die Engel wunderliche Dinge täglich lesen / und von uns auch könten gelesen werden / wo er denn wunderliche Dinge herzu ziehet / so sich schlecht reimen / als wenn er spricht: p. m. 260. in Es. Cap. 34. siehe/ der Himmel werde eingewickelt

werden wie ein Brief oder Buch: wie nun ein Buch seine Schrifft / also habe der Himmel seine Buchstaben. Item wenn Gen. I. stehet/ im Anfang schuff GOtt die Erde und Characterem Cœli, so müsse das Ebräische gegeben werden/ aber es antwortet der Herr D. Pfeiffer das Wörtlein oth oder eth bedeute niemahls einen Buchstaben / von Buch reime es sich auch nicht/ denn es werde der Himmel nur wie ein Jüdisch Buch oder Pergament zusammen gewickelt werden / setzt aber deswegen kein sonderbahrrechtes Buch mit Schrifften. Er führet noch aus den 19. Psalm. v. 6. das Wort Kavaman/ so ihme heisset Ductus literarum cœlestium; oder solche Züge wie Buchstaben an Himmel. Es wird aber der Frantzose von den Gelehrten mit seiner albern Meynung verlachet/ indem er dadurch nichts beweisen kan / obgleich Kavam eine Scheure bedeutet / so ists doch deswegen kein Buchstabe. Besiehe hiervon die schönen Predigten des Herrn D. Dannhauers über den 19. Psalm. Es hat auch der Herr Michaelis in seinen Notis über den Gaffarellum alles stattlich widerleget / darüber wir uns aber als nichtswürdigen Dingen nicht auffhalten wollen.

§. 196.

§. 196. Der vornehme Cantzler des Königs in Engelland Henrici VIII. mit Nahmen Thomas Morus / (welchen gleichwol der König hernach am Leben straffen lassen / darum daß er nicht gut heissen / oder darzu stimmen wollen / daß der König seine Gemahlin verstossen und sich von ihr geschieden) ist einmahl in einen Disputat gerathen / mit einen Päpstischen Pfaffen / welcher die Decreta oder Päpstische Satzungen gar zu hoch gepreiset / hergegen von der Heil. Schrifft gar schlecht und schimpflich geredet/und zu dem Ende den Spruch aus S. Paulo immer zu eingeführet: Der Buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig. (Durch den Buchstaben meinte er aber das beschriebene Wort GOttes / durch den Geist aber dasjenige / was die Päbste/ wie sie ihnen einbilden aus unfehlbahrer Beywohnung des Heil. Geistes / auffgesetzet und geordnet haben.) Weil er denn diese Worte Pauli so gar ungereimt angezogen / und gleich darauff viel gepochet / hat ihm gedachter Cantzler folgende Vers auch höhnisch gnug fürgehalten.

Magne Pater clamas, occidit litera, in ore
Hoc unum, occidit litera, semper habes.

Cavisti bene tu, ne te ulla occidere posset
Litera, nam nulla est litera nota tibi.
Nec frustra metuis, ne occidat litera, scis non,
Vivificet qui te spiritus, esse tibi.

Das heist: der gute Pfaff habe sich gleichwol für gesehen / daß ihn der Buchstabe nicht tödte / denn er sey von den Buchstaben ferne gnug geblieben / das ist / er habe nichts studiret / und sey in der Heil. Schrifft übel belesen / und sey dennach so grob / daß er die Päbstische Satzungen der Heil. Schrifft vorziehen wolle. Bessel. Schm. des Pol. Gl. p. 44. Stieffler Hist. Schatz p. 25. aus M. Gerlach L. I. Eutrop. Conf. Bois Stern und Kern P. I. p. 669. aus Mori Epigr. Schiebel Lusth. P. 2. p. 83. der Buchstabe tödtet per Accid. einen Drucker der die Biebel gedruckt. Schiebel l. 5. P. I. p. 190. So könte der Buchstabe auch wohl tödten / wenn jemanden ein Kasten voll Schrifft von etlichen Centnern auf den Halß fiele.

197. Ein Penal war in voller Weise zwey Stiegen herunter gefallen. Als er nun wieder auffstund sagte er: O wie fein ist es / daß einer das A B C hinter sich und vor sich gelernet hat / und solches auffsagen kan. Scheergeig Cent. 3. Schertzreden n. 55. p. 122. Lyr. Lar.

§. 198.

§. 198. In Lutheri Seculo ward Morillon des Cardinals Granvelle Unterhändler insgemein das Pfrunden-A B C genannt/ weil er so viel Pfrunden hatte/ als Buchstaben im A B C sind. v. Pickhart in des H. R. R. Bienen-Korbe p. 223. a.

§. 199. Die Türcken haben einen Loß-wurff/ so in einen vier eckichten Holtze bestehet/ darauff vier Arabische Characteres geschrieben/ und dabey dreymahl ein gewisses Gebet wieder gesprochen/ hernach was bey jeden Wurff für 3. Buchstaben heraus kommen beobachtet/ und solche Littern in den Arabischen Buch auffgesuchet worden/ um zusehen/ was für ein Spruch ihnen am ersten vorkömmt/ so mit diesen Littern anhebt: welchen Spruch sie alsdann auff den Ausgang der Sachen deuten/ und fest daran gläuben. Erasm. Francisci in Acerr. Exot. p. 550.

§. 200. Auff der Universitäts-Bibliothec in Leipzig ist Chur-Fürst Johann Georgen II. Bildniß zu sehen/ als obs in Kupffer gestochen wäre. Es bestehet aber aus lauter geschriebenen Buchstaben und Sprüchen. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 371. erzehlet/ daß er in Dreßden ein Crucifix gesehen/ welches von aussen geschienen als ob es gemahlet wäre; das Ver-

grösse-

grösserungs-Glaß aber hat gewiesen daß es lauter Buchstaben seyn. Was noch mehr ist/ so hat man von dergleichen Buchstaben unterschiedene Kupfferstiche.

§. 201. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 373. wundert sich auch über 2. runde Büchsen/ darauf das A B C abgetheilet/ und mit solcher Kunst gemacht gewesen/ daß wenn man den einen Zeiger aus den Mittel-Punct auff das A oder B gerücket/ sich zugleich auch der Zeiger der andern Büchse/ so an einen darvon entlegenen Ort eben so künstlich zugerichtet gewesen/ auff eben diese Buchstaben von sich selbst gewendet/ also daß man mit einen abwesend/ ohne Wort oder Schrifft reden können. Conf. Happel. Mund. Mir. P. 3. p. 878.

§. 202. ib. p. 1085. Die Masorethen haben den Hebräischen Text in der Biebel/ in 22. Bücher nach der Zahl der Hebräischen Buchstaben abgetheilet.

§. 203. ib. p. 1090. Ob Adam zuerst die Buchstaben erfunden? Aff. Suidas in Voce Adam, Postellus, Flacius, Alstedius, Pfeiffer in Introd. in Orientem p. 46. will weder ja noch nein sagen.

§. 204. Ib. p. 1092. Ursinus in Anal. Sacr. p. 327. fragt ob Moses die Buchstaben erfunden?

§. 205.

§. 205. Dannh. in Fest-Legenden p. 223. Cicero fragt in seinen Quæst. die er auff seinen Meyer-Hofe Tusculo erdacht: wer doch der Sinnreiche Meister gewesen/der so unzehlich viel Sprachen in 23. Buchstaben eingeschlossen. Er weiß aber keine Antwort. Dannh. schreibt die Kunst GOtte zu.

§. 206. P. I. Des A B C p. 116. wird erzehlet/ das Carolus M. in Deutschland so viel Kirchen als Buchstaben in A B C zu finden seyn/ soll gestifftet haben. Und dieses bekräfftiget auch die Kirche zu Ehresberg oder Stadberg/als welche er zuerst fundiret; wie denn noch itzo ihr altes

A hinten an der Kirchthüre in Stein gehauen zu sehen. Paulini Erb. Lust. p. 377.

§. 207. Eramus Francisci in Acerr. Exot. p. 544. Neben vielen andern Wahrsagereyen gebrauchen die Egyptier in ihren Tempeln ein Rad/ dadurch sie ungewisser Dinge Ausgang auff nachgesetzte Art verkündigten. An dem Rande des Rades stunden mancherley Hieroglyphische Thiere gebildet/ mit einen unbeweglichen Zeiger. Nach vorhergehenden Beschwerungen und Anruffungen der Götter liessen sie solches Rad herum gehen. Welches Götzen-

Bild

Bild nun unter den Zeiger endlich ruhete/ward für denjenigen Gott geachtet/ welchen man um Erlangung der begehrten Sachen müste bitten. Zeigete der Weiser auff den Storch/ so bedeutete er den Mercur; ein Käfer den Isaris; der Hunds-förmige Affen-Kopff einen Monds-Geist: das Widder-Haupt den Ammon; die Egyptische Cymbel den Anubis; ein Rinds-Kopff den Horum und so fortan. Woraus allen Schein nach/ der Griechen ihre Hahnen-Weissagung entsprossen/ mit 24. im Craiß geschriebenen Buchstaben/ auff deren jedweden ein Körnlein gelegt. Dieser teufflichen Weissagung/welche eine Art abergläubischen Loß-Ziehens ist/ bedienten sich die heydnischen Sophisten/Libanius und Jamblichus/ als sie der Vorwitz stach zu erfahren/ wer den Käyser Valens würde in den Käyserthum folgen. Sie druckten 24. Griechische Littern in den Staub; satzten hiernechst nach einigen gemurmelten Beschwerungen einen Hahn mitten in den Cräyß/ von welchen Littern derselbe die Buchstaben aufflase/ oder wie andere schreiben/ was für Buchstaben er unberühret liesse. Cedrenus meldet er habe erstlich das θ. hernach ε. ο. δ. genommen. Worauf die Rathfrager in den Wahn gerathen/ Theodorus würde hernach regieren; so doch Theo-

Theodosius der Nachsaß auf den Käys. Thron/ und also diese Nasenweise Gesellen von den Satan bey der Nase herum geführet worden. Zonaras gedencket gleichfalls dieser Geschicht / wie auch Sozomenus Lib. 6. Hist. Eccl. Welcher daneben vermeldet / daß sie dabey einen Dreyfuß von Lorbeer-Baum gestellet / und die gewöhnliche Beschwerungen vorher verrichtet haben.

§. 208. Zeilerus in der Schatzk. führet aus Hieronymoaan / daß er an die Lætam geschrieben / wie sie ihre Tochter wohl erziehen solle / nemlich / sie solle derselben Buchstaben-Würffel machen lassen / dadurch die Buchstaben leichtlich zu fassen / und die Sylben zusammen zu bringen wären / dabey berichtet Zeilerus, daß solche Buchstaben-Würffel in Nürnberg bey Paul Fürsten zu kauffen wären. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1095.

§. 209. Prof. Weigel in Jena hat in seinen Vorschlägen von Verbesserung der Schulen auch dieses / daß man die Formen der Buchstaben in Kuchen backen und den Kindern zu essen geben soll. Item daß sie in den Schwebe-Classe mit Stecken nach den Buchstaben zeigen sollen.

§. 210. Mis. in Del. Bibl. 1692. p. 1096. der Herr Ernst in Bilderh. P. 3. p. 202. schreibt also: Der Käyser Justinus dieses Nahmens der

erste

erste / der in seiner Jugend ein Schwein- und Ochsen-Hirt gewesen / war in Studiren dermassen unerfahren / daß er auch seinen Nahmen nicht schreiben kunte. Wann denn von nöthen war daß er seinen Nahmen unterschreiben solte / gebrauchte er ein dünnes Brettlein von Holtze / durch welches die ersten vier Buchstaben seines Nahmens geschnitten waren / darein setzte er die Feder / und ließ sich von einem Diener die Hand führen / daß also der Befehl unterzeichnet ward / wie Procopius vermeldet. Eben dergleichen berichtet der Autor Anonym. dessen Stück-Schrifft Henricus Valesius dem Ammiano Marcellino beygefüget / und hernach neben etlichen andern im Jahr 1670. zu Straßburg wieder auffgeleget worden / in besagter Schrifft am 33. Bl. von dem Gothischen König Dietrich von Bern / den er einen natürl. Sohn des Griechischen Königes Walamier nennet / und saget: Er sey so ungelehrsam gewesen / daß er in 10. Jahren die gewöhnlichen 4. Buchstaben der Unterschrifft nicht habe können schreiben lernen / sondern er habe ein Blech gebraucht / durch welches besagte Buchstaben gegraben / darein habe er die Feder gesetzt und also die Unterschrifft verrichtet.

§. 211.

§. 211. Die Gesellschafften und Zusammenkünffte der Menschen / sind gleich dem Alphabete, in welchen man Vocales oder Laut-Buchstaben/ Semivocales, halblautende und Mutas oder stumme Buchstaben findet. Vocales sind die alten weisen und gelehrten Leute; Semivocales die Jünglinge und das Frauen-Volck/ die Dienstboten sollen stumm seyn. Perkinsus de Regim. Lingv. cap. 12. p. 78.

§. 212. Aus den P. I. p. 119. ist bekannt/ daß die Christliche Kirche ihre Lust gehabt mit dem A B C zu spielen; Und das ist keine neue Mode. Der Poet Sedulius hat sie schon beliebet/wie bekant ist aus seinem Hymno Alphabetico. A solis ortus Cardine, den man wohl ein gülden A B C nennen möchte. Nachgehends haben sich andre mehr diese Mode gefallen lassen. Wie denn viel Lieder gefunden werden/da man die ersten Buchstaben nach einen gewissen Namen rc. eingerichtet hat/ als zum Exempel. Ich weiß daß mein Erlöser lebet rc. Da aus den Initial-Buchstaben kömt Johann Wilhelm Hertzog zu Sachsen. Lüneb. Ges. p. 1032. sq. Einen gleichen Anfang als das bekañte güldene A B C hat auch das Lied: Ach HErr du allerhöchster Gott rc. wiewohl das Lüneb. Gesangb. das C. verderbet. p. 626. wie denn in demselben Ge-

sangbuche viel unnöthige Verenderungen vorkommen. So sind dergleichen Lusus auch noch sehr viel/ als in dem Liede: Helfft mir Gotts Güte preisen/ præsentiren die Initial-Buchstaben den Nahmen Helena. Hilff GOtt laß mirs gelingen zeigt den Autorem Heinrich Müllern an. Mag ich Unglück nicht widerstahn/ den Nahmen Maria Königin in Ungarn. Man spricht wenn GOtt erfreut/ MARTIN Bindemann. Aus des Sprossenden oder George Neumarckt Liede: Wil man mit GOtt wohl stehen/ kömt: WILHELM HERZOG ZU SACHSEN. Item aus seinem Lob-Liede vom Worte GOttes: ANNA BARBARA VON SCHLIEBEN. (gebohrne Kreythin in Preussen.) Das Lied: Keinen hat GOtt verlassen/præsentiret in den ersten Buchstaben jedes Verses den Nahmen: KATHARINA. Das Lied: Valet will ich dir geben/ zeigt ingleichen seinen Autorem Valer. Herbergern an. Item das Morgen-Lied im Lüneb. Gesangbuch p. 1155. Itzt leuchtet schon von Himmels-Thron/die Sonn mit ihren klaren Scheine / weiset durch Initial-Buchstaben jedes Verses: Johannes Radedald. Das Lied JEsus ist mein Freuden-Leben/ ib. p. 156. præsentiret Johannes, das

thut

thut auch das Lied p. 695. In den Leben hier auff Erden. p. 214. das Paßions-Lied: Christ du mein Lebens-Hort/ den Nahmen Christus. Aus Wegelins Liede: Heilger Geist ich ruff zu dir / kommt Heil. Das Lied: Trauren JEsu hat umgeben / hat den Nahmen TOBIH. Luneb. Gesangb. p. 329. Das Lied: HErr GOtt ich ruff zu dir/ aus dieser Angst und Noth/ ib. p. 454. den Nahmen HANNA. Zuweilen kömmt etwas heraus zufälliger Weise/ wie p 562. aus dem Liede: Ich danck dir hertzliebster JEsu Christ/ Immo. :: Dieses Luneb. Gesangbuch hat viel ohne Noth geändert / aber nicht gebessert/ sondern nur verursacht / daß die Leute unter einander im Singen irre worden / auch wohl gar/ nach der Erinnerung des Herrn Scrivers sich unter einander zancken / wer die beste Meynung habe. Daher mags unter andern kommen/ daß aus dem Liede: Christ mein Gott erhör mein Klagen p. 639. der Nahme CHRISTOF nicht vollkommen heraus kömmt/ welches vielleicht des Autoris Nahmens ist / der nun Anonymus heissen muß. D. Jac. Phil. Speners Lied: Ich weiß daß GOtt mich ewig liebt / in Luneb. Gesangb. p. 684. Johann Jacob und Anna Claudina Grave und

Graevin zu Rappoltstein / Hohenack und Geroldseck am Wassichin. Das Lied: JEsus / JEsus / nichts als JEsus ib. p. 686. JESUS. Das Lied: Allein zu GOTT mein Hoffnung steht / p. 782. zeigt auch seinen Autorem, Ambrosius Lob-Wasser. Mein Hertz ruht und ist stille/ p. 832. MARIA. Von Grund des Hertzen mein / p. 856. URSULA. p. 1035. Aus Joh. Herrmann Scheins Lied: Ich will still und geduldig seyn / kömt Johann. p. 1046. MANGA. -- p. 1084. Wenn ich in Todes-Nöthen bin: Wecdmon. p. 1133. Das Lied: Brich an du lieber Morgen / zeigt seinen Autorem Burchard Großmann, wiewohl ein S. verstümelt. Das macht der Censor, der anderer Leute Lieder corrigiret, v. Clauderi Psalm. Cent. 2. da es anders steht. In Cöpselii Gesangb. steht das Lied: Ach allerliebster JEsu Christ / daraus kömmt Arnold Mengering. Item: HErr nun kömmt meine Zeit / Heinrich. Hofman. M. Martin Rinkard zu Eilenburg Archi D. hat das Lied: O JEsu auserwehltes A / auff den schönen Jesus Namen gerichtet nach dem A B C. Joh. Herm. Scheins Lied: So fahr ich hin praesentiret den Nahmen Susanna / Vopelii mit Fronden Gesangb. JEsu wollst uns weisen: Joh. Casimir

Casimir Hertzog zu Sachsen. Vopel. v. Spatens Wasserq. p. 206. **Ach GOTT vom Himmelreiche;** Andreas Gruber/ Nomen Autoris juxta ultima Verba: **hat Andres Gruber tichtet in dem Gefängniß seyn/** v. Apel Gesangb. de A. 1614. p. 191. Marggr. Georgen zu Branden. Lied und Acrostichis steht in Apels Gesangb. und heist: **Genad mir HErr ewiger GOtt.** Das Lied: **Mag es denn je nicht anders seyn/** stelt Magdelena Beckin vor/ Apel. l. c. **GOtt ist mein Trost mein Zuversicht.** Georg Seckler ibid. oder Seinckler. Wilhelm Alardi Lied: **JEsu mein HErr/ Lob Preiß und Ehr/** præsentiret den Nahmen JEsus Claud. Cent. 21. Das Lied: **Kläglich und mit grossen Trauren** zeigt/ daß der Autor heist: Christoph Fritsch ib. Burchhard Großmanns Lied: **Betrüb dich nicht o frommer Christ/** præsentiret den Nahmen Burchard. ib. das Lied; **Indem ich kam in grosse Noth/** zeigt/ daß der Autor Joh. Funccius SS. Theol. Stud. sey. Clauder. Psalmod. Cent. 2. D. Fridr. Balduini Lied: **Für GOtt lieg ich mit Flehen /** ist Acrostichis seines Nahmens. Clauderus in Psalmod. nova Cent. 2.

§. 213. M. Josua Wegelin hat Morgen und Abend-Lieder in sein Augsp. Bet-Büchlein gemacht/ welche nach den Nahmen der Tage eingerichtet sind/ daß man sie leichter fassen soll.

Sonntags.
Schwinge dich Hertz und Munde.
Montags.
Mein Seel nun lob den HErren.
Dinstags.
Dir HErr will ich Lobsingen.
Mitwochs.
Mit Hertzen und mit Munde.
Donnerstags.
Dancket mit mir den HErren.
Freytags.
Freut euch aus Hertzen-Grunde.
Sambstags.
Singet mit mir den HErren.

Sonntags.
So scheid sich Nacht und Tag.
Montags.
Mein GOtt/ mein GOtt dich loben.
Dinstags.
Dich HErr nun will ich loben.
Mitwochs.
Mit GOtt ich nun versöhnet bin.

Don-

Donnerstags.

Dich mein GOtt muß ich preisen.

Freytags.

Freuet euch in GOtt dem HErren.

Sambstags

Samlet euch her zum HErren.

§. 214. Ein guter Freund hat noch mehr dergleichen Lieder colligiret / welche mit ihren Initial-Buchstaben etwas zu erkennen geben. Zum Exempel / Herr Christian Weisens Neu-Jahrs Lied: Ach allerliebstes JEsulein / ist auff den Nahmen Anna Margaretha gerichtet. Desgleichen ist das Lied in Eichorns oder Beers Rüst und Schatz Kammer p. 850. Frolocke / jauchtze Christen-Hertz / denn daraus kömmt der Reim:

Friedens-Fürst Immanuel /
Ach erquicke meine Seel.

§. 215. So hat Fridr. Fabricius Prediger in Stetin sein Lied: Sey zufrieden traue Gott (die tägliche Gemüths-Vergnügung genannt) auff den Nahmen Sophia gerichtet. v. ejusd. Gefängniß-Lieder p. 176. Hans Caspar von Stosch / hat in seinen Liedern auch eins auf seinen Nahmen gemacht: Ich armer Mensch gar nichtes bin / mein Lebens-Zeit fleucht schnell dahin. Item / D. Joh. Olearius auff Hertzog

Augusti zu Halle Nahmen und Trost-Wort: Ich verlasse mich auff meinen GOtt/Auf meinen GOtt verlaß ich mich. v. ejusd. Gesangb. p. 1239. Item/ auff dessen Gemahlin Fr. Anna Maria Nahmen: Allein nach dir mein HErr und GOtt. Olear. ib. p. 1243. Item auff eine andere Art: Mein GOtt der du kennst die Deinen. Item das Lied: Alles was mir GOtt gegeben. p. 2.

§. 216. Eine sonderliche Art hat Fridr. Fabric. Prediger zu Stettin in seinen Liedern/ der aus den ersten Worten jedes Verses gemeiniglich einen Biblischen Spruch herausbringet. Auff die Art wie Sigm. von Bircken in dem Liede: HErr JEsu Christe Gottes Sohn (Nürnb. Gesangb. p. 66.) den Spruch: HErr nun lässest du deinen Diener in Friede fahren.

§. 217. Wilhelm Itters Lied in Nürnberg. Gesangb. p. 180. Nu Christen in der gantzen Welt/ præsentiret den Nahmen JEsus. Item dessen Lied: Christe du mein Lebens-Hort. Christus. M. Josua Stegmans. 2. Lieder: JEsu mein HErr / Lob Preiß und Ehr: und JEsu mein Hort / dir Danck gebührt; haben den Nahmen JEsus. Aus dem Liede: Capitain HErr Gott

Vater

Vater mein kommt/ Casimir Marggraf zu Brandenburg. Aus dem Liede: Genad mir HErr ewiger GOtt/ George Marggraf zu Brandenburg. Das Lied: Ist jemahls böse Zeit in Land / verräth seinen Autorem auff diese Weise. Joh. Franze P. Prim. in Zittau.

§. 218. Christian Dedekind hat in seinen Sonn- und Fest-Tags Andachten p. 144. durch das Lied: Morgen/ Abend/ Mittag/ Nacht/ das Wort Mahanaim zweymahl præsentiret/ oder wie er in der täglichen Gottseligk. in dem Liede: Christus selber ist mein Leben/ den Spruch vorstellet: Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn. Item in den Liede: Christum wissen ist sehr viel/ den Spruch: Christum lieb haben/ ist besser den alles wissen. In diesen Liede: Ach HERR hilff uns wir sind in Noth / ist der Spruch. Ach HErr hilff uns wir verderben. In den Liede: HErr dessen Hand zulänglicht/ ist der Spruch: HErr wir liegen vor dir mit unser Bitte. JEsu den wir mit verlangen / JEsu lieber Meister erbarm dich unser. Was wollet ihr euch winden? Was mein GOtt will gescheh allzeit. Meine Lieben ach was Schmerzen / Meine lieben Freunde stehen gegen mir

und scheuen meine Plage. Jsrael auff bekehre dich/ zu Gott den HErrn/ so wird er sich. ISRAEL. Ich will Jsraeln seyn ein Thau. JEHOVA. Erzürnter Vater wende dich. Efraim. Jst nicht alles/ was mit Hauffen. Jst nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind. Darum/ daß sich mein Volck bekehrt. Darum bricht mir mein Hertz gegen ihm/ daß ich mich sein erbarmen muß. O Jhr erschrocken Hertzen. JESUS. Nun Betrübter weine nicht: Noli flere. Das ists was uns nicht betrogen. Dedekind. Jsrael auff bekehre dich/ zu Gott den HErren hertzinniglich. JSRAEL. Was soll ich doch aus dir machen. Was soll ich doch aus dir machen Ephraim. Die stets ihr Vertrauen stellen. Die Güte des HErrn ist daß wir nicht gar aus sind. GOtt du hast den Taumel-Becher. GOtt habe Lob und Ehre wegen seiner Gnade ꝛc.

§. 219. Das Lied: Mag es denn anders nicht geseyn/ præsentiret Magdalena Bekin. Als Ninive der grossen Stadt/ Andreas Wermen Krügers Gesangb. HErr GOtt wem soll ichs klagen/ in der Pommerischen Sprache: Hans von Götting v. Gryphsw. Gesangb. Ach GOTT du liebster Vater mein/

in/præsentiret Symb. Christiani III. R. D.
GOtt schaff deinen Willen/ ibid. Zu
Ott mein Trost allein/ præsentiret zu
Ott mein Trost allein/ sonst anders kein ibid.
ed gieb uns lieber HErre: Friedrich
nig zu Dennemarck ibid. Mein Hoff-
ng Trost und Zuversicht. Symb. Fridr.
R.D. Mein Hoffnung zu GOTT allein.
Ott ist mein Heyl/ Glück Hülff und
ost/ Symb. Fr. Sophiæ Königl. Wittwe in
nnemarck: GOtt verläst die Seinen nicht.
s Lied: Von aller Welt verlassen/præsen-
t: Von Gottes Gnaden Johans Friedrich
rtzog zu Sachsen/Chur-Fürst. Item/ HErr
Ott du lieber Vater mein/ Pfaltzgraf
edrich. Churfl. Spruch: HErr nach deinen
llen. O HErr erhalt mich deinen Wort
nb. Fridr. Wilhelms Hertzogs zu Sach-
HERR leite mich in deinen Wort:
nb. in täglichen Gebet Hertzog Johansen zu
chsen. HErr wie du wilt so schicks mit
/ Symb. Fräulein Mariä/gebohrner Her-
n zu Sachsen: HErr wie du wilt. HErr
Ott Vater und Heyland mein/ Hertzog
ichs zu Mecklenburg Symb. HErr GOtt
eihe uns Gnad. Alles was ich hie bin
hab/ Seiner ersten Gemahlin Fr. Elis.
n: Alles nach GOttes Willen. Philip-
pus

pus ward genennet ich / ein alt Hochzeitlich Ehren-Gesang Philippo I. Hertzogen zu Pommern / auff S. Fürstl. Gnaden Nahmen gestellet durch Niclas von Klempen / Philippus Hertzog in Pommerland; Was mir auff dieser Erden sey. Johann Friedrichs Hertzogs zu Stettin Pommern Symb. Was GOTT will. Hilff mir du mein getreuer GOtt; Hertzogs Bugslaffen des XIII. zu Stettin Pommern Reim: Hilff mir mein GOtt. Alles was GOTT auff Erd geschaffen hat; Seiner Gemahlin Fr. Claren / gebohrner Hertzogin zu Braunschweig und Lüneb. Reim: Alles zu seiner Zeit. Wer GOtt vertraut / hat wohl gebaut / er wird nimmer zu Schanden. Hertzog Ernst Ludwigs zu Stettin Pommern Symb. Wer GOtt vertraut hat wohl gebaut. Wer will auff dieser Erden: dasselbige anders / Von aller Welt verlassen. Ein Lied auff Hertzog Ernst Ludwigs zu Stettin Pommern / Nahmen von seiner Wittwen Fr. Sophia Hedwig gebohrne zu Braunschweig Gemahlin. Von GOttes Gnaden Ernst Ludwig Hertzog zu Stettin Pommern.

§. 220. Auff dich mein HErr und mein GOtt; Auff Hertzog Hansen von Holstein des ältern Reim: Auff dich HErr traue ich. In dem Meiningischen Gesangb. steht das Lied: Mein

Mein Augen sehen stets nach GOTT/ daraus kommt MARAT. Meine Seele sey zu frieden; warum daraus kommt: MARH. Item David Böhmers Lied: In dem Leben hier auff Erden/ das præsentiret den Nahmen Johannes. Item das Lied: Gott ist mein Heyl mein Hülff und Trost: GOtt verläst die Seinen nicht/ Symbolum Sophiæ, Viduæ ducis Fridrici I. Reg. Dan. It. Ahasveri Fritschens Lied: JEsus ist mein Freuden-Leben: Johannes. JEsus soll mir alles seyn/ præsentiret Johann Ernstes. Sey zu. O Mensch dein Zuversicht. (Sophia) Zese in Helikon. p. 264. dergleichen sind noch unzehlig andere mehr.

Die Poeten nennen dergleichen Lusus ingenii Acrostichida davon in Poet. Sichb. p. 311. allerhand zu finden/ sonderlich auff den Nahmen JEsus.

Inter cuncta micans I gniti Sidera cœl I
Expellit tenebras E toto Phœbus ut orb E
Sic cæcas renovat J E S U Scaliginis umbra S
Vivificansque simul V ero præcordia mot V
Solem Justitiæ S ese probat esse beati S.

It: FREmit in mundo DEprimit alta profundo
RIgidum flectit CUspis mucroq; plectit.

It. De voce Ebrietas:

Si

Si jungatur Equo Briareus, Rana, Ibis, Echinus
Taurus, Aper, Satyrus, quid fieri inde putas?
Monstrum quo toto nihil est deformius orbe
Deliciæ juvenum, deliciæque Senum.

§. 221. Misc. Del. Bibl. An. 1692. p. 1138. Weil es offt geschiehet/ daß einer falsch schreibet/ so weiset Herr Weber in Curiosf. p. 1226. wie man ohne Mühe die Buchstaben so man nicht leiden will/ loß werden oder ausleschen kan. Er spricht aber also: Wo du gerne etliche Buchstaben (eine gleiche Bewandniß hat es auch mit unsern Flecken) wilst aus einer Schrifft hinweg haben/ so nimm eine Feder/ tuncke sie in Calcanth und Salpeter-Wasser/ und fahre damit über solche Buchstaben her: so reibe solche Buchstaben mit kleinen geballten Küglein von Ackali Saltz und Schwefel/ so werden sie bald verschwinden/ und nicht das geringste Merckmahl zurücke bleiben.

§. 222. G. H. L. in den Capiteln der Väter p. 5. sq. Die Juden haben das geschriebene und mündliche Gesetze. Solches zu behaupten erzehlen sie im Thalmud diese lächerliche Historie: Als einsmahls ein alter Rabbi/ Nahmens Hillel von einem Heyden wäre gefragt worden/ wie vieler-

vielerley Gesetz bey denen Jüden wäre / habe er geantwortet: Zweyerley/eines ist geschrieben/ das andere nicht. Als aber der so gefraget hatte zu verstehen gab/ er wolte sich zwar gerne zur Jüdischen Religion bekehren/könte aber das letztere (mündliche Gesetz) nicht annehmen noch glauben/ sagte Hillel: Komm nur her mein Sohn / ich will dich im Glauben unterweisen/ zu dem übrigen soll schon Rath werden / worauff er ihm das Ebräische Alphabet zu lernen angefangen / und zwar des ersten Tages / wie solches ordentlich auff einander folget/ nemlich Aleph, Beth, Gimel, Daleth, &c. Des andern Tages aber habe er solches den Heyden umgekehrt/ oder rückwerts / nemlich Thau, Shin, Resch, Kuff &c. vorgesagt. Als aber derselbe gefragt/ warum ers nun so/ und nicht nach gestriger Art vorsagte/antwortete Hillel: Mein Freund muß nicht ein Schüler seinem Lehrmeister hierinnen glauben / wie und auff was Weise er ihn unterweiset? da denn jener solches zubekennen gezwungen wurde; Und damit habe ihn Hillel überwiesen / und gesagt: Must du deiner eigenen Bekänntniß nach deinem Lehr-Meister dieses glauben / so kanst du ihm auch wohl glauben/ was er dir von dem mündlichen Gesetz sagt/ und daß ein solches wahrhafftig sey. Tract. Sib. c. 2.

c. 2. fol. 51. col. a. Bey welchem aber mit wenigen zu mercken / daß dieses Argumentum Hillels das mindeste beweise / weil dasjenige / wovon ein Gleichniß genommen wird / in alio genere ist / und mit dem andern nicht übereinkommet.

§. 223. Es ist eine bekannte Mode / daß man in Glückwünschungen und Condolentzen aus den Buchstaben allerhand Figuren / als Becher / Ringe / Creutze rc. formiret. Ja ich habe gesehen / daß man gantze Inventiones daher genommen. Wie mir denn ehemahls die Glückwünschende Piep-Kanne / item der Ost-Frießländische Wunsch-Käse in die Hände kommen / die ein gelehrter Mann unter seine kluge Sachen i. e. unter die rechten Narren-Possen geleget. Ich vor meine Person habe mein lebtage nichts auff dergleichen Zeug gehalten / und ist mir lieb gewesen / als ich An. 1692. gelesen / daß Herr D. Morhof mit mir einig ist / der in seinen Unterr. von der deutschen Sprache und Poesie p. 640. also schreibet: An Bilder-Reimen / da die Verse eine gewisse Figuren vorstellen / belustigen sich einige sehr / indem sie bald einen Pocal, bald einen Baum und dergleichen ausbilden. Die Griechen haben solche Dinge vor diesen gemacht / wie wir einige des

Theo-

Theocriti seinen Carminibus hinangehängt finden/ von diesen urtheilt Camerarius Epist. 2. Lib. 5. an den Eobanum Hessum. In his Carminibus nihil est Doctorum admiratione dignũ. Quid enim elegans & Atticũ vel in argumento, vel elocutione, vel sententia? An tu vero istos σταυροποιητὰς & γωνιοκάμπτια, probasti? Minime probasti aut probas, qui angustiam istam ingenii & tormenta compositionis per lusum aliqua in parte bella videri posse, in tota Poësi laudem scis prorsus non habere. Tribuuntur & alia hujusmodi Poëmata Theocrito Bipennis Alæ, Ara: qui quidem facile vitabunt industriam nostram, & non adeò digna res videtur, ubi tu nervos intendas. Eben solches Urtheil kan man auch von den Bilder-Reimen fällen / wie auch von den Versibus quadratis, cubicis, die einige nachahmen wollen. Unter allen diesen Arten sein des Rabani Mauri lateinische Carmina / darinn so vielerley Art Creutze gebildet werden / verwunders würdig: denn es muß dieser Mann eine ungläubliche Mühe gehabt haben / deren so gar verschiedne Formen in so vielerley Art Verse zu verfassen. Wer aber ein recht tüchtiges Gedichte schreiben kan/ wird sich nie mit dergleichen armseligen Erfindungen behelffen. Biß hieher D. Morhof.

Gleichwol machen etliche groß Wercks davon/ und drillen manchen Buchdrucker damit auff die Dauer. Massen sich denn nicht alle auff diese Kunst verstehen. Ich darff sie wohl auch nicht verrathen/ sonst wäre es ein leichtes zu sagen/ daß ein Stücke Thon mit Asche vermenget gar gute Dienste darbey thut. etc.

§. 224. Die Jüden wissen viel zu sagen von der Einigkeit und Vollkommenheit der Warheit/ und suchen solche aus den Worte אמת wenn sie von einem Buchstaben dieses Wortes biß zum andern 13. zehlen / als nemlich/ vom א Aleph biß zum מ Mem wären im Alphabeth 13. Buchstaben/ deßgleichen auch so viel von dem מ Mem biß zum ת Thau, damit die Einigkeit der Wahrheit/ auch in dieser Abtheilung/ angezeiget würde. Auch seyn die Ebräischen Buchstaben des offt gemeldten Wortes im Anfang/ Mittel und Ende des Alphabeths zu finden; gleich wie auch/ GOTT aller Dinge Anfang Mittel und Ende wäre.

§. 225. Luth. Tom. 6. Jen. in 1. Cor. 15. f. 227. Das euserliche Leiden/ so die Christen leiden/ ist nur Kinderwerck/ und nur das A B C von ihrem Leiden und Elend: Aber diese Anfechtung dringet durch! die Angst und Wehe/ die sie im Hertzen tragen für GOttes Zorn/ und

fürch-

fürchten des ewigen Todes / daß sie nicht Gesellen werden der Teuffel im Abgrund der Höllen / und liegt ihnen Tag und Nacht auff dem Hertzen / müssen damit kämpffen / daß sie möchten blutigen Schweiß schwitzen / daß ich vielieber ein Jahr lang wolte im Kercker liegen / Hunger und Durst leiden / denn einen Tag solche Höllen-Angst ausstehen vom Teuffel. vid. Ziegl. Seelen-Vergn. im Grünen. p. 284.

§. 226. Der gelehrte Bauer mag seine Stelle auch an diesem Orte finden. Sein Vater ist ein Bauer zum Rothen-Acker / Conrad Schmidt / gewesen / aus Carad / ist kurtz und endlich Küngel worden. Er ist ein ungelehrter Baur-Junge gewesen / biß ins 16. Jahr / da hat er in der Kranckheit von einem andern Jungen das A B C gelernet / und ist den Catechismum und die 4. Adv. Evang. durchgegangen. Nachgehends hat er zugehört / wie der Pfarr die schweren Wörter in der Kirche gelesen. Endlich hat er auch von einem Schreiber schreiben und etwas Latein gelernet / biß er sich auch in andern 250. Sprachen geübt. Wenn er gedroschen / hat er Arabisch und dergleichen an die Wand geschrieben / und sich geübt. 50. Jahr lang hat er Bauer-Arbeit getrieben / doch indessen die Medicin und Astronomi gelernt. Im Kriege ist er um

600. Medicinische Bücher kommen. In vornehmer Herren Bibliothecken hat er vestigia von seiner Sprachen Erkäntniß gelassen. Patronen haben ihn beschenckt / die Herrschafft der Steuer erlassen. Sein erster Cal. auff 1653. zu Hof gedruckt; man sagt er habe spir. Fam. gehabt/ist gestorben im Rothen Acker. 1671. ætat. 65. Adelung in der Schatzkammer p. 492.

§. 227. D. Röber gedenckt eines Epicurers/ der täglich das A B C hergesagt: GOtt möchte sich selbst ein Gebet draus machen. v. Junghans Sterbekunst. p. 435.

§. 228. Gaffarellus hat ein besonder neu A B C ersonnen/ aus welchem er die Liebe und den Zorn GOttes abnehmen/ und wie in einem ordentlichen Buche zusammen setzen und herlesen können/ welches aber Thomas Bansius in seinem Cœlo Orientis zerrissen und vertilget. Gleichens-Redn. p. 635.

§. 229. Spielen ist leichter gelernet als A B C. Scriver Seelen-Schatz. p. 132. vid. Verba Mengerings.

§. 230. Im Dorff S. Simon über Unses in Foucigny unter dem Gebieth des Savoyers lebte An. 1606. ein junges Kind mit Nahmen France/ ein Sohn Jacob Manigads/ der von mittelmäßiger Statur war/ wie auch sein Weib.

Dieses

Dieses Kind war itzo 4. Jahr alt/ fünff halb Schuhe lang/ hatte Haar am Leibe wie ein Mann/ der Barth fieng anzuwachsen/ seine Rede war grob/ der Leib rauch und wohl proportioniret/ das Haar dicht und groß/ der Kopf dicke als eines Kerlen von 25. Jahren. Es ward in Kupffer gestochen nebst diesen Worten:

Enfant, qui dans quatre ans es desia pervente
Aussi grand, qu'non garcon en printems de son âge:
Si tu poursuis ainsi, seras tout Chenu
A douze ans, comme un homme au bord de son voyage.

Auff Deutsch: O Kind/ weil du in 4. Jahren so groß gewachsen/ als ein Jüngling im Frühlinge seines Alters: wo du so wirst fortfahren/ wirst du in 12. Jahren gantz grau/als ein Mann so auff der Grube gehet. Dieses Kind hat vorhin einen Bruder gehabt/ welcher im vierten Jahre eben so groß gewesen/ als er aber das siebende Jahr erreichet/ ist er gestorben: und ist nach dem 4ten Jahre nicht länger gewachsen. Dieses grosse Wunder-Kind lernte im 4ten Jahre das A B C und geberdete sich wie ein Kind/wer es aber nicht sahe und hörte/der hätte es

vor einen Mann von 30. Jahr gehalten; es wär auch wohl bey Leibe und ehrlich bekleidet/ und so behende/ daß es in vollem Sprunge ohne Ausholen über 9. seiner Schuhe gesprungen. Simon Goulart in seinem Schatz von Wunderb. Gesch.

§. 231. Die Kupfferstecher bedienen sich sonderlich des Alphabeths, wenn sie Städte/Figuren/ 2c. vorstellen. Ich wüste kaum was sie sonst nehmen wolten / wiewohl es ihnen manchmahl noch zu kurtz ist.

§. 232. Es sind auch würdig zubesehen Happelii Philosophisches A B C. Item/ Philippi Morndi gülden A B C der Krancken. Item/ Johann Steudners Jüdische A B C Schule. Item/ Biblisches Lust-Spiel/in welches 2509. Bibl. Sprüche nach Ordnung des Alphabets zu finden / benebenst XIII. neuerfundenen Gedancken-Täfflein/ durch deren rechten Gebrauch/ wie in der Vorrede zu sehen/ man mit leichter Mühe erfinden kan/an welchen Spruch ein ander gedencket/ wenn nur die ersten 4. oder 5. Buchstaben der ersten Wörter / darinn stillschweigend gesucht werden. Verlegts Matthäus Birckner / Buchhändler in Jena und Helmstädt. Druckts Johann Gelner/ Anno 1693.

§. 233.

§. 233. Happel. Mundi Mirabil. P. 3. p. 893. Ich habe einen Orgelmacher gekannt welcher lange Zeit darüber gesessen / ob er durch seine Kunst einige Buchstaben redend exprimiren könte / daß gewißlich ein grosser Theil Buchstaben im A B C seine Orgel-Pfeiffen gesungen / und theils sehr naturel exprimiret haben. (Fistula humana.)

§. 234. Ein gantz Steinern von der Natur gemachtes A B C. hat Kircher in Mund. Subter. c. 8. s. I. c. 8. beschrieben. Paulini Erb. Lust p. 792.

§. 235. Woher die Buchstaben entsprungen / wird in den Monatl. Unterred. 1690. p. 276. untersucht. Dabey kommen vor

- Brachmanische Buchstaben ibid. 1691. p. 761.
- Buchstaben an Kleidern p. 40.
- Wie ein Lateinisch Alphabeth zu accommodiren. ib. p. 469.
- Daß die Buchstaben S. mit Vocalibus (en em) zu lehren. ibid. 1693. p. 43. 47. 48.
- Deutsch Alphabeth in einer neuen Ordnung. ib. p. 42.

§. 236. Paulini in der Erb. Lust P. I. p. 493. giebt den Rath / man solte das A B C auf Würffel

fel schreiben / und mit den Kindern spielen / so werden sie es in Kurtzem fassen.

§. 237. Deutsche trachten nach dem A B C in Kupffer vorgestellt. Allmodo, Bravadisch / Cavallirisch / Damoisellisch / Edelmännisch / Frantzösisch / Gravitätisch / Haserisch / Jägerisch / Kriegs-mäñisch / Leimstengletzisch / Monsieurisch / Neumodisch / oder dieß oder jenes Pasqvillantisch / Qvacksalberisch / Rodemontadisch / Stolzerisch / trotzig / unruhig / wambisch / Xantippisch / ypleantisch / zahnbrecherisch.

§. 238. Auff den König in Franckreich hat jemand ein Satyrisch Inscription gemacht / welche ihn als einen Pansophum vorstellet / und vom A B C anfänget:

Ludovicum XIV. Regem Galliæ Pansophum & in Gradu Superlativo ut Christianissimum ita in omniscibili eruditissimum nemo miretur.

Abecedarius jam tum A B C. nimirum Austriam, Brandenburgum, Cliviæ Ducem difficiles sibi literas fore præsagiit.

H. vero non esse literam ratus, Hispanos, Hollandos, Helvetios non semel eliminare studuit.

Con-

Consonantem L. nominis sui & Imperatoris initialem minime sibi consonantem credidit &c.

§. 23. Thomas de Pinedo in seinen Anmerckungen über den Stephanum de Urbibus p. 128. erwehnet einer Kunst/ worin man durch gewisse Schläge/ die ein Alphabet machen/ seine Gedancken einem/ der im nechsten Zimmer verschlossen ist/ eröffnen kan. Seine Worte lauten also. Quemadmodum hominum industria inventum est Alphabetum, quo muti videntes literarum figuras per digitos formatos loquerentur & intelligerent: Sic etiam inventum est Alphabetum, quo se non videntes sine vocibus intelligerent pulsantes parietes ac numerantes pulsus ad Alphabeti literarum numerum, quos combinantes formant Syllabas. Er hat darbey ein artig Italiänisch Carmen von dieser Kunst/ welches Herr Morhof in seinen deutschen Gedichten p. 386. in deutsche Verse übersetzet.

§. 240. Morhof. l. c. P. 2. Im Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie. p. 9. Goropius Becanus wird von vielen verlachet/ und zwar nicht ohne Ursach/ weil er sich gar in seltzame abstractive speculationes und analogismos vertieffet/ die doch wenig zur Sache

thun/und im Grunde nichts beweissen. Eine sonderliche Probe ist in seinen Hieroglyphicis, woselbst er aus dem Hebräischen Alphabet/welches er aus Cymbrischen Wörtern zusammen setzet/ ein Gebeth eines Schul-Meisters vor seine Lehr-Jünger / seltzamer lächerlicher Weise zusamen bringet/wovon er so viel Wercks machet/ als wenn er ein Königreich gewonnen. Eben dergleichen Einfälle hat er von den Lateinischen l. 9. Hermathenæ, davon man wohl sagen möchte / was Propertius von den Liebhabern: Maxima de Nihilo nascitur Historia. Caramuel, daß er auch hierin seine Weißheit sehen liesse/hat in seinem Apparatu Philosophico lib. 2. c. 176. wider den Becanum beweisen wollen/ daß man nicht nöthig hätte zu der Cymbrischen Sprache zu gehen / sondern aus den Lateinischen ein gleiches Gebeth machen könne / welches also lautet: Abe, cede, efigea (hal.) Elem. en ope quæres te vix, die Auslegung mag jemand lesen. Denn es ist der Müh nicht werth / daß man mit solcher Grillen-Fängerey sich auffhalte.

§. 241. In einer gewissen Schule hatten die Choralisten ein Alphabet erdacht/ da sie einander durch weisen mit den Fingern am Gesichte und am Leibe etwas zu verstehen geben kunten. Zum Exempel / wenn sie ein A bedurfften/ wiesen

sen sie auffs Auge / ein B anzuzeigen auff den Bart / ein C zu beschreiben / klopfften sie auffs Hertz / Cor gab das C zu verstehen / Dens, oder das weisen auff den Zahn ein D. Ein I zeigten sie mit dem auffgereckten Zeige-Finger. Ein O. wenn sie auffs Maul wiesen / ein P. wenn sie einen Finger ans Maul legten / und so weiter / welches denn nicht anders ließ / als ob sie Gauckler wären / und dem Præfecto manche Ohrfeige ablockten. Gleichwol ward die Kunst so gemein / daß es in kurtzer Zeit auch die Mädgen lernten.

§. 242. Morhof. l. c. Es ist mercklich / was Claude Duret, Historie de l'origine des langves p.m. 860. sagt von einem Ertz-Bischoffe zu Toledo, welcher davor gehalten que l'Alphabet les lettres, Gothes à esté le primier Alphaber les cles primiers & plus anciennes lettres, les quelles furent donnees de Dieu à commencement du monde à nostre premiere Pere Adam. Ja / es bekennen die Griechen selbst beym Varrone lib. 7. de lingva latina, daß sie ihr Alphabet von den Barbaris empfangen haben / und Cæsar lib. I. de Bello Gallico meldet; man habe bey den Helvetiis einige Register gefunden mit Griechischen Buchstaben geschrieben. Die Gleichheit der alten

Cymbrischen und Runischen Buchstaben mit der Griechischen stellet Olaus Wormius in seiner literatura Runica C. 21. 22. vor.

§. 243. Morh. in Unterr. von der deutschen Sprache und Poesie. p. 538. seq. In Deutschen hat Stanislaus Minck von Weinsheim / oder der unter diesem Namen verborgen ist / Joh. Justus Winckelmann ein Buch / genannt Proteus geschrieben / worinnen er nach der Lullianischen Kunst anweisen will / wie ein jedweder ohne Mühe alsobald etliche tausend Verse machen und zu Papier bringen könne. Er setzt des Lullii neun Fächer / als Güte / Grösse / Beständigkeit / Gewalt / Weißheit / Begierde / Tugend / Warheit / Ruhm. Diesen seyn so viel andere Contraria zuwider gesetzt. Ein jedes muß nach dem Alphabet in sich begreiffen. 1. Substantiva, 2. Adjectiva, 3. Verba. Ein jegliches von den ersten Fächern ist mit einem auffgerichteten / die Contraria mit einem umgekehrten Buchstaben gezeichnet. Wie offt nun die Buchstaben unter einander können verwechselt werden / so können auch die Fächer durch einander verwechselt werden / und was darunter enthalten / zu einer Rede oder Carmine gebraucht werden. So hat auch Quirinus Kuhlmann in seinem Prodromo

Quin-

Quinquennii mirabilis ein Buch verheissen/ dessen Titel sehr weit hinaussiehet: Ars Magna Poëtica, versificatoria, Rhythmica, in qua porta ad Germanicam triplicem Poësin cum Deo aperienda, multa millia Carminum genera docenda, Epitheta plusquam 100000, virtute inventorum nervorum artis alphabetorum eruenda: Verbo: in Paucis quibusdam Methodus demonstranda tantæ Perfectitudinis, ut Teutonica Lingua cum aliis non de Copia solum, sed de ipso Principatu elaborationis possit contendere. facillime.

§. 244. J. C. L. P. hat an seine geistliche Pilgrams-Reise eine geistliche Hauß- und Reise-Apotheck beygefüget/ und die Fächer nach dem A B C eingerichtet.

§. 245. Etliche pflegen bey ihren Inscriptionibus eintzele Buchstaben mit Puncten zu gebrauchen/ welche besondere Worte bedeuten/ dergleichen man sonderlich auff alten Monumentis findet. Es wird nicht undienlich seyn/ hievon einige Nachricht zu ertheilen und über die gemeinesten Abbreviaturen die Erklärung beyzufügen. Etliche Förmlichen waren bey den Heyden gebräuchlich. Zum Exempel/ B. M. das hieß Bonæ Memoriæ, oder Beatis Manibus.

bus, D. PP. Deo perpetuo. D. P. Diis Penatibus. D. M. S. Diis Manibus Sacrum. D. L. S. Diis Laribus Sacrum. D. M. Æ. Deo Mago Æterno. D. V. Diis Volentibus. D. IMM. S. Diis Immortalibus Sacrum. G. S. Genio sacrum. I. D. Inferis Diis. I. O. M. IM. Jovi optimo, Maximo immortali. Solches haben zwar viel unter den Christen den Heyden nachgethan/ die in den Gedancken gestanden/ der Lateinische Koth der Heyden sey lauter Gold/ die aber etwas mehr Gehirne haben/ pflegen die Sache also zu verbessen: C. S. Christo Sacrum. O. S. Optimo Servatori. B. M. S. Beatis Manibus Sacrum. D. O. M. S. Deo optimo Maximo Sacrum. Hierauff sind insgemein die Buchstaben gefolget. S. V. Sta Viator oder S. G. V. Siste Gradum Viator. Welches auch noch ihrer viel zuweilen ziemlich ungereimt behalten. Denn es ist zu wissen/ daß die alten Römer die Asche von ihren verbrandten Todten mehrentheils an den öffentlichen Hauptstrassen vergruben/ so daß man an manchem Orte eine Meile und darüber zwischen lauter Epitaphiis reisen muste/ wie denn bey Rom sonderlich berühmt waren/ Via Appia, Flaminia, Æmilia, und da schickte sich freylich nichts besser/ als daß man die Wanders-Leute anredete. Unter den Christen aber/ da die Epitaphia

taphia offtmahls in allerhand Winckel versteckt werden / da offt in hundert Jahren kein Wandersmann vorüber ziehet/so wäre freylich besser/ daß man es anders einrichtete/ und setzte: Sta quisquis es, qui talia spectas &c. Endlich ward auch zuweilen die Sache selbst mit einigen Buchstaben berühret: H. S. E. Hic situs est. H. R. Hic requiescit. H. S. S. Hic sepulti sunt. H. R. I. P. Hic requiescit in Pace. Die Jahrzahl wurde insgemein mit alten Römischen Ziffern gesetzt. cIɔ. Iɔ. c. &c. oder auff die neuere Art. M. D. C. L. X. V. I, wobey zu mercken daß sie 500. also schrieben, Iɔɔ. ccIɔɔ. hieß 10000 Iɔɔɔ. 50000. cccIɔɔɔ. 100000. Das Alter oder die Lebens-Zeit des Verstorbenen wurde auff diese Art geschrieben: Vixit An. XXIII. M. VI. D. VIII. das hieß/ vixit annos 13. menses 6. dies 8. Ferner ward hinzugesetzt / wer das Epitaphium machen lassen / da kamen diese Formeln vor: B. M. F. Bene merenti fecit. B. M. P. Bene merenti posuit. L. M. Q. F. Libens meritoq; fecit. D. Dedicavit. D. D. Dedicaverunt. D. D. Deo dicavit. D. D. D. Dono dedere. D. D. D. D. Dignum Deo donum dicavit. D. D. L. M. Dono dedit libero munera. D. G. Dedit Gratis. Gr. D. Gratis ded. F. M. Fieri mandavit. F. F. Fecerunt. FAC. C. Faciendum curavit.

curavit. H.S.V.F.M. Hoc sibi vivens
mandavit. H.M.P. Hoc monumentum p
L.B.M.D. Locum bene merenti dedit.
Monumentum condidit. f. consecravi
S.P. Memoriæ suæ posuit. O.V.F. Omni
vens fecit. P.S. Posuit sibi. P.S.F. Publi
fecit. T.S.F.I. Testamento suo fieri j
H.M.H.E.N.S. Hoc monumentum hæ
ejus non sequantur. So wurden auc
Todten gelobet. B.V. Bene vixit. N.B.
Natus bono Reip. N.B.P. Natus bon
blico. DIL. dilectissimo. DUL. dulci
DIG. M. dignus memoriæ. K. vel. Ka
ma. NOB. G. Nobilis Genere. T.F.D.
Tibi dulci filio meo. Uber dieß wurd
die Ruhe gewünschet. H.A.S. Ave an
suass. B.S.T.A. Bene sit tibi anima.
Æternum vale. S.T.T.L. Sit tibi terra l
M.O.C. Molliter ossa cubent. Endlic
de noch was zum Abschied gesetzt. Io
A.V. Abi Viator. V.E.S. Valete & sequi
P.V.I. Posteri virtutem imitantor. V.P.
Vivit post Funera virtus. A.E.S.F. A
sparge flores &c.

§. 246. Einem Studenten zu Rom
ward ein Auge ausgestochen, darüber a
A B C wieder lernen muste. Thom. Jo

L. 2. de Peste cap. 2. Wiedm. in Bel. Stud. p. 79. ex Harsd.

§. 147. Abr. Benedictus Raubner in seiner deutschen Staats-Kunst / handelt von der sogenannten Gedächtniß-Kunst / und giebt dieses Exempel. Wenn man diese Wörter behalten solte / Gallus, Alabandensis Mauriz Silvanus Arausica, müste man ein gesünffteres Bild an die Wand also mahlen: Nemlich gegen den Winckel nach der Thüre zu einen grossen Hahn mit ausgebreiteten Flügeln / dabey mercket man das Wort Gallus: gegen den obersten Winckel hinauffwärts / stellet man sich / als ob an den einen Flügel (bedeutet ala) dieses Hahnes mit einem Bande (ist der ander Theil des Wortes Alabandensis, ein Degen ensis, der dritte Theil dieses Worts) angebunden wäre. Mitten in die Tafel oder über das Fenster machte man eine Mauer die einen grossen Riß (ist Mauriz) in welchen das obere Band herab hänget. Gegen dem unter vördern Winckel machet man einen Wald (Sylva) vor welchen ein altes Weib (Anus) macht beydes Sylvanus, welcher etliche Steine von der Mauren auff den Kopff fallen. Gegen den andern Winckel auffwärts wird ein Soldat gestellt / der raufft diesem Weibe die Haar aus. Darnach

zeiget gedachten Autor auch / wie man die Ziffern wohl behalten könne / wenn man einer jeden Ziffer einen sonderlichen Buchstaben zueignete / und aus denselben gewisse Wörter mache. Doch also / daß die Vocales und H nichts bedeuten. Zum Exempel:

B. P. W. gelten eines.
C. K. Q. X. Z. gelten zwey.
F. V. gelten drey.
G. I. gelten vier.
L. ist fünff.
M. ist sechs.
N. ist sieben.
R. bedeutet achte.
S. oder Sch. ist neune.
T. und D. gelten nulla.

Daraus müsse man Wörter zusammen setzen / und aus den Wörtern Bilder machen / wie oben / durch Buchstaben aber müsse man die Zahl erkennen. Z. E. 325. ist F. K. L. daraus mach ich das Wort Fackel. 68. heist Moor, 270. ist Kuh / und so fort. Welche Wörter zumal mit den Bildungen besser zu behalten sind als die Ziffern / als die 1. bildet ab eine Seule / die 2. eine Heu-Gabel / die 3. einen Karren / die 4. ein Creutz / die 5. ein Jäger-Horn / die 6. eine Schlinge / die 7. eine Axt / die 8. eine Sand-Uhr / die 9.

ei-

einen Fuchs-Schwantz / die 10. einen Ring. Welches man kan hinzusetzen / wenn die gemachten Wörter nicht zulangen / oder wenn man auch kein beqvehmes Wort haben kan. Solches dient in den Historien die Jahr-Zahlen zubehalten / wie gedachter Autor sehr viel Exempel giebt. vid. Abrah. Benedicti Rautners Staat-Kunst. P. II. cap. 1. & 2. p. 33. sq.

§. 248. M. Joh. Neunhertz in der Evangelischen Sabbaths-Freude præf. Als ich noch in Leipzig war / committirte der Durchlauchtigste Chur-Fürst Johann Georg II. Glorwürdigstens Andenckens dem berühmten Hn. D. Schertzer / daß er die Heil. Biebel in deutsche Gesänge / nach dem von Herrn Christophoro Entzmann inventirten Modell bringen lassen möchte. Es solten in jeden Gesange ein gantz Buch / in jeder Zeile ein Capitel / und die Verse gleichwol rein und ungezwungen seyn. Die Strophen oder Gesetze wolte man dem Gedächtniß zum besten nach dem A. N. T. und die Lieder nach denen in unsern Kirchen bekannten Melodien haben / zu allen Unglück aber beliebte gedachten Theologo diese Arbeit mir auffzutragen. Da ein ander hurtiger Poet solche etwan in weniger Zeit absolviret haben

würde/ tardirte ich damit so lange/ biß endlich der unvergleichliche Durchlauchtigste Liebhaber der Heil. Schrifft starb/und ich so dann nicht weiter gemahnet wurde. Daß dergleichen Wercklein grossen Nutzen schaffen würde/ wird schwerlich jemand disputiren. Denn wer die Biebel gelesen/ könte hierdurch das gelesene in weniger Zeit und mit leichter Mühe im Gedächtniß öffters erneuren. Wie bald ist ein Gesang gesungen / und also auch ein gantzes Buch wiederholet? Man würde sich auff diese Weise geschwinde Biebel fest machen/und wissen wo man die wichtigsten Sachen in der Biebel bald finden könte. Und wie kräfftig solte nicht so ein Bieblischer Gesang von den alten Geschichten und Göttlichen Wolthaten zum Lobe Gottes ein gläubiges Hertz auffmuntern. Die Lieder/ die er zur Probe gemacht/ sind folgende:

Aus nichts hat GOtt die Welt formirt.
Als man Israels Sohn erträncket.
An Opffer wies GOtt selbst die Art.
Als man Israels Macht gezehlt.
Als Mose seinem Volck gedacht
Auff Josua sagt GOttes Wort.
Adoni Beseck's blutger Rath.
Ach bleib in Moab liebste Ruth.

So

So weit ist gedachter Autor kommen. Christoff Entzman aber ist die gantze Biebel durchgegangen. Seine Lieder sind folgende:

Am Anfang schuff GOtt diese Welt.
Als GOttes Volck druckt der Tyran.
Als ein Brand-Opffer GOtt will han.
Auff Befehl Krieges-Volck geht.
Auff das wiederholt Moses viel.
Adoni Beseck kommt in Noth.
Als Ruth und ihre Schwieger.
Als Hanna betet / Samuel gebiert.
Auff Davids Stuhl gesetzt Salomon.
Adams Stamm biß auff Jacob geht.
Aus Babel das Volck wieder geht.
All sein Gut und Kind Job verläßt.
Ach wohl dem der Gotts Gesetz lieb hat.
All böß Gesellschafft meide.
Alles ist eitel und voll Müh.
Anmahnts Volck der Prophet.
Ach Herr zu jung sagt der Prophet.
Auff die vier Thier er siehet hier.
An Weißheit Daniel groß wird.
Als Hoseä Weib thut gebähren.
Als ihm ein Fisch verschlinget.
Auf! nah ist des HErren Tag.
Arphaxad baut ein grosse Stadt.
Auff GOttesfurcht hielt Hiob viel.

All Weißheit kommt vom HErrn.
Antioch Greuel anricht.
Auff diß folgt recht Christi Geschlecht.
Allerley Krancken heilt der HErr.
Als Elisabeth Zeit kam.
Am Anfang war das Wort bey Gott.
Auff fährt gen Himmel Christus.
Aller Heyden Thun voller Sünden sind.
All Eintracht / Einfallt GOTT gefällt.
Auff Pauli Todt folgt falsche Lehr.
Also danckt GOtt diese.
Auch folgt Lieb / Glaub / gut Gew.
Am letzten redt GOTT durch den Sohn.
A und O unter den Leuchtern.

§. 249. Kircherus hat aus Kiesel-Steinen das gantze A B C zusammen gelesen / welches die Natur mit sonderlichen Adern darein gebildet. Adelung. Schatzk. p. 413.

§. 250. Bolduanus in Bibl. Phil. p. 31. hat folgende Bücher / die hieher gehören / annotiret.

Alphabetum Magnum juncturis concatenatis & variis picturis exornatum ac forma antiqua expressum, singula folia occupat litera,

ra, ideo sic disposita, ut Exempla illis adscribi queant, cum aliquot scribendi Formulis Latinis, Antwerpiæ, ap. Plantin. 1570. in fol.

A B C. majusculis literis Francof. ap. Theod. de Bry 1594. in 4.

Alphabeti nova Editio cum Historiis ad singulas literas versib. lat. pro Rythmis Herman. ibid. ap. eundem. 1595. in fol.

Abecedarium Magdeburgense Figuris Hieroglyphicis ad faciliorem puerorum usum repræsentatum. Magdeb. ap. Andr. Kirch. 1603. in 8.

Alphab. & Characteres usurpatioribus Nationibus ab initio mundi ad nostra usque tempora in ære, Francof. apud Theod. de Bry, p. 1596.

Alphabetum Hebraicum in quo Punctorum, Vocalium, Accentum, forma ac vis cum appellatione Syllabarum pro Dictionum hebraicarum Genere, 1596. in 8.

Alphabetum Ebraicum vetus, Interpretationes, Connexionesque nominum Alphabeti, ex Hieronymo & Eusebio omnia notis illustrata per Janium Drusium, Frackeræ. 1587. in 8.

Arabicorum Characterum Specimen, Lugduni, Rhapheleng. 1595. in 4.

Arabici libri Alphabetum Arabicum. Grammat. Caphia Gerumia Euclides arabic. Avicenna arab. Evangel. Arab. latin. Francof. Venetiis 1595.

Alphabetum Gallicum, Antwerpiæ apud Plantum 1570. in 4.

Clementis Perreti Exercitatio alphabetica variis expressa linguis & Characteribus, ornamentis umbris & recessibus Picturæ, Architecturæ, quæ speciosa Antw. 1569. in fol.

Eliæ Schraderi Alphabetum hebraicum cum perspicua Ratione cognoscendi, pingendi & discernendi literas, conjungendi Syllabas & legendi exercitatio. Argent. 1581.

Fridrici Sylburgi Alphabetum græcum, in quo de Græcarum Literarum Formis, Nominibus, Potestate ac Pronunciatione germanâ. Francof. Wechel. 1591. in 8.

Gvilhelmi Postelli Alphabetum, introductionem & legendi modum linguarum XII Characteribus differentium continens nempe Hebraicæ, Chaldaicæ recentioris, quam à transitu fluminis vocant: Samaritanæ, quæ prisca Hebraica est: Arabicæ vel Punicæ, cujus integra Grammatica sub compendio traditur, Indicæ, Græcæ, Georgianæ, Tzervianæ,

Hie-

Hieronymianæ vel Illyricæ Armenicæ Latinæ, Parisiis 1538.

Jacobi Christmanni Alphabetum Arabicum cum Isagoge scribendi loquendiq; quæ Arabice, Neapoli Numetum. 1528. in 4.

§. 251. Von den Buchstaben hat jemand dieses Rätzel gemacht.

*Sunt juvenes septem atque decem sine voce vagantes.**
*Quinque interpretibus sit locus, inde sonant.***

* (17. Consonantes.) **(5. Vocales.)

§. 252. Kanst du einen Verß/darin alle Partes Orationis und zugleich alle Buchstaben vorkommen?

Væ tibi ridenti quia mox post gaudia flebis.

Was die Buchstaben betrifft/ so sind sie in diesem Verß vollkommener:

Gaza frequens Lybicos duxit Carthago triumphos.

§. 253. M. Carl Seyffart in Poetischen Glücks-Topffe hat ein poßierlich A B C. von bösen Weibern.

Herr Bruder Seelen-Freund/ ich ha
zwar erfahren/
Wie sich das Jungfer-Volck sonst pf
zu gepaaren.
Auch kenn ich jene wohl/ die dir l
bet/ Weh/
Ein garstger Tausend Schatz/nach
nem A B C.
Abscheulich ist sie sonst/ Abscheulich a
schmackt/
Besudelt böser Art/ mit Boßheit ein
backt.
Christliebend ist sie nicht/ Creutz
sie nicht versucht/
Demuth auch fehlet ihr/ das Den
sie verflucht.
Einfältig/ Esels-Art/ elend in allen
chen/
Flöhsuchend/ flatterhafft/ frech/ fr
hafft in Lachen.
Gesellich/ gröblich und auch garsti
bet sie.
Holdselig/ hurtig und auch höfflic
sie nie.
Jahrreich und Jugendloß ist diese Ju
fer Seele/
Krumm/kurblicht/ kröblicht und was
sten ich nicht zehle/ L

Lockmännlich/ liederlich/ was läuffisch/
loser Art.
Mannhafftig/ muthig und muthwillig
ungespart.
Nichts niedlichs heget sie / nichts nip-
perlichs ingleichen
O Ochsen gleicher Witz/der Klugheit nicht
zu weichen.
Plump/ plauderhafftig und ein Prü-
gel-gleiches Thier/
Oversichtig/ quarricht und auch quack-
licht immer für.
Ruhmräthig / runtzlicht und auch ra-
nicht anzuschauen/
Schwartzbraun und simpeldum der nicht
gar viel zu trauen.
Trunck-liebend/ trüber Farb und tun-
ckel von Gesicht/
Unlieblich / ungestümm / unzierlich feh-
let nicht.
Was wunderlich ist sie / hat weniges an
Haben/
Zancksüchtig und zutäpsch sind ihre schön-
ste Gaben.

§. 254. Anno 1689. ist zu Reichestein in der Evangelischen Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit am Char-Freytage eine Paßion-Predigt gehal-

gehalten worden/ darinn das gantze Leiden Christi nach dem A B C vorgekommen. Zum Exempel: Christi

Hertzens-Angst/ Angst-Schweiß/ Höllen Angst/ Angst-Geschrey.
Bande.
Creutzigung.
Dornen-Crone/ Durst.
Eßig-Tranck/ Englische Stärckung/ Ecce homo.
Falsche Anklage/ Falsche Aussage.
Geisselung/ Golgatha.
Hohn und Spott.
Judas-Kuß.
Kidron der Bach/ Kleider-Theilung.
Loßwerffen / Lästerung.
Maulsperren/ Myrrhen-Tranck.
Nägelmahl / Nägel.
Ohnmacht am Oelberg.
Pein/Purpur-Kleid/Purpur-Wurm
Qvaal.
Richter Verhör/ Richten.
Schläge/ Speichel/ Seiten-Oeffnung/ Stillschweigen/Streiche/Speer.
Todt.
Ubelthäter.

Wun-

Wunden.
X.
Mor.
Zittern und Zagen.

§. 255. Die Käyserin Eudoxia band etliche Buchstaben zu Abtreibung der todten Frucht den Weibern auff den Leib. Cedren. Hist. p. 274. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 416. Sie muste aber selbst in Kinds-Bette ihren Geist auffgeben.

§. 256. Chur-Fürstl. Brandenburg. Räthe A B C.

A. Appellations-Amts-Accise-Räthe.
B. Berg und Bibliotheken-Räthe.
C. Cammer-Gerichts Consistorial-Clevische Regierungs-Commercien-Räthe.
D. Domainen-Räthe.
E. Etats-Räthe.
F. Finantzen-Räthe.
G. Geheimbte-Gräntz-Räthe.
H. Hoff-Halberstätische Regierungs-Räthe.
J. Justitz-Jagd-Räthe.
K. Krieges-Kirchen-Räthe.
L. Legations-Lehns-Land-Leib-Räthe.
M. Magdeburg. Mindische Regierungs-Müntz-Räthe.

N. Neumärckische Regierungs-Räthe.
O. Ordens-Ober-Ambts-Räthe.
P. Preußische Pommerische Regierungs-Post-Policey-Räthe.
Q. Quartal-Gerichts-Räthe.
R. Ravensbergische Appellations-Gerichts-Räthe.
S. Scatoul-Schul-Räthe.
T. Titel-Räthe.
V. Verwehser Amts-Räthe/von Haus aus.
W. Würckliche Geheimte Räthe.

§. 257. In P. I. §. 296. p. 140. ist ein A B C unterschiedlicher Alphabete gezeiget worden. Hier soll ein Neues auff diese Art beygefüget werden. Alter/ Beichtstuhl/ böse Weiber/ Creutz/ Dürfftig/ Ehestand/ Frau/ Gottes Wolthaten/ Hierusalem/ Juden/ Kranckheit/ Liebe GOttes/ Mann/ Nechsten-Liebe/ Præceptores, Reichthum/ Schönheit/ Tauffe/ Völlerey/ Wittwen/ Zunge.

§. 258. Das Alter bekommt in und ausser der Schrifft diese Nahmen: Auffbruch/ Auffruhr der Natur/ Abgang aller Lust/ Bote des Todes/ Bürde/ Crone des Haupts. Die Hohen fürchten sich/ Coh. 12. Eymer so zulechst. Coh. 12. Finster Gesicht durch die Fenster Coh. 12. Graue Haar/ Grab der Wollüste/ Hütter

Wunden.
X.
Myop.
Zittern und Zagen.

§. 255. Die Käyserin Eudoxia band etliche Buchstaben zu Abtreibung der todten Frucht den Weibern auff den Leib. Cedren. Hist. p. 174. Paulini Erb. Lust. P. 3. p. 416. Sie muste aber selbst in Kinds-Bette ihren Geist auffgeben.

§. 256. Chur-Fürstl. Brandenburg. Räthe A B C.

A. Appellations-Amts-Accise-Räthe.
B. Berg und Bibliotheken-Räthe.
C. Cammer-Gerichts Consistorial-Clevische Regierungs-Commercien-Räthe.
D. Domainen-Räthe.
E. Etats-Räthe.
F. Finantzen-Räthe.
G. Geheimbte-Gräntz-Räthe.
H. Hoff-Halberstätische Regierungs-Räthe.
J. Justitz-Jagd-Räthe.
K. Krieges-Kirchen-Räthe.
L. Legations-Lehns-Land-Leib-Räthe.
M. Magdeburg. Mindische Regierungs-Müntz-Räthe.

N. Neu-

Warte / da GOtt rufft kehre wieder. Zuflucht der Sünder.

§. 260. Böse Weiber haben diesen Nahmen. Arge Hur. Basiliske / Bestie / Brunn. Crocodil / Drache / ein schröcklich und gräulich Ding. Sir. 26, 5. Ehebrecherin. Furie, Fege-Feuer / Fußgänger. Sir. 26. Grube. Hölle. Igel. Kercker. Löw / Loch. Molch / Maulthier. Natter. Ochse. Püffel / Plage. Sir. 26. v. 11. Quelholtz. Roß. Schlange / Scorpion. Sir. 26, 10. Scheußlicher Sack / Schandfleck. Teuffel / ärger als der Tod. Sir. 26. Vettel. Wolf. Xantippe, Zauberin. Secundus Philosophus nennet sie einen Schiffbruch eines Manns / einen Hagel im Hauß / eine Verhinderung der Rast und Ruh / ein Gefängniß des Lebens / einen immerwährenden Schaden / einen täglichen Krieg / ein boßhafftig Thier / und letzlich eine Bestia oder wildes unvernünfftiges Vieh an des Mannes Seiten. Gvicciard. Erquickst. p. 558.

§. 261. Creutzes-Nahmen. Angst / Anfechtung / Aloe / Armuth / Angst-Meer. Bangigkeit / Beschimpffung / Becher der Trübsal / Bäche Belial / Berg / Bande / Brand Betteln. Creutz / Coticula Fidei, Hieron. Drangsal / Daumel-Kelch / Dürfftigkeit. --- Elend / Feindseligkeit / Feuer-Ofen / Fluthen GOttes

Finster-

ter im Hause so zittern / Coh. 12. Die be-
ne Heuschrecke Coh. 12. Erreichte Jahre/
ne der Alten/ Knaben von hundert Jahren/
leise Stimme der Müllerin Coh. 12.
bus ipse. Müßige Müller Coh. 12. Der
ende Mandelbaum Coh. 12. Naturæ De-
us. Ohnmächtiges Leben/ Post - Reuter
Todes/ Verlauffne güldene Qvelle/ Rad
Borne zerbrochen / Starcker (gekrümter)
bernstrick so weggekommen Coh. 12. Tage
nicht gefallen/ Vor-Reuter oder Vor-Bote
Todes / vergangene Wollust / Weißheits
hnungs-Hütte. Zierde des Landes/ zerlech-
Eymer an Born. Coh. 12.

. 259. Nahmen des Beicht - Stuhls.
olution, Asylum, anderer Tauff-Stein.
icht-Hauß / Bethesda/ Bekänntniß-Hauß.
isti Grab. Durchstrichne Handschrifft. En-
Freude. Fenster des Himmels/ Freystad/
les Schloß. Gnaden-Stuhl. Himmels-
orte. Jederzeit offen. Kummer-Vertreiber.
-Kammer. Maul-Christen Götze. Nutri-
ntum Animarum. Ordnung der Kirchen.
t da ein Priester seine Schäfflein kennen ler-
Platz der Freuden. Reinigung von Sün-
Sieges-Pforte/ Siegel der Gnade. Tieffe
Meeres, Vaters Hauß/ Vorbereitung.

Wartel

Treu ist doch getreute Treu. Creutz-E
Diamant-Kette/ doppelte Schnur. E
der Welt/ Eisen. Fege-Feuer/ Fleis
Stand/ Secundum Romanenses, Faß
halten in Heiligung und Ehren. G
Hosen / Gefängniß / Grab der W
Himmel oder Hölle auff Erden / Hin
an GOttes Dienst / Haußstand. Ja
Stand/ Irrgarten. Kercker/ Kloster/
delborn/ Kummer-Stand / Kirche.
Garten/ leibliche Trübsal. Malum ne
rium, Mönch-Orden. Noth-Stall/
Stand. Ordnung GOttes. Pflantz-G
Paradieß. Qvell. Remedium Amoris.
dne Schnur/ Saamen-Hauß/ Siegel/
le/ Stand der geflickten Hosen. Tauben-
Tempel der Treue und Erbarkeit. U
Uhrwerck/ Versüssung dieses zeitlichen L
Wehstand/ Wunderstand/ Wohlstand/
berg GOttes. Zucht-Hauß/ gröster
Zwinger.

§. 264. Frauen Nahmen. Augen
Ef. XIV. 16. Allezeit frölich Macherin
26, 24. Braut. Psal. 45. Alard. 3. Bei
des Manns-Beinen. Crone des Ma
Prov. 12. Dirne/ Dieb/ du hast mir das
genommen. Edel/ Engel/ Ebenbild GO

Eheweib. Prov. 6. des Mannes Ehre 1. Cor. 11, 7. Freude des Mannes / Freundin / Fleisch von Mannes Fleisch / Fund / findet was Gutes. Sir. 26, 20. Gabe GOTTes. Sir. 26. Gehülffin. Gen. 3. Gesellin. Mal. 2, 14. Gespons. Haus-Frau. Sir. 42, 36. Hinde. Prov. 5. Hauß-Ehre. Psal. 68. Junge-Frau. 2. Cor. 11, 2. 3. Alard. 2. Kauffmanns-Schiff Prov. 31. Kinder-Mutter. Lampe. Sir. 42. 36. Liebsten GOttes. R. 1, 7. Lilie. Mond/ Mensch/ Männin/ Mit-Erben der Gnaden GOttes/ Mutter / Malum Necessarium. Nacht-Hütte Ap. 2. Nothstall. Oelbaum. Ap. 1. Perle. Prov. ult. Quel. Cant. 4, 12. Rehe. Prov. 5. Ruhig Leben. Sir. 26, 24. Rose unter den Dornen. Ap. 2. Ribbe. Magn. Herb. 1. p. 358. Seulen güldene. Sir. 26. Sonne/ Schäflein / Schwester. Trost. Sir. 16, 3. Tochter vernünfftige / Taube / imago Conjugii Columba, v. Taubm. Sched. p. 731. Vestung / Prov. 14. Vertraute / Weinstock Psalm. 128. Was Gutes. Prov. 18, 22. Weib. Gen. 2, 21. Zierde. Sir. 26. 11. Thesauraria, Schatz-Meisterin die allerhand Kleinodien vorzulegen hat.

§. 265. GOttes Wolthaten. Abwendung des Ungewitters / Abendmahl / Amt / Arbeit.

[illegible]

Behütung / Beschützung / Bewahrung / Beruffung / Beschneidung Christi / Biebel. Christenthum. Dienstfertigkeit. Erhörung / Erlösung / Erhaltung / Ernehrung / Engel-Schutz / Erwehlung / Erbschafft / Ehren-Stand / Ehestand. Fürbitte / Friede / Freunde. Gerechtmachung / Gesundheit / Geld / Gut / Geburt Christi / Gnugthuung Christi. Heiligung / Hauß / Hoff. Jugend. Klugheit / Kleider / Kinder. Langes Leben. Menschwerdung Christi. Nachbarn getreue. Obrigkeit. Gute Post / Prophecevung. Reichthum / gut Regiment. Schöpffung / Seligkeit / Stärcke / Schönheit / Segen. Tauffe / Tröstung / Tranck und Speise. Versorgung / Unterweisung / Vergebung. Wort GOttes / gut Wetter / Weib fromm / Warnung. Züchtigung / Zucht.

§. 266. Hierusalem. Andächtige Stadt. Berg des HErrn: Christi Mordstadt. Davids Stadt-Burg. Eigenthum G. Erwehlte. Feuer und Heerd GOttes. Friedens-Stadt. Grab des Abrahamischen Glaubens. Heilige Stadt. Jungfrau. Königin der Städte. Lust des gantzen Morgen-Landes. Mord-Grube. Nazaräer Wohnung. Opferstadt. Pflantz-Garten der Kirchen. Ruhestatt Gottes.

tes. Salem. Tochter meines Volckes/ Tempel. Verstörte. Wüste. Zion / Zierde des Landes.

§. 267. Die Juden heissen Apella. Abrahams Saamen / Ausserwehltes Geschlechte. Beschnittene / Bürger zu Jerusalem. Creutziger des HErrn der Herrlichkeit / Christen-Feinde. Diener der Beschneidung. Eigenthums Volck / Ebräer. Feinde Christi / des ✠ Christi/ Feuer und Heerd/ GOttes Erbe/ die geliebte Seele / Kinder / Eigenthum/ Knechte/ Braut/ Wohnung/ Geschlecht/ Gottes-Lästerer. Hunde/ Höllen-Brände. Israeliten. Kinder Israel. Königlich Priesterthum. Leviten/ Lügner/ Lästerer. Mörder / Mauschel. Nabals-Brüder. Ottergezüchte/ ohne Christo. Prasser. Recutiti. Söhne des Höchsten/ Schacherer. Teuffels-Kinder / Todschläger des Lebens-Fürsten. Unverschämteste Volck. Talm. p. 1. Verstockt Volck / Unbeschnittene an Hertz und Ohren. Wucherer. Zerstreutes Volck.

§. 268. Die meisten Kranckheiten. Abortus, Aussatz / Ausfluß. Bauchgrimmen / Bräune/ Blutstürtzung / Blattern/ Blind. Cholica, Chiragra. Darmgicht. Eiterfluß/ Engbrü-

stigkeit. Fieber/ Fistel/ Frantzosen/ fliegende Hitze/ Fleck-Fieber. Gicht/ Gelbsucht/ güldne Ader/ Geschwür. Heiserkeit/ Haupt-Wehe/ Hectica, Heil. Feuer. Jucken. Krätze/ Krampff/ Krebs/ Kalte Retze. Lähmung/ lauffendes Feuer. Miserere mei. Melancholey/ Masern/ Miltz-Beschwer/ Mutter-Kranckheit. Narrheit/ Ohrenzwang oder Sausen. Pest/ Podagra/ Pleuritis, Pocken. Quartan-Fieber. Rothe Ruhr/ Ritteln/ Rausch. Seiten Stechen/ Schwämme/ Sausen in Ohren/ Sodbrennen/ Stahr/ Stumm/ Schlafflosigkeit/ Schwere Noth/ Schlag/ Schwulst/ Schwindel/ Schwindung der Glieder/ Scorbut, Schwindsucht/ Seitenstechen. Tripper/ Todten-Bruch/ Taubheit/ Tertian-Fieber. Unschlechten/ Ungerische Kranckheit. Wassersucht. Wasser nicht halten. Zahnweh/ Zipperlein.

§. 269. Liebe GOttes ist Artzney/ Augen-Lust und Weide/ Mütterliche Brust/ beste Wissenschafft/ Band. Crone/ Conterfait. Diamant. Ehren-Schmuck. Freunde/ Feuerwerck/ so unsere Nahmen in Himmel præsentiret. Gesundheits-Brun/ daraus man mit Freuden Wasser schöpffet. Hand/ Horn der Fülle. Jubel-Geschrey. Kette/ Krafft. Licht/

Leim.

tes. Salem. Tochter meines Volckes/ Tempel. Verstörte. Wüste. Zion / Zierde des Landes.

§. 267. Die Juden heissen Apella. Abrahams Saamen / Auserwehltes Geschlechte. Beschnittene / Bürger zu Jerusalem. Creutziger des HErrn der Herrlichkeit / Christen-Feinde. Diener der Beschneidung. Eigenthums Volck / Ebräer. Feinde Christi / des ✠ Christi / Feuer und Heerd / GOttes Erbe / die geliebte Seele / Kinder / Eigenthum / Knechte / Braut / Wohnung / Geschlecht / Gottes-Lästerer. Hunde / Höllen-Brände. Israeliten. Kinder Israel. Königlich Priesterthum. Leviten / Lügner / Lästerer. Mörder / Mauschel. Nabals-Brüder. Ottergezüchte / ohne Christo. Prasser. Recutiti. Söhne des Höchsten / Schacherer. Teuffels-Kinder / Todschläger des Lebens-Fürsten. Unverschämteste Volck. Talm. p. 1. Verstockt Volck / Unbeschnittene an Hertz und Ohren. Wucherer. Zerstreutes Volck.

§. 268. Die meisten Kranckheiten. Abortus, Aussatz / Ausfluß. Bauchgrimmen / Bräune / Blutstürtzung / Blattern / Blind. Cholica, Chiragra. Darmgicht. Eiterfluß / Engbrüstigkeit.

stigkeit. Fieber/ Fistel/ Frantzosen/ fliegende Hitze/ Fleck-Fieber. Gicht/ Gelbsucht/ güldne Ader/ Geschwür. Heiserkeit/ Haupt-Wehe/ Hectica, Heil. Feuer. Jucken. Krätze/ Krampff/ Krebs/ Kalte Rege. Lähmung/ lauffendes Feuer. Miserere mei. Melancholey/ Masern/ Miltz-Beschwer/ Mutter-Kranckheit. Narrheit/ Ohrenzwang oder Sausen. Pest/ Podagra/ Pleuritis, Pocken. Quartan-Fieber. Rothe Ruhr/ Ritteln/ Rausch. Seiten Stechen/ Schwämme/ Sausen in Ohren/ Sodbrennen/ Stahr/ Stumm/ Schlaffloſigkeit/ Schwere Noth/ Schlag/ Schwulst/ Schwindel/ Schwindung der Glieder/ Scorbut, Schwindsucht/ Seitenstechen. Tripper/ Todten-Bruch/ Taubheit/ Tertian-Fieber. Unschlechten/ Ungerische Kranckheit. Wassersucht. Wasser nicht halten. Zahnweh/ Zipperlein.

§. 269. Liebe GOttes ist Artzney/ Augen-Lust und Weide/ Mütterliche Brust/ beste Wissenschafft/ Band. Crone/ Conterfait. Diamant. Ehren-Schmuck. Freunde/ Feuerwerck/ so unsere Nahmen in Himmel præsentiret. Gesundheits-Brun/ daraus man mit Freuden Wasser schöpffet. Hand/ Horn der Fülle. Jubel-Geschrey. Kette/ Krafft. Licht/

Leim.

Pag.

AC

M.		X.	Y.	Z.
78		253	276	300
144	1	84	529	576
210	2	715	782	852
276	3	46	1035	1128
342	4	77	1288	1404
408	4	408	1541	1680
474	5	639	1794	1956
540	6	870	2047	2232

Leim. Mutter-Brust/ Magnet. Nacht-Habit. Odems-Bewahrung / Panier über uns/ Pfand der Seligkeit. Ruhe / Rath/ Reise-Gefährte. Schloß/ Schutz/ Stütze / Stecken / Stab / Speise/ Schlaff-Geselle/ Schmuck. Tranck/ Trost / Trutz/ Thau/ Trost des Lebens/ Tisch-Geselle. Versüssung des bittern Creutz-Wassers/ Wasser / so die Hitze der Trübsahl kühlet. Zuflucht/ Zeit-Vertreib / Zierath.

§. 270. Männer Namen. Adams Söhne/ Ackermann / Adam / Bürger / Bräutigam/ Gottes Bild. 1. Cor. 11, 7. Caput, Crone unsers Haupts. Dominus. Ehre GOttes / 1. Cor. 11, 7. Erde/ du bist Erde. Gen. 2. Freund/ Frieden-Schild / Freude. Gehülffe. Haußwirth/ Haupt. Sara hieß ihren Abraham Herr. Und von Adam steht: Er soll dein Herr seyn. Jüngling. Krone unsers Haupts / König / Knecht. Löw. Mann/ Mensch. Noah/ Nachbar. Obrigkeit. Pfleger/ Pfahl zum Weinstocke. Regent. Schild/ Schutz. Treuster Beystand/ Tag-Löhner. Vormund Kriegischer. Vater/ Versorger. Wirth/ Wüterich / was gutes. Zuflucht/ Zaum.

§. 271. Nechsten-Liebe heist Ancker unserer Schiffarth / Anima Conjugii. Beste

Wissenschafft / Born der Vollkommenheit. Christenthums Kenn-Zeichen. Deckmantel der Ubertretung. Erfüllung des Gesetzes. Feuer-Flamme des HErrn. Geistes Frucht / Grab der Beleidigungen. Harnisch. Irrgarten. Krebs. Der Liebe GOttes Probier-Stein. Meer der Süßigkeit. Nothwendig Theil der Freygebigkeit. Nachfolge GOttes. Opffer / ja besser als Opffer. Panier über sich. Richtschnur unsers Lebens. Starck wie der Tod / Saltz. Gröste Tugend. Vollkommenheits-Band. Wandel nach GOttes Geboten. Zucker.

§. 272. Ein Præceptor heist A B C-Schütz / Artzt / Arbeiter Gottes. Well. in Fasc. Viv. 481. Baumeister. Capitain über Simsons Mord-Brenner. Doctores. Ephori. Der Schulen-Engel. Freund. Gamaliel, Gärtner. Hoffmeister / Hand-Langer Gottes. Informatores. Kinder-Lehrer / Lehr-Meister / Licht der Welt. Meister / Mahler. Nichts habende / und doch alles habende. Oberster der Schulen. Professores, Padagogi, Philosophi, Quälhöltzer. Rabbi / Rector. Schul-Diener / Schuldener / Schul-Füchse. Thor-Hüter. Well. F. V. p. 490. Väter: Elisa sprach mein Vater. Wolthäter / Weisen / Zucht-Meister.

§. 273.

§. 273. Reichthum heist Abgrund der Verdammten. Absehen aller Schiff-Leute / Abgott der Welt / Armen Verachtung / ein Anfang des ewigen Friedens. Bey-Hülffe der Armen / Befreyung der Gefangenen / das Belieben der Weltlinge. Eine schöne Chimæra. Der Dürfftigen Schande / der Dürfftigen Trost. Die Ehre der Könige / das fünffte Element / das sechste Elend. Die Fessel der Gedancken / des Frauen Volcks Verlangen / Fluß voll Hertzeleid / das glänzende Sonnen-Ertz. Der Hoff-Leute Pracht. Das Ingeweid der Vorhölle / ein König der Metalle / eine Crone der Weisen / eine Klage der Dorff-Leute oder Armen. Crone voller Dornen / Crantz von schönen Blumen / Lust und Last des Lebens. Der ungerechte Mammon / die Mutter der Sorgen / ein Mittel der Tugenden / Mutter der Ruhe. Der Narren-Schande / der Neid des gemeinen Mannes. Oelkrug. Pracht der Hoff-Leute / ein Qvel der Freygebigkeit. Des Reichen hoher Nahm / der Ruder der Freyheit / eine Staffel zum Himmel oder zur Höllen / ein Schied-Richter der Zanckenden / ein Schauplatz des Stoltzes / Schande der Gottlosen / eine Stuffe zum Himmel. Tyrann der Gemüther. Unterhalt der Soldaten / Vermittelung der Tu-

gend/ die Verrätherey der Vestungen / die Vergnügung der Nahrung/ Vater der Arbeit/ Verlust der Ruhe/ursache vieles Streits. Wurtzel des Geitzes / ein Werckzeug der Laster der Welt / Sieges Ursach/ der Weltlinge Krieges Ursach / die Zier der Kirchen/ der Zauber-Becher der Kauff-Leute/ eine Zierde der Gläubigen.

§. 274. Schönheit heist Augen-Spiegel/ Anfechtung der Keuschheit. Beförderung. Crone der Jugend/ das angenehmste Ding auff der Welt. Ehren-Dieb. Fallstrick der Keuschheit. Gabe und Gnade GOttes. Ovid. genommen Ergerniß. Hertzensdieb. Jungfrauen Recommendation-Schreiben. Kalck der abfällt. Das beste Kleid. Lieblicher Schaden. Theocr. Mangel der Alten / angenehme Mitt-Gabe/ Magnet der Liebhaber. Natürliche Gabe. Offener Lobe-Brief. Privilegium der Natur. Cato. Reich das für sich selbst ist. Carneades. Seltzame Schwester der Zucht. Tyranney (kurtzwehrende) Verleiterin zur Unzucht/ Verführerin des Hertzens/ Wasser-Blase so vergehet. Zierde.

§. 277. Die Tauffe heist Abwaschung der Sünden. Absage-Brieff den Teuffel. Bad der

der Wiedergeburth/ Brunn/ Bund 1. Petr. 3. Beschneidung/ Bund eines guten Gewissens. Christen Kenn-Zeichen/ Nazianz. Clavis Cœli (regni Cœlorum.) vid. Herm. Schol. Mort. P. 2. p. 64. Dæmonis fuga, Dies Coronationis. Erneurungs-Bad. Tit. 3. Exordium Vitæ æternæ, Basil. Fœdus Conscientiæ, Fidei Vestimentum, Tertull. L. de Bap. c. 13. Geburts-Tag der Christen/ Grab. Heiligung Himmels-Burg. Jüngel-Bad ... Janua Ecclesiæ, Investitura Christianismi, Bernh. Kleidung. Erster Eintritt ins Reich Gottes. Mis. 1692. 742. Heiligthum der Wiedergeburth ib. Mutter der Kindschafft ib. Kleid des Lichts ib. Unzerbrechlich Siegel wegen des Himels / Freywerberin des Reichs GOttes. Geistlich Leben. Medium Salutis. Neue Geburth. ὁδοπόρησις, eine Reise nach GOttes Erbschafft. Dionys. Areop. Porta Patriæ & primus introitus ad æternam Dei & Ecclesiæ Consvetudinem: Porta Cœli, Puerpera Gratiæ, Luth. Prima porta & primus introitus ad Communionem Sanctorum. Augustin. Reinigung. σφραγὶς introeuntium. Sacramentum initiationis, Schatz/ Schutz/ Sigillum Justitiæ fidei nennt Rom. 4. Die Beschneidung/ Tauffe/ Trutz/ Trost/ Vergebung der Sünden/ Vehiculum

culum ad Deum. Wasserbad in Wort. Eph. V. Wiedergeburt / Wasser mit Gottes Wort verbunden.

§. 278. Völlerey hat diese Nahmen/ Augen-Pest/ Beschwerung des Gewissens. Cloac des Teuffels. Dulce Malum, Dieb der Gesundheit. Enterbte aus Gottes Reich. Fressen/ Feind des Lebens/ Feuer. Gifft der besten Gemüther/ Greuel. Huren-Salb / Helden in Sauffen/ Hauß Creutz. Junger Leute Verderb. Krieges Ursprung/ item der Kranckheit. Laster aller Laster. Mord der Seelen und Leibes / Mater Libidinis. Narrheit. Offenbahrung der Heimligkeiten/ Probierstein der innerlichen Affecten. Rothe Augen/ Reitzung zur Unzucht. Schwelgereyen / Sauffen / Schlüssel zum Hertzen. Trunckenheit/ Tochter des Bachi. Verschwendung der Ehren und Mittel/ Voluntaria insania, Verderb der Gesundheit und guten Gemüther. Zweiffel der Keuschheit.

§. 279. Eine Witwe heist Ast ohne Blätter/ Bild das kein Leben hat/ Baum ohne Gipffel/ Braut Gottes. Creutz-Trägerin. Daumelkelch-Trinckerin. Elende und Trostlose. Fußhader / Fluch oder Feg-Opffer. Garten ohne Zaum. Halber Leib. Jedermanns Anstoß.

stoß. Königs Gemahlin. Leib ohne Haupt/ Leid-tragende. Miserable Person. Niedriger Zaum. Opffer-Lamm. Palm-Baum der nicht grünet/ Pferd ohne Reuter. Rose die niemand bricht. Schlacht-Opffer. Truncken ohne Wein. Veracht-Lichtlein in den Augen der Stoltzen. Weinstock der nicht angebunden/ Weh/ Weib das Leide träget. Zaun der am niedrigsten/ Zweig ohne Blüthen.

§. 280. Die Zunge hat folgende Nahmen: Argste Stücke Fleisch. Beste Stücke Fleisch/ Glatte Butter. Capital damit man wuchern und verspielen kan. Dolmetscher des Hertzens. Erhalterin des Lebens. Feuer/ Feuer-flamme. Gedancken-Anzeigung. Herold des Gemüths. Instrument der Rede/ Jäger des verborgenen Wilds. Klein glied/ Kleinod der Sprache. Läster-Maul/ Lobe-Stimm/ Licht der verborgenen Gedancken. Mund/ Mördliche Waffen/ damit man tödten kan. Nachredner auff der allgemeinen Schaubühne der Welt. Opffer so Gott gehöret. Pferd so schwer zu regieren/ Pfeil. Richter. Schwerdt. Teuffel. Ubel/ Verräther. Welt voll Ungerechtigkeit. Zertheilte Zungen der Apostel.

§. 281. In P. I. des A B C. hat die ewige Seligkeit allerhand Nahmen durch das gantze Alphabet/ über dieses sind noch folgende zu mercken. Olear. in Gottsel. Alter p. 201. nennt sie (1.) das Leben ohn alles Sterben und Verderben Joh. 20. (2.) die Ewigkeit ohne Ende Matt. 25. (3.) das ewige Leben und Seligkeit Phil. 3. (4.) der ewige selige Freuden-Himmel Apoc. 2. (5) das himmlische selige Freudenreiche Paradieß/ 1. Pet. 1. (6.) das Ende / der Zweck und vollkommne hier erwartete und dort gegenwärtig geschenckte Gut unsers Glaubens Psal. 84. (7.) die unaussprechliche Ehre und himmlische Herrligkeit. Matth. 25. (8.) die Freude des ewigen Lebens. 2. Cor. 13. (9.) die höchste Vollkomenheit und selige Vergnügung Matth. 8. (10.) die ewige Seligkeit 2. Tim. 4. (11) die Crone der Gerechtigkeit Matth. 26. (12) das Erbtheil der Kinder Gottes Phil. 3. (13.) das rechte Vaterland wo unser Bürger-Recht ist. Apoc. 14. (14.) die immerwährende Ruh von aller Arbeit. Rom. 4. (15.) das herrl. Gnaden-Geschenck Luc. 16. (16.) der Schoß Abrahams Apoc. 3. (17.) die Ehren-Cron JEsu Christi Joh. 14. (18) das Hauß des himlischen Vaters Joh. 14. (19.) die vielen Wohnungen in Gottes Hause Luc. 16. (20.) der selige Trost und Er-

qvickung Rom. 14. (21.) der himmlische Friede und Freude Apoc.22. (22.) das himlmlische Jerusalem.

§. 282. In P. I. des A B C. hat der Tod unterschiedene Nahmen. Diesen hat D. Olearius in Gesangb. p. 1436. auch folgende beygefüget. Der Christen Tod ist (1.) ein sanffter Schlaff. Joh. 11. (2.) das Ende alles Elendes Sir. 7. (3.) ein Anfang der Herrligkeit Luc. 33. (4.) eine friedliche Heimfarth Luc. 2. (5.) eine fröliche Erlassung aus den Gefängniß Rom. 7. (6.) eine freudenreiche Wiederkunfft ins himmlische Vaterland Phil. 3. Ps. 39. (7.) eine erwünschte Vollendung des beschwerlichen Weltlauffes 2. Tim. 4. (8.) ein frölicher Abschied Phil. 1. 2. Tim. 4. (9.) eine verlangte Ankunfft in den Port des ewigen Lebens Phil. 1. (10.) eine künstliche Zerlegung der vergänglichen Hütten 2. Cor. 5, 1. (11.) ein unvergänglicher Gewinn Phil. 1. (12.) ein herrl. Tausch 1. Cor. 15. (13.) ein sel. Durchgang ins ewige Leben Joh. 5, 24. (14.) eine siegreiche Vollendung des gefährlichen Kampffes 2. Tim. 4. (15.) eine höchst-verlangte Beylegung der Crone der Gerechtigkeit 2. Tim. 4. (16.) ein zeitl. Nehmen zum ewigen Wiedergeben. Job. 1. Bar. 4, 19. (17.) eine beständige Ruhe Apoc. 14. Matth. 11.

(18.)

(18.) eine erwünschte Erqvickung Matth. 11. Ps. 42. (19.) ein Englisches Heimtragen Luc. 16. (20) ein liebreicher Anblick des himl. Trostes Luc. 16. (21.) eine höchst-verlangte Vergnügung Phil. 1. Joh. 10. (22.) ein unerschrocknes Wandern. Ps. 23. (23.) eine glückliche Veränderung Job. 14, 19. 20. (24.) ein denckwürdiger Weg 1. Reg. 2. (25.) eine glückliche Ausführung aus Sodoma Gen. 19. (26.) eine selige Auffgebung des Geistes zur sichern Verwahrung in Gottes Hand Luc. 23. Act. 7. (27.) eine Freudenreiche Versammlung Gen. 25. (28.) eine erwünschte Verwahrung in den Bündlein der Lebendigen 1. Sam. 25. (29.) eine höchst-erlangte Befreyung von allen Ubel Matth. 6. (30.) eine selige Versetzung in das himmlische Paradieß Joh. 16. Luc. 23. (31.) ein schuldiges Wiedergeben des verliehenen Gutes / und anvertrauten Pfandes Job. 1.

§. 283. In P. I. sind der Tauffe unterschiedene Nahmen beygeleget worden. Hier folgen derselben noch etliche. Uñ zwar so heist die Tauffe Wasser und Geist. Ein Bad der Wiedergeburt / ein Strom des lebendigen Wassers Apoc. 22. Brunn. Zach. 13. Gnaden-Meer Mich. 7. Heil. Brunn Es. 12. Unda sanguinis, Ambros.

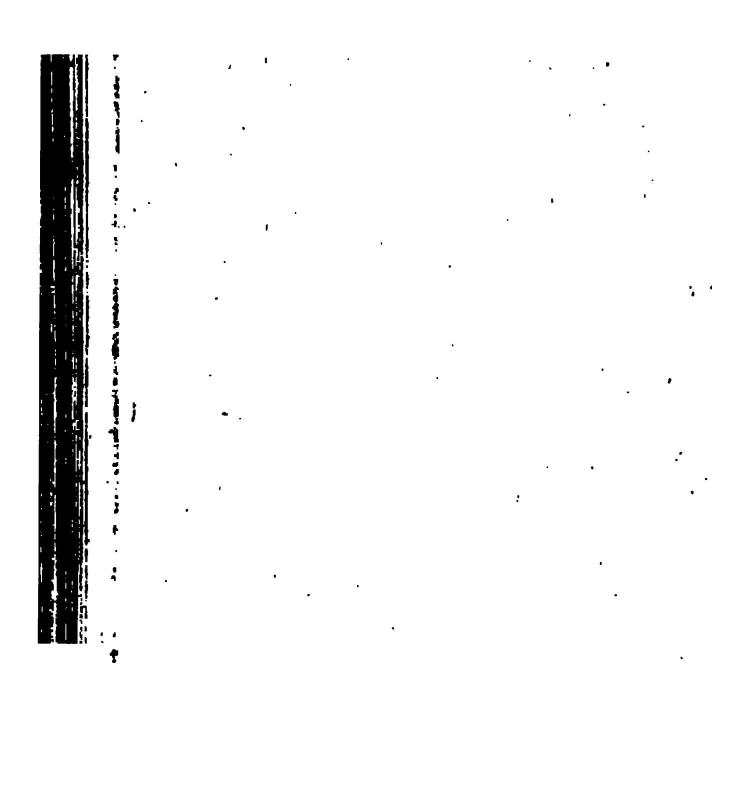
§. 284.

§. 284. Gabriel Bucelinus hat in dem Nuß-Kern der Universal-Historie eine Tabelle von denen so genannten Sonntags-Buchstaben zu dem neuen Calender/ welche wir hierbey fügen wollen.

1627.	Ap. 4.	C.	1651.	Ap. 9.	A.	1675.	Ap.14	F.
1628.	Ap 23	B. A.	1652.	M. 31	G. F.	1676.	A. 5.	E. D.
1629.	Ap.15	G.	1653.	A. 13	E.	1677.	A.18.	C.
1630.	M.31.	F.	1654.	A. 5.	D.	1678.	A. 10.	B.
1631.	Ap.20	E.	1655.	M.28.	C.	1679.	A. 2.	A.
1632.	Ap.11	D.C.	1656.	A. 16.	B. A.	1680.	A. 21.	G.F.
1633.	M.27.	B.	1657.	A. 1.	G.	1681.	A. 6.	E.
1634.	A. 16.	A.	1658.	A. 21.	F.	1682.	M.29.	D.
1635.	A. 8.	G.	1659.	A. 13.	E.	1683.	A. 18.	C.
1636.	M.23.	F. E.	1660.	M.28.	D.C.	1684.	A. 2.	B. A.
1637.	A. 12.	D.	1661.	A. 17.	B.	1685.	A. 22.	G.
1638.	Ap.4.	C.	1662.	A. 9.	A.	1686.	A. 14.	F.
1639.	Ap.24	B.	1663.	M.25.	G.	1687.	M.30.	E.
1640.	A. 8.	A.G.	1664.	A. 13.	F. E.	1688.	A. 18.	D.C.
1641.	M. 31	F.	1665.	A. 5.	D.	1689.	A. 12.	B.
1642.	A. 20.	E.	1666.	A. 25	C.	1690.	M.26.	A.
1643.	A. 5.	D.	1667.	A. 10.	B.	1691.	A. 15.	G.
1644.	M.27.	C. B.	1668.	A. 1.	A.G.	1692.	A. 6.	F. E.
1645.	A. 16.	A.	1669.	A. 21	F.	1693.	M. 22	D.
1646.	A. 1.	G.	1670.	A. 6.	E.	1694.	A. 11	C.
1647.	A. 21.	F.	1671.	M.29.	D.	1695.	A. 3.	B.
1648.	A. 12.	E. D.	1672.	A. 17.	C. B.	1696.	A. 22.	A.G.
1649.	A. 4.	C.	1673.	A. 2.	A.	1697.	A. 7.	F.
1650.	A. 17.	B.	1674.	M.25.	G.	1698.	M.30.	E.
1699.	A. 19.	D.					A. 1.	

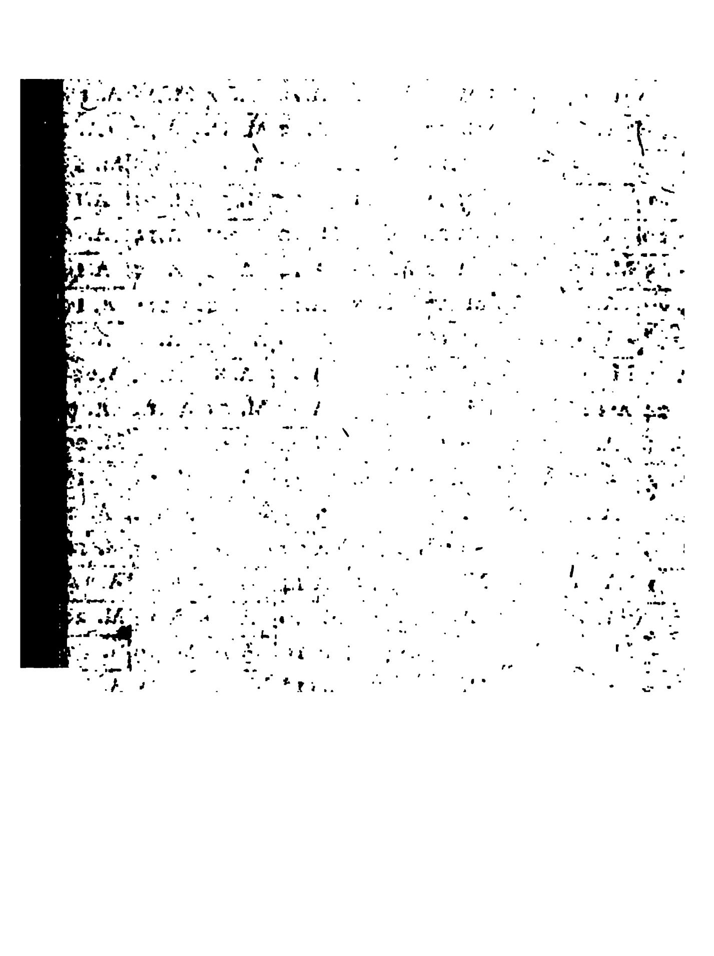
§. 285. Er hat auch computum perpetuum Festorum Mobilium, ...

P. Ep.	Ian.	Fub	Feb.	PASCHA.			Ap.	Mart.	Maj.
Dom.	LXX.	L.	Cin.	Ep.	L.	Mart.	Asc.	Pent.	Corp.
1	18	1	4	22	D.	22	30	10	21
1	19	2	5	21	E.	23	Maj.	11	22
2	20	3	6	20	F.	24	2	12	23
2	21	4	7	19	G.	25	3	13	24
2	22	5	8	18	A.	26	4	14	25
2	23	6	9	17	B.	27	5	15	26
2	24	7	10	16	C.	28	6	16	27
2	25	8	11	15	D.	29	7	17	28
2	26	9	12	14	E.	30	8	18	29
2	27	10	13	13	F.	31	9	19	30
3	28	11	14	12	G.	April.	10	20	31
3	29	12	15	11	A.	2	11	21	Iun.
3	30	13	16	10	B.	3	12	22	2
3	31	14	17	9	C.	4	13	23	3
3	Feb.	15	18	8	D.	5	14	24	4
3	2	16	19	7	E.	6	15	25	5
3	3	17	20	6	F.	7	16	26	6
4	4	18	21	5	G.	8	17	27	7
4	5	19	22	4	A.	9	18	28	8
4	6	20	23	3	B.	10	19	29	9
4	7	21	24	2	C.	11	20	30	10
4	8	22	25	1	D.	12	21	31	11
4	9	23	26	*	E.	13	22	Iun.	12
4	10	24	27	29	F.	14	23	2	13
5	11	25	28	28	G.	15	24	3	14
5	12	26	Mar	27	A.	16	25	4	15
5	13	27	2	26	B.	17	26	5	16
5	14	28	3	25	C.	18	27	6	17
5	15	Mar	4	24	D.	19	28	7	18
5	16	2	5	23	E.	20	29	8	19
5	17	3	6		F.	21	30	9	20
6	18	4	7		G.	22	31	10	21
6	19	5	8		A.	23	Iun.	11	22
6	20	6	9		B.	24	2	12	23
6	21	7	10		C.	25	3	13	24



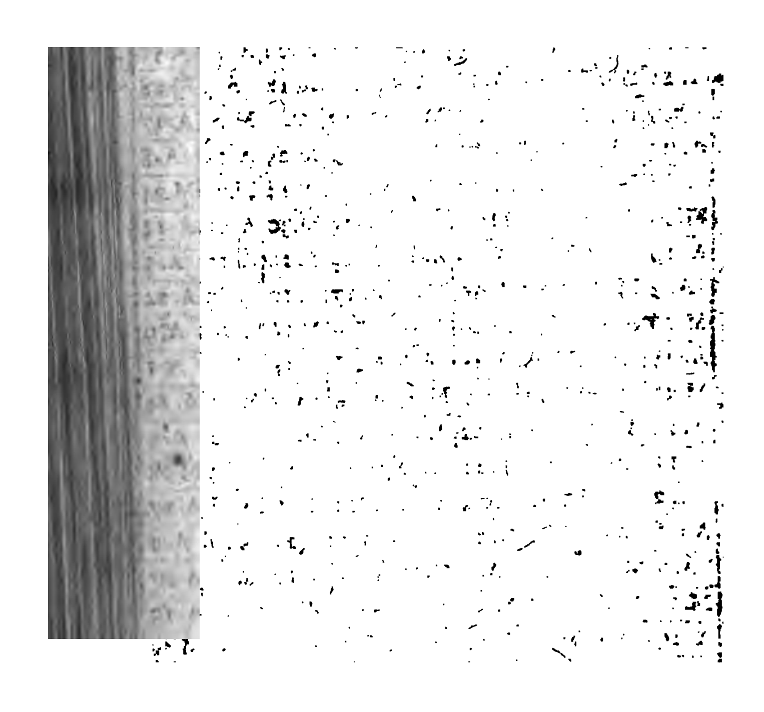
§. 286. Tabula Indictionum & Paschatum.

B.	41 M. 27	29 A. 17	57 A. 10	85 A. 3	113 A. 24	141 A.10	169 A. 3	197 A. 24	A.
A.	A.16	A. 9	M.26*	A.16	A. 9	A. 2	A.23	A.9	A
G.	A. 8	M. 25	A. 1	A. 8	A. 1	A.22	A. 8	A.1	A
F.E	M. 23	A.13	A. 6	M 30*	A. 20	A. 6	M. 30.	A. 20.	A
D.	A.12	A. 5	M. 29	A.19	A.15	M. 29	A.19	A.5	M.
C.	A. 4	M. 28	A.11	A. 4	M 28*	A.18	A. 4	M. 28	A.
B.	A.24	A.10	A. 3	M. 27	A.17	A. 3	M. 27.	A.17	A
A.G	A. 8	A. 1	A. 2	A.15	A. 1	M.25*	A. 15	A.8	M.
F.	M. 31	A.21	A.14	M. 31	A.21	A. 19	M. 31	M. 24	A
E.	A.20	A. 6	M. 30	A.20	A.13	M. 30	A. 20*	A.13	A
D.	A. 5	M. 29	A.19	A.12	M. 29	A.19	A.12	A. 5	A
C.B	M. 27	A.17	A.10	M. 27	A.17	A.10	A. 3	A.24*	A.
A.	A.16*	A. 9	M. 26	A.16	A. 9	M. 26	A. 19	A. 9	A.
G.	A. 8	M. 25	A.15	A. 8	M. 25	A.5	A. 8.	A. 1.	A.
F.	M. 24	A.14*	A. 7	M. 24	A.14	A.27	M. 31	A. 14	A
E.D	A.12	A. 5	M. 22	A.12	A. 5	M. 29.	A.16	A. 5	M.
C.	A. 4	A.25	A.11*	A. 4	M. 28	A .11	A. 4	M. 28	A
B.	A.24	A.10	A. 3	A.28	A.10	A. 3	M. 27	A. 17.	A
A.	A. 9	A. 2	A.23	A.9*	A. 2	A.23	A.16	A. 2	M.
G.F	M. 31	A.21	A. 7	M. 31	A.21	A.14	M. 31	A.21	A.
E.	A.20	A. 6	M. 30	A.20	A.6*	M. 30	A.20	A.13	M.
D.	A. 5	M. 29	A.19	A. 5	M. 29	A.19	A.12	M. 29	A.
C.	M. 28	A.18	A. 4	M. 28	A.18	A.11*	M. 28	A.18	A.
B.A	A.16	A. 2	M. 26	A.16	A. 9	M. 26	A.16	A. 9	M.
G.	A. 1	M. 25	A.15	A. 8	M. 25	A.15	A. 8*	M. 25	A.
F.	A.21	A.14	M. 31	M. 24	A.14	A. 7	M. 24	A.14	A
E.	A.13	M. 30	A.20	A.13	A. 6	A.23	A. 13	A.6.*	M.
DC	M 28*	A.18	A.11	A. 4	A.25	A.11	A 4	M. 28	A.

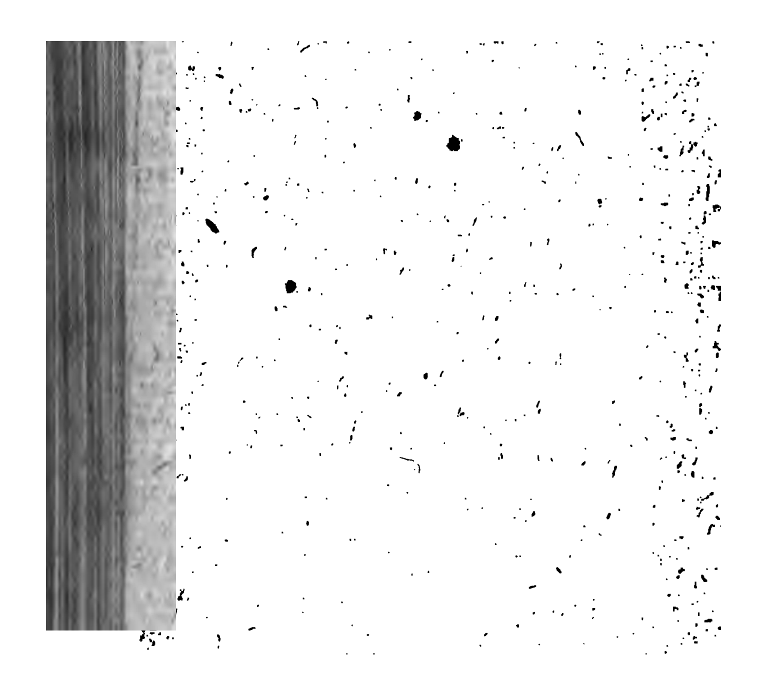


B.	253*	281	309	337	365	393	421	449	477
	A. 2	M.27	A. 17	A. 3	M.27	A. 17	A. 3	A. 27	A. 17
A.	A. 23	A. 16	A. 2	M.16	A. 16	A. 2	M.26	A. 16	A. 9*
G.	A. 8	A. 1*	A. 22	A. 15	A. 10	M.25	A. 15	A. 8	M.25
F E.	M.30	A. 20	A. 13	M.30	A. 2	A. 13	A. 6	M.23	A. 13
D.	A. 19	A. 12	M.29*	A. 19	A. 12	A. 15	A. 19	A. 12	A. 5
C.	A. 11	M.28	A. 18	A. 11	M.28	A. 18	A. 11	A. 4	A. 25
B.	M.27	A. 17	A. 10	M.27*	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10
A. G	A. 15	A. 8	M.25	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1
F.	A. 7	M.24	A. 14	A. 7	M.31*	A. 14	A. 7	M.31	A. 21
E.	M.23	A. 13	A. 6	A. 23	A. 13	A. 6	M.30	A. 20	A. 6
D.	A. 12	A. 5	M.22	A. 12	A. 5	M.29*	A. 19	A. 5	M.29
C.B.	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M.27	A. 17	A. 3	A. 27	A. 17
A.	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2	A. 26*	A. 16	A. 2
G.	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 1	M.25
F.	M.31	A. 21	A. 17	M.31	A. 21	A. 14	A. 31	A. 21*	A. 14
E.D.	A. 19*	A. 5	M.29	A. 19	A. 12	A. 29	A. 19	A. 12	A. 5
C.	A. 4	M.28	A. 18	A. 11	M.28	A. 18	A. 11	M.28	A. 18*
B.	M.27	A. 17*	A. 3	A. 27	A. 17	A. 10	A. 27	A. 17	A. 10
A.	A. 16	A. 2	M.26	A. 16	A. 19	M.26	A. 16	A. 9	M.26
G.F.	M.31	M.24	A. 14*	A. 7	M.24	A. 14	A. 1	M.31	A. 14
E.	A. 20	A. 13	A. 6	M.23	A. 13	A. 6	M.23	A. 13	A. 6
D.	A. 12	A. 5	A. 19	A. 20*	A. 5	M.22	A. 12	A. 5	M.29
C.	M.28	A. 18	A. 11	A. 4	A. 25	A. 11	A. 4	M.28	A. 11
B.A.	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9*	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2
G.	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22
F.	A. 31	A. 14	A. 7	M.31	A. 21	A. 7*	M.31	A. 21	A. 14
E.	A. 13	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.30
D.C.	A. 4	M.28	A. 18	A. 4	M.28	A. 18	A. 11*	M.28	A. 18

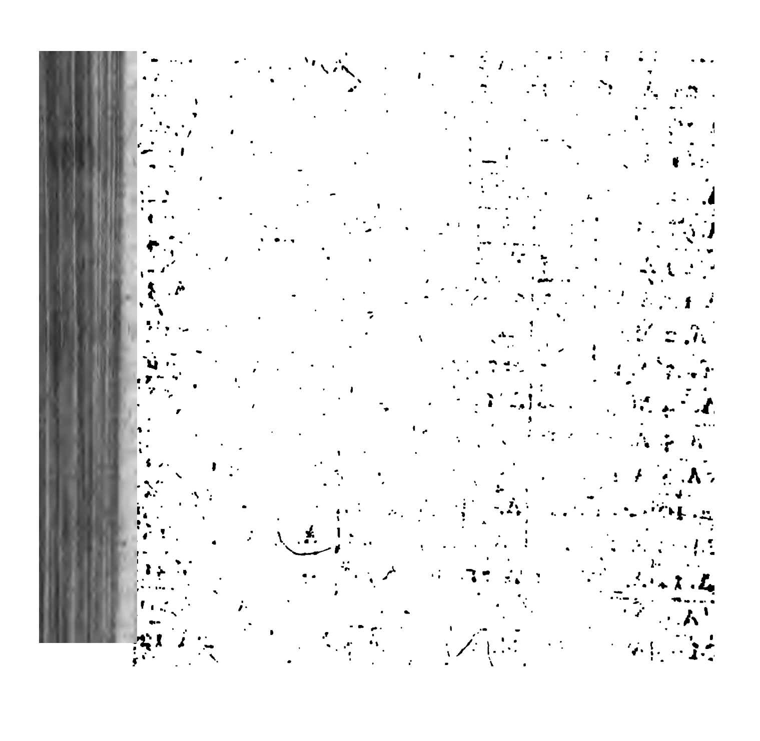
B.	505	533	561	589	617	645	673*	701	729
	A. 10	M.27	A. 7	A. 20	A. 3	A .24	A. 10	A. 3	A. 24
A.	M.26	A. 16	A. 9	M.26	A. 10	A. 9	A. 3	A. 23	A. 9
G.	A. 15	A. 8	A. 25	A. 15	A. 8	A. 8	A. 22	A. 8*	A. 1
F E.	A. 6*	M.23	A. 13	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.30	A. 20
D.	M.22	A. 12	A. 5	M.29	A. 19	A. 5	M.29	A. 19	A. 5*
C.	A. 11	A. 4*	M.28	A. 11	A. 4	M.28	A. 18	A. 4	M.28
B.	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M 27	A. 17	A. 3	M.27	A. 17
A. G	A. 22	A. 8	A. 1*	A. 22	A. 15	A. 1	M.25	A. 15	A. 8
F.	A. 7	M.31	A. 21	A. 14	M.31	A. 21	A. 14	M.31	M.24
E.	M.30	A. 20	A. 6	M30*	A. 20	A. 13	M.30	A. 20	A. 13
D.	A. 19	A. 5	M.29	A. 19	A. 12	M.29	A. 19	A. 12	A. 5
C.B.	A. 3	M 27	A. 17	A. 10	M27*	A. 17	A. 10	A. 3	A. 2
A.	M.26	A. 16	A. 19	M.26	A. 16	A. 9	M.26	A19	A. 9
G.	A. 15	A. 8	M.25	A. 15	A. 8	M25*	A. 15	A. 8	A. 1
F.	M.31	M.24	A. 14	A. 7	M.24	A. 14	A. 7	M.31	A. 1
E.D.	A. 19	A. 12	A. 5	M.22	A. 12	A. 5	M29*	A. 16	A. 5
C.	A, 11	A. 4	A.25.	A. 11	A. 4	M.28	A. 11	A. 4	M.2
B.	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M27*	A. 17
A.	A.16*	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23	A. 16	A.
G.F.	A. 7	M.31	A. 21	A. 7	M.31	A. 21	A. 14	M.31	A.21
E.	M.30	A.20*	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.31	A. 20	A. 1
D.	A. 19	A. 5	M.29	A. 19	A. 5	M.29	A. 19	A. 12	M.2
C.	A. 4	M.28	A.28*	A. 4	M 28	A. 18	A. 11	M.28	A. 1
B.A.	M.26	A. 16	A. 2	M.26	A. 16	A. 9	M.26	A. 16	A.
G.	A. 15	A. 1	M.25	A.15*	A. 8	M.25	A. 15	A. 8	M.2
F.	M.31	A. 21	A. 14	M.31	M.24	A. 14	A. 7	M.24	A. 1
E.	A. 20	A. 13	M.30	A. 20	A.13*	A. 6	M.23	A. 13	A.
D.C.	A. 11	M.28	A. 18	A. 11	A. 4	A. 25	A. 11	A. 8	M.2



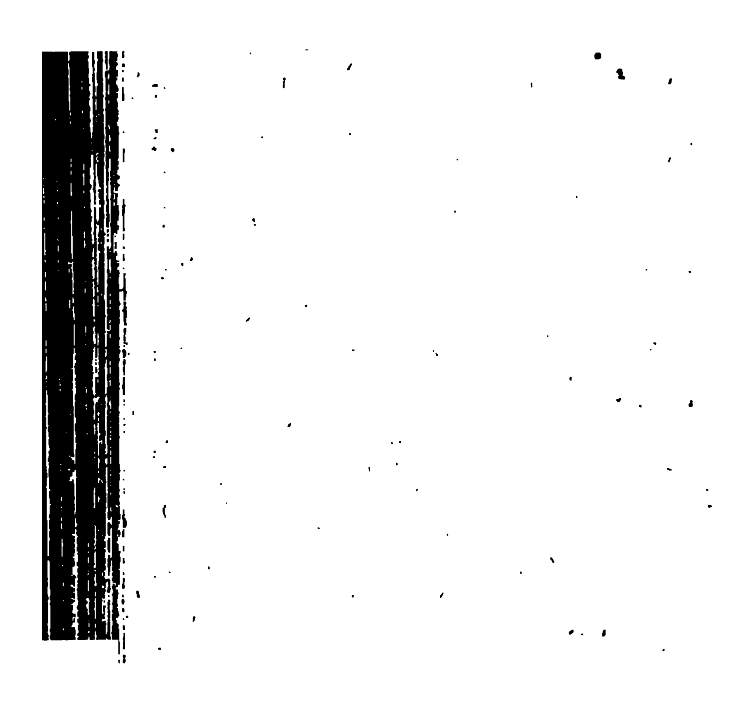
B.	757	785	813	841	869	897	925	953	981
	A. 10	A. 2	M.27	A.17	A.3.	M.27	A. 17	A.3.	M.27
A.	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2.	M.26	A. 16	A. 2	M 26	A. 16
G.	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A.15.	A. 10	M.25	A. 15	A. 8
F.E.	A. 6	M.30	A. 20	A. 13	M.30	A. 2	A. 13*	A. 6.	M.23
D.	M.29	A. 19	A.12.	M.29	A. 19	A.12.	A.5.	A.19.	A. 12
C.	A. 18	A. 11	M.28	A. 18	A.11.	M.28	A. 18	A. 11.*	A.4.
B.	A. 3.*	M.27	A. 17	A. 10	M.27	A. 17	A. 10	A. 3	A. 24
A. G.	M.25	A. 15	A. 8	M.25	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8.*
F.	A. 18	A. 7.*	M.24	A. 14	A.7	M.31.	A.14	A. 7	M.31
E.	A. 6	M.23	A. 13	A. 6	M.23	A. 13	A. 6	M. 30	A. 28
D.	A. 19	A. 12	A. 5.*	M.22	A. 12	A. 5	M.29	A. 19	A. 5
C. B.	A. 10	A. 3.	A. 24	A. 10	A. 3	M.27	A. 17	A. 3	M. 2
A.	A. 2	M.23	A. 9	A. 2*	M.23	A. 16	A. 2	M.26	A. 1
G.	A. 22	A. 8	A. 1	A.22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 1
F.	A. 7	M. 31	A. 12	A. 7	M. 31*	A. 21	A. 14	M.31	A. 2
E. D.	M.29	A. 19	A. 5	M. 29	A. 19	A. 12	M.29	A. 19	A. 1
C.	A. 18	A. 4	M.28	A. 18	A. 11	M28*	A. 8	A. 11	M.2
B.	A. 3	M.27	A. 17	A. 3	M.27	A. 17	A. 10	M.27	A. 1
A.	M.25	A. 16	A. 2	M.26	A. 16	A. 9	M 26*	A. 16	A. 9.
G. F.	A. 14	M.31	M.24	A. 14	A. 7	M.24	A. 14	A. 7	M.3
E.	M.30	A. 20	A. 13	A. 6	M.23	A. 13	A.6.	M23*	A. 1
D.	A 19.*	A. 12	A. 5	A. 19	A. 12	A. 5	M.22	A. 12	A. 5.
C.	A. 11	M.28	A. 18	A. 11	A. 8	A 25.	A. 11.	A. 4	M28
B.A	M.26	A. 16*	A.9.	A. 2	M.23	A. 9.	A.2.	M.23	A. 16
G.	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A.8.	A. 1.
F.	A. 7	M.31	A. 14.	A. 7	M.31	A. 21	A.7.	M.31	A. 2
E.	M.25	A. 13	A. 6	M.30	A. 29	A. 6	M.30	A.20.	A. 6
DC.	A. 11	A. 4	M.28	A. 18.	A. 4	M.28	A. 18.	A. 11.	M.2



B.	1009 A. 17	1037 A. 10	1065 M.27	1093 A. 17	1121 A. 10	1149 A. 3	1177 A. 24	1205 A. 10	1233 A. 3
A.	A. 9	M.26	A. 16	A. 9	M.26	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23
G.	M.25	A. 15	A. 8	M.25	A. 15*	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8
F. E.	A. 13	A. 6	M.23	A. 13	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.30
D.	A. 5	M.22	A. 12	A. 5	M.29	A. 19*	A. 5	M.29	A. 19
C.	A. 25	A. 11	A. 4	M.28	A. 11	A. 4	M. 28	A. 18	A. 4
B.	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M.27	A. 7*	A. 3	M.27
A.G.	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 1	M.25	A. 15
F.	A. 21	A. 7	M.31	A. 21	A. 14	M.31	A. 21	A. 14*	M.31
E.	A. 6*	M.30	A. 20	A. 6	M.30	A. 20	A. 13	M.30	A. 20
D.	M.29	A. 19	A. 5	M.29	A. 19	A. 12	M. 29	A. 19	A. 12*
C.B.	A. 17	A. 3*	M.27	A. 17	A. 10	M.27	A. 17	A. 10	A. 3
A.	A. 2	M.26	A. 16	A. 9	M.26	A. 16	A. 9	M.26	A. 19
G.	A. 25	A. 15	A. 8*	M.25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 8
F.	A. 14	M.31	M.24	A. 14	A. 7	M.24	A. 14	A. 7	M.31
E. D.	A. 5	A. 19	A. 12	A. 5*	M.22	A. 15	A. 5	M.26	A. 16
C.	A. 8	A. 11	A. 4	A. 21	A. 11	A. 4	M.28	A. 11	A. 4
B.	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3*	A. 24	A. 10	A. 3	M.27
A.	M.26	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9	A. 12	A. 23	A. 16
G.F.	A. 14	A. 17	A. 31	A. 21	A. 7	M.31*	A. 21	A. 14	M.31
E.	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.30	A. 20
D.	M.29	A. 19	A. 5	M.29	A. 19	A. 5	M.29*	A. 19	A. 12
C.	A. 11	A. 4	M.28	A. 18	A. 4	M.28	A. 18	A. 11	M.28
B. A	A. 2	M.26	A. 16	A. 2	M.26	A. 16	A. 9	M.26*	A. 16
G.	A. 22*	A. 15	A. 1	M.25	A. 15	A. 8	M. 25	A. 15	A. 18
F.	A. 14	M.31	A. 21	A. 14	M.31	M.24	A. 14	A. 7	M.24*
E.	M.30	A. 20*	A. 13	M.30	A. 20	A. 13	A. 6	M.23	A. 13
D. C.	A. 18	A. 11.	M.28	A. 18	A. 11	A. 4	M. 25	A. 11	A. 4



	1261	1289	1317	1345	1373	1401	1429	1475	1485
B.	A. 24	A. 10	A. 3	M.27	A. 17	A. 3	M.27	A. 17	A. 3
A.	A. 9	A. 2	A.23*	A. 16	A. 2	M.26	A. 16	A. 2	M.26
G.	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15	A. 10	M.25	A. 15
F. E.	A.20	A. 6	M.30	A.20*	A. 13	M.30	A. 2	A. 13	A. 6
D.	A. 5	M.29	A. 19	A. 12	M.29	A. 19	A. 12	A. 5	A. 19
C.	M. 28	A. 18	A. 11	M.28	A. 18*	A. 11	M.28	A. 18	A. 11
B.	A.17	A. 3	M.27	A. 17	A. 10	M.27	A. 17	A. 10	A. 3
A.G.	A. 8	M.26	A. 15	A. 8	M.25	A. 15*	A. 8	A. 1	A. 22
F.	M. 24	A. 14	A. 7	M.24	A. 14	A. 7	M.31	A. 14	A. 7
E.	A. 13	A. 16	M.23	A. 13	A. 6	M.23	A. 13*	A. 6	M.30
D.	A. 15	A. 19	A. 12	A. 5	M.22	A. 13	A. 5	M.29	A. 19
C.B.	A. 24	A. 10	A. 3	A. 24	A. 10	A. 3	M.27	A.17*	A. 3
A.	A. 9*	A. 2	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23	A. 16	A. 2	M.26
G.	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1	A. 22	A. 15*
F.	A. 14	A. 7*	M.31	A. 21	A. 7	M.31	A. 21	A. 18	M.31
E. D.	A. 5	M.29	A. 14	A. 5	M.29	A. 19	A. 12	M.29	A. 19
C.	M.28	A. 18	A. 4*	M.28	A. 18	A. 11	M.28	A. 18	A. 11
B.	A.17	A. 3	M.27	A. 17	A. 3	M.27	A. 17	A. 10	M.27
A.	A. 2	M.26	A. 16	A. 2*	M.26	A. 16	A. 9	M.26	A. 16
G.F.	A. 21	A. 14	M.31	M.24	A. 14	A. 7	M.24	A. 14	A. 7
E.	A. 13	M.30	A. 20	A. 13	A. 6*	M.23	A. 13	A. 6	M.23
D.	M. 29	A. 19	A. 12	A. 15	A. 19	A. 12	A. 5	M.28	A. 12
C.	A.18	A. 11	M.28	A. 18	A. 11	A.14*	A. 25	A. 11	A. 4
B. A	A. 9	M.26	A. 16	A. 9	A. 2	A. 23	A. 9	A. 2	A. 23
G.	M. 25	A. 15	A. 8	A. 1	A. 22	A. 8	A. 1*	A. 22	A. 8
F.	A. 14	A. 7	M.31	A. 14	A. 7	M.31	A. 21	A. 7	M.31
E.	A. 6	M.23	A. 13	A. 6	M.30	A. 20	A. 6	M.30*	A.20
D. C.	M. 28*	A. 11	A. 4	M.28	A. 18	A. 4	M.28	A. 18	A. 11



	1513	1541	1569		1582	1610	1638	1666	1694
B.	M.27	A.17	A.10	C.		A.10	A.4	A.25	A.11
A.	A.6	A.9	M.26	B.	A.10	A.3	A.24	A.10	A.3
G.	A.15	M.25*	A.15	A.G.	A.1	A.22	A.8	A.1	A.22
F E.	M.23	A.12	A.6	F.	A.21	A.7	M.31	A.21	A.7
D.	A.12	A.5	M.22*	E.	A.6	M.30	A.20	A.6	M.30
C.	A.4	A.25	A.11	D.	M.29	A.19	A.5	M.29	A.19
B.	A.24	A.10	A.3	C.B.	A.17*	A.3	M.27	A.17	
A.G	A.8	A.1	A.22	A.	A.2	M.26	A.16	A.2	
F.	M.31	A.21	A.7	G.	A.22	A.15*	A.1	M.25	
E.	A.20	A.6	M.30	F.	A.14	M.31	A.21	A.14	
D.	A.5	M.29	A.19	E. D.	M.29	A.19	A.12*	A.5	
C.B.	M.27	A.17	A.3	C.	A.18	A.11	A.4	A.18	
A.	A.16	A.2	M.26	B.	A.10	M.27	A.17	A.10*	
G.	A.1	M.25	A.15	A.	M.26	A.16	A.9	A.2	
F.	A.21	A.14		G F.	A.14	A.7	M.31	A.21	
E.D.	A.12*	A.5		E.	A.6	M.30	A.13	A.6	
C.	M.28	A.18		D.	M.22	A.10	A.5	M.29	
B.	A.17	A.10*		C.	A.11	A.4	M.28	A.18	
A.	A.9	M.26		B. A	A.2	A.23	A.16	A.2	
G.F.	M.31	A.14		G.	A.22	A.15	A.1	A.22	
E.	A.13	A.6		F.	A.7	M.31	A.21	A.14	
D.	A.5	M.29		E.	M.30*	A.20	A.13	M.30	
C.	M.28	A.11		D. C.	A.18	A.11	M.28	A.18	
B.A.	A.16	A.2		B.	A.10	M.27*	A.17	A.12	
G.	A.1	A.22		A.	M.26	A.16	A.9	M.26	
F.	A.21	A.14		G.	A.15	A.8	M.25*	A.15	
E.	A.6	M.30		F. E.	A.6	M.23	A.13	A.6	
D.C.	M.28	A.8		D.	A.19	A.12	A.5	M.22*	

Thom. Lansius in der Præf. zu seinen Consult. hat 2. Verse/ welche 39916800 mahl können verändert werden:

Lex, Grex, Rex, Res, Spes, Jus, Thus, Sal, Sol,
(bona) Lux, Laus,
Mars, Mors, Sors, Fraus, Fex, Styx, Nox, Crux,
Pus (mala) Vis, Lis.

Daß solches nicht unmöglich sey/ wird folgender Paragraphus oder Anmerckung erweisen.

§. 287. Drexelius in Phaëthonte Orbis terr. P. 2. oder im andern Theil des Zungen-Schleifers Cap. XLI. p. 602. erweiset / daß offt nur gar wenig Worte / die man müßiger Weise / zum Possen / und gar nicht im Ernst oder aus böser Meynung vorbringet / gar grobe Irrthümer und Fehler mit sich bringen / gleichwie ein Oel / das man auf ein Stück Leinwand oder Holtz giesset / sich in die Weite ausbreitet oder ausfliesset. Davon giebt er folgendes Exempel. Es hatte einer 6. Herren zu Gast geladen. Als man sich nun solte niedersetzen / gieng es an ein prangen/ und wolte keiner vor dem andern an den Tisch hinan/ da wolt des Ruckens und Bückens/des Ehrerbietens und Demüthigens kein Ende werden / ein jeglicher wolt den andern vor ihm niedersitzen lassen. Der Hauß-Vater als Tisch-Meister wolte den Handel vergleichen.

Liebe

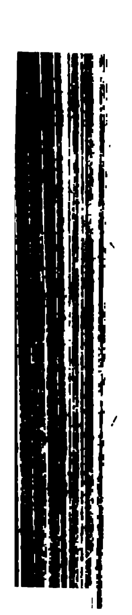
Liebe Herren/ spricht er: wollen wir dann heut zum Mittag-Mahl stehen? Setze sich ein jeglicher auf den nechsten Ort/ oder ich wil euch so offt zu Gast laden / als offt ihr im Sitzen abwechseln könnet. Diß war zwar ein müßiges Wort/ uñ ohngefehr geredet/ der gute Haußvater hatte es ausgeredt/ ehe daß er zuvor geschaut hätte/ wohin es treffen wolte. Rath lieber Leser/ rath/ wie offt doch ihrer sechs mit Sitzen können umwechseln. Ich weiß es wohl / wann ich dirs sage/ du wirst mirs kaum glauben.

So mercke nun auff. Der Rechen-Kunst nach/ wann ihrer 6. zu Tafel sitzen/ so können sie 7. hundert und 20. mahl abwechslen / daß keiner nie wiederum an seinen alten Ort kömt. So wir nun dem Jahr drey hundert und fünf und sechtzig Tage geben (wie es dann auch so viel hat) so hätte der unbedachtsam Hauß-Vater / wolte er anderst seinem Erbieten ein Gnügen thun / ein gantz durchgehendes Jahr diese seine Gäste alle Tag zweymahl müssen zu Gast halten/ allein die fünff letzten Tage ausgenommen/ die man kan in die Char-Wochen rechnen. Glaubst du es aber noch nicht / so will ich dirs nicht allein für Ohren / sondern auch für die Augen halten/ und fürmahlen. Die

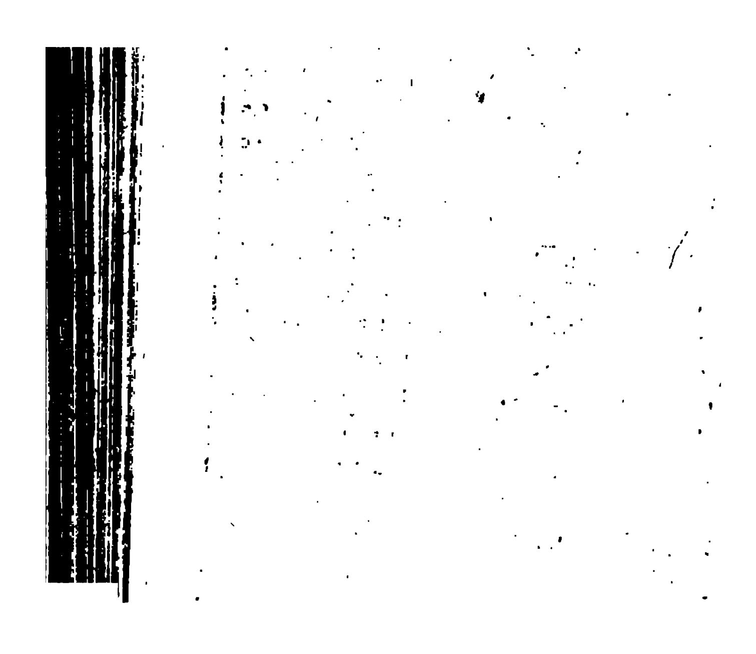
sechs ersten Buchstaben im A B C müssen uns allda an statt der 6. Gäste seyn. Und setze ich demnach die Buchstaben als Gäste/ jeden allezeit an einen besondern Ort: Der unverdrossene Leser wolle sich in dieser Tafel ersehen / wie allezeit ein jeglicher Gast einen neuen Ort einnimmt.

abcdef

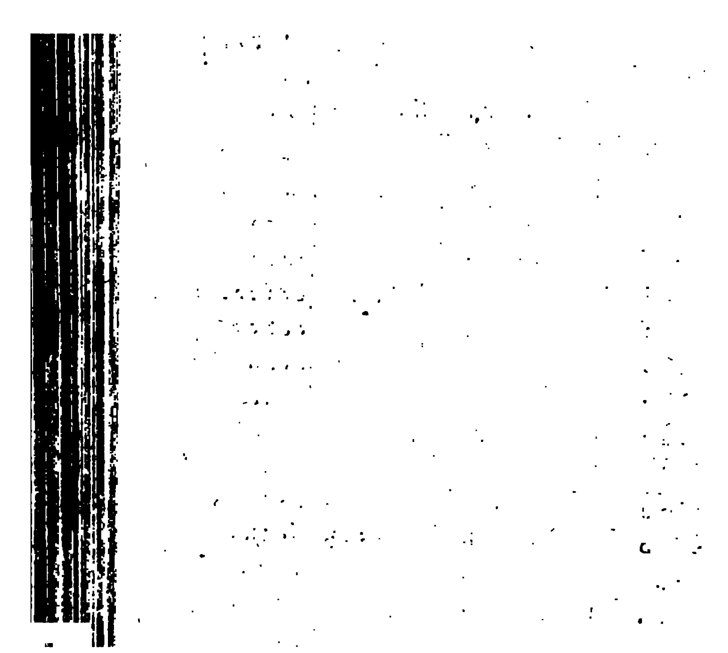
a b c d e f	a b f c e d	a c e d b f	a d c e f b
a b c d f e	a b f d c e	a c e d f b	a d c f b e
a b c e d f	a b f d e c	a c e f b d	a d c f e b
a b c d e f d	a b f e c d	a c e f d b	a d e b c f
a b c f d e	a b f e d c	a c f b d e	a d e b f c
a b c f e d	a c d b e f	a c f b e d	a d e c f b
a b d c e f	a c b d f e	a c f d b e	a d e c f b
a b d c f e	a c b d e f	a c f d e b	a d e f b c
a b d e c f	a c b e f d	a c f e b d	a d e f c b
a b d e f c	a c b f d e	a c f e d b	a d f b c e
a b d f c e	a c b f e d	a d b c e f	a d f b e c
a b d f e c	a c d b e f	a d b c f e	a d f c b e
a b e c d f	a c d b f e	a d b e c f	a d f c e b
a b c e f d	a c d e b f	a d b e f c	a d f e b c
a b e d c f	a c d e f b	a d b f c e	a d f e c b
a b e d f c	a c d f b e	a d b f e c	a c b e d f
a b e f c d	a c d f e b	a d c b e f	a e b c f d
a b e f d c	a c e b d f	a d c b f e	a e b d c f
a b f c d e	a c e b f d	a d c e b f	a e b d f c
a e b f c d	a e d c f b	a b f d c e	a f d b e c
a e b f d c	a e d f b c	a f b d e c	a f d c b e
a e c b d f	a e d f c b	a f b e c d	a f d c e b
a e c b f d	a e f b c d	a f b e d c	a f d e b c
a e c d b f	a e f b d c	a f c b e d	a f d e c b
a e c d f b	a e f c b d	a f c b d e	a f e b c d
a e c f b d	a e f c d b	a f c d b e	a f e b d c
a e c f d b	a e f d b c	a f c d e b	a f e c b d
a e d b c f	a e f d c b	a f c e b d	a f e c d b
a e d b f c	a f b c d e	a f c e d b	a f e d b c
a e d c b f	a f b c e d	a f d b c e	a f e d c b



bacdef	bafced	bcedaf	bdcefa
bacdfe	bafdce	bcedfa	bdcfae
bacedf	bafdec	bcefad	bdcfea
bacefd	bafecd	bcefda	bdeacf
bacfde	bafedc	bcfade	bdeafc
bacfed	bcadef	bcfaed	bdecaf
badcef	bcadfe	bcfdae	bdecfa
badcfe	bcaedf	bcfdea	bdefac
badeef	bcaefd	bcfead	bdefca
badefc	bcafed	bcfeda	bdface
badfce	bcafde	bdacef	bdfaec
badfec	bcdaef	bdacfe	bdfcae
baecdf	bcdafe	bdaecf	bdfcea
bacefd	bcdeaf	bdaefc	bdfeac
baedcf	bcdefa	bdafce	bdfeca
baedfc	bcdfae	bdafec	beacdf
baefcd	bcdfea	bdcaef	beacfd
baefdc	bceadf	bdcafe	beadcf
bafcde	bceafd	bdceaf	beadfc
beafcd	bedcfa	bfadce	bfdaec
beafdc	bedfac	bfadec	bfdcae
becadf	bedfca	bfaecd	bfdcea
becafd	befacd	bfaedc	bfdeac
becdaf	befadc	bfcade	bfdeca
becdfa	befcad	bfcaed	bfeacd
becfad	befcda	bfcdae	bfeadc
becfda	befdac	bfcdea	bfecad
bedacf	befdca	bfcead	bfecda
bedafc	bfacde	bfceda	bfedac
bedcaf	bfaced	bfdace	bfedca.



cabdef	cafbed	cbedaf	cdbeaf
cabdfe	cafdbe	cbedfa	cdbfae
cabedf	cafdeb	cbefad	cdbfea
cabefd	cafebd	cbefda	cdeabf
cabfde	cafedb	cbfade	cdeafb
cabfed	cbadef	cbfaed	cdebaf
cadbef	cbadfe	cbfdae	cdebfa
cadbfe	cbaedf	cbfdea	cdefab
cadebf	cbaefd	cfbead	cdefba
cadefb	cbafde	cbfeda	cdfabe
cadfbe	cbafed	cdabef	cdfaeb
cadfeb	cbdaef	cdabfe	cdfbae
caebdf	cbdafe	cdaebf	cdfbea
caebfd	cbdeaf	cdaefb	cdfeab
caedbf	cbdefa	cdafbe	cdfeba
caedfb	cbdfae	cdafeb	ceabdf
caefbd	cbdfea	cdbaef	ceabfd
caefdb	cbeafd	cdbafe	ceadbf
cafbde	cbeadf	cdbeaf	ceadfb
ceafbd	cedbfa	cfadbe	cfdaeb
ceafdb	cedfab	cfadeb	cfdbae
cebadf	cedfba	cfaebd	cfdbea
cebafd	cefabd	cfaedb	cfdeab
cebdaf	cefadb	cfbade	cfdeba
cebdfa	cefbad	cfbaed	cfeabd
cebfad	cefbda	cfbdae	cfeadb
cebfda	cefdab	cfbdea	cfebad
cedabf	cefdba	cfbead	cfebda
cedafb	cfabde	cfbeda	cfedab
cedbaf	cfabed	cfdabe	cfedba



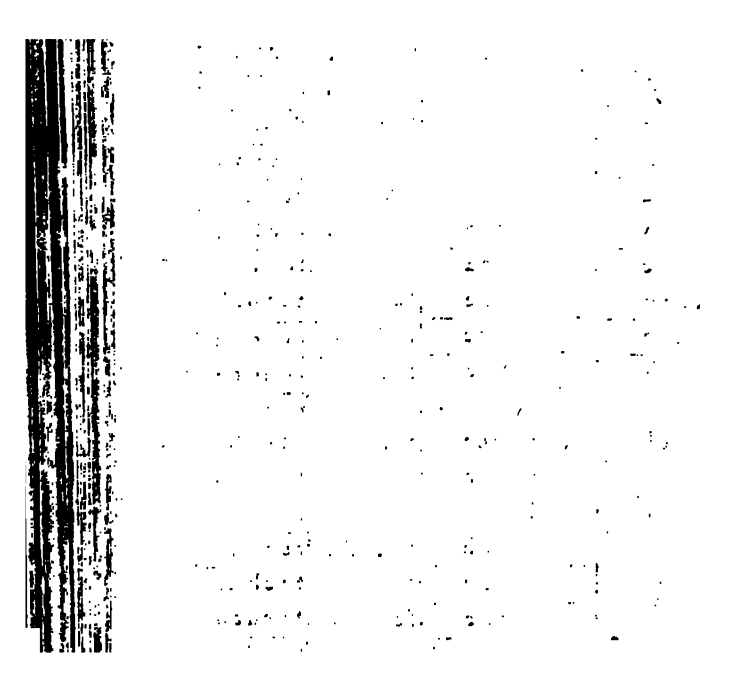
dabcef	dafbec	dbecaf	dcbefa
dabcfe	dafcbe	dbecfa	dcbfae
dabecf	dafceb	dbefac	dcbfea
dabefc	dafebc	dbefca	dceabf
dabfce	dafecb	dbface	dceafb
dabfec	dbacef	dbfaec	dcebaf
dacbef	dbacfe	dbfcae	dcebfa
dacbfe	dbaecf	dbfcea	dcefab
dacebf	dbaefc	dbfeac	dcefba
dacefb	dbafce	dbfeca	dcfabe
dacfbe	dbafec	dcabef	dcfaeb
dacfeb	dbcaef	dcabfe	dcfbae
daebcf	dbcafe	dcaebf	dcfbea
daebfc	dbceaf	dcaefb	dcfeab
daecbf	dbcefa	dcafbe	dcfeba
daecfb	dbcfae	dcafeb	deabcf
daefbc	dbcfea	dcbaef	deabfc
daefcb	dbeafc	dcbafe	deacbf
dafbce	dbeacf	dcbeaf	deacfb
deafbc	decbfa	dfacbe	dfcaeb
deafcb	decfab	dfaceb	dfcbae
debacf	decfba	dfaebc	dfcbea
debafc	defabc	dfaecb	dfceab
debcaf	defacb	dfbace	dfceba
debcfa	defbac	dfbaec	dfeabc
debfac	defbca	dfbcae	dfeacb
debfca	defcab	dfbcea	dfebac
decabf	defcba	dfbeac	dfebca
decafb	dfabce	dfbeca	dfecab
decbaf	dfabec	dfcabe	dfecba

eabc

eabcdf	eafbdc	ebdcaf	ecbdfa
eabcfd	eafcbd	ebdcfa	ecbfad
eabdef	eafcdb	ebdfac	ecbfda
eabdfc	eafdbc	ebdfca	ecdabf
eabfcd	eafdcb	ebfacd	ecdafb
eabfdc	ebacdf	ebfadc	ecdbaf
eacbdf	ebacfd	ebfcad	ecdbfa
eacbfd	ebadcf	ebfcda	ecdfab
eacdbf	ebadfc	ebfdac	ecdfba
eacdfb	ebafcd	ebfdca	ecfabd
eacfbd	ebafdc	ecabdf	ecfadb
eacfdb	ebcadf	ecabfd	ecfbad
eadbcf	ebcafd	ecadbf	ecfbda
eadbfc	ebcdaf	ecadfb	ecfdab
eadcbf	ebcdfa	ecafbd	ecfdba
eadcfb	ebcfad	ecafdb	edabcf
eadfbc	ebcfda	ecbadf	edabfc
eadfcb	ebdacf	ecbafd	edacbf
eafbcd	ebdafc	ecbdaf	edacfb
edafbc	edcbfa	efacbd	efcabd
edabcf	edcfab	efacdb	efcbad
edbacf	edcfba	efadbc	efcbda
edbafc	edfabc	efadcb	efcdab
edbcaf	edfacb	efbacd	efcdba
edbcfa	edfbac	efbadc	efdabc
edbfac	edfbca	efbcad	efdacb
edbfca	edfcab	efbcda	efdbac
edcabf	edfcba	efbdac	efdbca
edcafb	efabcd	efbdca	efdcab
edcbaf	efabdc	efcabd	efdcba

fabcde

fabcde	faebdc	fbdcae	fcbdea
fabced	faecbd	fbdcea	fcbead
fabdce	faecdb	fbdeac	fcbeda
fabdec	faedbc	fbdeca	fcdabe
fabecd	faedcb	fbeacd	fcdaeb
fabedc	fbacde	fbeadc	fcdbae
facbde	fbaced	fbecad	fcdbea
facbed	fbadce	fbecda	fcdeab
facdbe	fbadec	fbedac	fcdeba
facdeb	fbaecd	fbedca	fceabd
facebd	fbaedc	fcabde	fceadb
facedb	fbcade	fcabed	fcebad
fadbce	fbcaed	fcadbe	fcebda
fadbec	fbcdae	fcadeb	fcedab
fadcbe	fbcdea	fcabed	fcedba
fadceb	fbcead	fcaedb	fdabce
fadebc	fbceda	fcbade	fdabec
fadecb	fbdace	fcbaed	fdacbe
faebcd	fbdaec	fcbdae	fdaceb
fdaebc	fdcbea	feacbd	fecadb
fdaecb	fdceab	feacdb	fecbad
fdbace	fdceba	feadbc	fecbda
fdbaec	fdeabc	feadcb	fecdab
fdbcae	fdeacb	febacd	fecdba
fdbcea	fdebac	febadc	fedabc
fdbeac	fdebca	febcad	fedacb
fdbeca	fdecab	febcda	fedbac
fdeabc	fdecba	febdac	fedbca
fdcaeb	feabcd	febdca	fedcab
fdcbae	feabdc	fecabd	fedcba



§. 288. Die Buchdrucker zeichnen die Bogen nicht allein mit den Buchstaben des Alphabets: sondern auch mit denen so genannten Columnen-Ziffern. Dazu folgende Tabellen/ Irrthum zu vermeiden/ dienlich sind.

In Folio Duern-Weise und in Quarto.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.
A	1.	185.	369.	553.	737.	921.	1105.	1289.	1473.
B	9.	193.	377.	561.	745.	929.	1113.	1297.	1481.
C	17.	201.	385.	569.	753.	937.	1121.	1305.	1489.
D	25.	209.	393.	577.	761.	945.	1129.	1313.	1497.
E	33.	217.	401.	585.	769.	953.	1137.	1321.	1505.
F	41.	225.	409.	593.	777.	961.	1145.	1329.	1513.
G	49.	233.	417.	601.	785.	969.	1153.	1337.	1521.
H	57.	241.	425.	609.	793.	977.	1161.	1345.	1529.
I	65.	249.	433.	617.	801.	985.	1169.	1353.	1537.
K	73.	257.	441.	625.	809.	993.	1177.	1361.	1545.
L	81.	265.	449.	633.	817.	1001.	1185.	1369.	1553.
M	89.	273.	457.	641.	825.	1009.	1193.	1377.	1561.
N	97.	281.	465.	649.	833.	1017.	1201.	1385.	1569.
O	105.	289.	473.	657.	841.	1025.	1209.	1393.	1577.
P	113.	297.	481.	665.	849.	1033.	1217.	1401.	1585.
Q	121.	305.	489.	673.	857.	1041.	1225.	1409.	1593.
R	129.	313.	497.	681.	865.	1049.	1233.	1417.	1601.
S	137.	321.	505.	689.	873.	1057.	1241.	1425.	1609.
T	145.	329.	513.	697.	881.	1065.	1249.	1433.	1617.
U	153.	337.	521.	705.	889.	1073.	1257.	1441.	1625.
X	161.	345.	529.	713.	897.	1081.	1265.	1449.	1633.
Y	169.	353.	537.	721.	905.	1089.	1273.	1457.	1641.
Z	177.	361.	545.	729.	913.	1097.	1282.	1465.	1649.

§. 289. In Octavo.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
A	1.	369.	737.	1105.	1473.	1841.
B	17.	385.	753.	1121.	1489.	1857.
C	33.	401.	769.	1137.	1505.	1873.
D	49.	417.	785.	1153.	1521.	1889.
E	65.	433.	801.	1169.	1537.	1905.
F	81.	449.	817.	1185.	1553.	1921.
G	97.	465.	833.	1201.	1569.	1937.
H	113.	481.	849.	1217.	1585.	1953.
I	129.	497.	865.	1233.	1601.	1969.
K	145.	513.	881.	1249.	1617.	1985.
L	161.	529.	897.	1265.	1633.	2001.
M	177.	545.	913.	1281.	1649.	2017.
N	193.	561.	929.	1297.	1665.	2033.
O	209.	577.	945.	1313.	1681.	2049.
P	225.	593.	961.	1329.	1697.	2065.
Q	241.	609.	977.	1345.	1713.	2081.
R	257.	625.	993.	1361.	1729.	2097.
S	273.	641.	1009.	1377.	1745.	2113.
T	289.	657.	1025.	1393.	1761.	2129.
U	305.	673.	1041.	1409.	1777.	2145.
X	321.	689.	1057.	1425.	1793.	2161.
Y	337.	705.	1073.	1441.	1809.	2177.
Z	353.	721.	1089.	1457.	1825.	2193.

§. 290.

§. 290. In Folio Tritern-Weise gespalten. Item / in Duodecimo.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
A	1.	553.	1105.	1657.	2209.	2761.
B	25.	577.	1129.	1681.	2233.	2785.
C	49.	601.	1153.	1705.	2257.	2809.
D	73.	625.	1177.	1729.	2281.	2833.
E	97.	649.	1201.	1753.	2305.	2857.
F	121.	673.	1225.	1777.	2329.	2881.
G	145.	697.	1249.	1801.	2353.	2905.
H	169.	721.	1273.	1825.	2377.	2929.
I	193.	745.	1297.	1849.	2401.	2953.
K	217.	769.	1321.	1873.	2425.	2977.
L	341.	793.	1345.	1897.	2449.	
M	265.	817.	1369.	1921.	2473.	
N	289.	841.	1393.	1945.	2497.	
O	313.	865.	1417.	1969.	2521.	
P	337.	889.	1441.	1993.	2545.	
Q	361.	913.	1465.	2017.	2569.	
R	385.	937.	1489.	2041.	2593.	
S	409.	961.	1513.	2065.	2617.	
T	443.	985.	1537.	2089.	2641.	
U	457.	1009.	1561.	2113.	2665.	
X	481.	1033.	1585.	2137.	2689.	
Y	505.	1057.	1609.	2161.	2713.	
Z	529.	1081.	1633.	2185.	2737.	



§. 291. Vor einigen Jahren kam in Engelland ein Tractätchen heraus / unter dem Titel: Artificial Verſifying a new Way to make latin verſes. Whereby any one of ordinary capacity, that on ly Knows the A B C. and kan count 9. (though he underſtands not one Wort of Latin, or what a verſe means) may te plainly taught (and in as little teine, as this is reading over) how to make Thou ſands of Hexameter and Pentameter Verſes, which shall be true Latine, true verſe, and good ſenſe. Ich will die Worte / denen zugefallen / die nicht Engelländiſch verſtehen / ins Deutſche überſetzen. Künſtliche Poeterey / oder ein neuer Weg Lateiniſche Verſe zu machen / dabey ein jeder Menſch von ordinairer Capacität / der nur das A B C kan / und biß auf 9. zu zehlen weiß (wenn er gleich kein Wort verſtehet / auch nicht weiß / was ein Verß iſt /) in ſo kurtzer Zeit / als wir hievon geredt haben / kan machen lernen tauſend gute und taugliche Hexametros und Pentametros, welche nicht nur gute Verſe ſeyn ſollen / ſondern auch gut Latein und einen vollommenen Sensum haben ſollen.

1. Vor eins erinnere ich / daß es eine Invention nicht vor verſtändige Leute / ſondern vor Kinder und ihres gleichen iſt. 2. Her-

2. Hernach braucht man dazu beygefügte Tabellen / davon die erste dient Hexametros, und die andere Pentametros zu machen. Jedes Fach bedeutet oder giebet ein Wort / deren 6. erfordert werden zu einem Hexameter, und 5. zu einem Pentameter.

3. Damit verfähret man also: Anfänglich setzt man 6. Ziffern / die einem jeden belieben zum Hexametro und fünff zum Pentametro, etwan folgender Gestalt.

4. 6. 5. 3. 2. 6.
1. 6. 9. 7. 8.

4. Hernach fange ich in der ersten Tabell im ersten Fach an zu zehlen / und suche den 4ten Buchstaben / welcher ein f ist / den setze ich aufs Papier / und zehle von diesem f weiter fort biß auff 9. so bekomme ich ein u dazu / weiter zehle ich biß 9. so stehet ein r und wieder der 9te Buchstabe ist ein b weiter ein i und abermahl 9. ein d, hernach ein a, und wenn ich in den übrigen Fächern weiter zehle / so kömmt ein zugemacht oder schwartz Fach / das ist ein Kennzeichen / daß das Wort aus sey. Also habe ich das Wort furbida auf dem Papire.

5. Eben so verfahre ich mit dem andern Worte / und weil ich nach der erwehlten Ziffer bey dem 6ten Buchstaben anfange zu zehlen /

so finde ich erst ein b, hernach ein e, weiter ein l, und wieder ein l, endlich ein a, das heist bella. Endlich kömmt dieses Distichon heraus:

Furbida bella (pudet) monstrabunt pocula multa

Tetrica consummant tecta proterva tibi.

6. Wir wollen noch ein Exempel versuchen,

1. 2. 3. 4. 5. 6.
7. 8. 9. 1. 2.

Die erste Ziffer 1. weiset mich in das erste Fach der ersten Tabelle. Daraus nehme ich den ersten Buchstaben t, von da zehle ich biß auf 9/ so setze ich ein u dazu/ weiter zehle ich auf 9/ so finde ich ein r, hernach ein b, weiter ein i und denn ein d, endlich ein a, das heist zusammen turbida. Die andere Ziffer weiset mich ins andere Fach/ darin heist der andere Buchstabe s. zehle biß 9. so kömmt ein i dazu/ endlich wird signa daraus. So verfahre ich nach dem dritten Buchstaben/ aus dem 3ten Fach/ und weiter nach dem 4ten aus dem 4ten Fach/ so wird dieses Distichon:

Turbida signa pati portendunt lumina multa

Tristia consument tecta dolosa aliis.

Tabel-

Tabelle zu denen Hexametris.

Das 1. Fach oder Wort.

t	i	p	f	f	m	b	t	e	u
g	e	u	e	a	a	u	f	r	n
s	r	r	r	r	r	f	b	e	s
b	r	t	b	p	e	i	a	i	i
e	i	a	i	r	d	*	m	d	a
a	r	a	a	a	x	a	a	*	*
a	*	*	*	q	*	*	h	k	*

2.

f	s	d	v	s	b	c	s	t	a
i	a	i	e	e	a	c	e	t	g
m	n	c	l	s	o	l	a	n	n
c	l	l	t	r	a	*	a	a	l
a	a	r	t	*	o	*	*	a	*
*	a	a	r	t	p	z	*	v	w
*	*	m	f	d	h	o	q	y	x

Tabelle zu denen Hexametris.

3.

s	f	p	p	p	p	p	p	n	e
o	a	a	u	i	u	a	o	q	v
t	t	d	i	t	l	t	u	i	i
e	e	s	o	a	a	i	s	*	t
t	*	*	m	*	*	*	o	*	*

4.

p	p	p	p	p	m	p	p	p	r
r	r	o	r	o	r	r	r	æ	o
o	r	o	n	o	æ	o	m	r	m
t	m	s	r	n	m	o	i	i	e
u	t	i	a	u	n	t	t	n	l
r	t	r	l	s	a	r	d	g	a
a	r	g	t	n	u	u	a	b	n
a	a	r	t	n	n	n	u	t	d
n	a	*	t	t	t	n	*	e	t
n	o	*	*	*	t	r	*	*	t
m	c	a	b	*	s	x	u	*	n

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Tabella zu denen Pentametris.

Das erste Fach oder Wort.

t	a	l	i	s	i	t	t	l
r	u	m	o	m	r	u	i	t
r	p	r	p	i	r	v	r	u
r	d	i	s	g	i	i	a	d
i	a	t	i	d	c	*	a	b
*	i	d	a	a	r	s	a	a
a	a	*	*	o	n	*	*	t
*	s	p	e	f	h	o	n	t

2.

p	p	p	c	c	c	c	c	c	r
r	r	o	o	o	o	o	o	a	a
a	n	n	n	n	n	n	s	s	d
f	t	s	g	s	f	t	e	i	i
u	u	l	u	o	a	r	e	c	r
m	o	m	d	b	i	u	i	b	n
m	e	u	u	b	n	e	a	a	e
n	n	n	u	t	n	n	n	r	t
t	t	n	*	t	t	t	a	*	*
*	t	o	*	*	*	n	t	n	*
b	r	v	n	o	r	s	q	l	m

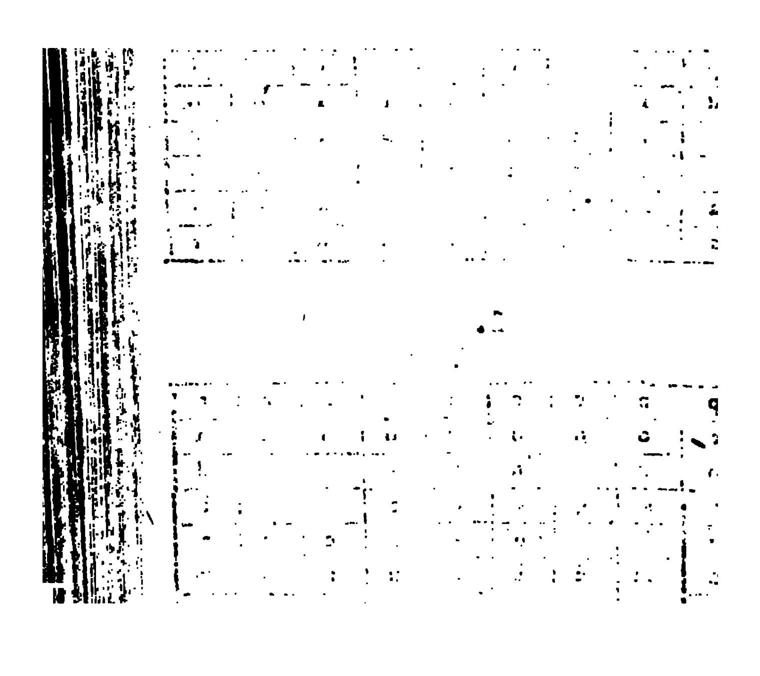


Tabella zu denen Pentametris.

3.

j	a	v	v	m	f	l	a	t	u
c	i	e	e	a	a	r	e	r	t
n	r	m	c	b	m	c	a	a	a
b	b	t	r	a	t	*	*	*	a
r	a	a	*	a	o	r	s	*	a
*	*	t	*	n	l	m	i	*	

4.

d	p	n	n	t	p	b	s	m	o
u	o	e	r	r	v	i	a	l	d
c	f	e	o	o	n	l	o	e	i
a	m	f	t	i	i	s	n	v	n
e	a	o	s	g	a	d	a	d	n
n	✿	t	n	✿	a	✿	a	d	a
v	r	a		✿		✿	a	*	a
a	✿					✿		*	

5.

n	a	s	n	s	m	s	t	m	o
l	a	e	c	e	i	i	i	v	i
t	f	i	r	b	b	h	a	i	i
æ	o	a	i	i	i	✿	s	s	s
✿	✿	✿	✿	✿	o	✿		✿	t

Tabella di …

3.

4.

5.

§. 292. Hieher gehört auch die Art eines gewissen Rätzels / welches nicht alle lesen können:

Super
O cur DEus negat vitam
be bis nos bis nam.

Das heist: O Superbe, cur superbis, Deus super nos negat superbis vitam supernam.

§. 293. Eben dergleichen ist dieses:

Quæ P propter pec per
ira Dei atris cata emit
M Fr facies pla ret.

Item folgendes:

Qui dis non con in in ex in
cor is ter
dis diam rigit dia rore no noque it.

Das ist: Qui cordis discordiam non corrigit concordia, is in terrore interno externoque interit.

§. 294. Noch eine andere Art von Rätzel-Versen.

Auf dem Rath-Hause zu Leipzig steht:

Hæc Domus odit, amat, punit, conservat, honorat,
Neqvitiam, pacem, crimina, jura, probos.

Eben diese Verse stehen auch zu Delfen in Holland und zu Coppenhagen am Rathhause.

§. 295. Dergleichen ist auch dieses.

Ex minimis, vitium, cœlum, modulamina, castra,
Venit, alit, penetrat, mitigat, exuperat,
Seditio, requies, oratio, cœna, favilla,
Maxima, longa, brevis, semibrevis, minima.

§. 296. Ein Retrogradum Carmen hat Zese in Helicon p. 261.

Conjugium tibi sit ratum, nec fœdera jungas
Irrita, sed felix sit tibi Conjugium.
Conjugium tibi sit felix, sed irrita jungas
Fœdera, nec ratum sit tibi Conjugium.

§. 297. Im Caffehause 2. Deb. p. 151. kömmt auch dergl. vor:

Prospicimus modo, quod durabunt tempora longa
Fœdera, nec Patria pax cito diffugiet.

§. 298. In der Poetica Giess. p. 319. stehet auch dergleichen:

Dilige luxuriam vitium cole destrue Sanctos
Justitiam fuge sperne DEum Satanam revereré.

§. 299. Gleich wie im ersten Theile dieses A B C. cum Notis Variorum allerhand Anagrammata beygebracht worden; also soll es

auch

auch in diesem andern Theile daran nicht mangeln.

Pater.	Petra. Parte. Repta.
JEsus Christ.	Ist süßreich.
Unser HErr Jesus Christus.	Er ist süßreich unser (Ruh.
Ecclesia	Ecce alis.
Paradisus	Rus! pia das.
Paradisus	Ad suspiria?
Sero	Rose
Pietas	Pie sat. Sapiet, Sta pie.
Tomas Faietfax.	Fax erit famosa.
Pecunia.	Cape uni. Nims von dich.
Noctua	Conata.
Tugend	gut End.
Maximilianus Emanuel. (Churf. in Beyern 1695.)	Maximum Levamen in (alis.
Virtuosus	ô Vir tu sus!
- - - -	Vir tu o sus!
- - - -	Vir ut sus. ô!
Fortuna	An furto?
Joachimus	Joh! Musica,
Jonas.	Jo naß.
Dame	Made.
Complimenteur	Compli, menteur

Johannes Buccina	Heus! nuncies bona.
Heinricus	Hinc vires.
Catharina	An Cithara?
At hinc ara	Chara nati
Charitana	Chari nata.
Redel/ Edler/ Leder.	Ha; in tra ae. f.
Schilter Er schilt.	An ti Racha
Hering Ehring	
Mater	teram.
Flegel	Gesell
Flügel	Gefüll
Adjeu sammetener Rock,	O theurer Madensack.
Latrina	L' Art Ani.
Gasterey	Reisetag
Seel	lese/ Esel.
Abend	Baden.
Regen	gerne
Kurtzweil	will Kreutz
Fehlen	Fleben.
Leonardus Hutterus.	Redonatus Lutherus.
Venus	En usu
Tropus	Portus
Jesus	Vis es
Ἰησοῦς	σὺ ἡ οἶς. Tu es ille agnus.
Philippus Landgravius Hassiae.	Pia Planta, vi surgis spe laudis.
Anagrammatismus.	Magna summa artis. It. Mimus amans grata.

Virtus

Virtus — Vir thus
Ehre — Rehe
Marcus Pohl — Marcolphus.
Sileo duplo — Plus do Leo — LEOPOLDUS
Polles Ludo — Do Puellos
ô Pol ludes — Apollo Deus — opes ulli do,
Leopold — vel Dos Poli — Plus olei do.
Do Pulle — Jesu plodo — Plus doleo
De Pullo — Soli depluo — Polleo dius.
Bruma — Umbra. Hofm.
Idolum — Dolium. ib.
Juvenis — En vivis. ib.
Virgo — Vigor.
Ludovicus — Luco divus.
Fridericus — Fide curris.
Rudolphus II. Vi floridus.
Mi ellech bara? qvis creavit hoc?
Bara Elohim. DEus creavit Gen. I.

Margareten (1) gern am Rate. (2) mag er rathen (warum nicht: mag errathen) (3) mag er arten (4) er mag raten (5) er mag arten (6) arm geraten.

Margrete/ Meer grat/ arg meert/ meer ragt/ arm reget/ gar meret/ trag meer/ amt-reger/ Zese im Helicon p. 225.

Kathrina — Kein rath
Tugendreich — gütich reden.

Friederich red ich frey red eiferich/ red ich

 reif

reif (der ich reif) ich der reif/ er rief dich/ ich rief dir. eiferich dir/ der ich frei/ der ich rief/ der eifrich/ dich freier/ frie er dich ib.

Armuth hat Ruhm.
Politica Pia colit.
Wilhelmina Amalia, Mihi nulla mala sevi.
Helikon ein kohl/nie kohl/kein hol/ Ho klein/ kein loh. ib.
Juliana Ja levin Jit uneil. ib.
Leser lauf fauler Esel.
Waltherus Uhralte Sau.
Platina Ni talpa.
Weib bey W. (Schmähen.
Mensche schemen. Mensch Schmen
Winter ni trew.
Borg grob. Rath/ hart. Baur Raub.
Erde Rede. Siege Geniß. Dunst Stund.
Gelt legt. Graß Sarg. Erden Ernde.
Garb Grab Korn Kron. Rhe/Ehr.
Freyen eifern. Garten tragen. Liebste Bestiel.
Uhr Ruh. Reben/ Erben. Hans Sau.
Michael Scholtz. Ach solte michs. O stille (Schmach
. . . . . Scholtse Lächelt im Schooß.
Dorothea. Orta Deo. Orth à Deo.
Thor/ Roth adeò o Thâr do. Rota ode.
Elisabet. Sale beati
Augustus Usu gusta. §. 300.

§. 300. Wenn jemand klagt: Ich heule/ so macht GOtt ein Anagramma draus: Ich heile oder ich eile. Wenn es heist ich flehe/ so sprichts GOtt also aus: Ich helffe. Aber Gott hat zwar viel Volck doch wenig Folg. M. Gerstäcker in D. Geiers Gleichnissen. p. 184.

§. 301. Auff die glücklichen Chur-Brandenburgischen Progressen in Pommern kamen A. 1678. folgende Anagrammata heraus:

Varias approbat vices
POMERANIA,
versa
Triplici Anagrammate:
MEO RAPINA:
OMNIA RAPE:
MIRA POENA.

Injustam, ne SUECE, putes me ferre rapinam
Reddetur Domino, qvod fuit ante suo.
Sustineo inde vices verras POMERANIA versa
Reddar ut heredi justa RAPINA MEO.
Propterea titulo *RAPE*, PRINCEPS, *OMNIA*, justo
Qveis ex Westphalicæ Pacis amore cares.
Injustis armis opponas fulmina justa,
Et MIRA POENA Suecica Castra ruent.

SEDINUM,
qvod ad
FRIDERICUM WILHELMUM,
Magnum Germaniæ Principem
LIBERTATISqve Germaniæ
raro in Exemplum exemplo
ASSERTOREM
Virtute Altisſimi Fortisſimum
de jure pertinet
inverba Germanica transpoſitum
facit:

Nim Du es

Verſum, Nim Du es/ Germana voce SE-
DINUM
Omne TE Læto, MAGNE WILHELME, monet,
Ut ſumas capiasque Tuum, quod Suecica quondam
Arma Minæque ſuo ſuppoſuere jugo.
Dicere fata putes; Nim du es/ juſtior Hæres,
Quod quondam Suecis ampla rapina fuit.
Ergo DEi fretus auxilio causâque probatâ
Juſtitiæ, repetas jure manuque Tuum.
Juſtus ſit juſti vindex, injuſtaque juſto.
Judicio plectens reddat adempta TIBI.

Nim

Nim du es/ Mächtger Fürst/ was dir vorhin genommen/
Es müsse nun durch GOtt an dich hinwieder kommen/
Was längsten GOttes Macht
Und Rath dir zugedacht.
Nim du es/ was bißher ein frembder Printz besitzet/
Wer weiß ob GOtt dich nicht bey deinem Erbtheil schützet/
Und giebt/ was sonsten dein
Durch Erb-Recht solte seyn.
Nim du es/ itzt mit Recht/ was die Gewalt entzogen.
Der Himmel stärcke dich/ und spanne deinen Bogen
Und segne deinen Muth!
Kurtz: GOtt mach alles gut!

Stetin, Dame, Anclam, & Griphiswalde, Wolgast, Stralsond, Demin, Tribbesees & Locenitz, Insula Ruge, Usedom & Wolau; Accurata literarum transpositione: En! Singula loca ista Græcorum & Urbes tandem post longas belli lites ad dulce Domini gremium voluit hiantes redeunt.

§. 302. Eine ziemlich weitläufftige Anmerckung/ die hieher gehöret / hat Misander in

Del. Bibl. An. 1690. p. 935. gemacht: Wir wollen noch etwas reden von dem Anagrammatismo, Wort-Buchstaben-Wechsel / da man die Buchstaben umsetzet / verwechselt / andere schöne Wörter und Sensum herausbringet / dieselben ausarbeitet / und auff die Person ziehet / welche den Nahmen geführet: und ist dieses ein herrlicher Lusus ingenii, da kluge Köpffe sich hervorthun / und bißweilen gelehrte Sachen ans Tage-Licht legen / die sich wohl sehen und hören lassen. Ein Gelehrter schreibet von selben also: Exacuat ingenium anagrammatum palæstra, in inveniendo prudentiam, in elaborando varietatem, in exornando svavitatem, in absolvendo efficaciam. Die Ubung in dem Wort-Wechsel soll schärffen den Verstand / und weisen in Erfinden die Klugheit / in der Ausarbeitung die Veränderung / in der Auszierung die Lieblichkeit / und in der Ausfertigung / was sie thun könne. Ein anderer schreibet hiervon also: Nec datur ingenii majus delicium aut laboris obsonium scriptione anagrammatica animorum pabula & oblectamenta. Es ist dem Verstande keine grössere Lust / oder bey der Arbeit eine bessere Kost als Anagrammata zu schreiben / denn sie ernehren und belustigen die Gemüther. Der

grosse

grosse Scaliger giebt dieses Gleichniß. Gleichwie die Sonnen-Strahlen durch einen Spiegel auffgefangen / mehr Wärme haben: also belustiget das Lob vornehmer Männer mehr / wenn es durch solchen Buchstaben-Wechsel der Welt vorgeleget wird. Und anderweit spricht er: Wie grüne Sachen der Menschen Augen erquicken / also ergötzen die Anagrammata die Gemüther. In diesem war ein Meister und der vornehmste M. Johann Frentzel / ein tauber Magister in Leipzig / den ich wohl gekennet und auch predigen gehört / dieser hat durch sein anagrammatisiren sich so berühmt gemacht / daß er hohe Häupter verehet / und sie sich zu allen Gnaden verbindlich gemacht / wie auch zu seiner Zeit kein Theologus Juris Cons. Medicus oder sonst berühmter Mann war / den er nicht in Kupffer stechen / und das Kupffer hernach mit so herlichen anagrammatibus zieren ließ / daß man seine Lust daran hatte. Der Jesuite Joh. Kviathiviez in seiner Svada Civili p. m. 132. gibt vor / es erforderten die Anagrammata mehr Mühe als Klugheit / ich weiß aber nicht / ob es so wahr geredet / denn die Mühe thuts gewißlich alleine nicht / es muß die Sache auch ein Geschicke kriegen / der tausende würde sich wohl die Mühe nehmen /

etwas

etwas zu machen/ aber er würde das Geschick und die Glückseligkeit nicht haben. Es sagt aber der Jesuite: erstlich wäre das ein anagramma oder Buchstaben-Wechsel/ wenn gantze Wörter zurücke gelesen werden/ als: Roma, amor; und amor, Roma; aura, arva; nemo, omen; sum, mus; oro, dahin ziehet er den Vers: Belligerabo sacris, nec probo dicta patrum, ist ein Pentameter, zurücke aber wird er ein Hexameter. Patrum dicta probo, nec sacris belligerabo. Welche sonst Versus cancrini oder Krebs-Verse genennet werden. Zum andern/ sagt er/ werde ein Buchstaben-Wechsel/ wenn man die Wörter aus einander nimt/ und andere Wörter daraus macht/ und das ist demnach die rechte Art/ er führet auch etliche bekandte Wörter an: als aus Lucianus wird Calvinus; aus Maria Magdalena grandia mala mea; aus Eucharistia Cithara JEsu; aus Ursula Laurus; aus Ignatius Lojola, ô Ignis illatus à Deo; (hier aber irret er/) aus Paulus Apostolus, tu populos salvas; aus Albertus, ter albus; aus Bartholomæus, ah Sol beatorum! Neulicher Zeit hat man den grossen Leopold so gemacht/ Leopoldus, pelle duos, oder duplo sole. Es sind in die 27. Jahr/ da der berühmte Chur-Fürstl. Bibliothecarius,

und

und Poete Herr David Schirmer 1663. als der Türcke damals Neuhäusel wegnahm/ etliche anagrammata machte: Turcia Urtica, eine Nessel/ und diese Evolution setzte:

Turcia, per anagramma: Urtica.

Vilis & à vulgo Vulcania dicitur herba,
Urit, & à tactu sauciat illa levi;
Ast quando compressa manus cito sustulit ignes,
Mitior in campis non erit herba tuis.
Quid digitos igitur, Germania, jungere cessas?
Est urtica tibi, Turcia, prende, labat.

Welche ich damahls also teutsch gegeben:

Kan was geringers auch als eine Nessel seyn?
Die/ wenn man leise sie will mit der Hand anrühren/
Macht durch ihr Brennen/ daß man kan ihr Feuer spühren/
Greifft aber mit der Hand du in dieselb hinein/
Und fassest sie getrost/ so dämpffst du ihre Glut/
Daß kaum dergleichen du an Lindigkeit wirst finden;

Was?

Was? Teutschland / säumest du die Finger anzuwinden.
Der Türcke der so viel als diese Nessel thut.

Der gelehrte und treffliche Poete Herr Andreas Kraut / in der Fürstl. Land-Schule zu Meissen / treufleißiger Collega und Cantor brachte durch eine andere Evolution diese Zeilen heraus:

Junge tuos digitos, Germania, qvippe flagellum,
Atqve urtica tibi Turcia, prendo procax.
Urget eam urticam manus indignata Tonantis,
Ob tua te cædit vasta pudenda Deus.
Junge manus precibusqve Deum placare memento,
Cesset ut urtica cædere Jova Pater.

❀ ❀ ❀

Nimm / Teutschland / deine Hand und greiff recht muthig an /
Des Türcken List und Macht ist ein recht Nessel-brennen /
Und eine grosse Ruth / du kanst daraus erkennen /
Was Gottes zornge Hand bey diesem hat gethan. Gott

Gott schlägt um Missethat auf dich so grimmig zu/
Schleuß ein die Hände nur: komm mit Geberh und Flehen/
Und bitt' er wolle doch von solcher Straf abstehen/
Und als ein Vater dich stets lassen in der Ruh.

Und weil damahls dem Türcken von den Christen schlechter Wiederstand geschahe/anders als bißhero/ Gott Lob! so wurde von eben diesem das Wort Germania, Graminea gemacht/ und also erkläret:

Fortis erat qvondam tua Gens, Germania, fortes
Cordatosqve tulit Teutona terra viros.
Cordati Heroes ubi nunc? ubi Teutona virtus?
Langvet & Heroum corda pavore tremunt.
Graminea appares, Germania, Graminis instar,
Es cor Germanis dum furit ira Dei.

❁ ❁ ❁

Wie trefflich war vorhin/ O Deutschland deine Krafft/
Dein Land gab sonsten nichts als eitel starcke Helden/

Von derer Tapfferkeit die Nach-Welt
kunte melden/
Wer hat Euch aber so/ ihr Helden/ ab-
geschafft?
Wo liegt beherzter Muth und alte
deutsche Macht?
Zur Erden abgesenckt mit grosser
Furcht umgeben/
Du/ Deutschland/ bist ein Graß/ das
balde kan erbeben/
Zumahl/ wenn Gottes Zorn an dir ist
auffgewacht.

Misnia Simian?
Bist du ein Affe?
In luxum modernum.

Quas non, Misnia, fastuosa formas
Adsciscis? varians subinde vestes
Fastidis veterem probumque cultum.
Fastidis veteres probosque mores:
Quas Hispania sumtuosa vestes,
Quas & Gallia fastuosa gestat,
Sumptu non modico studes parare:
Vestes induis, induisque mores:
Annon simia posses vocari?

Wir wollen noch einen angenehmen Misch-
masch von dergleichen hersetzen/ jedoch ohne
Ordnung/ welches auch dem Leser nichts ver-
schlagen

schlagen wird. Es hat Joh. Neander, Medicus & Philosophus Bremanus, viginti Decades oder 200. Anagr. Lateinisch in octava heraus gegeben/ auff unterschiedliche vornehme Männer/ auch das Epigramma, wie er es nennet/ oder die Evolution in 4. distichis beygefüget/ sind zu Bremen Anno 1632. gedruckt/ daraus ich nur etliche hieher setzen will. p. 92.

Nicolaus Deemel: Callesne Deum? Jo! p. 103.

Johannes Haveman: Annè mens à Jova?

Daniel Huysmannus: En! in Dei manus salus.

Johannes Wachtmann: Ah! Omnia vanescunt.

Georgius Martini: Is vigor germinat,

Joh. Harprecht: J. C. zu Tübingen hat Anno 1617. unter andern seinen Schrifften auch Anagrammata heraus gegeben/ daraus folgende sind:

Johannes Christophorus ab Engelshoven: Opera nos tuos, beas celer, non fingis.

Bucardus à Weiler: Re arduus, luce jubar.

Andreas Osiander: Redi ad nos, te sana.

Joannes Sattlerus: Atlas es, & non tuis.

Egidius Hunnius: Hui! dignus venis.

Joannes Mageirus: Ajo, in re magnus es.

Achacius Sturmius: Tuus charus amicus.
Nicolaus Reusnerus hat geschrieben 9 Bücher Anagram. zu Jena gedruckt 1594 daraus folgendes:

Jesus: Vis es.

Evolutio.

JEsus vis es una salutis, & omnia salvans,
Jure salutiferi nomen & omen habes.

Das Wort Jehova hat alle 5. Vocales bey sich/ als: a e i o u, und ist gewiß ein Geheimniß dahinter/ wie ohne die Vocales kein Wort kan ausgesprochen werden/ also kan nichts ohne GOtt in der Welt geschehen. Daher dieses Distichon:

Quinque simul junctis constat vocalibus una
Dictio, nil majus magnus hic orbis habet.

M. Aelberg, Olsnizio-Variscus scripsit Centuriam Anagramm. unter welchen diese sind:

Casparus Wernerius: Næ purus carus vir es. Fridericus: Fide curris, oder id fer curis, oder i ferri Decus. Christianus,

i.e

insit carus. Christianus tertius, i. e. instruet chartis. Fridericus Secundus, res duc fide, sincerus. Augustus semvir, i. e. ut auget jus pressum. Jan Gegius, i. e. in vero Gigas i. e. Georgius i. e. Gregi, oder jus grego. Jan Georgius, i. e. ni es vigor. Fridericus Wilhelmus pro ct. Saxoniæ. i. e. pulchro oris visu, facie x ille serenat amore. Joannes Georgius Genio vigens oras. Adamus i. e. da mu- Beustius i. e. sub te jus. Scaliger i. e. Lac is. Paulus Melissus. i. e. plus musis va-.. Antonius. i. e. Vi tonans. Laurentius. i. e. te Laurus. Lucas Pollio i. e. Apollo lucis. argareta. i. e. mera grata. Durchaus ange-hme. Margarita. i. e. grata mari, f. rima. em Manns-Volcke. Maria, i. e. amari ult) sie will geliebt werden. Maria virgo. i. e. ari vigor. oder mira rogavi. Eva i. e. ave. isabetha. i. e. sile beata. Elisabeth. Das ist/ labet. Augustus. i. e. gusta usu. Joannes. e. annis eo. oder os inane.. Elisabeth/ das / behalt sie. Friedrich Leubnitz/ das ist/ Friede ernützlich. Als der tapffere Printz von assau/ Mauritius, dem Ertz-Hertzog in esterreich Alberto, bey Nyport in Flandern oo, eine Schlacht geliefert/ kam ein Ge-

mit einem Zettel bewillkommete/ dar
mehr stund/ als dieses artige Ana
Mauritius, durch Buchstaben We
Mars vivit. Den Erfinder hat er
zwey Worte mit einer grossen gülden
und Gnaden-Bilde regaliret. Andrea
ardes? Argentum, i. e. en gratum! oder
ne? Augustus, i. e. Gustavus. Laudator,
lator, Angnesa i. e. es agna. Alstedius, i.
litas. Agricola, i. e. riga loca. Corpus, i. e.
Weil mancher seinen Leib wie einen S
Ranzen anfüllet. Esau, das ist/ Sau
gantz säuisch nach dem Linsen-Gerich
Erasmus, i. e. sus eram. Galenus i. e. A
Jerusalem, i. e. male vires. Lutheraner/ d.

seyn / zu welchen diese Gelegenheit gewesen. Es hatte Joh. Crocius des Wilhelmi Crocii eines Calvinisten Bruder eine Tochter / welche ein Studiosus Hund / oder Hundius genennt / sehr liebte / dieser / als er einst bey Nacht sich einfande / dieses Mägdlein zu caressiren / wird es der Vater inne / ertappet den Liebhaber bey seiner Tochter / und gibt ihm so viel / daß er davon stirbet. Die Jesuiten machten ein Anagramma folgender Art:

Johannes Crocius D.
Per anagr.
An es occisor Hundi?

Esaias Stundgrinus, kommt heraus. Tu es grandis asinus. Ludovicus Decimus Quarus. Da aus beyden letztem Worten heraus kommt Frage und Antwort: Quid es? sum Turca. Leonardus Hutterus. Redonatus Lutherus. Aus den Woren des Pilati / da er fragt: Quid est veritas? Kommt heraus: est vir, qui adest, nemlich der HErr JEsus / der vor Pilato stund / und die Warheit selber ist. Joh. 14/ 6. Bibel / das ist Beli. Treue / das ist / Teuer.

Die Bibel GOttes Wort ist mein Belieb im Leben/
Sie kan mir Trost in Angst und Rath in Nöthen geben.
Die Bibel GOttes Wort ist mein Belieb im Sterben/
Wo sie mich weiset hin/ da kan ich nicht verderben.

Aus dem Wort Dame kommt heraus: Made.

Prangt nicht so ihr stoltzen Damen/
Seht vor recht auff euren Nahmen/
Denn die Made ist darinnen/
Wird die Dame fressen können.

Armuth/ das ist/ hat Ruhm.

Wer Armuth hält zum Eigenthum/
Der tröste sich/ daß er hat Ruhm.

Hier kan ich nicht unbeygefüget lassen/ etliche schöne Anagrammata, welche in diesen Jahr auf den unvergleichlichen Herrn von Gersdorff/ von einem vornehmen Doctore in Dreßden sind verfertiget worden/ bey der Zurückkunfft von der Königs-Wahl zu Augspurg geschehen/ welches Carmen Triumphalis Porta genennet wird/ da das erste ist:

Nicolaus à Gersdorff.
Ore Sal, Dignus foro!

Das

Das andere:

Dominus Nicolaus à Gersdorff.
Svada floridum Regnis nosco.

Das dritte:

Nicolaus Imperii Banderesius à Gersdorf.
Lis ardua, jus pacis in orbem regnis defero!

Das vierdte:

Nicolaus Imperii Bandetherus à Gersdorff.
Religionem curas, defende probus, arrha.

Das fünffte:

Nicolaus Banderesius & Baro à Gersdorff.
Laudes si narrabo, orbi regendo factus es.

In eben dieser Schrifft findet sich der Nahme Otto Henricus Baro Frisius, daraus kommt: O vir fortis & bonis charus! Und wären derer noch vielmehr anzuführen / wenn es der Raum hätte vergönnen wollen / wie denn der geliebte Leser auch selbst dergleichen mehr wissen wird. Es bleibet dabey / daß es eine schöne Lust ist dergleichen zuverfertigen / daher jener gar recht geschrieben: Hæc opera multum confert tum ad vim ingenii industriæque excitandum, tum ad rerum & verborum copiam suppeditandum, si modo graviorum studiorum πάρεργον non ἔργον sit, saltem per otium ad Musarũ illas amœnitates redire licebit. Hat doch der Evangelist Joh. selber Apoc. 13, 18.

13, 18. befohlen/ die Zahl 666. wohl durchzusuchen. Denn es sey was darinne verborgen.

LEOPOLDUS PRIMUS IMPERATOR
ſemper Auguſtus.
ἀναγραμματικῶς.

Sol Es! Pater Gaudiorum plurium!
Spes poſterum!

Sol es! LEOPOLDUS, clarus,
Et ſpes alma poſterum!
Pater Leopolde, charus,
Gaudiorum plurium!
Vive! Vive! Triumphator!
Vive Libertatis Stator.
Pater pacis optimus,
Atque terror hoſtibus!

JoſephVs LeopoLD. J. F. ReX
HVngarIæ eLIgItVr ReX RoManor.
Anagr. Chronagraph.
Ah popVLo LVX, & o LeX GregI
FIDo! J aMor SerenVs rhenI RarI!

Sonſt iſt zugedencken/ daß vorhanden ſind Anagrammatismi.

Huldr. Buchneri Imperatores Romani, à Julio Cæſare usque ad Rudolphum II. ſingulis Diſtichis, præmisſis anagrammatiſmis, juxta fidem hiſtoricam accurate incluſi. Francof. Ejus-

Ejusdem Bucheri P. C. Anagrammatismorum cujuscunque propemodum conditionis viros repræsentantes.

Casp. Cunradi Anagrammatismorum Centuria

Herm. Kirchneri Anagrammatismorum Centuria.

M. Joh. Lanii Centuriæ duæ & Decades tres.

Christoph. Pelargi Lusus Poëticus Anagrammatum.

Nicol. Reusneri anagrammatum L. IX. Jen.

Matthæi Rupingeri Decades.

Gosvini Spec à Nattenhoven Anagrammata quædam nominis Mariæ Deiparæ.

M. Henrici Julii Strubii Anagrammat. Centuria.

Alberti Wichgrevii Centuriæ, Hamburg.

Georgii Prætorii Magdeburgensis Liber Anagrammatum.

Worinnen er aus denen Nahmen und Tituln gantze Verse aus den Liedern gemachet/als; Weil du mein Gott und Vater bist / rc. Item/ Verleih daß ich aus Hertzen-Grund rc. Item/

er hat gantze Biblische Sprüche gemacht/ welche aber nicht her zusetzen sind/ nur noch wenig: als/ Anna Sophia, das ist/ pia, Hosanna. Dorothea Sophia, i. e. Ah! ipsa Deo odor: Und so viel genung.

303. Ein sinnreicher Kopff sagte: der Sauffer ist eine Sau/ wie sein Nahme lautet/ und sein Bauch ein Fess/ (die letzte Sylbe zurücke gelesen) darinn er die Sau träget. Scheergeiger Cent. I. n. 15.

§. 304. Ibid. n. 66. Petrus Basot ein junger Buchdrucker zu Lyon/ war von seinen Eltern/ die Wirthschafft getrieben hatten/ dergestalt von Jugend auff beym Wein erzogen/ daß es ihm unmöglich war sich dieser Gewohnheit zu entschlagen: wie denn auch seine 2. Schwestern in ihren jungen Jahren gestorben/ weil sie zu offt mit den Weinkrug und Glaß gefochten haben. Dieser hat Herrn Ludwig Garon, daß er ihn sein Anagramma suchen wolte/ welches er thate/ und sich auch solches auf dieses/ darzu der Buchdrucker geneigt war/ gar wohl schickte. Nemlich er fand aus seinen Nahmen Pierre Baset, so viel als prest à boire das ist fertig zu trincken. Welches Anagramma und die ihm deswegen gemachte 4. Frantzösische Verse/ ihm wie zu erachten noch mehrers

vers zu trincken angetrieben haben / also daß er darüber mit der Zeit ein Auge verlohren hat. Als er bey 30. Jahren alt worden / und auff seinen Todbette lag / hat er zu guter letzt ein Glaß voll Wein auff Gesundheit der Compagnie ausgetruncken und darauff gesaget: GOtt behüt euch meine Freunde: Ich erinnere mich noch meines Anagrammatis, preſt à boire. Auffs wenigste wird / der so es gemacht / nicht sagen dürffen / daß ich es nicht biß auff den letzten Seufzer practiciret habe / und dis waren seine letzte Worte / nachdem er sich GOtt befohlen hatte / und gab darmit seinen Geist auff.

§. 305. Bethlehem Gabor Fürst in Siebenbürgen gab einen Anagrammatario / der sich durch vielerley Versetzung seines hohen Nahmens / grosse Ehre und einen wackern Recompens versprach / zur Antwort: Was erdencken müßige Leute nicht? vid. der ausgek. Polit. Feuermäuerk. C. 2.

§. 306. Morhof in Unterr. von der deutschen Sprache und Poesie p. 1770. urtheilet von den Anagrammatibus also: Es ist eine armselige Erfindung / und nicht werth / daß man mit solchen sich bemühe. Der Hebräer ihre Cabala bestehet zum Theil in Anagrammatismo.

§. 307.

§. 307. Jacob Spon gedencket in seiner Reise-Beschreibung Lib. 2. p. 53. daß einer Chek-Bouni ein Egyptier von der Krafft des Göttlichen und menschlichen Wortes ein Buch geschrieben/ nebst einer grossen Anzahl Linien und Figuren/ in welchen er tausenderley curieuse Sachen durch Anagrammata heraus zu bringen versprochen. Der Jesuit Erythraeus meldet an einem Orthe seiner Pinacotheca von dem Aurato quod vaticinatus saepe fuerit Anagrammatibus. Ich habe dergleichen unterschiedliche Exempel angemercket/ daß in Anagrammatibus etwas von der Natur Eigenschafft und Glück eines Menschen/ der den Nahmen geführet/ so ausdrücklich vorgebildet/ daß es schier unglaublich ist. Könte ich dieselbe hieher setzen/ solte man sich billich verwundern. Ich weiß daß aus den Nahmen/ eines/ der jemanden entleibet/ durch reinen Letter-Wechsel heraus gekommen/ daß er ein Todschläger desselben sey. Dergleichen Dinge hab ich zur Kurtzweil offt versuchet/ und bin sehr glücklich darinn gewesen. Es kömmt aber dieses vielmahl von ungefähr/ als daß hierin etwas geheimes stecken solte. Wenn sie in wenig Worten bestehen/ so seyn sie die besten/ als wie diejenigen seyn/ die man in F. David

Sten-

Stendern Anagrammatibus findet. Zum Exempel: Der H. Geist: der sie geheiliget. General: erlange. Wagen: gewan. Mahlzeit: zahle mit. Rechen-Kunst: unser Knecht. Stockfisch: Schiffkost. Teutscher: Recht fest. Vernunfft: unter fünff sc. Sinnen. Bürgermeister: Er reist Berge um. Heilheit: Heiliget. Armuth hat Ruhm. Diener: Neider. Friederich: Ich rede frey ꝛc. Man pfleget auch aus den Nominibus Propriis Anagrammata zu machen/ daß man unter denselben die rechte Nahmen verhöle/ wovon Menage in observat. über Malherbe p. 454. und 548. kan gelesen werden. Es haben einige sonderliche Griffe darzu erfunden/ daß sie die Buchstaben eines Nahmens auff Würffel schreiben/ und dann was etwa durch die Würffel herauskommen/ mercken. Aber es heist auch hiermit/ Stultum est difficiles habere nugas. Einige Exempel von solchen Anagrammatibus oder Lusibus Ingenii sind zu finden in des Pasquier seinen Recherches, Lib. VI. Ch. XIII, XIV.

§. 308. Ernst August/ Churfürst in Braunschweig und Lüneburg/ Anagramma. Glaub uns Teutschen wirst du Ru/ aus Ungern Friede bringen.

§. 309.

§. 309. Bolduanus in Bibl. Philol. p. 584 gedencket folgender Anagrammatismographorum.

Alberti Wichgrevii Centuriæ Anagrammatismorum duæ, Hamburg. 1606. in 8.

Balthasaris Reinecci Decas Anagrammatum è Profess. VI. temb. nominibus & titulis elicitorum, Witteb. 1612. V. in 4. apud Paul Helwig.

Casparis Conradi Anagrammatismorum Centuria, Basil. 1606. in 8. ap. Froben.

Christoph Pelargi Lusus Poëticus Anagrammatum, Francof. March. 1595. in 4.

Gosuini Spec. à Nattenhoven Anagrammata quædam nominis Mariæ Deiparæ, Coloniæ 1609. in 12. apud Butyenium.

Henrici Julii Streubii Anagrammatum Centuria, Witteb. 1608. apud Zachariam Schuter.

Hermanni Kirchneri Anagrammatismorum Centuria, Francof. 1594. in 4.

Huldrici Buchneri Imp. Rom. à Julio Cæsare usque ad Rudolphum II. singulis Distichis præmissis Anagrammatis, juxta fidem historiam accurate inclusi, Francof. 1603. in 8. ap. Pirscherum.

Ejus-

Ejusdem Anagrammatismorum Plejades, illustres aliquot Germaniæ Dynastas, verosque nobiles & primarios Theologos, Jure-Consultos, Medicos, Poëtas, philosophos, Philomusas, Philadelphosque repræsentantes, una cum indice omnium virorum, quorum Nomina in hoc opere clarent. Francof. 1641. A in 12. ap. Wolfgangum Richterum.

Johannis Lanii Anagrammatum Centuriæ duæ & decades tres. Marpurgi 1606. V. in 4.

Matthæi Rupingeri Anagr. Decades, Francof. March. 1595. ap. Hartman.

Nicolai Reusneri Anagrammatum Libri IX, Jenæ 1594. 4. Steinmann.

Petri Ailberti Centuria Anagrammatum prima. Lipsiæ 1161. V. in 8.

§. 310. Anagrammata sind offtmahls leicht zu corrigiren / wenn einer drüber kömmt / der sich nicht damit fatigiret hat. Zum Exempel: Auff Hn. Johannis Werniccii Churfl. Brandenburgischen Hoff Rent-Meisters zu Berlin Begräbniß hat Johann Rößner Prediger in Berlin Anno 1630. dieses gemacht:

JOHANNIS WERNIC.

ἀναγραμ.

En Vivo, AN CERNIS?

Aber kömmt es so nicht feiner?

JOHANNES WERNICEUS.

ἀναγραμ.

HEUS vivo! ANNE CERNIS?

§. 311. Der Jesuit Masenius hat in seiner Palæstra Eloqv. Lig. p. 448. aus dem Programmate: *Ego sum vitis vera, & vos palmites*, folgende Anagrammata.

Ego varie, salutis potus, me sumite.
Sum svavis, ite, gustate mel ore pio.
Ego via, veritas, & si potes, mulsum.
Gusto saporem, tu sitim Jesu eleva.
Imperat Jesus, Leo Augustus, ò time.
Ego vite salutari sum meis potus.
Opus Jesu salve, morte vitam tegis.
Ego sum ei veritas, ostium pulsate.
Emis Jesu salutem augusto pretio.
Jo gestias, te puerum saluto Jesum.
Ave, ego sum veritas, & sitim pulso.
Talis ore pio suavem gustas Jesum.
Os velim gustet, Jesus amore pavit.
Pia ago, sum ut mitis, & severus Leo.
Ego sum mitis apis tua, & verus Leo.
Ego sum ei Pastor, & suavis uti mel.

Tuus

Tuus ego ſum JESU, eripe tot a malis.
Tu ô Jeſu ſelige puros, tu ama mites.
O tu optime Jeſu, ſalus mea regis.
Ut tuus agam Jeſu, eripies me ſolo.
O Jeſu verè tu ſpes, mitiga tu malos.
A te ſalvi ſumus, rege tuos miti ope.
Jte opes tu Jeſu, tu ſumma gloria es.
Egemus, ô Jeſu, ſalutis Emptor, vita.
Moveare tutus mœſti plagis Jeſu.
O ſpes ſalutis, vi gemo, tuere vitam.
Tu Jeſu ſolatium, & virgo ſpes mea!
Ego jure ſum vita, ſpes & ſolatium.
Ego ſalus veſtrum, & pios emi vita.
Ego ſum ſvavis pater, & mitis levo.
J tutus a lupis mirè tego oves meas.
Levato miſeros ſpem tui tuis auge.
Tuos verè agemus milites, at pios.
Muſa vale, tu ô Jeſu mitis proteges.

§. 312. Nachdem Sigismundus König Johannis in Schweden Sohn / ſolte zum Könige in Polen erwehlet werden / fragte der Reichs-Groß-Cantzler Zuamoiſcius einen berühmten Schwartz-Künſtler aus Parma, Namens Scotus, der ſich gleich zu der Zeit in Warſau auffhielt / ob er wol wüſte / wer doch eigentlich König in Polen werden würde. Scot gab zur Antwort:

S Edico

wer König werden würde / denn er
Wort DEUS nur rückwerts lesen / so
des neuen Königes Nahmen finden. P
de 132. bons contes & de bons mots.

§. 313. Ein Käyserlicher Soldat
mern schrieb das Wort SVED in Sc
Verachtung / aber da ers zurücke las
es DEUS, welches ihm und vielen s
Schrecken einjagte. Wie denn a
DEUS ex Marchia die Käyserlichen
sen in kurtzer Zeit überwand / daß sie
Hoffnung zu ihrem Zweck zu gelang
fahren lassen, Novellen aus der Gel.
Welt / Anno 1693. Septembr. p. 49

§. 314. Aus den Worten Rudolph

Germaniæ Hungariæ ac Bohemiæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Comes Tyroli &c.

per Anagr.

Hic, hic, è magno grege murus & orbis aſylum
Heros præſignis, Davides alter, & alter
Ipſe huic Adriades, verum orbi & numen amicum.
Res Regna, crux tarda neo. Vox cætera dura.

Auff eben dieſen Käyſer hat Sebaſt. Hornmoldtus folgendes Anagramma gemacht:

Rudolphus Secundus, Dei gratia Romanorum Imperator Semper Auguſtus, Germaniæ, Ungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, Comes Tyrolis &c.

Revera hic Rex de Deo, beatæ hujus terræ Germanicæ patriæ noſtræ peramœnæ unica ſalus, lux & corona: Dux Imperii comes & benignus, Deo charus uti olim Hebræus David: cui magna majeſtas, gravior gratia & ardua virtus rem & gloriam tulit.

§. 95. Auff den Käyſer Matthiam hat M. A. folgendes Anagramma gemacht / und zugleich ſein Symbolum hinein gegebracht:

Matthias invictissimus Romanor[um Cae]sar.

Tu sies Mars insomnis; Amat victori[a ...]

§. 316. Auff Landgraf Philippi i[...] Hochzeit An. 1610. ward folgendes ge[...]

Philippus, Landgravius Hassiae, C[omes] Catenelenbogen, Decia, Ziegen[hain] caetera, atque Anna Margarita Com[itissa] Soltiae & Brunchorstii, Domina in [...] lotha.

Conjugio benedicat ei Pater aether[eus]
Dona ferens thalami nomine pii:
Sit proles, crescat generosa, ac vigescat.
Conubio tali Magna bene adveni[...]

§. 317. Im ersten Theile p. 186. §. 34[...] gedacht / daß etliche die Jahr-Zahlen [...] aus gewissen Sprüchen heraus klauben [...] gleichen steht in Nochii Schles. Chron. p. 221. von dem Brande zu Greiffenber[g]

AM PfIngst-DIenstage brandte G[reif]ferCf ab.

und p. 247. von dem Brande zu Gol[dberg]

MeLzer zVnDet GoLdbergVan.

Das 1611. Jahr ist also bezeichnet worden. Non ConfVnDar In æternVM. Item. SIC abeVnDVM. DoMInVs VoCat. An. 1643. Mars AngLICAnVs VIDIt VICIt VInXIt Hispanos.

RVDoLphVs, ReX RoManVs. 1575.

RVDoLphVs, IMperator AVgVstVs. 1576.

MatthIas InDVperator CoronatVs. 1612.

NoVa ACaDeMIa GIessena 1607.

DanCkeLMann Ist Loß 1701.

DanCkeLMann bLeIbt gefangen. 1701.

§. 318. Ein Bettler brachte An. 1670. die Jahr-Zahl auff seinen gedruckten Versen also heraus: VIVIte feLICES DoMInI FaVtores. In eben diesen Jahre war grösser Wasserschaden / das hat jemand also bemercket:

TV es DeVs qVI faCIs MIrabILIa, Psal. 76, 14.

TerrIbILIter MVnDVs hoC anno natabat In aqVIs.

TerrIbILIs erat hoc anno aqVarVM InVndatIo.

InsIgnIter MVnDVs hoC anno Laborat In aqVIs.

TerrIbILIter Magna terra hoC anno trIVbat.

§. 319. Etliche Italiänische Schmeichler

dedicirten Paulo V. ihre Bücher mit diesem Titel: PaVLo V. VICe Deo, und bedachten nicht, daß die Zahl des Thieres 666. so von Apoc. 13. v. 18. darin enthalten. Die steckt auch in dem Worte λατεῖνος, ἐκκλησία. Item / ἡ μίσσα ἡ παφνή. It. Romijth & Missath ha Pappa. Item/ in dem Worte LVDOVICVS XIV. und D. CaLIXtVs.

Eobanus Hessus in Expugn. Monasterii.

VIVe MonasterIo CapIa FranCIsCe tVLIsti.
FrIVoLa PannIfICI sVb jVga RegIs opes.

Item:

RegIs CarnIfICIs, VatIs, SartorIs, In Vno
CIVe MonasterII VVestphaLa faCta Leges.

Auff Zwinglii Tod:

OCCVbVIt patrIo beLLator CIngLIVs ense
Et pressa est arMIs gens popVLosa sVIs.

Auff den Bauren Krieg:

Et CIVes Ipsos ConfVnDere tenuare arCes
RVstICa Vesana ConDItIone CoboVs.

Auff die Landgräfin zu Hessen Sophia:

HassIæ opes SophIe patrIasqVe exposCIt habenas,
PosCere opes PatrIas IVsqVe pIVMqVe sInVnt.

Caroli

Caroli V. Epitaphium:

CaroLVs est IntVs reCVbans hoC noMIne qVIntVs,
Ex rebVs gestIs reLIqVa haVD nesCIre potestIs.

Als Henricus III. König in Franckreich von Frantz Ravaillac erstochen ward:

CVLter CLaVstraLIs regI eXItIt eXItIaLIs,
VeXetVr qVIsqVIs MonaChIs erIte aeqVVs InIqVIs.

Der Bauren Krieg ist von Sleidan. L. V. also bemercket:

CaptVs erat GaLLVs: CoeVnt CVM rVre Cohortes.

BLeIb beI Vns Denn es VVIL AbenD VVerDen.

TIbI CherVbIn & SeraPhIn InCessabILI VoCe proCLaMant: Darin steckt das Jahr in welchen Fridericus V. aus der Pfaltz die Schlacht bey Präge verlohren.

Das Jahr da Ostende belagert worden/ steckt in diesen Worten: Ostende nobIs paCeM. Das Jahr da es erobert worden: OstenDaM InItIa PaCIs.

§. 320. Von verborgenen Schreibe-Arten

muß ich hier auch etwas beybringen. Als An. 1627. das Schloß S. Martin von den Engelländern belagert wurde/ist ein Frantzös. Soldate Nahmens Lanier über die See 5. Meilweges geschwommen/ und vom Comendanten in einer Federkiel einen Brief dem Cardinal Richelieu überbracht. Gram. Hist. L. 15. p. 734.

§. 321. Wiedem. in bek. Studenten p. 77. Es scheinet zwar ungläublich zu seyn/ daß man den Monden-Cörper zu einer Schreibe-Tafel oder Post-Papier machen könne. Doch geben etliche gar vor gewiß aus/ daß man durch Kunst und gewisse Bildungen in den Monden einander etwas auf etliche hundert Meilen könne zuverstehen geben: welches Kunststück Joh. Baptist. Porta will gewust haben. (vid. Joh. Bapt. Portæ Mag. Nat. L. 17. c. 17.) Ja es soll solches zu der Zeit gebraucht und probat seyn erfunden worden/ als Franciscus König in Franckreich und Käyser Carolus V. Krieg mit einander geführet. Denn als der Streit sich um die Stadt und Hertzogthum Mäyland angefangen/ soll ein Künstler zu Mäyland in den Monden durch gewisse Zeichen gar offt gebildet haben/was des Tages zuvor zwischen beyden Armeen vorgegangen/daß es etliche/so drum gewust/zu Pariß lesen und verstehen können/da

doch

ich die Städte in die 200. Frantzösische Mei-
n von einander liegen/welches Natalis Comes
ill gesehen haben. (vid Natalis Mythol.
ip.17.) Nun weiß ich zwar nicht was davon zu
ilten. Doch aber könte jemand versuchen/ob
e Art in den Monden zuschreiben angehe/ die
ornelius Agrippa vorgeschrieben. (v. Cornel.
gripp. Philos. occult. c. 6.) und darff sich auch
ber dem niemand zu Tode glauben/ daß Py-
hagoras auff grosse Spiegel etliche Blutzei-
hen oder Buchstaben gemacht/ und dieselben
urch gewisse Gegenstrahlen in den Monden
epræsentiret. (v. Joh. Neubarts. Prognost. de
nno 1669.) Zumahl weil die beyden grundge-
hrten Natur-Künstler P. Kircherus und P.
chottus alle solche Monden-Schrifft für Fa-
elwerck halten. (v. Athan. Kircheri Cryptol.
Jov. L. 10. Lucis & Umbr. Cap. I. P. Schott.
Tim. I. Mag. Nat. Lib. Syntagm. 3. cap. I. p. 438.)
Der Mayländischen Monden-Schrifft geden-
ket auch Dan. Caspar. von Lohenstein in Ma-
enth. p. 25.

§. 322. Eine verborgene Schreib-Art:
Nimm Citronen-Safft/ schreib damit auf fein
Papier/ solches kan nicht gelesen werden/ biß
man das Papier durch Eßig ziehet oder damit
bestreichet.

§. 323. Im ersten Theil dieses Buchs ist der Commentarius über den Hahn vergessen/ welches ein guter Freund wolmeinend erinnert. Also soll ihm hiemit einige Satisfaction gegeben werden. Aus Gleichens Redner wird dieses beygefüget: Der Hahn ist von Natur wachsam und munter / aber dabey stoltz und hoffärtig / dieweil er niemand seines gleichen um sich leiden kan / hat eine gute Stimme zu schreien. Daher die Alten einen Hahn auf die Kirchen und Tempel zusetzen pflegen/ nicht nur Lehrer und Prediger / sondern auch alle Zuhörer zur Wachsamkeit anzumahnen. Er hat sonst eine grosse Liebe vor seine Jungen/ und beschützet sie so viel müglich vor den Habicht und Geyer. Ælianus erzehlet/ daß die Athenienser jährlich einen Hahnen-Streit auffgeführt/ nachdem sie zuvor mit den Persern gestritten hatten; damit die Bürger alles Ungemach vor die Wolfarth des Vaterlandes/ vor ihre Kinder/ Freyheit und Begräbniß ausstehen lerneten. Dort muste der Hahn einen Buß-Prediger abgeben bey Petro Matth. XXVII. Zu Nibas in den Thessalonischen und Macedonischen Gräntzen soll es lauter stumme Hahne geben/ die nicht schreyen können. Ælianus L. XV. c. 20. Die Römer sollen vor diesen denen Mör-

dern

dieses zur Straffe mit angethan haben/ n sie das Leben verwircket/ daß sie einen hn/ Hund/ Affen und Schlange zu sie in ei- Sack hinein gestecket/ welche öffters den nschen schrecklich gequählet. Franzius Hist. m. P. II. c. X. p. 358. Die Juden sollen Jahr den Tag vor den Versühn-Fest einen n dem lieben GOtt auffopffern/ welchen rst dreymahl an ihr Haupt anschlagen und ey ausruffen sollen: Iste gallus sit permu- o pro me. Iste sit loco meo. Iste sit ex- io pro me. Iste gallus eat ad mortem. y autem cum toto Israële ad beatam vitam en. Plura vid ap. Buxtorffium in Syn. Jud. X. conf. Thargum. Eph. Der Wachsam- des Hahnes und seines Geschreyes geden- Christus selbst/ Marc. XIII, 35. Die La- æmonier wie Plutarchus erzehlet/ wenn hre Feinde überwunden/ haben sie einen hn geopffert. Pierius Hierogl. L. XXIV. c. 25. 89. Die Persischen Soldaten werden Hähne ennet von andern/ dieweil sie geputzte und fgerichtete Sturm-Hauben trugen. Daher h der Artaxerxes einen Menschen aus Ca- der den Cyrum mit einen Pfeile solte ge- ffen und überwunden haben/ mit einer sol- n Vergeltung angesehen/ daß er ihm einen

gül-

gülbenen Hahn auf einen Spieße steckend zu Ehren vortragen ließ. ibid. p. 289. Die Stadt Methona opfferte auch alle Jahr einen Hahn ihren Göttern / damit ihre Weinberge wohl trugen und vor den Africanischen Winden frey blieben. ibid. p. 289. Der Hahn war sonst auch dem Apollini heilig wegen seines muntern Gesanges. Und Pythagoras meinet / daß er auch der Sonne und dem Monde gewidmet gewesen. Als die Galli wider Neronem einen Auffruhr erregten / hat man zu Rom fast an allen Seulen und Ecken der Stadt diese Worte geschrieben gefunden: Galli te cantando excitarunt. Svetonius in Nerone c. XLV. conf. Gleich. im Neuverfertigten Redner p. 910. seqq. Die Sybariten duldeten nach Meynung des Athenæi Lib. 2. c. 6. keine Hähne in der Stadt / nur damit sie nicht in ihren Schlaffe durch derselben Geschrey möchten gestöret werden. Aldrovandus L. XIV. p. 92. hält es vor ein blosses Geschwätze / daß ein Hahn solle ein Ey legen. Plinius Lib. 10. c. 21. erzehlet / daß sich zu Pergamus die Hähne jährlich nach Art der Fechter in einen rechten Kampff einlassen. Wie er denn noch dieses hinzusetzet / daß sich die Edelsten des Volckes in Indien welche man Tarmasaros nennet / nicht nur an diesen Kampffe ergötzen / sondern es bekömmt auch noch derjenige 100. Gülden / dessen Hahn den andern obgelegen hat. Aldrov. L. XIV. c. 21. Polyarchus, dessen bey den Æliano gedacht wird / hat diejenigen Hunde und Hähne welche ihn sehr lieb gewesen / da sie gestorben waren / begraben / und

i derer Beerdigung noch öffentlich seine Freunde
ebeten. Ja was noch mehr ist/so hat er gar auff
eren Gräber Seulen auffgerichtet / welche er
achmahls mit herrlichen Epitaphiis gezieret. Al-
rov. L. XIV, p. 109. Als einsmahls ein Jüngling
ach Compostell reisen will / verliebt sich in densel-
en ein Mädgen. Doch als sie von demselben den
Korb empfängt/so steckt sie in dessen Wanderbün-
el eine güldene Schüssel und beschuldiget ihn her-
iach des Diebstals/ damit er möge an den Galgen
ommen. Die Eltern thun dem heiligen Jacob
ine Gelübde / und sehen daß ihr Sohn / da sie
uf der Rückreise begriffen/ lebendig von den Gal-
gen herab springet. Die Sache wird endlich gar
n den Richter selbiges Orthes gebracht/wie wohl
ieser will es nicht eher glauben/ als biß ein gebra-
ener Hahn aus der Schüssel geflogen käme.
Was geschicht: es hat sich solch grosses Wunder
ugetragen / und wird dieser Hahn auch noch
iß diese Stunde beybehalten / wie es denn die
Reisenden vor etwas grosses halten/ wenn sie nur
us denselben eine Feder rauffen können. Aldrov.
b. So ist auch der Hahn wegen seines Kampffes
em Marti gewiedmet/ja gar angedichtet worden/
nd dieses darum / damit die Soldaten ihrer
Wachsamkeit möchten erinnert werden. Aldrov.
..XIV. p. 123. Es ist auch dem Æsculapio der Hahn
us keiner andern Ursach gewiedmet worden/ als
aß sich ein Medicus durch denselben die Wachsam-
keit möchte recommendiret seyn lassen. Aldrov. lib.
XIV. p. 124. Es ward kein Henne zu denen Opffern

gelas-

gelassen / welche einen garstigen Schnabel und Füsse hatte. Aldrov. L. XIV. p.125. Aus dem Aristophane ist bekandt / daß Philippus seine That / als er den Vater geschlagen hatte / mit dem Exempel des Hahnes entschuldiget. Aldrov. L. XIV. p.132.

Scaliger hat folgendes Epigramma:

> Cum lux ante diem, tenebræ sunt ante tenebras:
> Sic utrumque simul sedula segnis erit.
> Quærere posterius ratione, priusve paratos
> Possumus, hoc quod nunc est, quod & ante fuit.
> Fit melior pejor, generique tuoque suoque:
> Sed pejor melior post modo vita tibi est.

Chrysippus schreibet / es habe einen geträumet / als wenn er an seinem Bette Eyer hängen gesehen hätte / und sey ihm dieses von den Traumdeuter zur Nachricht gegeben worden / er würde einen Schatz finden. Als sich es derowegen begeben / daß er Gold und Silber gefunden / so hat er auch ein Stücke von dem Silber dem Traumdeuter gebracht. Der ihm aber dieses zur Antwort gegeben: willst du mir denn von dem Dotter nichts geben? Aldrov. Lib. XIV. p. 274. Von einem Weibe / das dem Manne gebieten will / kan man gar wohl sagen: Es geziemet sich nicht / daß eine Henne vor dem Hahne krähen will. ib. Man hält die Milch von einer Henne insgemein vor eine seltene Sache / deswegen lieset man auch bey den Aristophane folgendes:

> Δώσομεν ὑμῖν αὐτοῖς, παισὶ, παίδων παισὶν
> πλουτογίειαν, εὐδαιμονίαν,
> Βίον, εἰρήνην, νεότητα, γέλωτα,
> χορὰς θαλίας, γάλα τῶν ὀρνίθων,
> ὥστε παρέσται ὑμῖν κοπιᾶν ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν.

Aldrov. L. XIV. p. 134.

Wenn Strabo der Samier Aecker rühmen will / daß sie in allen Stücken einen Überfluß haben / so rühmet er auch gemeiniglich dieses von ihnen / daß sie Hüner-Milch tragen sollen. Doch dieses Sprichwort findet wohl am besten bey denen jenigen Stat / welche sehr gesegnet sind und alles voll auf haben.

haben/ also daß sie auch in unmöglichen Dingen etwas zugewinnen suchen. Aldrov. L. XIV. p. 134. Man hält insgemein davor daß man wohl schlaffen solle/ wenn man die Füsse von einer Henne isset. ib. Wenn man will / daß ein Pferd sein Wihern und freches Wesen ablegen soll / so darff man nur demselben von der Henne eine Feder zu verschlucken geben. vid. Aldrov. ib. Man wird bey Gasterenen gewahr werden / daß wenn Eyer auffgetragen werden / solche auff unterschiedene Art geöffnet werden. Also machen selbige die Juden auf/ wo sie am spitzigsten seyn/ die Italiäner wo sie am weichsten sind/ wir Deutschen aber öffnen sie an der Seite. v. Aldr. ib. Die Chymici præpariren aus dem Fleische der Henne ein Wasser/ von welchen man vorgiebt/ daß es die Schönheit befördern soll. vid. Aldr. L. XIV. p. 151. Alex ab Alex. L. 4. Gen. dier. c. 2. erzehlet von dem Cyro, daß er einen güldenen Hahn auf eine Lantze gesteckt u. denselben in der Schlacht an Statt der Fahne gebrauchet haben soll. Aldr. L. XIV. p. 152. Es ereignen sich auch offte bey denen Hähnen und Hennen unterschiedliche Mißgeburthen / wie es den nichts neues ist/ daß von einen Hahn erzehlet wird/ der drey / desgleichen ein ander 4. Beine gehabt hat. vid. Aldrov. L. XIV. p. 155. An. 1551. sind in Franckr. von einer Henne 2. junge Hünerchen mit 4. Flügeln / desgleichen so viel Füssen und doch nur mit einem Kopffe gefunden worden. vid. Aldr. L. XIV. p. 157. Man will vorgeben/ daß an den Hofe des Francisci Medicæi Groß-Hertzogs in Hetrurien ein abentheurlicher Hahn sey gesehen worden/ der einen Schwantz wie eine Kuhe gehabt. Man findet an etlichen Orten Hennen die Wolle tragen. Also sind in der Stadt Qvelim in den Königreich Mangi Hennen mit schwartzen Haaren/ es sind selbige wie unsere Katzen gekleidet/ gebären auch nach Art der unsrigen und geben ein gutes Fleisch. Aldr. L. XIV. p. 91. Pierius Valerianus giebt es vor wahr aus/ daß bey denen Macedoniern eine Heñe gewesen/ welche auf einmal 22. Eyer geleget/ und die hernach im Brüten aus jeden Eyern 2 jungen geheckt hat. Aldr. ib. Es hat auch Aldrov. selber eine Henne gehabt/ von der er bekennet/ daß da sie den gantzen Tag allein herumgegangen/ nirgend anders als unter seinen Büchern habe ruhen wollen. Aldr L. XIV. p. 92.

(o)







